DiBos/DiBos Micro



de Installationshandbuch

Inhaltsverzeichnis

1 Sicherheitshinweise

Die nachfolgenden Sicherheitshinweise sind zu beachten:

1. **Anweisungen lesen, befolgen und aufbewahren**
   Alle Sicherheits- und Bedienungsanweisungen sind vor der Inbetriebnahme des Geräts zu lesen und zu befolgen. Die Anweisungen sind für zukünftiges Nachschlagen aufzubewahren.
2. **Warnhinweise beachten**
   Alle Warnhinweise am Gerät und in der Bedienungsanleitung sind zu beachten.
3. **Zusatzgeräte**
   Verwenden Sie keine Zusatzgeräte, die nicht vom Produkthersteller empfohlen werden, da sonst Gefahren auftreten können.
4. **Installationshinweise**
   Bringen Sie dieses Gerät nicht auf einer instabilen Halterung, einem Stativ oder Ähnlichem an. Das Gerät kann sonst zu Boden fallen und so den Benutzer ernsthaft verletzen oder selbst beschädigt werden. Verwenden Sie ausschließlich vom Hersteller empfohlene bzw. die im Lieferumfang des Geräts enthaltenen Zubehörteile. Befestigen Sie das Gerät entsprechend den Anweisungen des Herstellers. Das Gerät darf auf einem Wagen nur mit äußerster Sorgfalt bewegt werden. Durch unvermitteltes Anhalten, extreme Krafteinwirkung und unebene Oberflächen werden das Gerät und der Wagen möglicherweise zum Umstürzen gebracht.
5. **Reinigen**
   Ziehen Sie den Netzstecker des Geräts aus der Steckdose, bevor Sie es reinigen. Befolgen Sie sämtliche Anweisungen zum Gerät. Normalerweise ist das Reinigen mit einem feuchten Tuch ausreichend. Verwenden Sie keine flüssigen Reiniger oder Reiniger in Sprühdosen.
6. **Wartung**
   Versuchen Sie nicht, das Gerät selbst zu warten. Durch Öffnen oder Entfernen von Abdeckungen können Sie hohen elektrischen Spannungen oder anderen Gefahren ausgesetzt sein. Lassen Sie Wartungsarbeiten nur von qualifiziertem Wartungspersonal ausführen.
7. **Im Fall von Beschädigungen, bei denen eine Wartung erforderlich ist.**
   Ziehen Sie den Netzstecker aus der Steckdose, und überlassen Sie das Gerät qualifiziertem Personal zur Wartung, wenn eine der folgenden Bedingungen eintritt:
   – Das Netzkabel oder der Netzstecker ist beschädigt.
   – Flüssigkeit oder Fremdkörper sind in das Gerät gelangt.
   – Das Gerät ist mit Wasser in Kontakt gekommen und/oder wurde rauen Umgebungsbedingungen (z.B. Regen, Schnee, etc.) ausgesetzt.
   – Funktioniert das Gerät nicht ordnungsgemäß, obwohl die Betriebshinweise befolgt werden, nehmen Sie nur an jenen Bedienelementen Änderungen vor, die in den Betriebsanweisungen beschrieben werden. Unsachgemäße Änderungen an anderen Bedienelementen können zu Beschädigungen führen, die einen umfangreichen Eingriff eines qualifizierten Servicemitarbeiters erforderlich machen.
   – Das Gerät ist zu Boden gefallen oder das Gehäuse wurde beschädigt.
   – Eine auffällige Veränderung in der Leistung des Geräts ist aufgetreten. In diesem Fall muss das Gerät gewartet werden.

8. **Ersatzteile**
   Falls Ersatzteile erforderlich sind, hat der Servicemitarbeiter Ersatzteile zu verwenden, die vom Hersteller empfohlen werden bzw. den ursprünglichen Teilen entsprechen. Die Verwendung falscher Ersatzteile kann zu Feuer, einem elektrischen Schlag oder anderen Gefahren führen.
9. **Sicherheitstest**
   Bitten Sie den Servicemitarbeiter, nach dem Abschluss einer Wartung oder Reparatur einen Sicherheitstest auszuführen, um sicherzustellen, dass das Gerät ordnungsgemäß funktioniert.
10. **Stromquelle**
   Das Gerät sollte nur mit der auf dem Etikett genannten Stromquelle betrieben werden. Wenn Sie sich nicht sicher sind, ob Sie das Gerät mit einer bestimmten Stromquelle betreiben können, fragen Sie den Händler, bei dem Sie das Gerät erworben haben, oder Ihren Stromanbieter.

   Nähere Informationen zu Geräten, die mit Batterien betrieben werden, finden Sie in der Bedienungsanleitung.

   Für Geräte, die mit externen Netzgeräten betrieben werden, sind nur empfohlene und geprüfte Netzgeräte zu verwenden.

   Für Geräte, die mit einem Netzgerät mit eingeschränkter Leistung betrieben werden, hat das Netzgerät der Norm EN60950 zu entsprechen. Andere Ersatznetzgeräte können das vorliegende Gerät beschädigen und zu Feuer oder einem elektrischen Schlag führen.

   Für Geräte, die bei 24 V Wechselstrom betrieben werden, beträgt die normale Eingangsspannung 24 V Wechselstrom. Die Eingangsspannung am Gerät sollte 30 V Wechselstrom nicht überschreiten. Die vom Kunden bereitgestellte Verdrahtung von der Stromquelle (24 V Wechselspannung) zum Gerät hat den elektrischen Codes (Klasse 2 Leistungsstufen) zu entsprechen. Die Stromquelle (24 V Wechselspannung) ist nicht an den Anschlüssen bzw. an den Stromversorgungsanschlüssen am Gerät zu erden.
11. **Koax-Erdung**
   Wenn ein Kabelsystem für den Außengebrauch mit dem Gerät verbunden ist, stellen Sie sicher, dass das Kabelsystem geerdet ist. Nur bei in den USA erhältlichen Modellen: Abschnitt 810 des National Electrical Code, ANSI/ NFPA No.70-1981, enthält Informationen zur ordnungsgemäßen Erdung der Halterung, zur Koax-Erdung an einem Entladegerät, zur Größe von Erdungsleitern, zum Standort des Entladegeräts, zur Verbindung mit Entladungselektroden und zu Anforderungen bezüglich der Entladungselektroden.
12. **Erdung oder Polarisierung**
   Dieses Gerät verfügt möglicherweise über einen polarisierten Wechselstromstecker (ein Stecker, bei dem ein Stift breiter ist als der andere). Bei dieser Schutzsicherung kann der Stecker nur in einer Richtung in eine Steckdose eingesetzt werden. Wenn Sie den Stecker nicht vollständig in die Steckdose einführen können, drehen Sie ihn um und versuchen Sie es erneut. Wenn Sie den Stecker nach wie vor nicht einführen können, bitten Sie einen Elektriker, die Steckdose durch ein neueres Modell zu ersetzen. Versuchen Sie nicht, die Schutzsicherung des polarisierten Steckers zu umgehen.

   Alternativ kann das Gerät über einen 3-phasigen Erdungsstecker mit einem dritten (Erdungs-) Stift verfügen. Bei dieser Schutzsicherung kann der Stecker nur in eine geerdete Steckdose eingesetzt werden. Wenn Sie den Stecker nicht in die Steckdose einführen können, bitten Sie einen Elektriker, die Steckdose durch ein neueres Modell zu ersetzen. Versuchen Sie nicht, die Schutzsicherung des geerdeten Steckers zu umgehen.

13. **Blitzschlag**
    Schützen Sie das Gerät zusätzlich während eines Gewitters oder wenn es über einen längeren Zeitraum nicht verwendet wird, indem Sie den Stecker aus der Steckdose ziehen und die Verbindung zum Kabelsystem trennen. So kann das Gerät nicht durch einen Blitzeinschlag oder Überspannung beschädigt werden.
14. Der Standort sollte ruhig und nur **beschränkt zugänglich** sein.

Geräte für den Inneneinsatz
Wasser und Feuchtigkeit - Verwenden Sie dieses Gerät nicht in der Nähe von Wasser (z.B. in einem feuchten Keller) oder an feuchten Orten.
Eintritt von Fremdkörpern und Flüssigkeit - Stecken Sie keinerlei Fremdkörper in die Öffnungen des Geräts, da Sie so Teile mit hoher Spannung berühren oder Teile kurzschließen können, was zu Feuer oder einem elektrischen Schlag führen kann. Verschütten Sie keinerlei Flüssigkeit über dem Gerät.
Netzkabel und Netzkabelschutz - Für Geräte, die bei 230 V Wechselstrom, 50 Hz, betrieben werden, muss das Ein- und Ausgangsnetzkabel den neuesten Versionen der IEC-Veröffentlichung 227 oder IEC-Veröffentlichung 245 entsprechen. Netzkabel sollten so verlegt werden, dass niemand darauf tritt und dass keine anderen Gegenstände darauf gestellt oder dagegen gelehnt werden. Schützen Sie besonders Kabel, Stecker und Buchsen sowie deren Geräteeintritt.
Überlastung - Überlasten Sie Steckdosen und Verlängerungskabel nicht, da dies zu Feuer oder einem elektrischen Schlag führen kann.

Geräte für die Rack-Montage
Belüftung - Dieses Gerät sollte nirgendwo eingebaut werden, sofern nicht die ordnungsgemäße Belüftung sichergestellt werden kann und die Anweisungen des Herstellers befolgt werden. Die maximale Betriebstemperatur für dieses Gerät sollte nicht überschritten werden.
Mechanische Belastung - Beim Aufbau des Geräts in einem Rack ist auf mögliche Gefahren durch ungleiche mechanische Belastung zu achten.





WARNUNG!
Unterbrechung des Netzanschlusses:
Geräte mit oder ohne Netzschalter haben Spannung am Gerät anliegen, sobald der Netzstecker in die Steckdose gesteckt wird.
Das Gerät ist jedoch nur betriebsbereit, wenn der Netzschalter (EIN/AUS) auf EIN steht. Wenn das Netzkabel aus der Steckdose gezogen wird, ist die Spannungszuführung zum Gerät vollkommen unterbrochen.



WARNUNG!
Abnehmen des Gehäuses:
Um einen elektrischen Schlag zu vermeiden, darf das Gehäuse nur von qualifiziertem Wartungspersonal abgenommen werden.
Vor dem Abnehmen des Gehäuses muss stets der Stecker aus der Netzsteckdose gezogen werden und bei abgenommenem Gehäuse abgezogen bleiben. Wartungsarbeiten dürfen nur von qualifiziertem Wartungspersonal durchgeführt werden. Reparaturen durch den Benutzer sind nicht möglich.



WARNUNG!
Lithium-Batterie:
Falsch eingelegte Batterien können eine Explosion verursachen. Tauschen Sie leere Batterien stets mit Batterien des gleichen oder eines vom Hersteller empfohlenen gleichwertigen Typs aus.
Entsorgen Sie leere Batterien entsprechend den Herstelleranweisungen.

VORSICHT!
Elektrostatisch empfindliches Gerät:
Um elektrostatische Entladungen zu vermeiden, sind die CMOS/MOSFET-Vorsichtsmaßnahmen ordnungsgemäß auszuführen.
Bei der Handhabung elektrostatisch empfindlicher, gedruckter Schaltungen sind geerdete Antistatik-Gelenkbänder zu tragen und die ESD-Sicherheitsvorkehrungen ordnungsgemäß einzuhalten.



HINWEIS!
Die Installation sollte nur von qualifiziertem Kundendienstpersonal gemäß den jeweils zutreffenden Elektrovorschriften ausgeführt werden.



Entsorgung
Ihr Bosch-Produkt wurde entwickelt und hergestellt mit qualitativ hochwertigen Materialien und Komponenten, die wieder verwendet werden können.
Dieses Symbol bedeutet, dass elektrische und elektronische Geräte am Ende ihrer Nutzungsdauer von Hausmüll getrennt entsorgt werden müssen.
In der Europäischen Union sind getrennte Sammelsysteme für gebrauchte elektrische und elektronische Produkte eingerichtet. Bitte entsorgen Sie diese Geräte bei Ihrer örtlichen kommunalen Sammelstelle oder im Recycling Center.

2 Einführung

2.1 Systembeschreibung

Das Videosystem ist ein digitales Überwachungssystem, mit dem Videobilder vor Ort gespeichert werden können, um sie entfernungs- und standortunabhängig an jeden von Ihnen vorgesehenen Ort zu übertragen und auszuwerten. Die vom Videosystem gelieferten Bilddaten erlauben zusätzlich Aussagen zur Größe der Gefahr und der Entwicklung vor und nach dem Ereignis.

2.2 Auspacken

Überprüfen Sie die Verpackung auf sichtbare Schäden. Wenn etwas beim Transport beschädigt worden ist, setzen Sie darüber den Spediteur in Kenntnis.
Packen Sie das Gerät vorsichtig aus. Es handelt sich um ein elektronisches Gerät, das zur Vermeidung von Schäden mit Sorgfalt behandelt werden sollte. Versuchen Sie nicht, das Gerät in Betrieb zu setzen, wenn Komponenten beschädigt sind. Sollten Teile fehlen, benachrichtigen Sie Ihren Kundendienstvertreter oder einen Vertriebsmitarbeiter von Bosch Sicherheitssysteme.
Der Versandkarton ist der sicherste Transportbehälter für das Gerät. Heben Sie ihn und das Verpackungsmaterial für eine zukünftige Verwendung auf. Wenn das Gerät eingeschickt werden muss, verwenden Sie dazu die Originalverpackung.

2.3 Stromversorgung

Vergewissern Sie sich, dass die Stromversorgung am Standort stabil ist und innerhalb der für das Gerät spezifizierten Spannungswerte liegt.
Als elektronisches Gerät reagiert das Videosystem empfindlich auf plötzlich auftretende Spannungsspitzen, Spannungsabfall oder Spannungsausfall.
Zur Vermeidung von Schäden an den elektronischen Bauteilen, zur Vermeidung von Datenverlust und zur Sicherstellung eines einwandfreien Betriebes wird der Einbau einer Unterbrechungsfreien Stromversorgung USV empfohlen.
Abhängig von der Stabilität des Leitungsnetzes werden folgende USV empfohlen:

- Leitungsnetze mit Spannungsspitzen und Spannungsausfall:
  Die Verwendung einer Offline-USV ist ausreichend (z. B. Pulsar ellipse 1000 für DiBos und Pulsar ellipse 600 für DiBos Micro).
- Leitungsnetze mit Spannungsspitzen, Spannungsausfall und Spannungsabfall:
  Die Verwendung einer Online-USV wird empfohlen.

Für 1 Videosystem wird eine USV mit mindestens 300 VA benötigt. Werden Zusatzgeräte (z. B. Monitore, Subsysteme) mit abgesichert, ist die Leistung der USV entsprechend zu erhöhen.

2.4 Umgebungsbedingungen

Beachten Sie bei der Auswahl des Gerätestandorts die Angaben für die Umgebungstemperatur und Luftfeuchtigkeit.

2.5 Empfohlene Virenscanner/Firewall

Windows® XP embedded ist das Betriebssystem von DiBos.

DiBos wird ohne Virenscanner und Firewall ausgeliefert. Der Kunde ist dafür verantwortlich, einen Virenscanner und eine Firewall zu kaufen, zu installieren und zu aktualisieren.



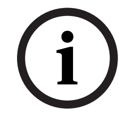
HINWEIS!

Zum Schutz vor Computerviren, Computerwürmern und Trojanern empfehlen wir einen Virenscanner und eine Firewall zu installieren.

2.5.1 Virenscanner

Folgende Virenscanner sind freigegeben. Die Auflistung erfolgt nach der Tauglichkeit der Virenscanner.

1. Norton AntiVirus 2008
   Eine Firewall ist in der Software enthalten.
2. Trend Micro AntiVirus 2008
   Eine Firewall ist nicht in der Software enthalten und muss zusätzlich gekauft werden.
3. McAfee VirusScan 2008
   Eine Firewall ist in der Software enthalten.



HINWEIS!

- Der Virenscanner kann die Performance des Systems beeinträchtigen.
- Der Echtzeitvirenscanner muss aktiviert sein, um einen ausreichenden Schutz gegen Viren zu gewährleisten.
- Alle Partitionen auf der Festplatte, die gespeicherte Bilder enthalten, sollen vom Scanvorgang ausgeschlossen werden, sofern dies möglich ist.
- Der Scanvorgang der C-Platte soll zeitgesteuert erfolgen, sofern dies möglich ist. Wir empfehlen einen wöchentlichen Scanvorgang. Beim Scanvorgang der C-Platte sinkt die Performance des Systems merklich und somit die Bildwiederhol- und Bildspeicherrate. **Ein Verlust einzelner Bilder kann nicht ausgeschlossen werden.**
- Wechsellaufwerke, z. B. USB-Speicherstifte, USB-Laufwerke, CD-/DVD-Laufwerke und Diskettenlaufwerke müssen beim Einstecken manuell überprüft werden, um einen ausreichenden Schutz zu gewährleisten.
- Verwenden Sie immer den aktuellsten Virenscanner.

2.5.2 Firewall

Bei DiBos mit Windows XP Embedded und Service Pack 2 (SP2) ist die Windows-Firewall in DiBos standardmäßig deaktiviert. Die Windows-Firewall kann bei Bedarf aktiviert werden. Ist die Firewall aktiviert, müssen in den Firewall-Einstellungen die folgenden Ausnahmen hinzugefügt und markiert sein:

Firewall-Einstellungen	**DiBos 8**
Ausnahmen	ConnectionServer.exe
	DVR ServiceShimWrapper.exe
	DBServer.exe
	DCOM (TCP) Port 135
	DCOM (UDP) Port 135
	DiBosExplorer.exe
	DomeCameraUnit.exe
	JobServer.exe
	VCSModule.exe

Die DiBos-Prozesse müssen auch in der Firewall der Virenscanner-Software aktiviert sein. Benötigte Ports zur Umgehung der Firewall können in der Konfiguration eingestellt werden (siehe auch *Abschnitt 6.14 Browser-Zugang und Netzwerkeinstellungen konfigurieren*).



HINWEIS!
Verwenden Sie immer die aktuellste Version der Firewall.

2.6 Systemübersicht/Technische Daten

2.6.1 DiBos

Elektrische Daten						
Kompressionsverfahrern	MPEG4					
Kamera-Eingänge (analog)	6 BNC-Anschlüsse (DB 06 C1), 12 BNC-Anschlüsse (DB 12 C2), 18 BNC-Anschlüsse (DB 18 C3), 24 BNC-Anschlüsse (DB 24 C4), 30 BNC-Anschlüsse (DB 30 C5)					
Kamera-Eingänge (IP)	16 Video/Audio-MPEG4-Datenströme von Bosch/VCS-Netzwerkgeräten oder JPEG-Geräten (DB 06 C1, DB 12 C2, DB 18 C3) 32 Video/Audio-MPEG4-Datenströme von Bosch/VCS-Netzwerkgeräten oder JPEG-Geräten (DB 24 C4, DB 30 C5)					
Composite-Videosignal	1 Vss +/-3 dB (min. 0,7 Vss, max. 1,4 Vss), 75 Ohm					
Durchgeschleifte Videoausgänge	über Anschlusskabel					
Auflösung der Aufzeichnung (analoge Eingänge)	PAL: 704 x 576 (4CIF), 704 x 288 Pixel (2CIF), 352 x 288 Pixel (CIF) NTSC: 704 x 480 (4CIF), 704 x 240 Pixel (2CIF), 352 x 240 Pixel (CIF)					
Auflösung der Aufzeichnung (IP-Eingänge/Bosch IP-Geräte)	PAL: 704 x 576 (4CIF/D1), 704 x 288 (2CIF), 464 x 576 (2/3 D1), 352 x 576 (1/2 D1), 352 x 288 (CIF), 176 x144 (QCIF) NTSC: 704 x 480 (4CIF/D1), 704 x 240 (2CIF), 464 x 480 (2/3 D1), 352 x 480 (1/2 D1), 352 x 240 (CIF), 176 x120 (QCIF)					
Aufzeichnungsrate (analog) für DiBos-Modelle	IPS CIF (PAL)	IPS CIF (NTSC)	IPS 2CIF (PAL)	IPS 2CIF (NTSC)	IPS 4CIF PAL	IPS 4CIF NTSC
DB 06 C1 xxx R2	75	90	50	60	25	30
DB 12 C2 xxx R2	150	180	100	120	50	60
DB 18 C3 xxx R2	225	270	150	180	75	90
DB 24 C4 xxx R2	300	360	200	240	100	120
DB 30 C5 xxx R2	375	450	250	300	125	150
Aufzeichnungsrate pro Kanal (analoge Videoeingänge)	PAL: 0,5; 1; 2; 3; 4; 5; 6; 8; 12,5; 25 Bilder pro Sekunde NTSC: 0,5; 1; 2; 3; 5; 6; 7,5; 10; 15; 30 Bilder pro Sekunde					
Bildgröße (analoge Videoeingänge)	konfigurierbar von ca. 1,5 kB bis 30 kB (abhängig von den Veränderungen im Bild)					
Maximale Aufzeichnungsrate (analog und IP)	50 Mbit pro Sekunde					

Aufzeichnungsrate pro Kanal (IP-Videoeingänge)	PAL: 0,5; 1; 2; 3; 4; 5; 6; 8; 12,5; 25 Bilder pro Sekunde NTSC: 0,5; 1; 2; 3; 5; 6; 7,5; 10; 15; 30 Bilder pro Sekunde
Bildgröße (IP-Videoeingänge)	konfigurierbar bis 3 Mbit pro Kamera
Unterstützte Einkanal-Encoder (Bosch VideoJet Series und Bosch VIP Series	VideoJet 10S, VideoJet 1000 VideoJet X10 VIP X1, VIP 10
Unterstützte Mehrkanal-Encoder (Bosch VideoJet Series und Bosch VIP Series)	VideoJet 8004,VideoJet 8004A, VideoJet 8008, VideoJet 8008A, VideoJet X20, VideoJet X40, VIP X2, VIP X2A, VIP X1600
Unterstützte IP-Kameras von Bosch	Dinion IP, AutoDome IP, FlexiDome IP, Megapixel IP
JPEG-Protokoll	JPEG-Bildabfrage über HTTP
Unterstützte JPEG IP-Kameras anderer Hersteller	IP-Kameras von Axis, Sony und Mobotix. Für detaillierte Informationen wenden Sie sich an Ihre Vertriebsniederlassung von Bosch Sicherheitssysteme vor Ort.
Audio-Eingänge	2, 4, 6, 8, 10, Cinch-Anschluss (modellabhängig), Line in-Signal, 16 kHz Abtastrate
Audio-Ausgänge	1, Line out-Signal, 1/8 inch Klinkenstecker (3,5 mm)
Alarmeingänge (NO/NC)	32 Schaltspannung (high): >2 VDC Schaltspannung (low): <0,5 VDC Eingangsspannung: max. 40 VDC Impedanz: 22 kOhm pull up (+5 V)
Ausgang Störungsrelais (MAL)	1 Spannungsbereich: 30 VAC - 40 VDC Schaltstrom: max. 500 mA AC oder DC Schaltleistung: max. 10 VA
Relaisausgänge (NO/NC)	16 Spannungsbereich: 30 VAC - 40 VDC Schaltstrom: max. 500 mA AC oder DC Schaltleistung: max. 10 VA
Videomonitor-Ausgänge	2, FBAS-Ausgänge für Einzelbild oder Sequenzanzeige der angeschlossenen analogen Kameras
Bilinx-Steuerung	Für AutoDome-Steuerung und Konfiguration von Dinion-Kameras über Koaxkabel
PTZ-Steuerung	Bilinx: Über Koaxkabel für bis zu 30 AutoDome-Geräte. Biphase: Bis zu 16 AutoDome-Geräte. RS 232: Über den Konsolenport einer beliebigen Allegiant-Kreuzschiene.
Speicherkapazität intern	250 GB, 500 GB, 750 GB, 1000 GB, 2000 GB (8 GB-Festplattenspeicherplatz werden vom Betriebssystem und der DiBos-Software benötigt

Video-Ausgang	1x VGA
Ethernet	10/100/1000 Base-T, Bandbreitenbegrenzung einstellbar
RS 232	2 (zur Anschaltung von Bosch-Sicherheitssystemen und Allegiant-Kreuzschienen)
USB 2.0	5
DVD-Brenner	Eingebaut. Unterstützte Medien: CD-R, CD-RW, DVD-R
Stromversorgung	100 / 240 VAC, 50 / 60 Hz (automatische Umschaltung)
Stromverbrauch (typisch)	ca. 150 W
Stromverbrauch	max. 210 W
Betriebssystem	Microsoft Windows XP® embedded
Webbrowser	Microsoft Internet Explorer 6 oder höher, unter Windows 2000, Windows® XP, Windows® Vista
Auslagerung von Video-/ Audiodaten	DiBos-Format oder ASF-Format auf CD-R, CD-RW, DVD-R, USB-Gerät oder Netzlaufwerk
Bilddrucker	über USB (mit Windows XP-Treibern)
Externe Speicherkapazität	max. 16 TB
Mechanische Daten	
Abmessungen (H x B x T)	17,5 cm x 48,0 cm x 54,5 cm (7 x 19 x 21.5 inch)
Gewicht	16 - 20.4 kg (25 - 55 lb), je nach Modell
Umgebungsbedingungen	
Betriebstemperatur	5°C bis 40°C (41°F bis 104°F)
Lagerungstemperatur	-10°C bis 60°C (-14°F bis 140°F)
Relative Luftfeuchtigkeit bei Betrieb	15% bis 80%, nicht kondensierend
Relative Luftfeuchtigkeit bei Lagerung	8% bis 80%, nicht kondensierend
Elektromagnetische Verträglichkeit (EMV)	
– USA	FCC Part 15, Class A
– EU	EMV-Direktive 89/336/EEC Störfestigkeit: Übereinstimmung mit EN 50130-4 benötigt eine externe USV. Das Produkt ist getestet gemäß EN50130-4, mit Ausnahme der Spannungsunterbrechung nach EN50130-4 A2: 2003 Kapitel 8.3.4. Zur Erfüllung der EN50130-4 wird eine externe USV benötigt. Die USV ist nicht im Produkt enthalten und muss separat bestellt werden. Details zur Anschaltung einer USV an DiBos sind dem Installationshandbuch DiBos-USV zu entnehmen. Störaussendung: EN 55022 A2, Klasse B Netzschwankungen: EN 61000-3-2 Spannungsschwankungen: EN 61000-3-3

Sicherheit	
– USA	UL60950-1, 1. Ausgabe (2003) CAN/CSA 22.2 No.60950-1-03, 1. Ausgabe (2003)
– EU	EN60950-1: 2003
Gewährleistung	3 Jahre
freigegebene Antiviren-Software	Norton Anti Virus McAfee Virus Scan Trend Micro
Bestellinformationen	
Die aktuellen Bestellinformationen sind im Datenblatt enthalten. Siehe unter **www.bosch-securitysystems.com**.	

2.6.2 DiBos Micro

Elektrische Daten						
Kompressionsverfahrern	MPEG4					
Kamera-Eingänge (analog)	1 Anschlusskabel mit 6 BNC-Steckern (DB 06) oder 2 Anschlusskabel mit je 6 BNC-Steckern (DB 12)					
Kamera-Eingänge (IP)	8 Video-/Audio-MPEG4-Datenströme von Bosch-/VCS-Netzwerk- oder JPEG-Geräten					
Composite-Videosignal	1 Vss +/-3 dB (min. 0,7 Vss, max. 1,4 Vss), 75 Ohm					
Auflösung der Aufzeichnung (analoge Eingänge)	PAL: 704 x 576 (4CIF), 704 x 288 Pixel (2CIF), 352 x 288 Pixel (CIF) NTSC: 704 x 480 (4CIF), 704 x 240 Pixel (2CIF), 352 x 240 Pixel (CIF)					
Auflösung der Aufzeichnung (IP-Eingänge/Bosch IP-Geräte)	PAL: 704 x 576 (4CIF/D1), 704 x 288 (2CIF), 464 x 576 (2/3 D1), 352 x 576 (1/2 D1), 352 x 288 (CIF), 176 x144 (QCIF) NTSC: 704 x 480 (4CIF/D1), 704 x 240 (2CIF), 464 x 480 (2/3 D1), 352 x 480 (1/2 D1), 352 x 240 (CIF), 176 x120 (QCIF)					
Aufzeichnungsrate (analog) für DiBos Micro-Modelle	IPS CIF (PAL)	IPS CIF (NTSC)	IPS 2CIF (PAL)	IPS 2CIF (NTSC)	IPS 4CIF (PAL)	IPS 4CIF (NTSC)
DB 06 C1 xxx Dx	75	90	50	60	25	30
DB 12 C2 xxx Dx	150	180	100	120	50	60
Aufzeichnungsrate pro Kanal (analoge Videoeingänge)	PAL: 0,5; 1; 2; 3; 4; 5; 6; 8; 12,5; 25 Bilder pro Sekunde NTSC: 0,5; 1; 2; 3; 5; 6; 7,5; 10; 15; 30 Bilder pro Sekunde					
Bildgröße (analoge Videoeingänge)	konfigurierbar von ca. 1,5 kB bis 30 kB (abhängig von den Veränderungen im Bild)					
Maximale Datenspeicherrate (analog und IP)	50 Mbit pro Sekunde					
Aufzeichnungsrate pro Kanal (IP-Videoeingänge)	PAL: 0,5; 1; 2; 3; 4; 5; 6; 8; 12,5; 25 Bilder pro Sekunde NTSC: 0,5; 1; 2; 3; 5; 6; 7,5; 10; 15; 30 Bilder pro Sekunde					
Bildgröße (IP-Videoeingänge)	konfigurierbar bis 3 Mbit pro Kamera					
Unterstützte Einkanal-Encoder (Bosch VideoJet Series und Bosch VIP Series	VideoJet 10S, VideoJet 1000 VIP X1, VIP 10, VideoJet X10					
Unterstützte Mehrkanal-Encoder (Bosch VideoJet Series und Bosch VIP Series)	VideoJet 8004,VideoJet 8004A, VideoJet 8008, VideoJet 8008A VIP X2, VIP X2A, VIP X1600, VideoJet X20, VideoJet X40					
Unterstützte IP-Kameras von Bosch	NWC-0455, NWC-0495, NWC-0700, NWC-0800, NWC-0900, AutoDome IP, Flexidome IP					

Unterstützte JPEG IP-Kameras anderer Hersteller	Für detaillierte Informationen wenden Sie sich an Ihre Vertriebsniederlassung von Bosch Sicherheitssysteme vor Ort.
Audio-Eingänge	2 (DB06) oder 4 (DB12), Cinch-Anschluss, Line in-Signal, 16 kHz Abtastrate
Audio-Ausgänge	1, Line out-Signal, 1/8 inch Klinkenstecker (3,5 mm)
Alarmeingänge (NO/NC)	12 Schaltspannung (high): >2V DC Schaltspannung (low): <0,5 VDC Eingangsspannung: max. 40 VDC Impedanz: 22 kOhm pull up (+5 V)
Ausgang Störungsrelais (MAL)	1 Spannungsbereich: 30 VAC - 40 VDC Schaltstrom: max. 500 mA AC oder DC Schaltleistung: max. 10 VA
Relaisausgänge (NO/NC)	12 Spannungsbereich: 30 VAC - 40 VDC Schaltstrom: max. 500 mA AC oder DC Schaltleistung: max. 10 VA
Videomonitor-Ausgänge	2, FBAS-Ausgänge für Einzelbild oder Sequenzanzeige der angeschlossenen analogen Kameras
Bilinx-Steuerung	Für AutoDome-Steuerung und Konfiguration von Dinion-Kameras über Koaxkabel
PTZ-Steuerung	Bilinx: Über Koaxkabel für bis zu 12 AutoDome-Geräte. Biphase: Bis zu 12 AutoDome-Geräte RS 232: Über den Konsolenport einer beliebigen Allegiant-Kreuzschiene.
Speicherkapazität Intern	250 GB, 500 GB (8 GB-Festplattenspeicherplatz werden vom Betriebssystem und der DiBos Micro-Software benötigt.)
Video-Ausgang	1x VGA
Ethernet	10/100/1000 Base-T, Bandbreitenbegrenzung einstellbar
RS 232	1
USB 2.0	6
DVD-Brenner	Eingebaut. Unterstützte Medien: CD-R, CD-RW, DVD-R
Stromversorgung	100 / 240 VAC, 50 / 60 Hz (automatische Umschaltung)
Stromverbrauch (typisch)	ca. 120 W
Stromverbrauch	140 W
Betriebssystem	Microsoft Windows XP® embedded
Webbrowser	Microsoft Internet Explorer 6 oder höher, unter Windows 2000, Windows® XP, Windows® Vista
Auslagerung von Video-/Audiodaten	DiBos-Format oder ASF-Format auf CD-R, CD-RW, DVD-R, USB-Gerät oder Netzlaufwerk

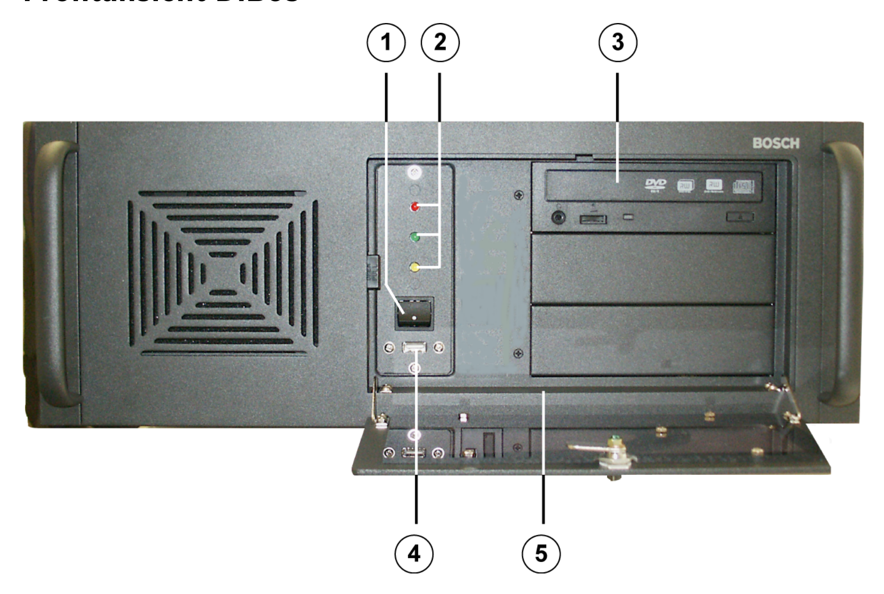
Bilddrucker	über USB (mit Windows XP-Treibern)
Externe Speicherkapazität	max. 16 TB
Mechanische Daten	
Abmessungen (H x B x T)	11,5 x 48,0 x 43 cm(4,5 x 19 x 16,9 inch), auch in 19"-Rack einbaubar
Gewicht	ca. 11,5 kg (ca. 25 lb), je nach Modell
Umgebungsbedingungen	
Betriebstemperatur	5°C bis 40°C (41°F bis 104°F)
Lagerungstemperatur	-10°C bis 60°C (-14°F bis 140°F)
Relativer Luftfeuchtigkeit bei Betrieb	15% bis 80%, nicht kondensierend
Relative Luftfeuchtigkeit bei Lagerung	8% bis 80%, nicht kondensierend
Elektromagnetische Verträglichkeit (EMV)	
– USA	FCC Part 15, Class B
– EU	EMV-Direktive 89/336/EEC Störfestigkeit: Übereinstimmung mit EN 50130-4 benötigt eine externe USV. Das Produkt ist getestet gemäß EN50130-4, mit Ausnahme der Spannungsunterbrechung nach EN50130-4 A2: 2003 Kapitel 8.3.4. Zur Erfüllung der EN50130-4 wird eine externe USV benötigt. Die USV ist nicht im Produkt enthalten und muss separat bestellt werden. Details zur Anschaltung einer USV an DiBos sind dem Installationshandbuch DiBos-USV zu entnehmen. Störaussendung: EN 55022 A2, Klasse B Netzschwankungen: EN 61000-3-2 Spannungsschwankungen: EN 61000-3-3
Sicherheit	
– USA	UL60950-1, 1. Ausgabe (2003) CAN/CSA 22.2 No.60950-1-03, 1. Ausgabe (2003)
– EU	EN60950-1: 2003
Gewährleistung	3 Jahre
freigegebene Antiviren-Software	Norton Anti Virus McAfee Virus Scan Trend Micro
Bestellinformationen	
Die aktuellen Bestellinformationen sind im Datenblatt enthalten. Siehe unter **www.bosch-securitysystems.com**.	

3 Geräteanschlüsse

Das Videosystem ist als DiBos und DiBos Micro erhältlich.

3.1 DiBos

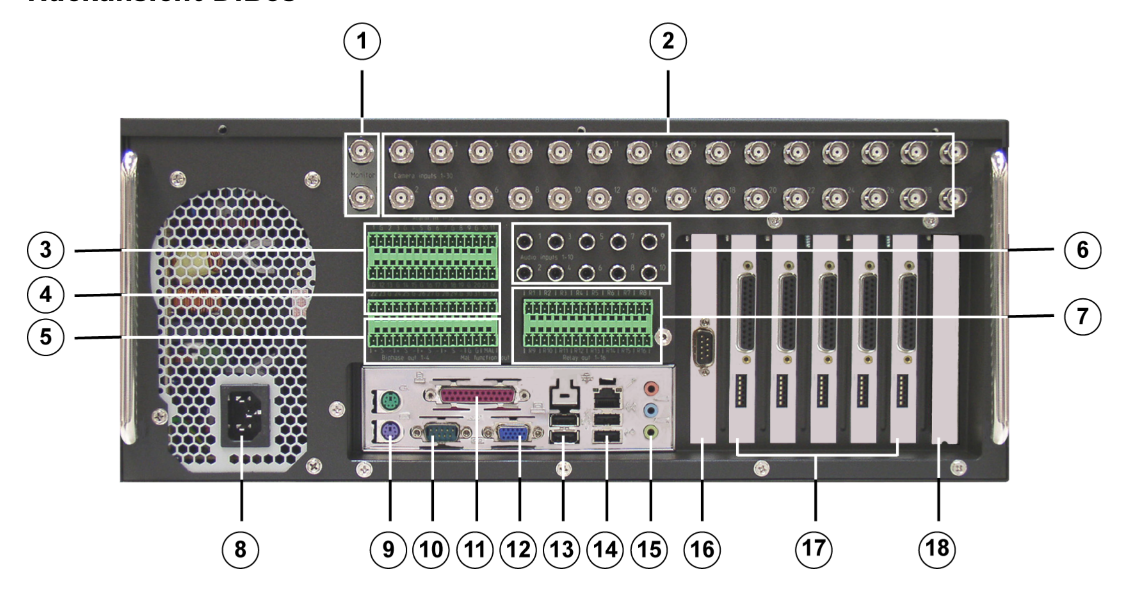
3.1.1 Frontansicht DiBos



1	Schalter Ein/Aus	4	USB 2.0
2	Kontroll-LEDs: rot = Festplattenzugriff grün = System ist eingeschaltet gelb = nicht belegt	5	Am Gerät befinden sich: – Windows XP Embedded-Lizenzaufkleber – DiBos-Typenschild – DiBos-Lizenzaufkleber und Aktivierungsschlüssel
3	DVD-RW		

VORSICHT!
Im Gerät darf kein Luftfilter eingebaut werden. Der Einbau eines Luftfilter beeinträchtigt die Kühlung des Gerätes und kann Schäden zur Folge haben.

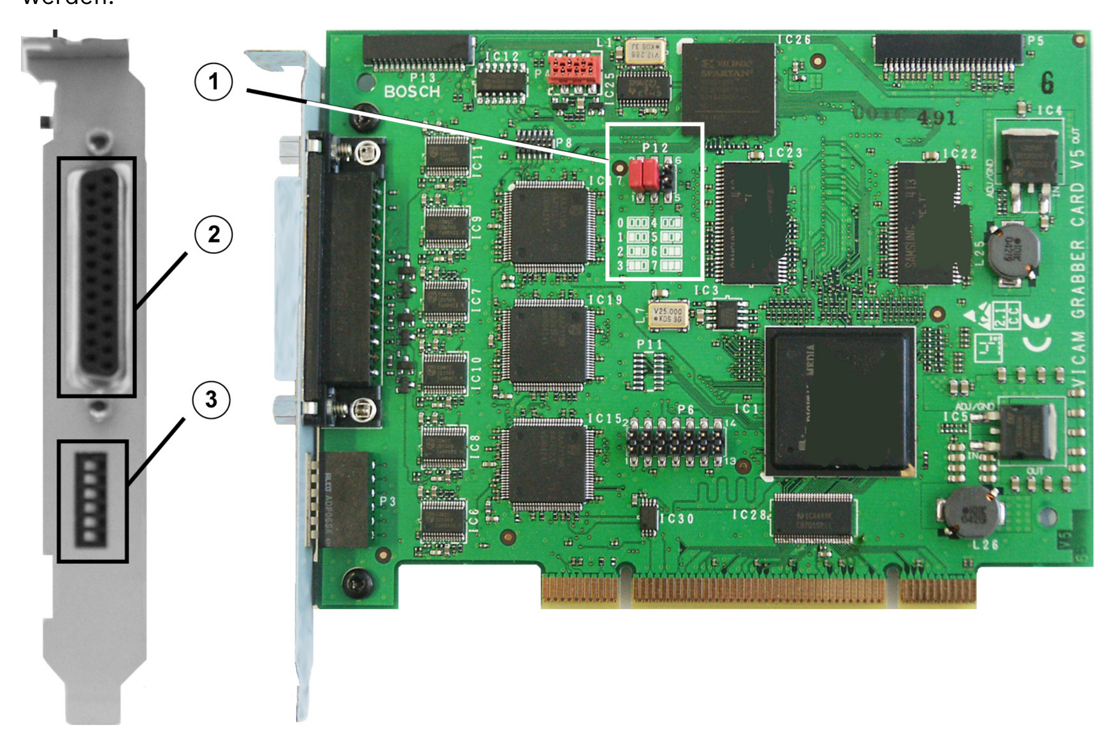
3.1.2 Rückansicht DiBos



1	Videomonitor A/Videomonitor B	10	Serielle Schnittstelle COM1
2	Video-Eingänge 1 - 30	11	Parallele Schnittstelle. **Hinweis:** Der HW-Dongle muss gesteckt sein, wenn es sich um ein Gerät handelt, das mit einem Hardware-Dongle ausgeliefert wurde.
3	Alarmeingänge 1- 21	12	VGA-Monitor
4	Alarmeingänge 22- 32	13	2x USB 2.0 (z. B. für Maus und Tastatur mit USB-Anschluss)
5	Biphase 1 - 4, Störungsausgang 1	14	1x Ethernet (RJ45) - 2x USB 2.0
6	Audio-Eingänge 1 - 10	15	Line In (blau) Speaker Out (grün) Mikrofon In (rot), Mono
7	Relaisausgänge 1 - 16	16	Zweite serielle Schnittstelle (COM2)
8	Netzanschluss 100/240 VAC, 50/60 Hz (automatische Umschaltung)	17	Grabber 1 - 5
9	Maus (grün) - Tastatur (violett). Werden Maus und Tastatur nicht über USB angeschlossen, sind diese Anschlüsse zu verwenden.	18	frei für optionale PCI-Steckkarten

3.1.3 Grabberkarte für DiBos

Durchgeschleifte Eingänge dürfen nicht terminiert sein. Bei einer nachträglich eingebauten Grabberkarte muss die Grabber-Identifikation (Grabber 1, Grabber 2 usw.) eingestellt werden.

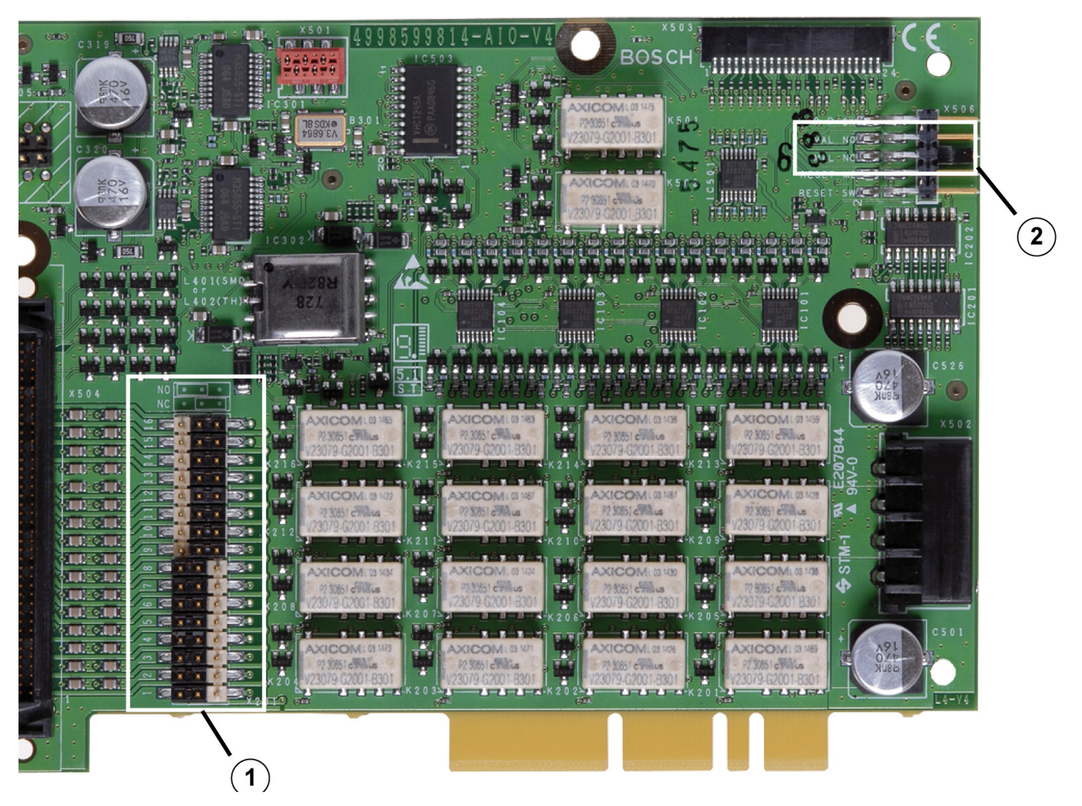


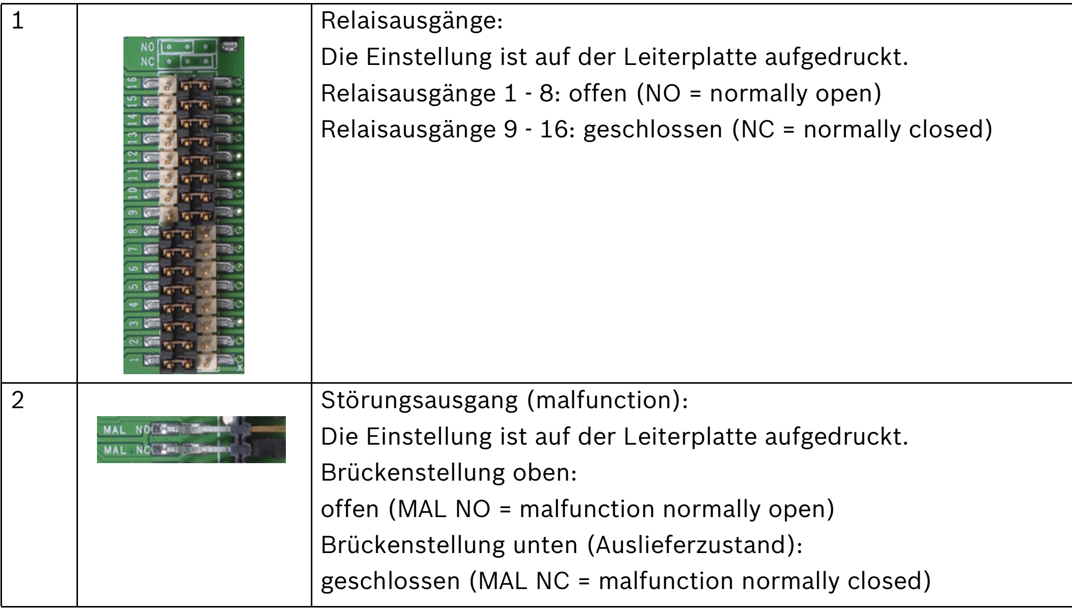
1		Grabber-Identifikation: Die Einstellung von Grabber 1 bis Grabber 5 ist auf der Leiterplatte aufgedruckt. 0 = Grabber 1 1 = Grabber 2 2 = Grabber 3 3 = Grabber 4 4 = Grabber 5
2		Stecker für Durchschleifkabel
3		Terminierung bei Benutzung des Durchschleifkabels: 1 = Schalterstellung links: Eingang ist terminiert (Auslieferzustand) 2 = Schalterstellung rechts: Offen, nicht terminiert 3 = Oberster Schalter: für Kamera-Eingang 1etc. **Hinweis:** Die Positionen beziehen sich auf obenstehende Abbildung.

3.1.4 I/O-Karte für DiBos

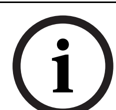
Bei der I/O-Karte kann eingestellt werden:

- die Relaisausgänge (NO = normally open, NC = normally closed)
- der Störungsausgang (malfunction, NO = normally open, NC = normally closed)





1		Relaisausgänge: Die Einstellung ist auf der Leiterplatte aufgedruckt. Relaisausgänge 1 - 8: offen (NO = normally open) Relaisausgänge 9 - 16: geschlossen (NC = normally closed)
2		Störungsausgang (malfunction): Die Einstellung ist auf der Leiterplatte aufgedruckt. Brückenstellung oben: offen (MAL NO = malfunction normally open) Brückenstellung unten (Auslieferzustand): geschlossen (MAL NC = malfunction normally closed)

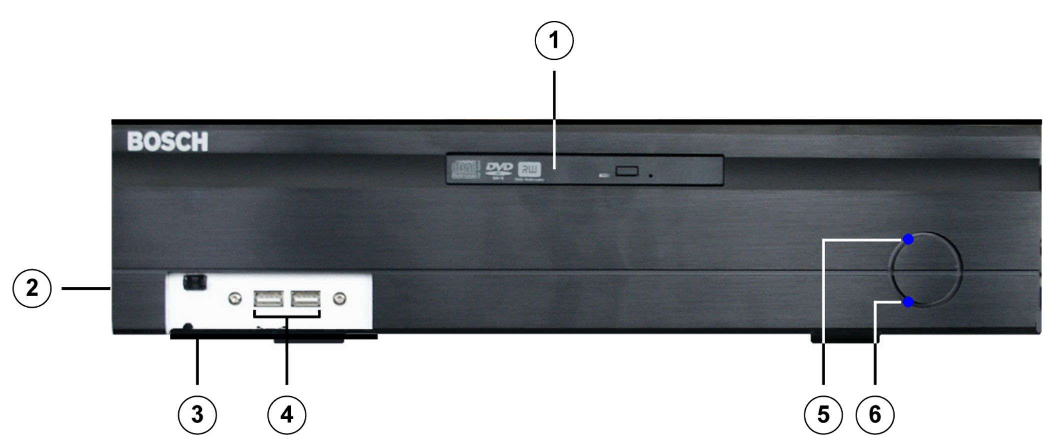


HINWEIS!

Die I/O-Karte muss ausgebaut werden, um die Brückeneinstellungen zu ändern.

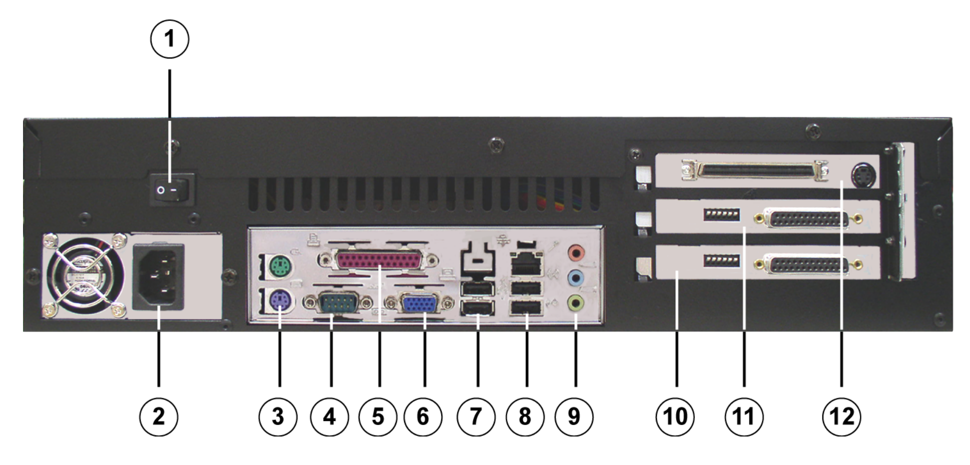
3.2 DiBos Micro

3.2.1 Frontansicht DiBos Micro



1	DVD-RW	4	2x USB2.0
2	An der Seitenwand befinden sich: – DiBos-Typenschild – DiBos-Lizenzaufkleber und Aktivierungsschlüssel	5	Kontroll-LED: System ist eingeschaltet
3	Frontabdeckung Ein Drücken auf die Abdeckung führt zum Öffnen. **Hinweis:** Der Windows XP Embedded-Lizenzaufkleber befindet sich auf der Innenseite der Frontabdeckung.	6	Kontroll-LED: Festplattenzugriff

3.2.2 Rückansicht DiBos Micro



1	Schalter Ein/Aus	7	2x USB 2.0 (z. B. für Maus und Tastatur mit USB-Anschluss)
2	Netzanschluss 100 / 240 VAC, 50 / 60 Hz (automatische Umschaltung)	8	1x Ethernet (RJ45) - 2x USB 2.0
3	Maus (grün) - Tastatur (violett). Werden Maus und Tastatur nicht über USB angeschlossen, sind diese Anschlüsse zu verwenden.	9	Line In (blau) Speaker Out (grün) Mikrofon In (rot), Mono
4	Serielle Schnittstelle COM1	10	Grabber 2 (Kamera 7 - 12)
5	Parallele Schnittstelle. **Hinweis:** Der HW-Dongle muss gesteckt sein, wenn es sich um ein Gerät handelt, das mit einem HW-Dongle ausgeliefert wurde.	11	Grabber 1 (Kamera 1 - 6)
6	VGA-Monitor	12	I/O-Karte mit Stecker zum Anschluss der Alarmeingänge und Relaisausgänge und Buchse für Videomonitor A und Videomonitor B



HINWEIS!

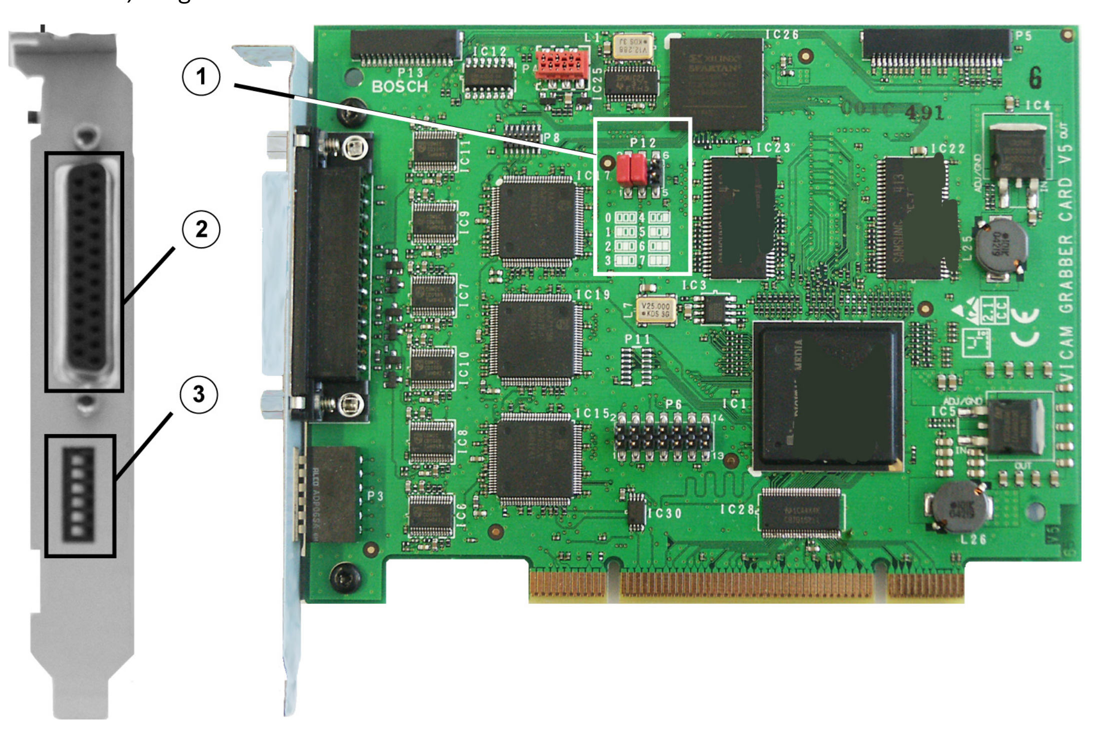
An folgenden Kabeln müssen Ferrite angebracht werden:

– Netzwerkkabel (2 Ferrite unmittelbar nacheinander)
– Tastatur (1 Ferrit)

Die Ferrite müssen am Kabel unmittelbar nach den Anschlusssteckern angebracht werden.

3.2.3 Grabberkarte für DiBos Micro

Bei einer nachträglich eingebauten Grabberkarte muss die Grabber-Identifikation (Grabber 1, Grabber 2) eingestellt werden.



1		Grabber-Identifikation: Die Einstellung von Grabber 1 und Grabber 2 ist auf der Leiterplatte aufgedruckt. 0 = Grabber 1 1 = Grabber 2
2		Stecker für Anschlusskabel mit 6 Video- und 2 Audio-Eingängen (die Kabel sind nummeriert). BNC-Kabel mit Nummer 1 (braun) = Video-Eingang 1 BNC-Kabel mit Nummer 2 (gelb) = Video-Eingang 2 BNC-Kabel mit Nummer 3 (grün) = Video-Eingang 3 BNC-Kabel mit Nummer 4 (schwarz) = Video-Eingang 4 BNC-Kabel mit Nummer 5 (weiß) = Video-Eingang 5 BNC-Kabel mit Nummer 6 (blau) = Video-Eingang 6 Audio-Kabel mit Nummer 1 (grau) = Audio-Eingang 1 Audio-Kabel mit Nummer 2 (rot) = Audio-Eingang 2
3		Terminierung der Videoeingänge: 1 = Schalterstellung links: Eingang ist terminiert (Auslieferzustand) 2 = Schalterstellung rechts: Offen, nicht terminiert 3 = Oberster Schalter: für Kamera-Eingang 1etc. **Hinweis:** Die Positionen beziehen sich auf obenstehende Abbildung.

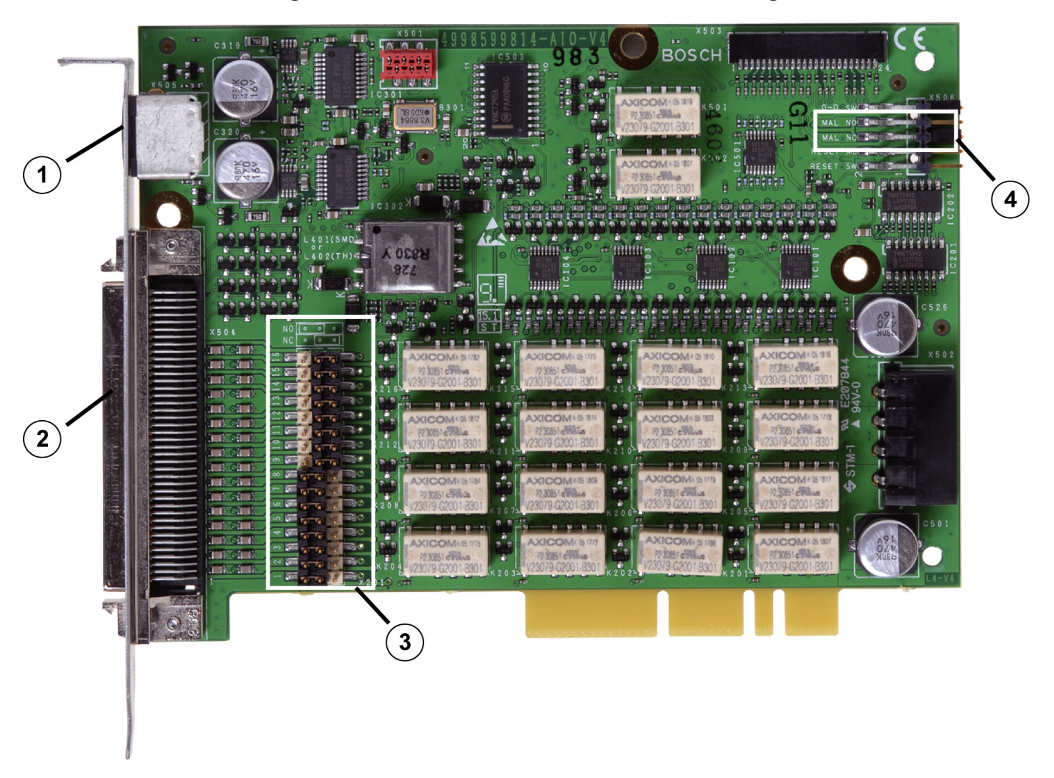
3.2.4 I/O-Karte (für DiBos Micro)

Bei der I/O-Karte kann eingestellt werden:

– die Relaisausgänge (NO = normally open, NC = normally closed)

– der Störungsausgang (malfunction, NO = normally open, NC = normally closed)

Die I/O-Karte muss ausgebaut werden, um die Brückeneinstellungen zu ändern.



1	Kabel für Monitorausgang A und Monitorausgang B (die Kabel sind nummeriert). Kabel mit Nummer 1 = Monitor A Kabel mit Nummer 2 = Monitor B	
2	Anschlusskabel für 12 Alarmeingänge, 12 Relaisausgänge, 3 Biphase und 1 Störungsausgang (Belegung siehe untenstehende Tabelle)	
3		16 Relaisausgänge: Die Einstellung ist auf der Leiterplatte aufgedruckt. Relaisausgänge 1 - 8: offen (NO = normally open) Relaisausgänge 9 - 16: geschlossen (NC = normally closed)
4		Störungsausgang (malfunction): Die Einstellung ist auf der Leiterplatte aufgedruckt. Brückenstellung oben: offen (MAL NO = malfunction normally open) Brückenstellung unten (Auslieferzustand): geschlossen (MAL NC = malfunction normally closed)

Steckerbelegung der I/O-Karte

Stecker	Farbe	Name	Stecker	Farbe	Name
1	Weiß/hellbraun	Relais 1	41	Hellbraun/weiß	Alarmeingang 1
2	Weiß/braun	Relais 1	42	Braun/weiß	Alarmeingang 2
3	Weiß/pink	Relais 2	43	Pink/weiß	Alarmeingang 3
4	Weiß/orange	Relais 2	44	Orange/weiß	Alarmeingang 4
5	Weiß/gelb	Relais 3	45	Gelb/weiß	Alarmeingang 5
6	Weiß/grün	Relais 3	46	Grün/weiß	Alarmeingang 6
7	Weiß/blau	Relais 4	47	Blau/weiß	Alarmeingang 7
8	Weiß/violett	Relais 4	48	Violett/weiß	Alarmeingang 8
9	Weiß/grau	Masse	49	Grau/weiß	Masse
10	Hellbraun/braun	Relais 5	50	Braun/hellbraun	Alarmeingang 9
11	Hellbraun/pink	Relais 5	51	Pink/hellbraun	Alarmeingang 10
12	Hellbraun/orange	Relais 6	52	Orange/hellbraun	Alarmeingang 11
13	Hellbraun/gelb	Relais 6	53	Gelb/hellbraun	Alarmeingang 12
14	Hellbraun/grün	Relais 7	54	nicht belegt	
15	Grün/hellbraun	Relais 7	55	nicht belegt	
16	Hellbraun/blau	Relais 8	56	nicht belegt	
17	Blau/hellbraun	Relais 8	57	nicht belegt	
18	Hellbraun/violett	Relais 9	58	nicht belegt	
19	Violett/hellbraun	Relais 9	59	nicht belegt	
20	Hellbraun/grau	Relais 10	60	nicht belegt	
21	Grau/hellbraun	Relais 10	61	nicht belegt	
22	Braun/pink	Relais 11	62	nicht belegt	
23	Pink/braun	Relais 11	63	nicht belegt	
24	Braun/orange	Relais 12	64	nicht belegt	
25	Orange/braun	Relais 12	65	nicht belegt	
26	Braun/gelb	Masse	66	Gelb/braun	Masse
27	nicht belegt		67	nicht belegt	
28	nicht belegt		68	nicht belegt	
29	nicht belegt		69	nicht belegt	
30	nicht belegt		70	nicht belegt	
31	nicht belegt		71	nicht belegt	
32	nicht belegt		72	nicht belegt	
33	nicht belegt		73	nicht belegt	
34	nicht belegt		74	nicht belegt	
35	Braun/grün	Störungsausgang	75	Grün/braun	Störungsausgang
36	Braun/blau	Biphase 1-	76	Blau/braun	Biphase 1+
37	Braun/violett	Biphase 2-	77	Violett/braun	Biphase 2+
38	Braun/grau	Masse	78	Grau/braun	Masse
39	Pink/orange	Biphase 3-	79	Orange/pink	Biphase 3+
40	nicht belegt		80	nicht belegt	

4 Schnellinstallation

In diesem Kapitel erhalten Sie eine Anleitung darüber, wie Sie das Gerät schnell und einfach in Betrieb nehmen können.

Hauptanschlüsse

1. Schließen Sie die Kameras an den Video-Eingängen an.
2. Vergewissern Sie sich, dass der HW-Dongle auf der Parallelen Schnittstelle aufgesteckt ist (wenn es sich um ein Gerät handelt, das mit einem HW-Dongle ausgeliefert wurde).
3. Schließen Sie den VGA-Monitor an.
4. Schließen Sie Tastatur und Maus an.

Optionale Anschlüsse

Die optionalen Anschlüsse können auch nach der Konfiguration des Systems erfolgen.

1. Schließen Sie Monitor A und Monitor B an den Anschlüssen A und B an.
2. Schließen Sie bis zu 32 Alarmeingänge an (bei DiBos Micro: 12).
3. Schließen Sie bis zu 16 Relaisausgänge an (bei DiBos Micro: 12).
4. Schließen Sie ihr Netzwerk über den Ethernet-Port an.
5. Schließen Sie Kundenbediente Geldautomaten, Foyerleser, Funkuhrempfänger und Gefahrenmeldeanlage an.

Einschalten

1. Schalten Sie alle angeschlossenen Geräte ein.
2. Stecken Sie das Netzkabel in das Videosystem.
3. Schalten Sie das Videosystem ein (Schalter Ein/Aus auf der Vorderseite). Der Rechner führt seine Startprozedur durch.

Erste Nutzung

Nach Beendigung der Startprozedur werden von jeder angeschlossenen Kamera 1 Bild/ Sekunde gespeichert.
Die Bedienoberfläche wird automatisch angezeigt. Auf ihr werden die Bilder aller angeschlossenen Kameras in der Mehrfachbildansicht angezeigt. Erfolgt zu einer Kamera keine Bildanzeige, muss der Anschluss der Kamera überprüft werden.
Sie sind noch nicht als Benutzer angemeldet. Sie haben jedoch die Möglichkeit den Konfigurationsassistenten zu starten.

Schnellkonfiguration mit Hilfe des Konfigurationsassistenten

1. Starten Sie den Konfigurationsassistenten im Menue **System** > **Konfigurationsassistent**.
2. Nehmen Sie im Konfigurationsassistenten eine Schnellkonfiguration vor oder laden Sie eine vorhandene Konfiguration in das System.

5 Schnellkonfiguration

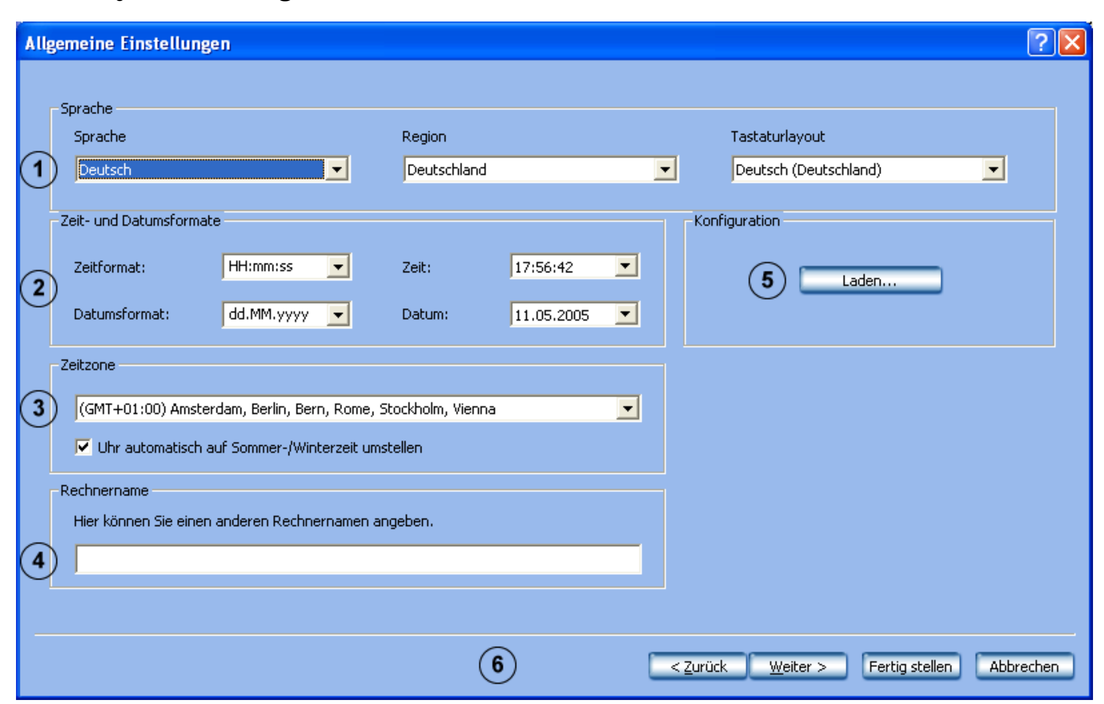
Mit Hilfe des Konfigurationsassistenten erhalten Sie nach wenigen Mausklicks eine Grundkonfiguration des Systems. Das System erkennt dabei automatisch die angeschlossene Videohardware (Kameras, Grabber).
Der Konfigurationsassistent besteht aus sechs Dialogfeldern. Jedes Dialogfeld kann unabhängig von den anderen Dialogfeldern bearbeitet werden.
Sollte eine komplexere Konfiguration notwendig sein, erfolgt dies mit Hilfe der Standard-Konfiguration.

VORSICHT!

– Die Standard-Konfiguration wird mit den zuletzt gespeicherten Werten des Konfigurationsassistenten überschrieben. Beim Überschreiben können bereits konfigurierte Einstellungen (z. B. Aufzeichnungseinstellungen, IP-Kameras) verloren gehen. Wir empfehlen den Konfigurationsassistenten nur bei einer Neuinstallation zu verwenden.
– Aus Sicherheitsgründen ist es ratsam die Konfiguration auf externe Datenträger zu speichern.

5.1 Allgemeine Einstellungen

Menue **System** > **Konfigurationsassistent**



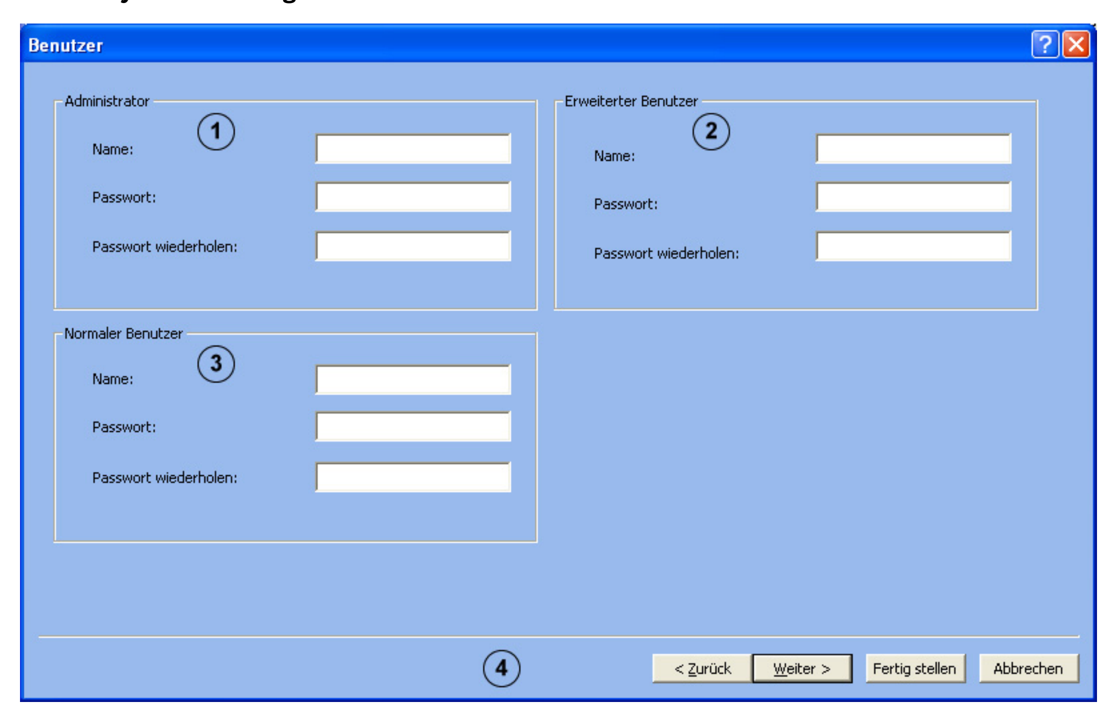
Nehmen Sie in diesem Dialogfeld die allgemeinen Einstellungen des Systems vor.

1	Sprache	Die Sprache des Betriebssystems und der Videosystem-Software kann eingestellt werden. **Hinweis:** Die Darstellung der Zeit- und Datumsanzeige wird durch die Auswahl der Sprache und Region festgelegt. Bei einer Änderung der Sprache muss das System heruntergefahren und neu gestartet werden.
	Sprache	Listet die verfügbaren Sprachen des Betriebssystems und der Videosystem-Software auf.

	Region	Listet die verfügbaren Regionen der ausgewählten Sprache auf.
	Tastaturlayout	Listet die verfügbaren Tastaturlayouts auf.
2	Zeit- und Datumsformate	Legen Sie hier die Zeit- und Datumsformate fest.
	Zeitformat:	Geben Sie die Art der Zeitanzeige an. h = Stunde; m = Minuten; s = Sekunde; t = Vor-/ Nachmittagszeit (z. B. AM/PM) h = 12 Stunden; H = 24 Stunden hh, mm, ss = Darstellung mit vorangestellter Null (Darstellung mit zwei Ziffern) h, m, s = Darstellung ohne vorangestellte Null
	Datumsformat:	Geben Sie die Art der Datumsanzeige an. d = Tag; M = Monat; y = Jahr dd, MM = Darstellung mit vorangestellter Null yy = für z. B. 05; yyyy = für z. B. 2005
	Zeit:	Aktuelle Zeit.
	Datum:	Aktuelles Datum.
3	Zeitzone	Listet die vorhandenen Zeitzonen auf.
	Uhr automatisch auf Sommer-/Winterzeit umstellen	Aktivieren Sie die Funktion, wenn die Systemzeit automatisch auf Sommer- und Winterzeit umgestellt werden soll.
4	Rechnername	Tragen Sie den Namen ein. Mit diesem Namen wird das Videosystem im Netzwerk identifiziert. **Hinweis:** Der Rechnername darf nicht mehrfach vergeben werden. Bei Mehrfachvergabe des Rechnernamens ist im DiBos-Explorer ein gelber, blinkender Streifen unter dem Rechnersymbol sichtbar und die Kameras sind ausgekreuzt. Bei einer Änderung des Namens muss nach Fertigstellung des Assistenten das System manuell heruntergefahren werden. Anschließend erfolgt ein automatischer Neustart.
5	Konfiguration	Lädt eine bereits erstellte Konfiguration, z. B. von einem USB-Memorystick.
	Laden	Klicken Sie auf die Schaltfläche, um eine Konfiguration zu laden.
6	Fertigstellen	Übernimmt die Einstellungen und beendet den Assistenten.
	Weiter	Klicken Sie auf **Weiter**, um fortzufahren.

5.2 Einen Benutzer anlegen

Menue **System** > **Konfigurationsassistent** > **Weiter**



Bei einer Erstinstallation werden automatisch 3 Berechtigungsstufen und 3 Benutzer angelegt. Diese können nicht gelöscht werden.

1	Administrator:	Besitzt alle Rechte bezüglich Bedienung und Konfiguration des System.
2	Erweiterter Benutzer:	Besitzt alle Rechte bezüglich der Bedienung des System. Er besitzt keine Rechte für die Konfiguration des Systems. Eine Ausnahme ist das Recht einen **Normalen Benutzer** anzulegen.
3	Normaler Benutzer:	Besitzt alle Rechte bezüglich Bedienung des System. Er besitzt keine Rechte für die Konfiguration.
4	Fertigstellen Weiter	Übernimmt die Einstellungen und beendet den Assistenten. Klicken Sie auf **Weiter**, um fortzufahren.

Gehen Sie beim Anlegen eines neuen Benutzers wie folgt vor:

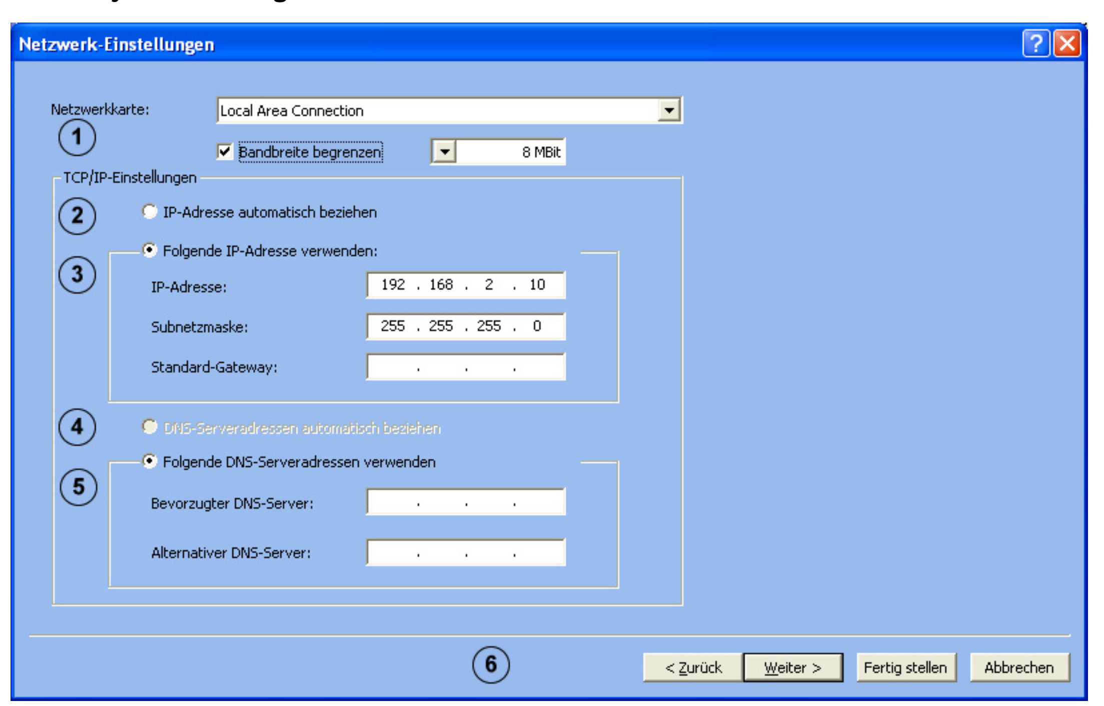
1. Legen Sie einen neuen Benutzer an, indem Sie in der entsprechenden Berechtigung **Name** und **Passwort** eingeben. Notieren Sie sich den Namen und das Passwort, Sie benötigen es anschließend bei der Anmeldung.
2. Geben Sie unter **Passwort wiederholen** das Passwort noch einmal ein.
3. Klicken Sie auf **Weiter**, um die nächste Seite des Assistenten aufzurufen oder auf **Fertigstellen**, um die Eingaben zu übernehmen und den Assistenten zu beenden.



HINWEIS!
Standardmäßig wird für die Berechtigungsstufen kein Passwort vergeben.

5.3 Netzwerk-Einstellungen vornehmen

Menue **System** > **Konfigurationsassistent** > **Weiter**



Bei Integration in ein Kundennetzwerk sind folgende Einstellungen vorzunehmen:

1	Netzwerkkarte: Bandbreite begrenzen	Wählen Sie die Netzwerkkarte aus. Begrenzt die Bandbreite bei der Datenübertragung auf einen Wert, den das System nicht überschreitet.
2	TCP/IP-Einstellungen IP-Adresse automatisch beziehen	Hier legen Sie fest, ob für die Netzwerkverbindung eine feste IP-Adresse verwendet werden soll oder ob die IP-Adresse automatisch zugewiesen wird. Die IP-Adresse dieser Netzwerkverbindung wird von einem DHCP-Server dynamisch zugewiesen **Hinweis:** Das Gerät muss mit dem Netzwerk verbunden sein und das vorhandene Netzwerk muss diese Funktion unterstützen.
3	Folgende IP-Adresse verwenden:	Der Netzwerkverbindung wird eine feste IP-Adresse zugewiesen. In diesem Fall muss anschließend die IP-Adresse und Subnetzmaske eingetragen werden. **Hinweis:** Sie bekommen diese von Ihrem Systemadministrator oder Internet Service Provider.
	IP-Adresse:	Geben Sie die IP-Adresse ein.
	Subnetzmaske:	Geben Sie die Nummer der Subnetzmaske ein. Die Subnetzmaske und IP-Adresse geben an, welches Netzwerk Ihr Computer benutzt.

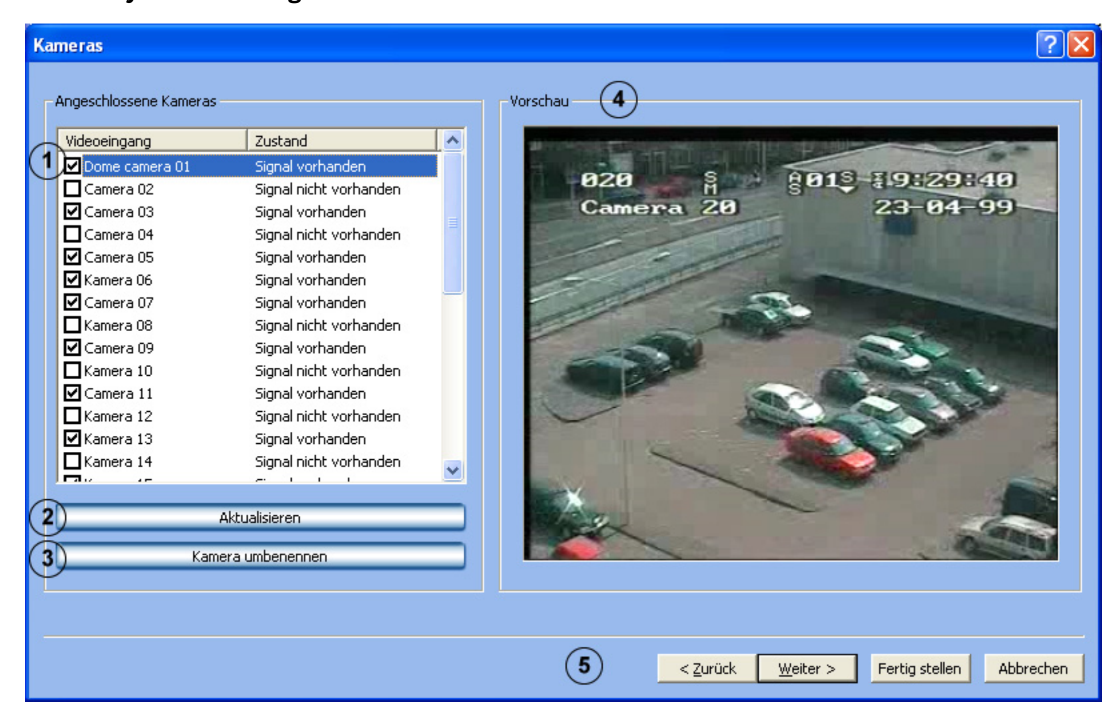
	Standard-Gateway:	Geben Sie die Adresse der Standard-Gateway ein, die Sie benutzen möchten. Dies ist die Adresse einer lokalen Gateway im gleichen Netzwerk wie der Computer, der benutzt wird, um Daten an ein Ziel außerhalb des Lokalen Netzwerkes weiterzuleiten. **Hinweis:** Eine Gateway verbindet getrennte Netzwerke miteinander. Beispielsweise benötigt das Lokale Netzwerk (LAN) eine Gateway, um es mit dem Internet oder WAN zu verbinden. Erfragen Sie die Nummer bei Ihrem Systemadministrator.
4	DNS-Serveradressen automatisch beziehen	Die Netzwerkadressen für DNS-Server wird vom Netzwerk dynamisch zugewiesen.
5	Folgende DNS-Serveradressen verwenden	Die Netzwerkadressen für DNS-Server wird fest zugewiesen.
	Bevorzugter DNS-Server:	IP-Adresse des bevorzugten DNS-Servers. Dieser Server wird als erster benutzt.
	Alternativer DNS-Server:	IP-Adresse eines Ersatz-Servers, der benutzt werden soll, wenn der erste Server nicht erreicht wird.
6	Fertigstellen Weiter	Übernimmt die Einstellungen und beendet den Assistenten. Klicken Sie auf **Weiter**, um fortzufahren.



HINWEIS!
Dieser Dialog ist nur verfügbar, wenn eine Netzwerkverbindung besteht oder eine Netzwerkkarte eingebaut ist.

5.4 Kameras festlegen

Menue **System** > **Konfigurationsassistent** > **Weiter**

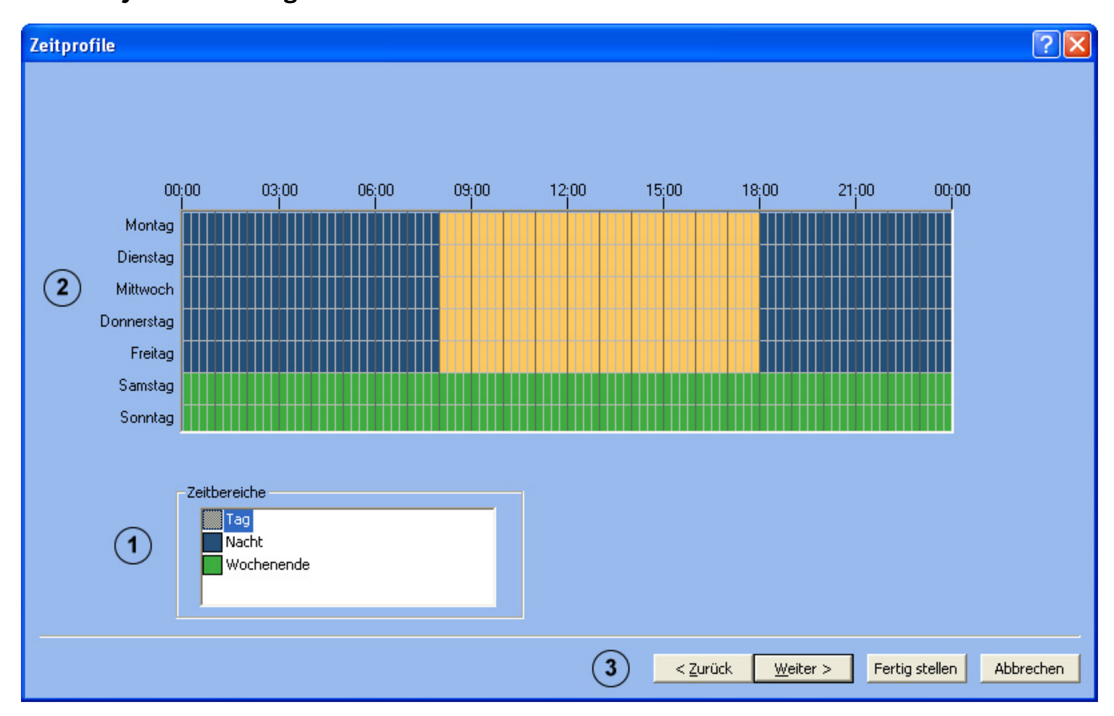


Im Dialogfeld werden alle Video-Eingänge der vorhandenen Grabberkarten angezeigt. Bereits angeschlossene Kameras werden automatisch erkannt.

1	Angeschlossene Kameras	Aktivieren Sie das Kontrollkästchen des gewünschten Video-Einganges, um nachträglich angeschlossene Kameras hinzuzufügen.
2	Aktualisieren	Klicken Sie auf die Schaltfläche, um Kameras anzuzeigen, die nach dem Start des Assistenten angeschlossenen wurden.
3	Kamera umbenennen	Wählen Sie die Kamera aus, deren Namen Sie ändern möchten und klicken Sie auf die Schaltfläche. Geben Sie anschließend den neuen Namen ein.
4	Vorschau	Zeigt das Bild der ausgewählten Kamera an.
5	Fertigstellen Weiter	Übernimmt die Einstellungen und beendet den Assistenten. Klicken Sie auf **Weiter**, um fortzufahren.

5.5 Zeitprofile zuweisen

Menue **System** > **Konfigurationsassistent** > **Weiter**

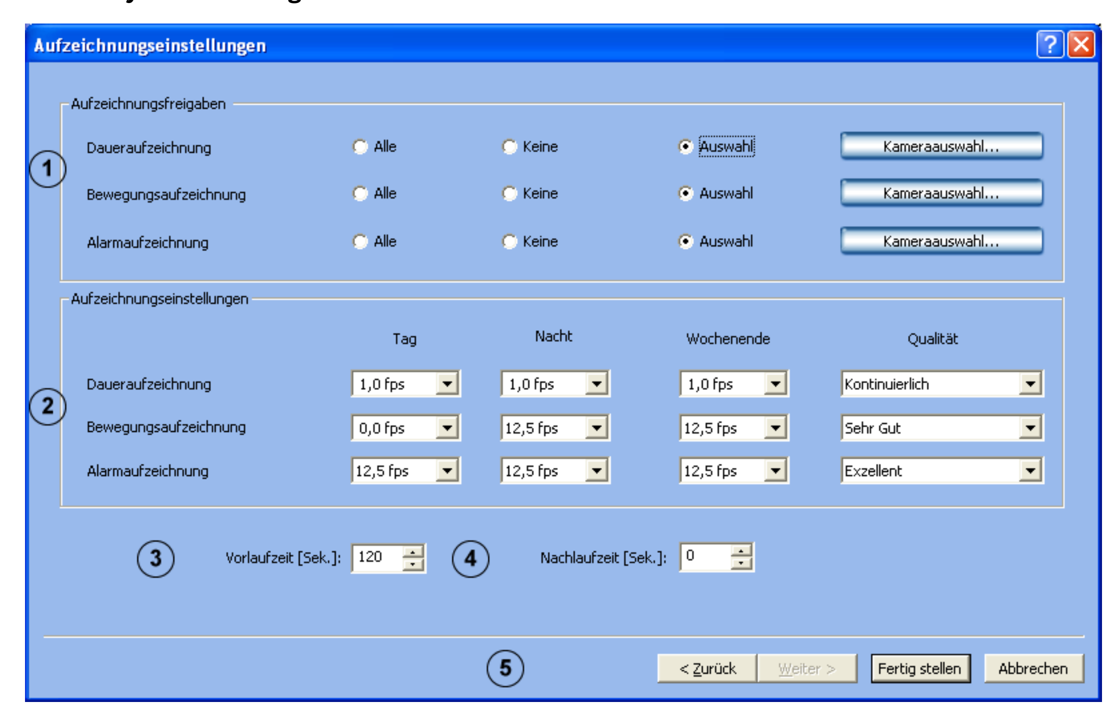


Die Zuweisung der Zeitbereiche erfolgt mit dem Mauszeiger in einem grafischen Zeitplaner. Es stehen 3 Zeitbereiche zur Auswahl. Diese Zeitbereiche können jedem Tag der Woche zugewiesen werden. Die Zeitbereiche werden in unterschiedlichen Farben dargestellt.

1	Zeitbereiche	Wählen Sie den Zeitbereich aus, welchen Sie einem Tag zuweisen möchten.
2	Grafischer Zeitplaner	Bewegen Sie den Mauszeiger in den grafischen Zeitplaner. Ein Klicken mit der linken Maustaste markiert eine Zelle. Das Aufziehen eines Rechtecks bei gedrückter linker Maustaste markiert einen zeitlichen Bereich. Alle ausgewählten Zellen erhalten die Farbe des ausgewählten Zeitbereichs. **Hinweis:** Auf der horizontalen Achse des grafischen Zeitplaners werden die 24 Stunden des Tages dargestellt. Jede Stunde ist in 4 Zellen unterteilt. Eine Zelle ist die kleinste auswählbare Zeiteinheit und stellt 15 Minuten dar. Die Tage werden auf der vertikalen Achse dargestellt. Um markierte Zellen im grafischen Zeitplaner zu ändern, wählen Sie einen anderen Zeitbereich aus und überschreiben die bereits markierte Zelle.
3	Fertigstellen Weiter	Übernimmt die Einstellungen und beendet den Assistenten. Klicken Sie auf **Weiter**, um fortzufahren.

5.6 Aufzeichnungseinstellungen vornehmen

Menue **System** > **Konfigurationsassistent** > **Weiter**



In diesem Dialogfeld legen Sie Aufzeichnungsart, Aufzeichnungsrate, Qualität und Vor-/ Nachlaufzeit fest.

1	Aufzeichnungsfreigaben Daueraufzeichnung Bewegungsaufzeichnung Alarmaufzeichnung	Sie können wählen, ob eine Dauer-, Bewegungs- oder Alarmaufzeichnung für alle Kameras, keine Kameras oder für bestimmte Kameras erfolgen soll. **Alle:** Die Aufzeichnungsart ist bei allen Kameras gleich, z. B. bei allen Kameras erfolgt eine Daueraufzeichnung **Keine:** Bei keiner Kamera erfolgt eine Aufzeichnung. **Auswahl:** Die Aufzeichnungsart soll nur bei bestimmten Kameras erfolgen. Klicken Sie dazu auf **Kameraauswahl...** und wählen Sie die Kameras aus.
2	Aufzeichnungseinstellungen	Legt die Aufzeichnungsrate und Qualität fest.
	Daueraufzeichnung Bewegungsaufzeichnung Alarmaufzeichnung	Wählen Sie für jede Aufzeichnungsart die Aufzeichnungsrate und Qualität aus. Die Aufzeichnungsrate kann für jeden Zeitbereich eingegeben werden. Ist eine Spalte (Tag, Nacht, Wochenende) ausgegraut, wurden im Dialog **Zeitprofile** keine Zeitbereiche zugewiesen.

3	Vorlaufzeit [Sek.]:	Geben Sie die Vorlaufzeit für Alarm- und Bewegungserkennung ein. Werte von 0 Sekunden bis 1800 Sekunden - bei einer Begrenzung von 3600 Bildern - sind zulässig. **Hinweis:** Die Aufzeichnungsrate während der Vor- und Nachlaufzeit beträgt mindestens 1 Bild pro Sekunde. Ist die Rate der Daueraufzeichnung höher als 1 Bild pro Sekunde, wird dieser Wert übernommen.
4	Nachlaufzeit [Sek.]:	Geben Sie die Nachlaufzeit ein. Werte von 0 Sekunden bis 999 Sekunden sind zulässig.
5	Fertigstellen	Klicken Sie auf die Schaltfläche, um die Grundkonfiguration zu beenden. Das Videosystem wird anschließend gestartet. Melden Sie sich mit Ihrem Benutzernamen und dem Passwort an. Nehmen Sie bei Bedarf weitere Eingaben in der Konfiguration vor. **Hinweis:** Der Assistent legt bei Fertigstellung für jede Kamera automatisch einen Job an. Dabei ist Kameranummer und Jobnummer identisch, z. B. Kamera 01 - Job 01, Kamera 02 - Job 02, usw. (bis maximal Kamera 30 - Job 30). Bei einem erneuten Ausführen des Assistenten werden alle vorherigen Einstellungen mit der Bezeichnung Job 01, Job 02 ... Job 30 überschrieben. Wenn Sie dies nicht möchten: Ändern Sie die Bezeichnung der Jobs in der Konfiguration und benennen Sie neu konfigurierte Jobs nicht mit Job 01, Job 02 usw.

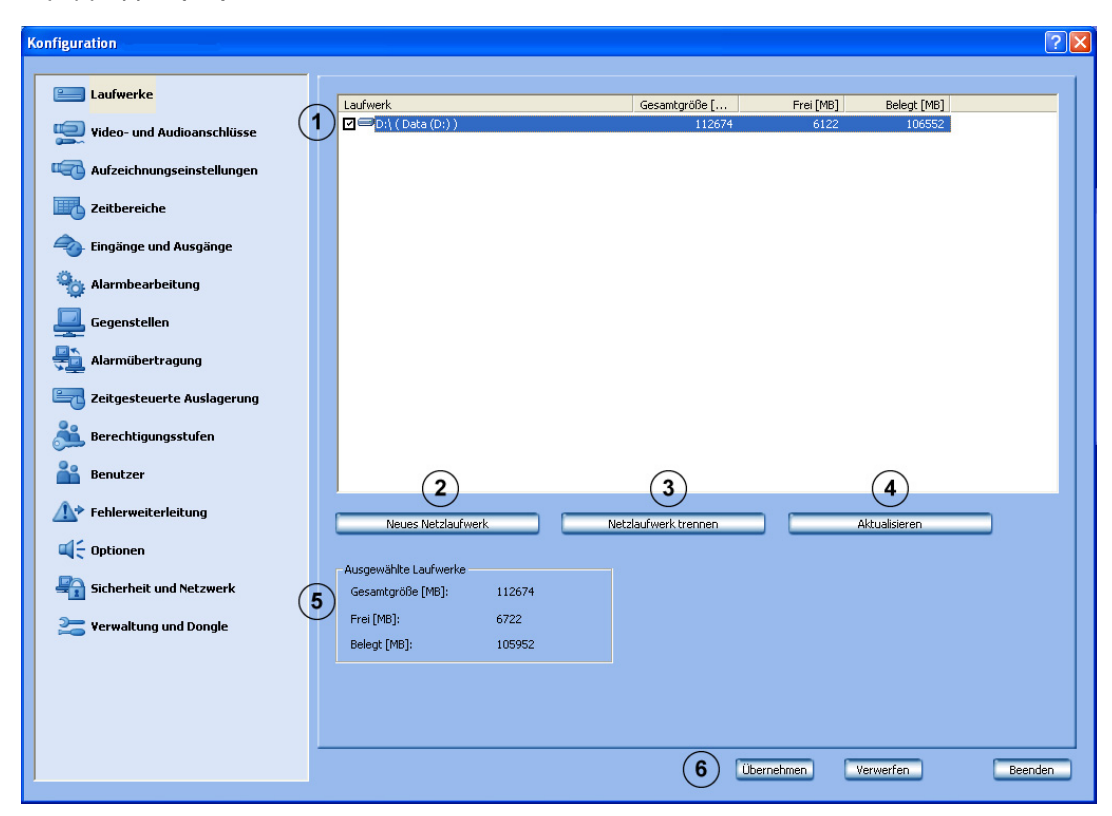
6 Standard-Konfiguration

Mit der Standard-Konfiguration können Sie das System komplexeren Anforderungen und Kundenwünschen anpassen als mit dem Konfigurationsassistenten.
Gehen Sie im Konfigurationsbaum von oben nach unten vor, indem Sie die einzelnen Menuepunkte anklicken und die entsprechenden Eingaben vornehmen.
Ein Wechsel von der Standard-Konfiguration in den Konfigurationsassistenten ist möglich, sollte allerdings nur bei einer Neuinstallation durchgeführt werden
Abschnitt 5 Schnellkonfiguration, Seite 31.

VORSICHT!
Aus Sicherheitsgründen ist es ratsam die Konfiguration auf externe Datenträger zu speichern.

6.1 Laufwerke konfigurieren

Menue **Laufwerke**

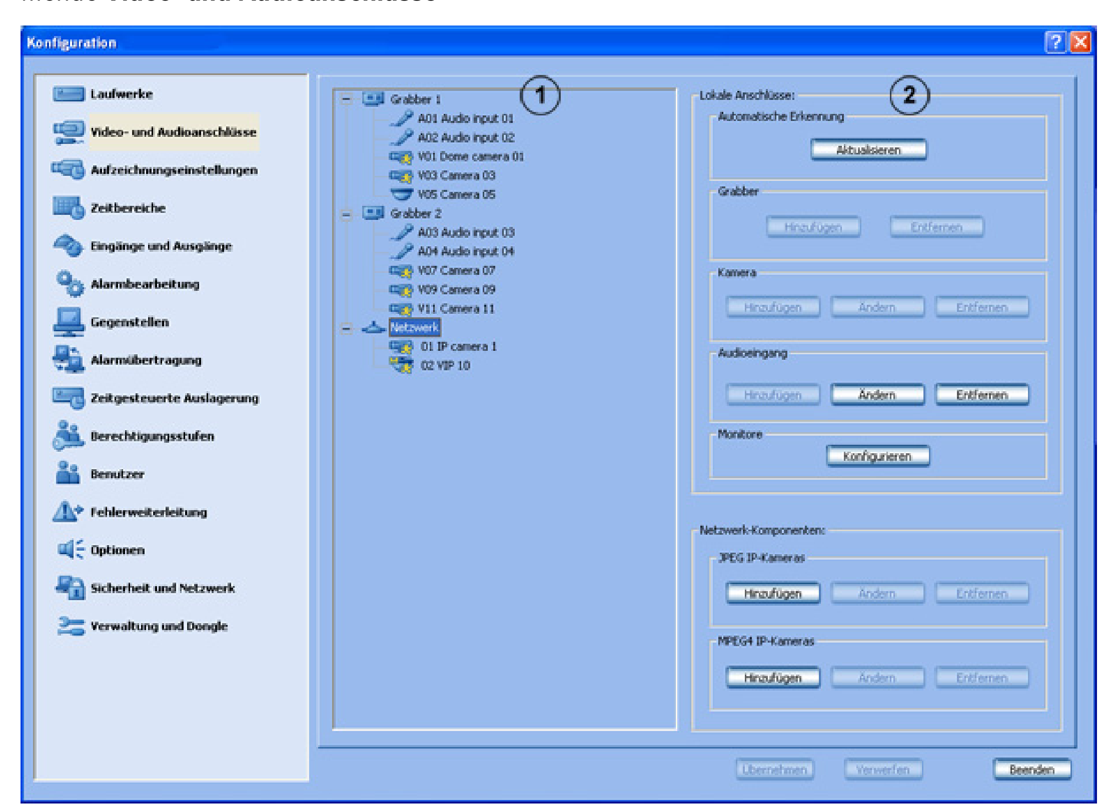


In diesem Dialogfeld erhalten Sie eine Übersicht der verfügbaren Festplatten und Netzlaufwerke.

1		Das Listenfeld enthält alle Festplatten und Netzlaufwerke, die dem System bekannt sind. Es werden jeweils die Gesamtgröße, der freie Speicherplatz und der belegte Speicherplatz in MByte anzeigt. Die aufgeführten Laufwerke können aktiviert und deaktiviert werden. Aktivieren Sie das Laufwerk durch Anklicken des Kontrollkästchens. ☑ D:\ Das Laufwerk ist aktiviert ☐ D:\ Das Laufwerk ist nicht aktiviert.
2	Neues Netzlaufwerk	Ein neues Netzlaufwerk kann hinzugefügt werden.
3	Netzlaufwerk trennen	Trennt die Verbindung zu einem Netzlaufwerk. Wählen Sie dazu das Laufwerk aus und klicken Sie auf die Schaltfläche.
4	Aktualisieren	Wird ein zusätzliches Netzlaufwerk während der Konfiguration in Betrieb genommen, kann dieses durch Anklicken von **Aktualisieren** in das Listenfeld übernommen werden.
5	Ausgewählte Laufwerke	Für die aktivierten Netzlaufwerke wird die Gesamtgröße des Speicherplatzes, der freie Speicherplatz und der belegte Speicherplatz in MByte angezeigt.
6	Übernehmen	Die Eingaben werden übernommen.

6.2 Video- und Audioanschlüsse konfigurieren

Menue **Video- und Audioanschlüsse**



Anschlussübersicht (1)	**Rechte Seite des Dialogfeldes** (2)
Sie erhalten eine Übersicht des lokalen Systems: – Anzahl der aktiven Grabberkarten mit den daran angeschlossenen Kameras und Audioquellen. – Anzahl der konfigurierten Netzwerk-Komponenten (IP-Kameras)	Grabber, Kameras, Audioquellen, Monitore und IP-Kameras können neu hinzugefügt, verändert oder entfernt werden.

Automatische Erkennung lokal angeschlossener Komponenten

▶ Klicken Sie im Bereich **Automatische Erkennung** auf **Aktualisieren**. Lokal angeschlossene Grabber und analoge Kameras werden vom System erkannt und in der Anschlussübersicht grafisch dargestellt.

Grabber hinzufügen

1. Wählen Sie in der Anschlussübersicht einen Grabber aus.
2. Klicken Sie im Bereich **Grabber** auf **Hinzufügen**. Ein Dialogfeld zur Auswahl der Grabber erscheint.

Kameras oder Audioeingänge hinzufügen

1. Wählen Sie in der Anschlussübersicht den Grabber aus, dem Sie Kameras oder Audioeingänge hinzufügen möchten.
2. Klicken Sie im Bereich **Kamera** oder **Audioeingang** auf **Hinzufügen**. Ein Dialogfeld zur Auswahl der Kameras oder Audioeingänge erscheint.

Einstellungen der Kameras oder Audioeingänge ändern

1. Wählen Sie in der Anschlussübersicht die Kamera oder den Audioeingang aus.
2. Klicken Sie im Bereich **Kamera** oder **Audioeingang** auf **Ändern**. Ein Dialogfeld zur Änderung der Kamera- oder Audioeinstellungen erscheint.

Grabber, Kameras und Audioeingänge entfernen

1. Wählen Sie in der Anschlussübersicht die Komponente aus.
2. Klicken Sie im entsprechenden Bereich auf **Entfernen**. Die Komponente wird entfernt.

Monitore konfigurieren

▶ Klicken Sie im Bereich **Monitore** auf **Konfigurieren**. Ein Dialogfeld zur Konfiguration lokal angeschlossener Monitore erscheint.

Netzwerk-Kamera hinzufügen

1. Wählen Sie in der Anschlussübersicht die Bezeichnung **Netzwerk** aus.
2. Klicken Sie im Bereich **JPEG IP-Kameras** oder **MPEG4 IP-Kameras** auf **Hinzufügen**. Eine Netzwerk-Kamera wird hinzugefügt.

Einstellungen der Netzwerk-Kamera ändern

1. Wählen Sie in der Anschlussübersicht die Kamera aus.
2. Klicken Sie im Bereich J**PEG IP-Kameras** oder **MPEG4 IP-Kameras** auf **Ändern**. Ein Dialogfeld zur Änderung der Kamera-Einstellungen erscheint.

Netzwerk-Kamera entfernen

1. Wählen Sie in der Anschlussübersicht die Kamera aus.
2. Klicken Sie im Bereich **JPEG IP-Kameras** oder **MPEG4 IP-Kameras** auf **Entfernen**. Die Kamera wird entfernt.

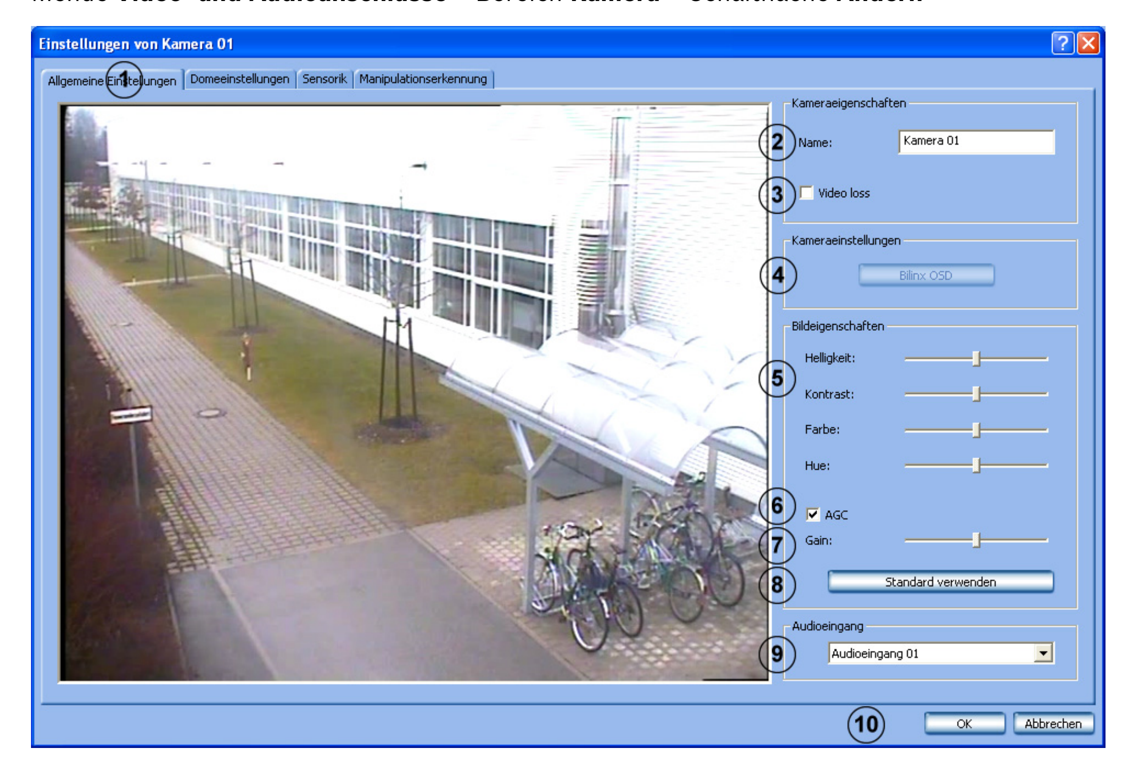


HINWEIS!

- Das System verfügt über eine automatische Erkennung der eingebauten Grabber und von direkt angeschlossenen Kameras.
- In ein DiBos können max. 5 Grabber eingebaut werden.
- In ein DiBos Micro können max. 2 Grabber eingebaut werden.
- Jedem Grabber können max. 6 Kameras und 2 Audioeingänge zugeordnet werden.
- Zusätzlich zu einem VGA-Monitor können zwei Videomonitore lokal angeschlossen werden.
- Die Anzahl der IP-Kameras ist abhängig von der Ausbaustufe des Systems.

6.2.1 Allgemeine Kamera-Einstellungen

Menue **Video- und Audioanschlüsse** > Bereich **Kamera** > Schaltfläche **Ändern**



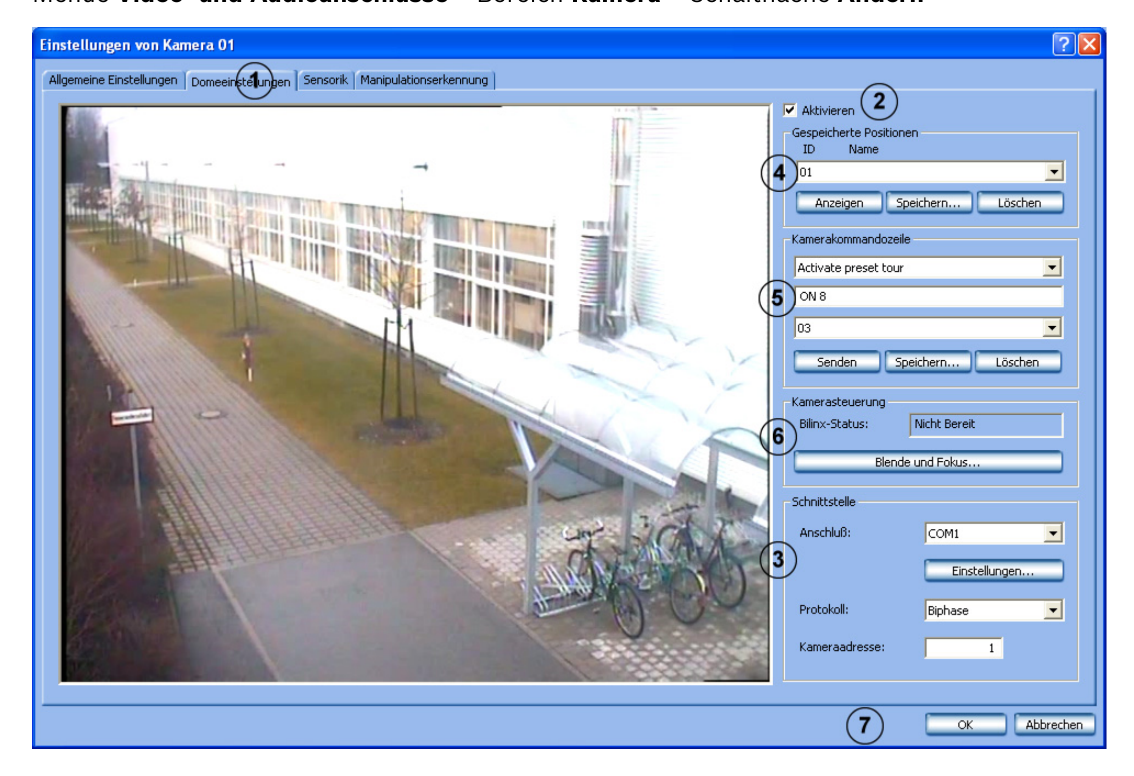
Nehmen Sie bei Bedarf für jede Kamera die Einstellung vor.

1	Allgemeine Einstellungen	Klicken Sie auf die Registerkarte.
2	Name:	Geben Sie den Namen der Kamera ein. Der Name darf keine Sonderzeichen und kein Leerzeichen am Ende enthalten.
3	Video loss	Aktivieren Sie das Kontrollkästchen, wenn bei fehlendem Kamerasignal ein Warnhinweis eingeblendet werden soll. **Hinweis:** Zusätzlich wird das Störungsrelais aktiviert, wenn in der Konfiguration ein Relaisausgang als Störungsrelais ausgewählt ist (Menue Eingänge und Ausgänge, Registerkarte Relais).
4	Bilinx-OSD (OSD = on screen display)	Klicken Sie auf die Schaltfläche, um die Menuenavigation bei Bilinx-Kameras aufzurufen. Das Menue der Bilinx-Kamera wird im Bildfenster angezeigt. **Hinweis:** Die Funktion ist nur bei Bilinx-fähigen Kameras auswählbar.
5	Bildeigenschaften	Stellen Sie Helligkeit, Kontrast, Farbe und Hue ein. Im Kamerabild sehen Sie das Ergebnis der Einstellung (**Hue** ist nur bei NTSC-Kameras aktiv).
6	AGC (AGC = automatic gain control)	Aktivieren Sie das Kontrollkästchen, wenn das Kamerasignal auf dem Grabber verstärkt werden soll.

7	Gain:	Korrigieren Sie mit dem Schieberegler manuell die Verstärkung des Eingangspegels am Grabber. **Hinweis:** Nur möglich, wenn **AGC** nicht aktiviert ist.
8	Standard verwenden	Die Bildeigenschaften (inkl. AGC/Gain) werden auf die werkseitigen Einstellungen zurückgesetzt.
9	Audioeingang	Klicken Sie auf den Pfeil nach unten und weisen Sie bei Bedarf der Kamera einen Audioeingang zu. **Hinweis:** Ein Audioeingang kann mehreren Kameras zugewiesen werden.
10	OK	Die Eingaben werden übernommen.

6.2.2 Domekameras und Schwenk-/Neigekameras einstellen

Menue **Video- und Audioanschlüsse** > Bereich **Kamera** > Schaltfläche **Ändern**



Nehmen Sie bei Bedarf für jede Kamera die Einstellung vor.

1	Domeeinstellungen	Klicken Sie auf die Registerkarte.
2	Aktivieren	Wählen Sie das Kontrollkästchen aus, wenn es sich bei der Kamera um eine Domekamera oder Schwenk-/Neigekamera handelt.

Schnittstellen-Einstellungen vornehmen

3	Schnittstelle	Die Schnittstellen-Einstellungen müssen als erstes vorgenommen werden. Erst anschließend können weitere Domeeinstellungen erfolgen
	Anschluß:	Klicken Sie auf den Pfeil nach unten und wählen Sie die Schnittstelle aus (BLX = Bilinx, GBPx = Grabber Biphase Port, COMx = serieller RS232-Port).
	Einstellungen...	Klicken Sie auf die Schaltfläche. Ein Dialogfeld wird geöffnet. Nehmen Sie die Einstellung der COM-Schnittstelle vor (Bits pro Sekunde, Datenbits, Stoppbits, Parität usw.). Die Einstellungen sind vom Kameratyp abhängig. **JVC:** 9600/8/1/even **Panasonic:** 9600/8/1/none (am Panasonic-Dome muss zusätzlich die Bitrate manuell eingestellt werden) **Pelco:** 2400/8/1/none **Bosch-Domes:** Die Einstellungen des Dome sind zu übernehmen.

	Protokoll:	Wählen Sie das Protokoll in Abhängigkeit der angeschlossenen Kamera aus. Als Protokolle stehen zur Auswahl: AllegiantProtocol, Biphase, Geutebrueck protocol, JVC TKC 676, Multisec protocol, Panasonic Protocol, Pelco D protocol und Sae. Unterstützt werden nur Dome-Funktionalitäten. Bei Biphase und Allegiant ist ein Kommandostring frei wählbar und vordefinierte Befehle können aufgerufen werden.
	Kameraadresse:	Geben Sie die Adresse der Kamera ein. Die Adresse ist in der Kamera eingestellt.

Kamerapositionen speichern

Sie können Positionen von Domekameras und Schwenk-/Neigekameras festlegen, auf die Sie immer wieder automatisch oder manuell schwenken können. Der Bediener kann im Livebild diese Positionen schnell auswählen, sofern diese für seine Berechtigung freigegeben sind. Eine automatische Ansteuerung bei Eintreten eines Ereignisses ist ebenfalls möglich.

Um eine neue Position zu speichern gehen Sie wie folgt vor:

– Wählen Sie eine freie ID aus.
– Schwenken Sie die Kamera in die gewünschte Position und zoomen Sie das Bild bei Bedarf.
– Speichern Sie den Vorgang.

4	Gespeicherte Positionen	
	ID Name	Klicken Sie neben dem Listenfeld auf den Pfeil nach unten und wählen Sie eine noch nicht belegte Nummer aus, wenn Sie eine Position neu speichern möchten oder wählen Sie eine bereits gespeicherte Position aus, um diese zu ändern. **Hinweis:** Bei Auswahl dieses Namens durch den Bediener fährt die Kamera automatisch diese Kameraposition an.
	So steuern Sie die Kamera.	So schwenken Sie die Kamera: Bewegen Sie den Mauszeiger in das Kamerabild bis der Richtungspfeil in die Richtung deutet, in welche Sie die Kamera schwenken möchten. Drücken Sie anschließend die linke Maustaste. Die Kamera schwenkt in Richtung des Pfeils, wobei die Geschwindigkeit zunimmt, je weiter Sie den Pfeil (bei gedrückter Maustaste) nach außen bewegen. So zoomen Sie: Bewegen Sie den Mauszeiger in die Mitte des Kamerabildes bis eine Lupe mit einem Plus- oder Minuszeichen erscheint. Mit einem Klicken der linken Maustaste kann die Kamera gezoomt werden. Lupe mit Pluszeichen: Kamera fährt näher an das Objekt heran. Lupe mit Minuszeichen: Kamera fährt vom Objekt weg.
	Speichern	Zur Speicherung klicken Sie auf die Schaltfläche. Ein Dialogfeld wird geöffnet. Geben Sie einen sinnvollen Namen ein und bestätigen Sie die Eingabe. Eine Meldung bestätigt die Speicherung.

	Anzeigen	Wählen Sie zur Überprüfung eine gespeicherte Position aus und klicken Sie auf die Schaltfläche. Die Kamera fährt auf die gespeicherte Position.
	Löschen	Wählen Sie eine gespeicherte Position aus und klicken Sie auf die Schaltfläche.

Steuerbefehle über Kommandozeile eingeben

Hier können Sie über eine Kommandozeile verschiedene Befehle von Domekameras, Schwenk-/Neigekameras oder Kreuzschienen festlegen. Diese Befehle können manuell oder automatisch aufgerufen werden. Welche Befehle möglich sind, entnehmen Sie der Bedienungsanleitung der jeweiligen Kamera oder Kreuzschiene. Der Bediener kann im Livebild diese Befehle schnell auswählen, sofern diese für seine Berechtigung freigegeben sind.

5	Kamerakommandozeile	
		Erste Zeile: Die Liste enthält voreingestellte Steuerbefehle, die Sie auswählen können. Mittlere Zeile (Kommandozeile): Der Befehl, den Sie in der ersten Zeile ausgewählt haben, wird angezeigt. Alternativ dazu besteht in dieser Zeile die Möglichkeit einen neuen Befehl anzulegen, wenn Sie diesen nicht im Listenfeld der ersten Zeile finden. Unterste Zeile: Weisen Sie dem Befehl eine freie Nummer zu.
	Speichern...	Zur Speicherung klicken Sie auf die Schaltfläche. Ein Dialogfeld wird geöffnet. Geben Sie einen sinnvollen Namen ein und bestätigen Sie die Eingabe. Eine Meldung bestätigt die Speicherung. **Hinweis:** Der Befehl steht dem Bediener auf der Bedienoberfläche zur Verfügung.
	Senden	Klicken Sie auf die Schaltfläche, um den Befehl zu überprüfen.
	Löschen	Der gespeicherte Befehl wird gelöscht.

Kamerasteuerung

Für jede Kamera können Fokus und Blende eingestellt werden

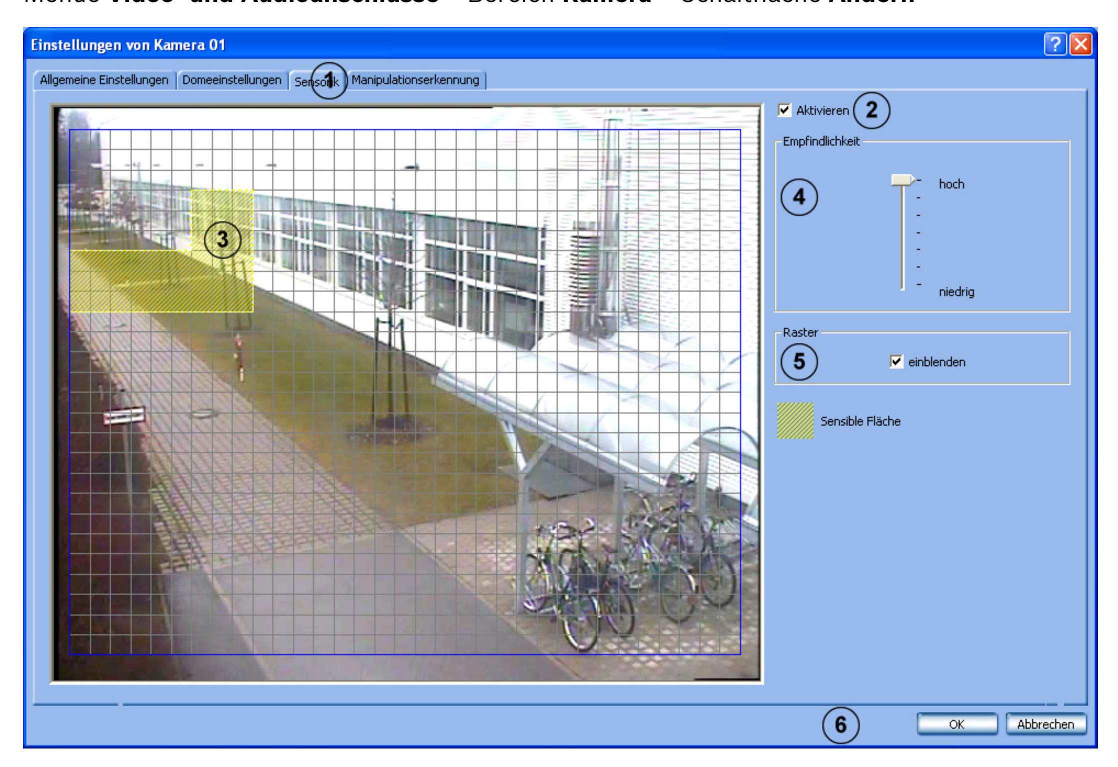
6	Bilinx-Status:	Der Status wird angezeigt.
	Blende und Fokus...	Klicken Sie auf die Schaltfläche. Ein Dialogfeld wird geöffnet, in dem Sie Blende und Fokus einstellen können

Eingaben übernehmen

7	OK	Die Eingaben werden übernommen.

6.2.3 Überwachungsbereich bei Sensorkameras festlegen

Menue **Video- und Audioanschlüsse** > Bereich **Kamera** > Schaltfläche **Ändern**



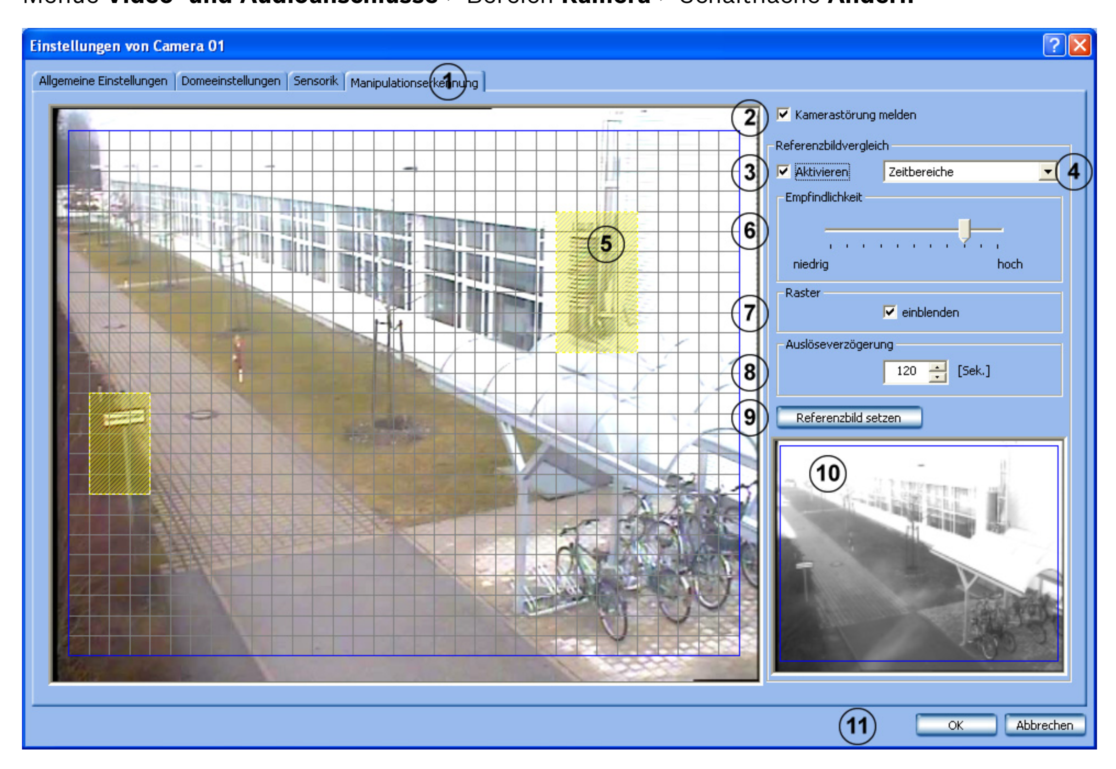
Nehmen Sie bei Bedarf für jede Kamera die Einstellung vor.

1	Sensorik	Klicken Sie auf die Registerkarte. Der gesamte Bildinhalt innerhalb des blauen Rahmens ist zu Beginn sensibel, d. h. wird auf Bewegung überwacht.
2	Aktivieren	Wählen Sie das Kontrollkästchen aus, um die Bewegungssensorik zu aktivieren.
3	Innerhalb des blauen Rahmens (Bildfenster)	Zeigt das aktuelle Livebild und den überwachten Bereich an. Das Bild wird einmal pro Sekunde aktualisiert.
	Klicken mit linker Maustaste oder Aufziehen einer Fläche bei gedrückter linker Maustaste	Beim Mauszeiger erscheint ein Plus-Zeichen, welches anzeigt, dass der ausgewählte Bereich sensibel ist und bei der Bewegungsdetektion ausgewertet wird. Sensible Flächen werden gelb schraffiert dargestellt.
	Klicken mit rechter Maustaste oder Aufziehen einer Fläche bei gedrückter rechter Maustaste	Beim Mauszeiger erscheint ein Minus-Zeichen, welches anzeigt, dass der ausgewählte Bereich nicht sensibel ist und bei der Bewegungsdetektion nicht ausgewertet wird. Nicht sensible Flächen werden nicht schraffiert dargestellt.
4	Empfindlichkeit	Verändern Sie die Empfindlichkeit, wenn die Ergebnisse der Bewegungsdetektion nicht zufriedenstellend sind.
	hoch	Die Empfindlichkeit wird höher, d. h. für eine Alarmauslösung sind geringere Änderungen der Kanten, der Helligkeit und der Bewegung notwendig.

	niedrig	Die Empfindlichkeit wird herabgesetzt, d h. für eine Alarmauslösung sind größere Änderungen der Kanten, der Helligkeit und der Bewegung notwendig.
5	Raster - einblenden	Bei Aktivierung des Kontrollkästchens wird im Bild ein Raster eingeblendet. Die Größe der eingezeichneten sensiblen/nicht sensiblen Flächen orientiert sich am Raster.
6	OK	Die Eingaben werden übernommen.

6.2.4 Manipulationserkennung konfigurieren

Menue **Video- und Audioanschlüsse** > Bereich **Kamera** > Schaltfläche **Ändern**



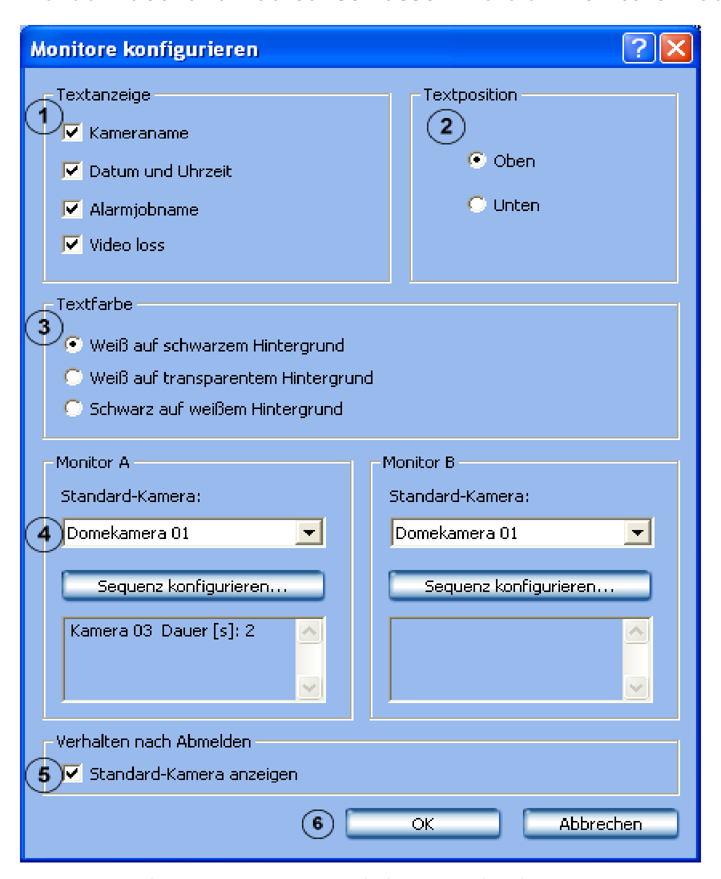
Nehmen Sie bei Bedarf für jede Kamera die Einstellung vor.

1	Manipulationserkennung	Klicken Sie auf die Registerkarte. Der gesamte Bildinhalt innerhalb des blauen Rahmens ist zu Beginn nicht ausgewählt.
2	Kamerastörung melden	Aktivieren Sie das Kontrollkästchen, wenn bei Störungen der Kamera (Bild zu hell, Bild zu dunkel, Bild verrauscht) ein Warnhinweis eingeblendet werden soll. Die Werte, die den Warnhinweis auslösen, sind in der Software fest hinterlegt und können nicht geändert werden. **Hinweis:** Bei Schwenk-/Neigekameras kann beim Schwenken der Kameras die Meldung Videosignal verrauscht angezeigt werden, ohne dass eine Störung vorliegt.
3	Aktivieren	Wählen Sie das Kontrollkästchen aus, um den Referenzbildvergleich zu aktivieren.
4	Zeitbereiche	Klicken Sie auf den Pfeil, um die vorhandenen Zeitbereiche anzuzeigen. Wählen Sie die Zeitbereiche aus, für welche der Referenzbildvergleich aktiviert ist.
5	Innerhalb des blauen Rahmens (Bildfenster)	Zeigt das aktuelle Livebild und den überwachten Bereich an. Das Bild wird einmal pro Sekunde aktualisiert.
	Klicken mit linker Maustaste oder Aufziehen einer Fläche bei gedrückter linker Maustaste	Beim Mauszeiger erscheint ein Plus-Zeichen, welches anzeigt, dass der Bereich ausgewählt ist und auf Manipulation überwacht wird. Auf Manipulation überwachte Bereiche sind gelb schraffiert.

	Klicken mit rechter Maustaste oder Aufziehen einer Fläche bei gedrückter rechter Maustaste	Beim Mauszeiger erscheint ein Minus-Zeichen, welches anzeigt, dass der Bereich nicht ausgewählt ist. Nicht schraffierte Bereiche werden nicht überwacht.
6	Empfindlichkeit	Verändern Sie die Empfindlichkeit, wenn die Ergebnisse der Manipulationserkennung nicht zufriedenstellend sind.
	niedrig	Die Empfindlichkeit wird herabgesetzt, d h. für eine Manipulationserkennung sind größere Änderungen notwendig.
	hoch	Die Empfindlichkeit wird höher, d. h. für eine Manipulationserkennung sind geringere Änderungen notwendig. **Hinweis:** Dunkle Überwachungsbereiche erfordern eine höhere Empfindlichkeit.
7	Raster - einblenden	Bei Aktivierung des Kontrollkästchens wird im Bild ein Raster eingeblendet. Die Größe der eingezeichneten Flächen orientiert sich am Raster.
8	Auslöseverzögerung	Geben Sie die Zeit ein, nach der eine Alarmierung erfolgt. Eine Eingabe von 120 Sekunden bis 3600 Sekunden ist möglich.
9	Referenzbild setzen	Speichert das zu diesem Zeitpunkt angezeigte Livebild als Referenzbild. Mit diesem Referenzbild werden alle folgenden Livebilder verglichen.
10		Zeigt das Referenzbild an.
11	OK	Die Eingaben werden übernommen.

6.2.5 Videomonitore konfigurieren

Menue **Video- und Audioanschlüsse** > Bereich **Monitore** > Schaltfläche **Konfigurieren**



Legen Sie die Textanzeige und die Standard-Kamerasequenz an den Videomonitoren fest.

1	Textanzeige	Wählen Sie aus, was am Monitor angezeigt werden soll, z. B. Kameraname, Datum und Uhrzeit usw.
2	Textposition	Wählen Sie aus, wo am Monitor die Anzeige erfolgen soll.
3	Textfarbe	Wählen Sie aus, wie die Anzeige erfolgen soll, z. B. Weiß auf schwarzem Hintergrund.
4	Monitor A/Monitor B	Die hier ausgewählte Standard-Kamera und Sequenz kann im Livebild gestartet werden.
	Standard-Kamera	Wählen Sie aus, welche Kamera standardmäßig angezeigt werden soll.
	Sequenz konfigurieren	Klicken Sie auf die Schaltfläche, wenn Sie eine Standard-Kamerasequenz festlegen möchten. Ein Dialogfeld wird geöffnet. Nehmen Sie hier die Auswahl vor (siehe auch *Abschnitt 6.2.6 Kamerasequenz konfigurieren*).
5	Standard-Kamera anzeigen	Kontrollkästchen ist aktiviert: Nach dem Abmelden wird am Monitor A/Monitor B die jeweilige Kamera angezeigt, die unter **Standard-Kamera** ausgewählt ist. Kontrollkästchen ist nicht aktiviert: Nach dem Abmelden wird am Monitor A/Monitor B die jeweilige Kamerasequenz angezeigt, die unter **Sequenz konfigurieren** ausgewählt ist. Im Alarmfall wird die jeweilige Alarmsequenz angezeigt.
6	OK	Die Eingaben werden übernommen.

6.2.6 Kamerasequenz konfigurieren

Standard-Kamerasequenz konfigurieren:
Menue **Video- und Audioanschlüsse** > Bereich **Monitore** > Schaltfläche **Konfigurieren** > Schaltfläche **Sequenz konfigurieren**

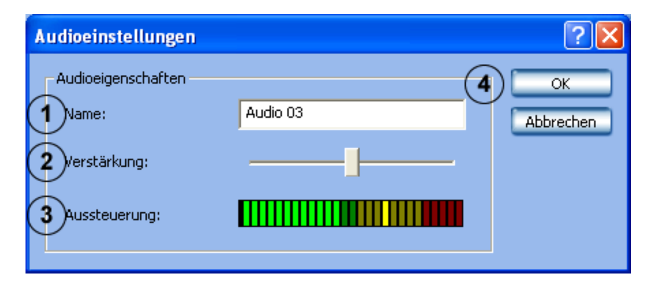
Alarmsequenz konfigurieren:
Menue **Alarmbearbeitung** > Bereich **Monitorsteuerung** > Schaltfläche **Bearbeiten**



1	Hinzufügen	Klicken Sie auf die Schaltfläche. Ein Dialogfeld wird geöffnet. Wählen Sie die Kameras und die Anzeigedauer aus, die Sie der Sequenz hinzufügen möchten. **Hinweis:** JPEG- und MPEG-IP-Kameras können nicht ausgewählt werden.
2	Ändern	Klicken Sie auf die Schaltfläche. Ein Dialogfeld wird geöffnet. Nehmen Sie hier die Änderungen vor.
3	Löschen	Löscht die Kamera aus der Sequenz. Wählen Sie dazu vorher im Listenfeld die Kamera aus.
4		Verändert die Reihenfolge der Kameras in der Sequenz. Wählen Sie dazu im Listenfeld die Kamera aus und klicken Sie auf den Pfeil nach oben oder unten.
5	OK	Die Eingaben werden übernommen.

6.2.7 Audioeinstellungen ändern

Menue **Video- und Audioanschlüsse** > Bereich **Audioeingang** > Schaltfläche **Ändern**

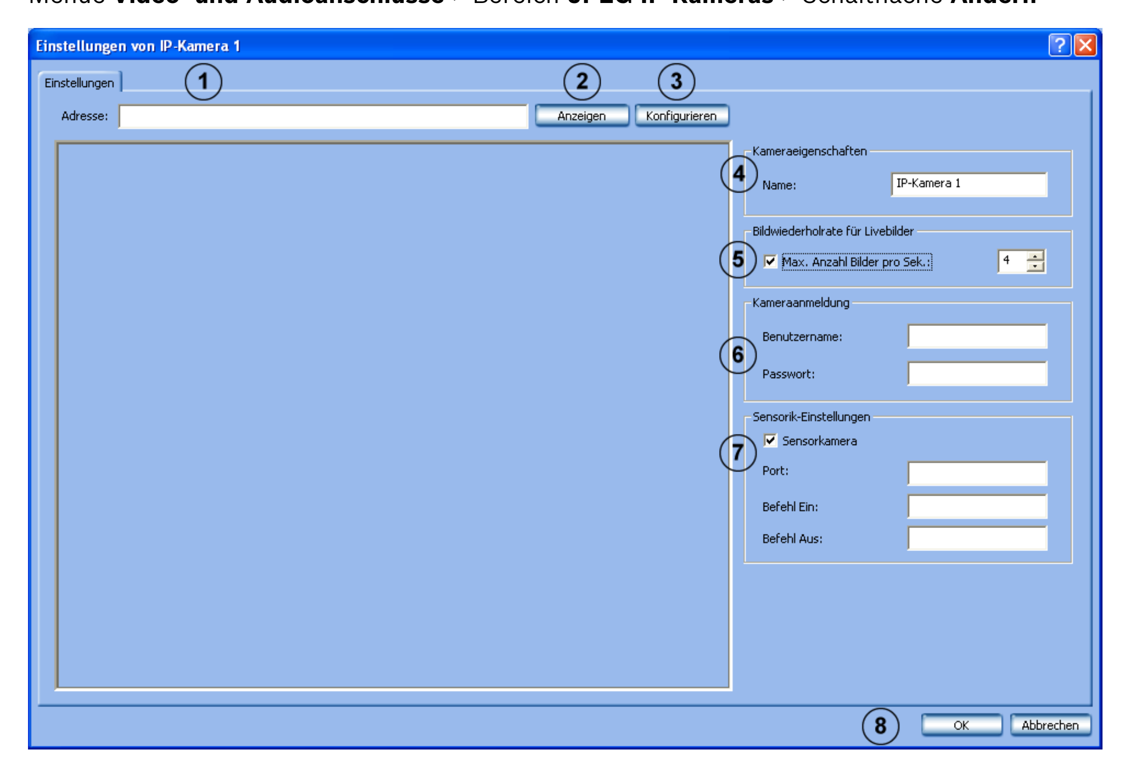


Hier können Sie den Namen und die Verstärkung jedes einzelnen Audioeinganges ändern.

1	Name:	Der Name des Audioeinganges wird angezeigt und kann geändert werden.
2	Verstärkung:	Die Verstärkung des Audioeinganges kann mit dem Schieberegler verändert werden. **Hinweis:** Schieberegler ganz links = minimale Verstärkung Schieberegler ganz rechts = maximale Verstärkung
3	Aussteuerung:	Zeigt die mit dem Schieberegler gewählte Aussteuerung grafisch an. Anhand der Farben sehen Sie, ob der Ton unverzerrt ankommt oder ob Sie die Verstärkung verändern müssen. grün = Ton ist zu leise gelb = Ton ist optimal eingestellt rot = Ton ist übersteuert
4	OK	Die Eingaben werden übernommen.

6.2.8 JPEG IP-Kameras konfigurieren

Menue **Video- und Audioanschlüsse** > Bereich **JPEG IP-Kameras** > Schaltfläche **Ändern**



In diesem Menue können nur solche Kameras konfiguriert werden, bei denen JPEG-Bilder über das http-Protokoll abgerufen werden können. Je nach Modell können maximal 32 Netzwerkgeräte (JPEG-Kameras und MPEG4-Geräte von Bosch) angeschlossen werden.

1	Adresse:	Geben Sie die Adresse (URL) der Kamera und den Befehl zum Abrufen der JPEG-Bilder ein. Folgende Syntax ist anzuwenden: **Bosch BVIP-Geräte:** http://IP-Adresse/snap.jpg?JpegSize=S (für QCIF) http://IP-Adresse/snap.jpg?JpegSize=M (für CIF) http://IP-Adresse/snap.jpg?JpegSize=L (für 2CIF) http://IP-Adresse/snap.jpg?JpegSize=XL (für 4CIF) Bei Mehrkanal-Geräten ist der Kanal wie folgt auszuwählen: http://IP-Adresse/snap.jpg?*JpegCam=2&*JpegSize=XL (z. B.für Kanal 2 und 4CIF) **Bosch MegaPixel IP-Kamera:** http://IP-Adresse/image?res=full&x0=0&y0=0 &x1=100%&y1=100%&quality=12&doublescan=0 Bei HTTP erfolgt die Bewegungserkennung über Port [&mdn=Portnummer]. tftp://IP-Adresse/ image?res=half&x0=0&y0=0&x1=1600&y1=1200&quality=15 Bei TFTP ist die Bewegungserkennung im Bild enthalten. Es muss kein Port konfiguriert werden. **Axis:** http://IP-Adresse/jpg/image.jpg **Mobotix:** http://IP-Adresse/record/current.jpg **Hinweis:** Weitere Informationen sind den Installationsunterlagen der jeweiligen Kamera zu entnehmen.
2	Anzeigen	Wenn Sie auf die Schaltfläche klicken, können Sie überprüfen, ob die eingegebene URL und der Befehl korrekt sind. In diesem Fall erscheint das Bild der Kamera.
3	Konfigurieren	Nach Anklicken der Schaltfläche wird die Konfiguration des ausgewählten JPEG-Gerätes in einem Browser-Fenster angezeigt.
4	Name:	Geben Sie den Namen der Kamera ein.
5	Max. Anzahl Bilder pro Sek.:	Aktivieren Sie bei Bedarf das Kontrollkästchen und wählen Sie die Anzahl der Bilder pro Sekunde aus, die angezeigt werden sollen. Hiermit können Sie die Netzwerklast bei der Livebildansicht der Kameras beeinflussen. **Hinweis:** Die maximale Anzahl der angezeigten Bilder ist abhängig vom Kameratyp und den eingestellten Parametern der Kamera (z. B.: Auflösung, Kompressionseinstellung).
6	Benutzername:	Geben Sie Benutzername und Passwort bei den Kameras ein, die diese zur Anmeldung benötigen (z. B. Mobotix banking camera).
	Passwort:	
7	Sensorkamera	Das Videosystem kann bei Auslösung der Sensorik gesteuert werden, wenn es sich bei der IP-Kamera um eine Kamera mit Bewegungserkennung handelt. Aktivieren Sie dazu das Kontrollkästchen.

	Port:	Geben Sie den Port ein, auf dem die Kamera die Bewegungsinformationen sendet.
	Befehl Ein:	Geben Sie den Befehl ein, den die Kamera sendet, wenn die Bewegungserkennung ausgelöst hat. **Hinweis:** Der Befehl ist im Handbuch der verwendeten Kamera ersichtlich.
	Befehl Aus:	Geben Sie den Befehl ein, den die Kamera sendet, wenn die Bewegungserkennung beendet ist.
8	OK	Die Eingaben werden übernommen.



HINWEIS!

Bei der Konfiguration von JPEG IP-Kameras sind folgende Begrenzungen zu beachten:

Begrenzung der Bildgröße und der Auflösung:

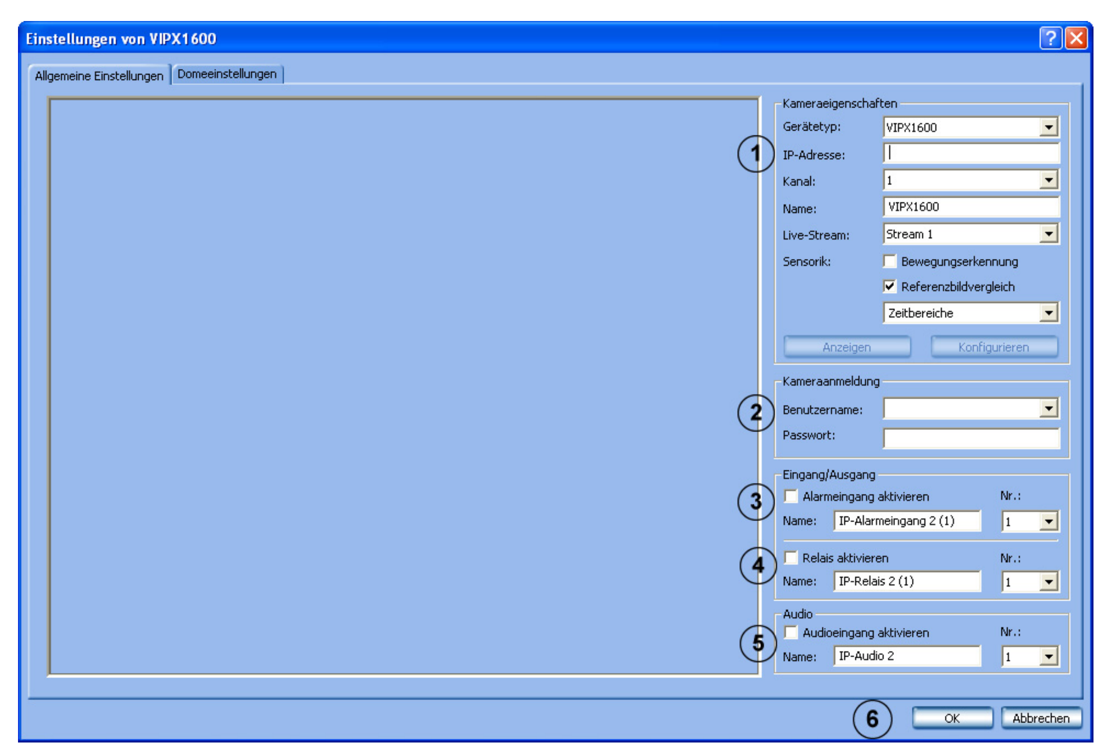
– Ein einzelnes JPEG-Bild darf 100 kB nicht übersteigen.
– Die Bildauflösung muss im Seitenverhältnis 4:3 sein (z. B. 2048 x 1536).
– Die maximale Auflösung der angezeigten Bilder ist auf 2048 x 1536 begrenzt.

Begrenzung der Aufzeichnungseinstellungen:

– Die Summe der übertragenen Bilder von Analog- und IP-Kameras ist auf 900 Bilder pro Sekunde begrenzt.
– Die Aufzeichnungsrate ist auf 50 Mbit/Sekunde (= 6,25 MByte/Sekunde) begrenzt.

6.2.9 MPEG4 IP-Kameras konfigurieren

Menue **Video- und Audioanschlüsse** > Bereich **MPEG4 IP-Kameras** > Schaltfläche **Ändern**



In diesem Menue können nur MPEG4-Geräte von Bosch konfiguriert werden, bei denen MPEG4-Bilder abgerufen werden können (z. B. VideoJet, VIP). Je nach Modell können maximal 32 Netzwerkgeräte (JPEG-Kameras und MPEG4-Geräte von Bosch) angeschlossen werden.

1	Kameraeigenschaften	
	Gerätetyp:	Wählen Sie das entsprechende MPEG4-Gerät aus.
	IP-Adresse:	Geben Sie die Adresse (URL) des MPEG4-Gerätes ein.
	Kanal:	Wählen Sie den Kanal des MPEG4-Gerätes aus.
	Name:	Geben Sie den Namen des MPEG4-Gerätes ein. Der Name ist frei wählbar.
	Live-Stream:	Wählen Sie den Stream des MPEG4-Gerätes aus (Stream 1 oder Stream 2), der für die Livebildansicht verwendet wird.
	Bewegungserkennung	Aktiviert die Bewegungserkennung des MPEG4-Gerätes im DiBos. **Hinweis:** – Die Bewegungserkennung muss auch im MPEG4-Gerät aktiviert sein. – Unter **Alarmbearbeitung** erscheint im Bereich **Trigger** der Name des MPEG4-Gerätes. Der Trigger kann z. B. zur Steuerung der Aufzeichnung ausgewählt werden. Sie müssen dazu einen entsprechenden Job auswählen.
	Referenzbildvergleich	Aktiviert den Referenzbildvergleich des MPEG4-Gerätes im DiBos. **Hinweis:** Der Referenzbildvergleich muss auch im MPEG4-Gerät aktiviert sein.

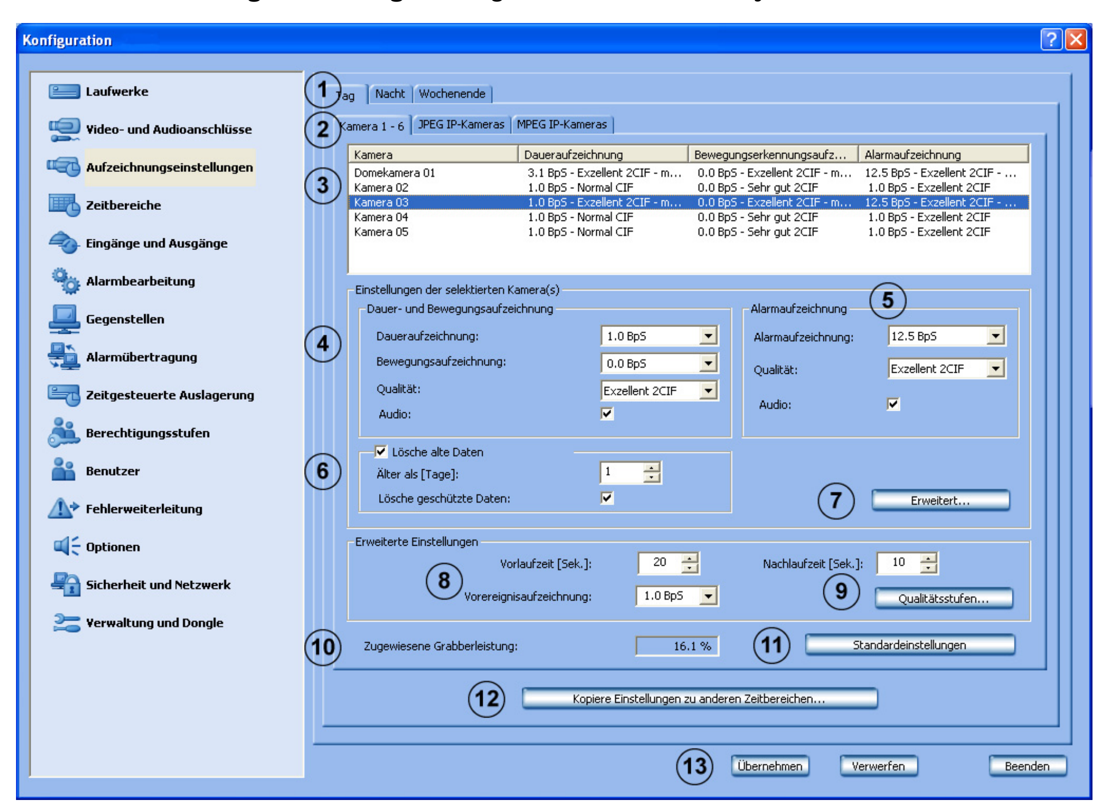
	Zeitbereiche	Wählen Sie die Zeitbereiche aus, bei denen ein Referenzbildvergleich erfolgen soll.
	Anzeigen	Das Livebild des ausgewählten MPEG4-Gerätes wird angezeigt, wenn die Einstellungen korrekt vorgenommen wurden.
	Konfigurieren	Nach Anklicken der Schaltfläche wird die Konfiguration des ausgewählten MPEG4-Gerätes in einem Browser-Fenster angezeigt.
2	Kameraanmeldung	
	Benutzername:	Geben Sie Benutzername und Passwort bei den MPEG4-Geräten ein, die diese zur Anmeldung benötigen (z. B. wenn Benutzername und Passwort im MPEG4-Gerät konfiguriert ist). **Hinweis:** Wählen Sie den Benutzernamen **Service**, wenn für das MPEG4-Gerät ein Service-Passwort vergeben wurde. Das dazu gehörige Passwort muss eingegeben werden.
	Passwort:	
3	Alarmeingang aktivieren	Aktivieren Sie das Kontrollkästchen, wenn durch Auslösung des Eingangs am MPEG4-Gerät das Videosystem gesteuert werden soll. **Hinweis:** Abhängig vom Typ des IP-Gerätes (z. B. VIP X1600) kann mehr als 1 Alarmeingang konfiguriert werden. Wählen Sie dazu unter **Nr.** den Alarmeingang des MPEG4-Gerätes aus und aktivieren Sie für diesen Alarmeingang das Kontrollkästchen **Alarmeingang aktivieren**.
	Name	Geben Sie den Namen des Alarmeinganges ein. Der Name ist frei wählbar.
	Nr.:	Wählen Sie den Alarmeingang des ausgewählten MPEG4-Gerätes aus.
4	Relais aktivieren	Aktivieren Sie das Kontrollkästchen, wenn der Relaisausgang des MPEG4-Gerätes vom Videosystem gesteuert werden soll. **Hinweis:** Abhängig vom Typ des IP-Gerätes (z. B. VIP X1600) kann mehr als 1 Relaisausgang konfiguriert werden. Wählen Sie dazu unter **Nr.** den Relaisausgang des MPEG4-Gerätes aus und aktivieren Sie für diesen Relaisausgang das Kontrollkästchen **Relais aktivieren**.
	Name:	Geben Sie den Namen des Relaisausgangs ein. Der Name ist frei wählbar.
	Nr.:	Wählen Sie den Relaisausgang des ausgewählten MPEG4-Gerätes aus.
5	Audioeingang aktivieren	Aktivieren Sie das Kontrollkästchen, wenn der Audioeingang des MPEG4-Gerätes verwendet werden soll.
	Name:	Geben Sie den Namen des Audioeinganges ein.
	Nr.:	Wählen Sie den Audioeingang des ausgewählten MPEG4-Gerätes aus.
6	OK	Die Eingaben werden übernommen.

6.3 Aufzeichnungseinstellungen konfigurieren

In diesen Dialogfeldern können Sie die Aufzeichnungseinstellungen der analogen Kameras, JPEG IP-Kameras und MPEG4 IP-Kameras konfigurieren.

6.3.1 Aufzeichnungseinstellungen analoger Kameras konfigurieren

Menue **Aufzeichnungseinstellungen** > Registerkarte **Kamera x - y**



In diesem Dialogfeld können Sie die Aufzeichnungseinstellungen der analogen Kameras konfigurieren.

1	Tag I Nacht I Wochenende ...	Alle konfigurierten Zeitbereiche werden als Registerkarten angezeigt. Wählen Sie den Zeitbereich aus, für welchen die Einstellungen gelten sollen. **Hinweis:** Es werden nur die Zeitbereiche angezeigt, die unter **Zeitbereiche** konfiguriert wurden.
2	Kamera 1-6 I Kamera 7-12 I ...	Wählen Sie die Registerkarte aus. Für jeden Zeitbereich werden Registerkarten mit Kameras angezeigt. Wählen Sie die Registerkarte mit der Kamera aus, für die Sie die Einstellungen vornehmen möchten. Im darunter befindlichen Listenfeld werden alle Kameras angezeigt, die an der gleichen Grabberkarte angeschlossen sind. **Hinweis:** Die Anzahl der Registerkarten ist abhängig von der Anzahl der Grabberkarten und Netzwerkkomponenten im System. Registerkarten der IP-Kameras werden nur dann angezeigt, wenn IP-Kameras konfiguriert sind.

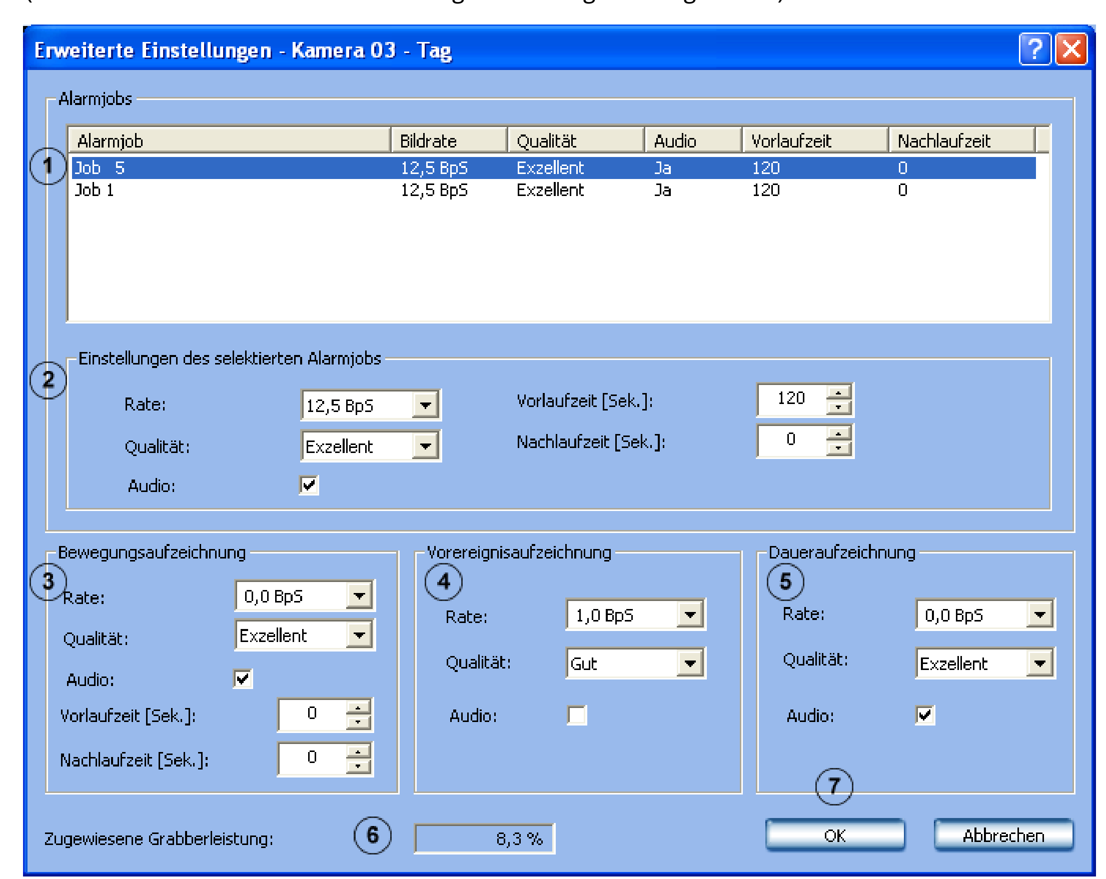
3	Im Listenfeld der Kameras	Wählen Sie die Kamera aus, für die Sie die Einstellungen vornehmen möchten. **Hinweis:** Es können auch mehrere Kameras ausgewählt und gemeinsam eingestellt werden. Die Einstellungen in den Punkten 4 - 7 beziehen sich nur auf die ausgewählten Kameras und den dazugehörigen Zeitbereich.
4	Dauer- und Bewegungsaufzeichnung	Nehmen Sie die Einstellungen für Dauer- und Bewegungsaufzeichnung vor. **Hinweis:** Übersteigt die Aufzeichnungsrate und die Qualität die Grabberleistung, wird dies vom System gemeldet. Ignoriert der Benutzer diese Meldung wird mit der größtmöglichen Rate aufgezeichnet.
	Daueraufzeichnung:	Wählen Sie für Dauer- und Bewegungsaufzeichnung die Aufzeichnungsrate aus. **Hinweis:** Eine Aufzeichnung erfolgt nur, wenn ein Wert größer **0 Bps** (Bilder pro Sekunde) ausgewählt wurde.
	Bewegungsaufzeichnung:	
	Qualität:	Wählen Sie die Qualität der Aufzeichnung aus. Die Auswahl gilt für Dauer- und Bewegungsaufzeichnung. **Hinweis:** 6 Qualitätsstufen sind im System vordefiniert. Ist das Eingabefeld leer, gibt es für Dauer- und Bewegungsaufzeichnung unterschiedliche Qualitätsstufen. Weitere Aufzeichnungsqualitäten können hinzugefügt werden. Klicken Sie dazu auf **Qualitätsstufen...**.
	Audio:	Aktivieren Sie das Kontrollkästchen, wenn Audio mit aufgezeichnet werden soll. **Hinweis:** Audio kann nur ausgewählt werden, wenn der Kamera ein Audioeingang zugewiesen ist. Dies erfolgt unter **Video- und Audioanschlüsse** → **Kamera hinzufügen oder ändern** → **Allgemeine Einstellungen** → **Audioeingang**. Eine Audioaufzeichnung erfolgt für Dauer- und/oder Bewegungsaufzeichnung.
5	Alarmaufzeichnung	Nehmen Sie die Einstellungen bei Alarmaufzeichnung vor.
	Alarmaufzeichnung:	Wählen Sie die Aufzeichnungsrate aus.
	Qualität:	Wählen Sie die Qualität der Aufzeichnung aus. **Hinweis:** 6 Qualitätsstufen sind im System vordefiniert. Weitere Aufzeichnungsqualitäten können hinzugefügt werden. Klicken Sie dazu auf **Qualitätsstufen...**.
	Audio:	Aktivieren Sie das Kontrollkästchen, wenn Audio mit aufgezeichnet werden soll.

6	Lösche alte Daten	Aktivieren Sie das Kontrollkästchen, um Daten nach einer bestimmten Anzahl von Tagen automatisch zu löschen.
	Älter als [Tage]:	Geben Sie die Anzahl der Tage ein, ab dem Daten automatisch gelöscht werden. **Beispiel:** 3 bedeutet, dass Daten automatisch gelöscht werden, die älter als 3 Tage sind.
	Lösche geschützte Daten:	Kontrollkästchen ist aktiviert: Geschützte Daten werden nach einer bestimmten Anzahl von Tagen automatisch gelöscht. Kontrollkästchen ist nicht aktiviert: Geschützte Daten werden nicht automatisch gelöscht.
7	Erweitert...	Klicken Sie auf die Schaltfläche. Ein Dialogfeld wird geöffnet. In diesem können Sie die Einstellungen für jede Kamera ändern.
8	Erweiterte Einstellungen	Die Angaben für Vorlauf-, Nachlaufzeit und Voralarmaufzeichnung gelten für den ausgewählten Zeitbereich und für alle Kameras der Kamera-Registerkarte. **Hinweis:** Sind den Kameras unterschiedliche Werte zugewiesen, wird dies durch ein Sternchen (*) gekennzeichnet.
	Vorlaufzeit [Sek.]:	Wählen Sie die Vorlaufzeit für die Alarm- und Bewegungsaufzeichnung aus. **Hinweis:** Die maximale Vorlaufzeit beträgt 1800 Sekunden. Die Vorlaufzeit ist abhängig von der Aufzeichnungsrate der Vorereignisaufzeichnung. Maximal 3600 Bilder können je Vorereignis und je Kamera aufgezeichnet werden.**Beispiel:** 1 Bild/Sekunde = 1800 Sekunden, 2 Bilder/Sekunde = 1800 Sekunden, 4 Bilder/Sekunde = 900 Sekunden, 5 Bilder/Sekunde = 720 Sekunden usw.
	Nachlaufzeit [Sek.]:	Geben Sie die Nachlaufzeit ein. **Hinweis:** Die maximale Nachlaufzeit beträgt 999 Sekunden. Die Standardeinstellung ist 0 Sekunden.
	Vorereignisaufzeichnung:	Wählen Sie für die Vorlaufzeit die Aufzeichnungsrate aus. Die Aufzeichnungsrate ist für die Alarm- und Bewegungsaufzeichnung gültig.
9	Qualitätsstufen	Klicken Sie auf die Schaltfläche. Ein Dialogfeld wird geöffnet. Sie können Aufzeichnungsqualitäten hinzufügen oder ändern (siehe auch *Abschnitt Aufzeichnungsqualität analoger Kameras festlegen*).

10	Zugewiesene Grabberleistung	Das System kalkuliert je Kamera-Registerkarte (Grabber) und Zeitbereich die Summe der Aufzeichnungsraten für Dauer- und Bewegungsaufzeichnung. Alarme werden nicht berücksichtigt. **Hinweis:** Liegt das Ergebnis über der Grabberleistung (größer 100%), kann der Benutzer die Einstellungen nicht übernehmen.
11	Standardeinstellungen	Klicken Sie auf die Schaltfläche, um die Standardeinstellungen zu erhalten.
12	Kopiere Einstellungen zu anderen Zeitbereichen...	Kopiert alle Registerkarten des ausgewählten Zeitbereichs mit allen darin befindlichen Einstellungen in andere Zeitbereiche. Klicken Sie auf die Schaltfläche. Ein Dialogfeld wird geöffnet, in dem Sie die Zeitbereiche auswählen können.
13	Übernehmen	Die Eingaben werden übernommen.

Erweiterte Aufzeichnungseinstellungen analoger Kameras

Menue **Aufzeichnungseinstellungen** > Registerkarte **Kamera x - y** > Schaltfläche **Erweitert...**
(siehe auch *Abschnitt 6.3 Aufzeichnungseinstellungen konfigurieren*)



In diesem Dialogfeld haben Sie Möglichkeit einzelne Einstellungen zu ändern.

1	Alarmjobs	Das Listenfeld zeigt alle Jobs, bei denen diese Kamera in der Alarmaufzeichnungsliste steht. **Hinweis:** Die Alarmjobs werden nach der Konfiguration in das Listenfeld übernommen.
2	Einstellungen des selektierten Alarmjobs	Wählen Sie im Listenfeld einen Job aus. Die Einstellungen des selektierten Jobs werden angezeigt. **Hinweis:** Sind den Jobs unterschiedliche Werte zugewiesen, wird dies durch ein Sternchen (*) gekennzeichnet.
	Rate:	Wählen Sie für den Job die Aufzeichnungsrate aus.
	Qualität:	Wählen Sie für den Job die Qualität der Aufzeichnung aus. **Hinweis:** 6 Qualitätsstufen sind im System vordefiniert. Weitere Aufzeichnungsqualitäten können hinzugefügt werden. Klicken Sie dazu auf **Qualitätsstufen...**.

	Audio:	Aktivieren Sie das Kontrollkästchen, wenn bei dem Job Audio mit aufgezeichnet werden soll. **Hinweis:** Der Audioeingang muss der Kamera zugewiesen sein. Dies erfolgt unter **Video- und Audioanschlüsse** → **Kamera hinzufügen oder ändern** → **Allgemeine Einstellungen** → **Audioeingang**.
	Vorlaufzeit [Sek.]:	Wählen Sie die Vorlaufzeit für die Alarm- und Bewegungsaufzeichnung aus. **Hinweis:** Die maximale Vorlaufzeit beträgt 1800 Sekunden. Die Vorlaufzeit ist abhängig von der Aufzeichnungsrate der Vorereignisaufzeichnung. Maximal 3600 Bilder können je Vorereignis und je Kamera aufgezeichnet werden.**Beispiel:** 1 Bild/Sekunde = 1800 Sekunden, 2 Bilder/Sekunde = 1800 Sekunden, 4 Bilder/Sekunde = 900 Sekunden, 5 Bilder/Sekunde = 720 Sekunden usw.
	Nachlaufzeit [Sek.]:	Geben Sie die Nachlaufzeit ein. **Hinweis:** Die maximale Nachlaufzeit beträgt 999 Sekunden. Die Standardeinstellung ist 0 Sekunden.
3	Bewegungsaufzeichnung	Nehmen Sie die Einstellungen für die Bewegungsaufzeichnung vor.
	Rate:	Wählen Sie die Aufzeichnungsrate aus.
	Qualität:	Wählen Sie die Qualität der Aufzeichnung aus.
	Audio:	Aktivieren Sie das Kontrollkästchen, wenn Audio mit aufgezeichnet werden soll.
	Vorlaufzeit [Sek.]:	Wählen Sie die Vorlaufzeit für die Alarm- und Bewegungsaufzeichnung aus. **Hinweis:** Die maximale Vorlaufzeit beträgt 1800 Sekunden. Die Vorlaufzeit ist abhängig von der Aufzeichnungsrate der Vorereignisaufzeichnung. Maximal 3600 Bilder können je Vorereignis und je Kamera aufgezeichnet werden.**Beispiel:** 1 Bild/Sekunde = 1800 Sekunden, 2 Bilder/Sekunde = 1800 Sekunden, 4 Bilder/Sekunde = 900 Sekunden, 5 Bilder/Sekunde = 720 Sekunden usw.
	Nachlaufzeit [Sek.]:	Geben Sie die Nachlaufzeit ein. **Hinweis:** Die maximale Nachlaufzeit beträgt 999 Sekunden. Die Standardeinstellung ist 0 Sekunden.
4	Vorereignisaufzeichnung	Nehmen Sie die Einstellungen für die Vorereignisaufzeichnung vor.
	Rate:	Wählen Sie für die Vorlaufzeit die Aufzeichnungsrate aus. Die Aufzeichnungsrate ist für die Alarm- und Bewegungsaufzeichnung gültig.

	Qualität:	Wählen Sie die Qualität der Aufzeichnung aus.
	Audio:	Aktivieren Sie das Kontrollkästchen, wenn Audio mit aufgezeichnet werden soll.
5	Daueraufzeichnung	Nehmen Sie die Einstellungen für die Daueraufzeichnung vor.
	Rate:	Wählen Sie die Aufzeichnungsrate aus. **Hinweis:** Der Wert 0 bedeutet keine Aufzeichnung.
	Qualität:	Wählen Sie die Qualität der Aufzeichnung aus.
	Audio:	Aktivieren Sie das Kontrollkästchen, wenn Audio mit aufgezeichnet werden soll.
6	Zugewiesene Grabberleistung:	Das System kalkuliert je Kamera-Registerkarte und Zeitprofil die Summe der Aufzeichnungsraten für Dauer- und Bewegungsaufzeichnung. **Hinweis:** Liegt das Ergebnis über der Grabberleistung (größer 100%), kann der Benutzer die Einstellungen nicht übernehmen.
7	OK	Die Eingaben werden übernommen.

Aufzeichnungsqualität analoger Kameras festlegen
Menue **Aufzeichnungseinstellungen** > Registerkarte **Kamera x - y** > Schaltfläche **Qualitätsstufen...**
oder
Menue **Optionen** > Schaltfläche **Qualitätsstufen**
(siehe auch *Abschnitt 6.3 Aufzeichnungseinstellungen konfigurieren*)



In diesem Dialogfeld können Sie bereits eine vorhandene Aufzeichnungsqualität ändern oder neue Aufzeichnungsqualität hinzufügen.

1		Liste der vorhandenen Aufzeichnungsqualitäten.
2	Hinzufügen	Fügt eine neue Aufzeichnungsqualität hinzu.
3	Entfernen	Entfernt eine vorhandene Aufzeichnungsqualität. Dazu ist der Name zu markieren.

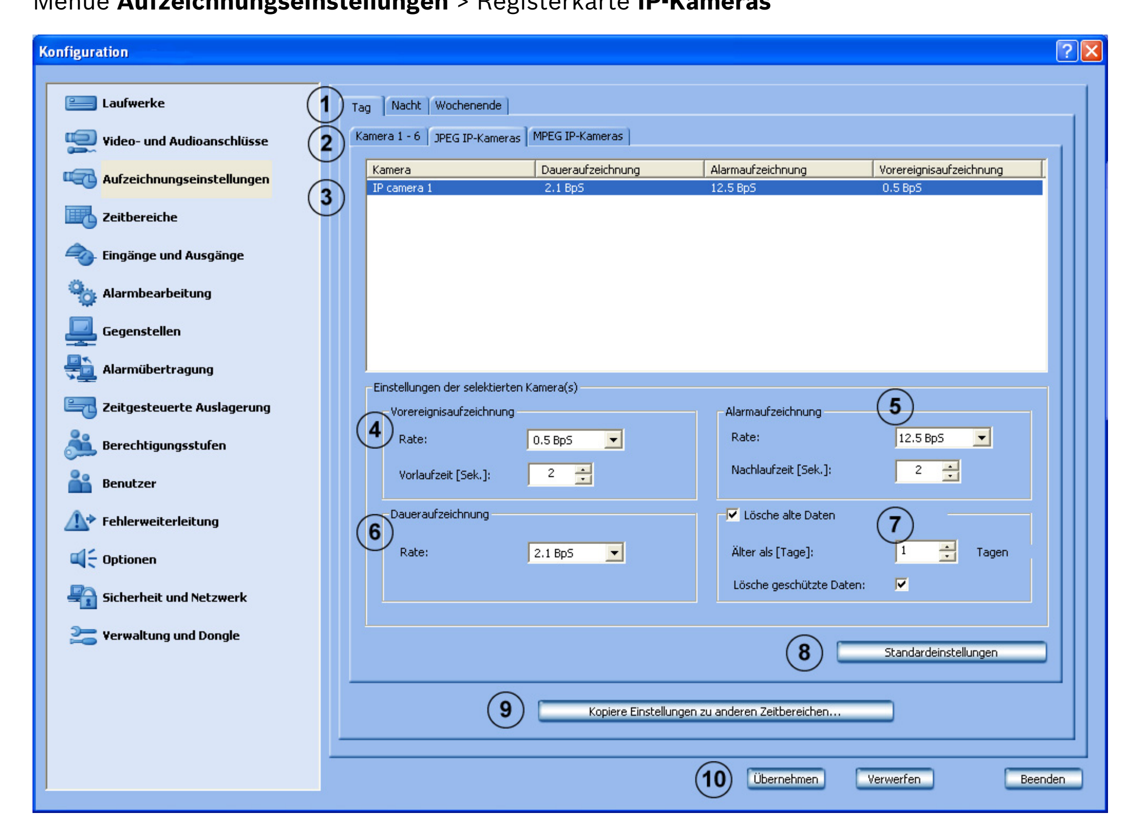
4	Umbenennen	Ändert den Namen einer Aufzeichnungsqualität. Dazu ist der Name zu markieren.
5	Bildformat	Wählen Sie das Bildformat aus.
6	Bitrate [Kbit/s]	Aktivieren Sie bei Bedarf das Kontrollkästchen und geben Sie einen Maximalwert für die Bitrate ein. **Hinweis:** Bei nicht aktivierter Funktion, ist die Bitrate variabel.
7	Qualitätsstufe:	Aktivieren Sie das Kontrollkästchen und wählen Sie die Qualitätsstufe aus (2 = höchste Qualitätsstufe, 30 = niedrigste Qualitätsstufe). **Hinweis:** Bei nicht aktivierter Funktion, werden die Standardwerte übernommen.
8	OK	Die Eingaben werden übernommen.

Vordefinierte Standardwerte der Qualitätsstufen:

Aufzeichnungsqualität	**Bildformat**	**Qualitätsstufe**
Exzellent 4CIF	4CIF	4
Sehr gut 4CIF	4CIF	6
Exzellent 2CIF	2CIF	4
Sehr gut 2CIF	2CIF	6
Gut CIF	CIF	10
Normal CIF	CIF	15

6.3.2 Aufzeichnungseinstellungen der JPEG IP-Kameras konfigurieren

Menue **Aufzeichnungseinstellungen** > Registerkarte **IP-Kameras**



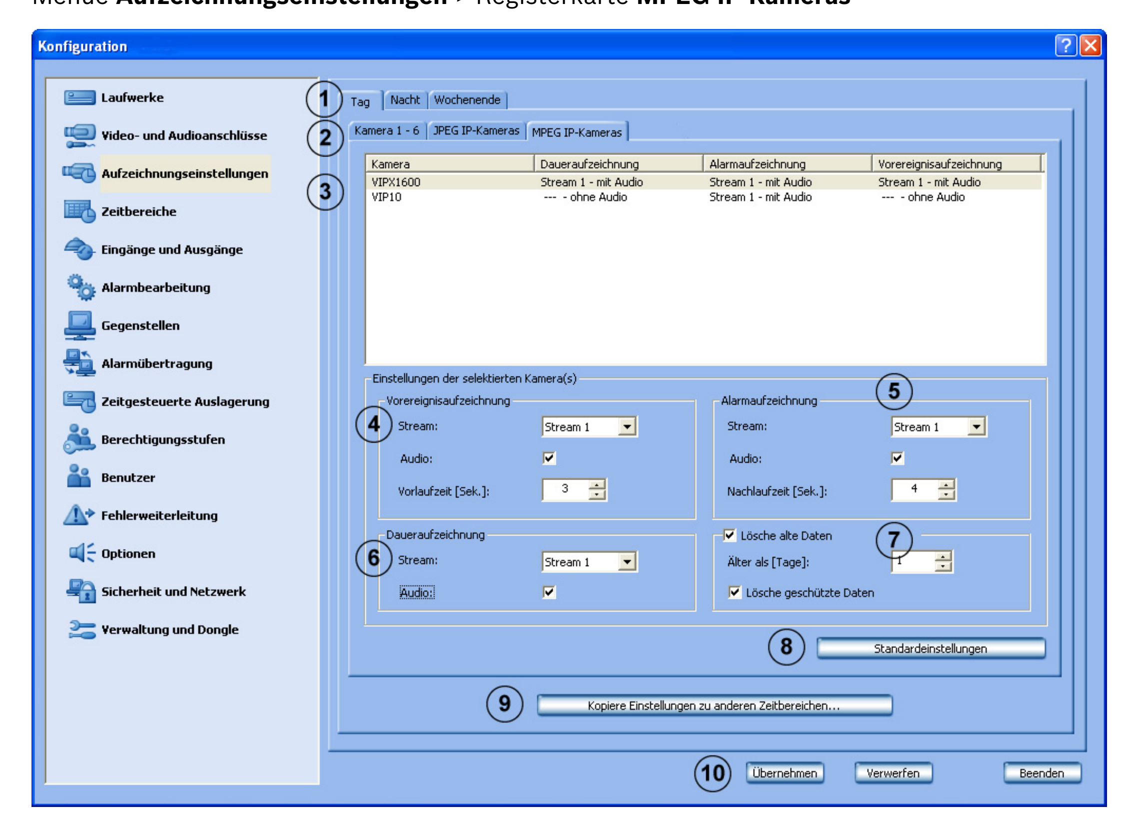
In diesem Dialogfelder können Sie die Aufzeichnungseinstellungen der JPEG IP-Kameras konfigurieren.

1	Tag I Nacht I Wochenende ...	Alle konfigurierten Zeitprofile werden als Registerkarten angezeigt. Wählen Sie das Zeitprofil aus, für welches die Einstellungen gelten sollen. **Hinweis:** Es werden nur die Zeitprofile angezeigt, die unter **Zeitbereiche** konfiguriert wurden.
2	IP-Kameras	Wählen Sie die Registerkarte aus. Im darunter befindlichen Listenfeld werden alle JPEG IP-Kameras angezeigt.
3	Im Listenfeld der Kameras	Wählen Sie die Kamera aus, für die Sie die Einstellungen vornehmen möchten.
4	Vorereignisaufzeichnung	Nehmen Sie die Einstellungen für die Vorereignisaufzeichnung vor.
	Rate:	Wählen Sie die Aufzeichnungsrate aus. **Hinweis:** Die tatsächliche Aufzeichnungsrate ist abhängig vom Kameratyp und den eingestellten Parametern der Kamera (z. B.: Auflösung, Kompressionseinstellung). Die durchschnittliche Einstellung beträgt 4 - 6 Bilder pro Sekunde.

	Vorlaufzeit [Sek.]:	Wählen Sie die Vorlaufzeit für die Alarm- und Bewegungsaufzeichnung aus. **Hinweis:** Die maximale Vorlaufzeit beträgt 1800 Sekunden. Die Vorlaufzeit ist abhängig von der Aufzeichnungsrate der Vorereignisaufzeichnung. Maximal 3600 Bilder können je Vorereignis und je Kamera aufgezeichnet werden.**Beispiel:** 1 Bild/Sekunde = 1800 Sekunden, 2 Bilder/Sekunde = 1800 Sekunden, 4 Bilder/Sekunde = 900 Sekunden, 5 Bilder/Sekunde = 720 Sekunden usw.
5	Alarmaufzeichnung	Nehmen Sie die Einstellungen bei Alarmaufzeichnung vor.
	Rate:	Wählen Sie die Aufzeichnungsrate aus. **Hinweis:** Die tatsächliche Aufzeichnungsrate ist abhängig vom Kameratyp und den eingestellten Parametern der Kamera (z. B.: Auflösung, Kompressionseinstellung).
	Nachlaufzeit [Sek.]:	Geben Sie die Nachlaufzeit ein. **Hinweis:** Die maximale Nachlaufzeit beträgt 999 Sekunden. Die Standardeinstellung ist 0 Sekunden.
6	Daueraufzeichnung	Nehmen Sie die Einstellungen bei Daueraufzeichnung vor
	Rate:	Wählen Sie die Aufzeichnungsrate aus. **Hinweis:** Die tatsächliche Aufzeichnungsrate ist abhängig vom Kameratyp und den eingestellten Parametern der Kamera (z. B.: Auflösung, Kompressionseinstellung).
7	Lösche alte Daten	Aktivieren Sie das Kontrollkästchen, um Daten nach einer bestimmten Anzahl von Tagen automatisch zu löschen.
	Älter als [Tage]:	Geben Sie die Anzahl der Tage ein, ab dem Daten automatisch gelöscht werden. **Beispiel:** 3 bedeutet, dass Daten automatisch gelöscht werden, die älter als 3 Tage sind.
	Lösche geschützte Daten:	Kontrollkästchen ist aktiviert: Geschützte Daten werden nach einer bestimmten Anzahl von Tagen automatisch gelöscht. Kontrollkästchen ist nicht aktiviert: Geschützte Daten werden nicht automatisch gelöscht.
8	Standardeinstellungen	Klicken Sie auf die Schaltfläche, um die Standardeinstellungen zu erhalten.
9	Kopiere Einstellungen zu anderen Zeitbereichen...	Kopiert alle Registerkarten des ausgewählten Zeitbereichs mit allen darin befindlichen Einstellungen in andere Zeitbereiche. Klicken Sie auf die Schaltfläche. Ein Dialogfeld wird geöffnet, in dem Sie die Zeitbereiche auswählen können.
10	Übernehmen	Die Eingaben werden übernommen.

6.3.3 Aufzeichnungseinstellungen der MPEG4 IP-Kameras konfigurieren

Menue **Aufzeichnungseinstellungen** > Registerkarte **MPEG IP-Kameras**



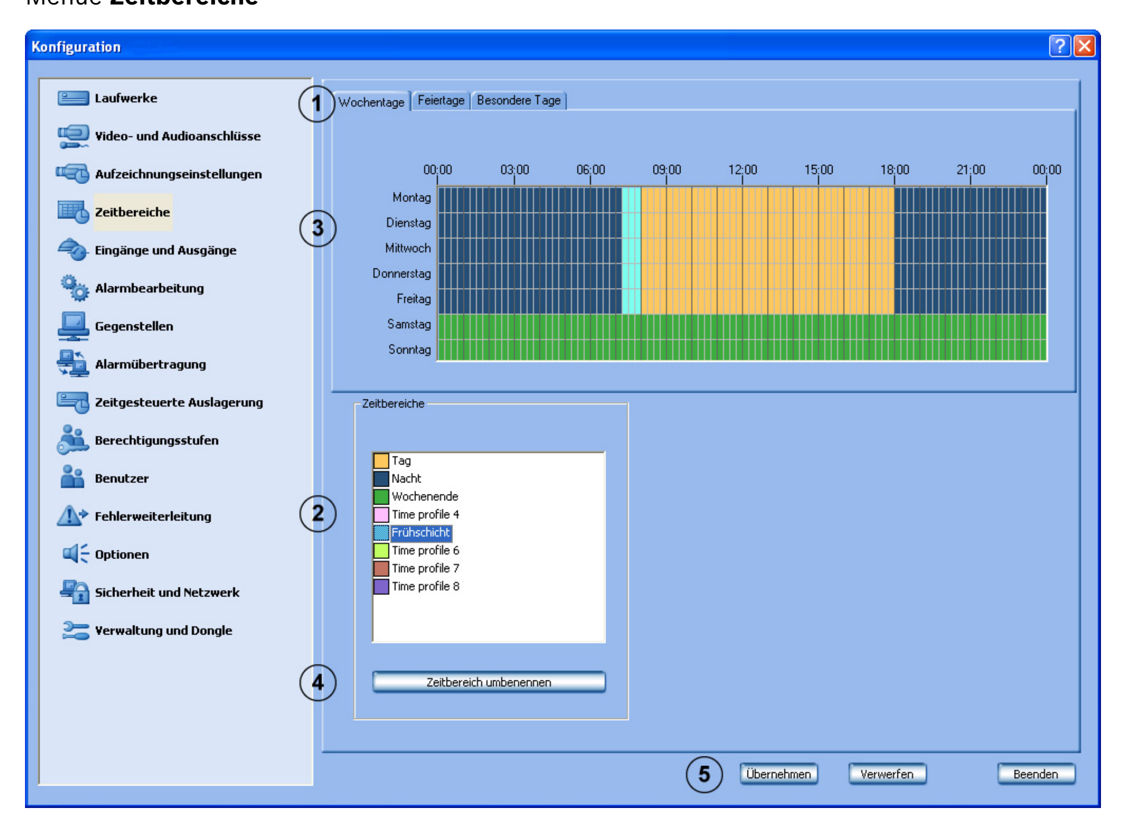
In diesem Dialogfeld können Sie die Aufzeichnungseinstellungen der MPEG4 IP-Kameras konfigurieren.

1	Tag I Nacht I Wochenende ...	Alle konfigurierten Zeitprofile werden als Registerkarten angezeigt. Wählen Sie das Zeitprofil aus, für welches die Einstellungen gelten sollen. **Hinweis:** Es werden nur die Zeitprofile angezeigt, die unter **Zeitbereiche** konfiguriert wurden.
2	MPEG IP-Kameras	Wählen Sie die Registerkarte aus. Im darunter befindlichen Listenfeld werden alle MPEG IP-Kameras angezeigt
3	Im Listenfeld der Kameras	Wählen Sie die Kamera aus, für die Sie die Einstellungen vornehmen möchten.
4	Vorereignisaufzeichnung	Nehmen Sie die Einstellungen für die Vorereignisaufzeichnung vor.
	Stream	Wählen Sie den Stream des MPEG4-Gerätes aus (Stream 1 oder Stream 2).
	Audio	Aktivieren Sie das Kontrollkästchen, wenn Audio mit aufgezeichnet werden soll. **Hinweis:** Audio kann nur ausgewählt werden, wenn unter **Video- und Audioanschlüsse → MPEG4 IP-Kameras - Ändern → Allgemeine Einstellungen** das Kontrollkästchen **Audioeingang aktivieren** ausgewählt ist.

	Vorlaufzeit [Sek.]:	Wählen Sie die Vorlaufzeit für die Alarm- und Bewegungsaufzeichnung aus. **Hinweis:** Die maximale Vorlaufzeit beträgt 1800 Sekunden. Die Vorlaufzeit ist abhängig von der Aufzeichnungsrate der Vorereignisaufzeichnung des MPEG4-Gerätes. Maximal 3600 Bilder können je Vorereignis und je Kamera aufgezeichnet werden.
5	Alarmaufzeichnung	Nehmen Sie die Einstellungen bei Alarmaufzeichnung vor.
	Stream	Wählen Sie den Stream des MPEG4-Gerätes aus (Stream 1 oder Stream 2).
	Audio	Aktivieren Sie das Kontrollkästchen, wenn Audio mit aufgezeichnet werden soll.
	Nachlaufzeit [Sek.]:	Geben Sie die Nachlaufzeit ein. **Hinweis:** Die maximale Nachlaufzeit beträgt 999 Sekunden. Die Standardeinstellung ist 0 Sekunden.
6	Daueraufzeichnung	Nehmen Sie die Einstellungen bei Daueraufzeichnung vor
	Stream	Wählen Sie den Stream des MPEG4-Gerätes aus (Stream 1 oder Stream 2).
	Audio	Aktivieren Sie das Kontrollkästchen, wenn Audio mit aufgezeichnet werden soll.
7	Lösche alte Daten	Aktivieren Sie das Kontrollkästchen, um Daten nach einer bestimmten Anzahl von Tagen automatisch zu löschen.
	Älter als [Tage]:	Geben Sie die Anzahl der Tage ein, ab dem Daten automatisch gelöscht werden. **Beispiel:** 3 bedeutet, dass Daten automatisch gelöscht werden, die älter als 3 Tage sind.
	Lösche geschützte Daten:	Kontrollkästchen ist aktiviert: Geschützte Daten werden nach einer bestimmten Anzahl von Tagen automatisch gelöscht. Kontrollkästchen ist nicht aktiviert: Geschützte Daten werden nicht automatisch gelöscht.
8	Standardeinstellungen	Klicken Sie auf die Schaltfläche, um die Standardeinstellungen zu erhalten.
9	Kopiere Einstellungen zu anderen Zeitbereichen...	Kopiert alle Registerkarten des ausgewählten Zeitbereichs mit allen darin befindlichen Einstellungen in andere Zeitbereiche. Klicken Sie auf die Schaltfläche. Ein Dialogfeld wird geöffnet, in dem Sie die Zeitbereiche auswählen können.
10	Übernehmen	Die Eingaben werden übernommen.

6.4 Zeitbereiche konfigurieren

Menue **Zeitbereiche**



Die Zuweisung der Zeitbereiche erfolgt mit dem Mauszeiger in einem grafischen Zeitplaner. Es stehen 8 Zeitbereiche zur Auswahl. Diese Zeitbereiche können jedem Tag der Woche, den einzelnen Feiertagen und besonderen Tagen zugewiesen werden. Die Zeitbereiche werden in unterschiedlichen Farben dargestellt.

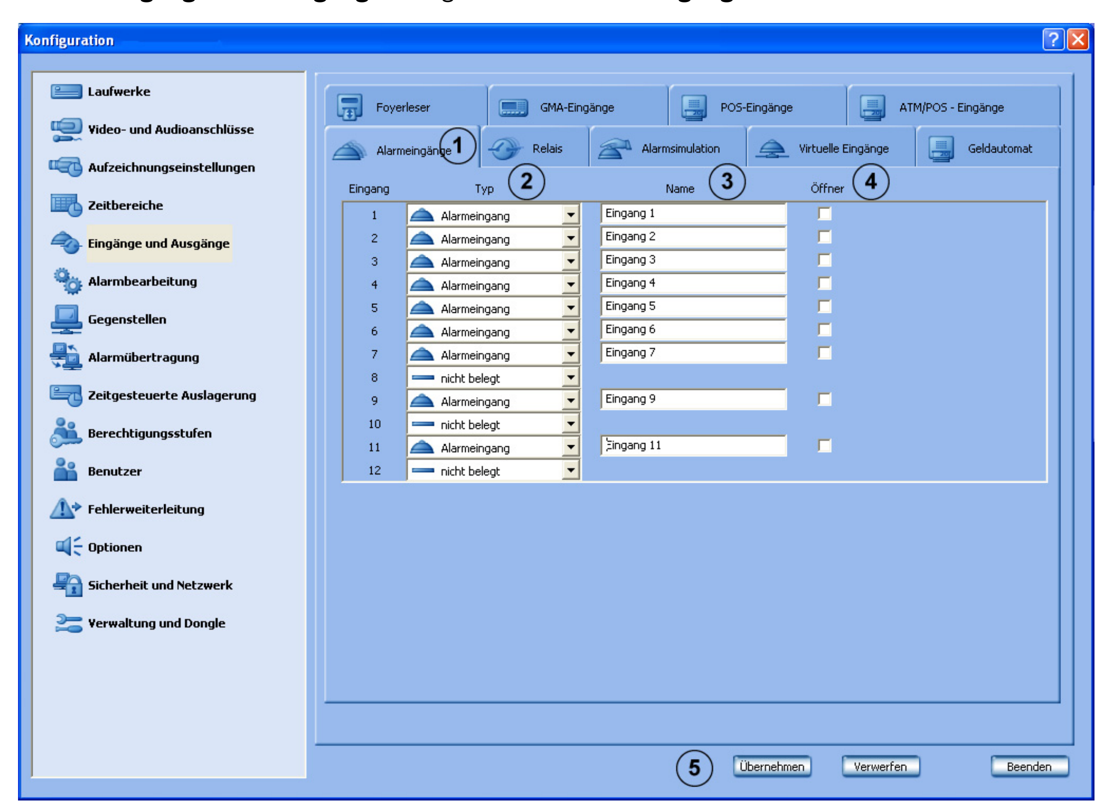
1	Wochentage	Wählen Sie die entsprechende Registerkarte aus. **Hinweis:** Sie können Feiertage oder besondere Tage hinzufügen, wenn Sie die Registerkarte **Feiertage** oder **Besondere Tage** ausgewählt haben.
	Feiertage	
	Besondere Tage	
2	Zeitbereiche	Wählen Sie den Zeitbereich aus, für welchen Sie einen Tag zuweisen möchten. Einer Zeitspanne kann nur 1 Zeitbereich zugeordnet werden.

3	Grafischer Zeitplaner	Bewegen Sie den Mauszeiger in den grafischen Zeitplaner. Ein Klicken mit der linken Maustaste markiert eine Zelle. Das Aufziehen eines Rechtecks bei gedrückter linker Maustaste markiert einen zeitlichen Bereich. Alle ausgewählten Zellen erhalten die Farbe des ausgewählten Zeitbereichs. **Hinweis:** Auf der horizontalen Achse des grafischen Zeitplaners werden die 24 Stunden des Tages dargestellt. Jede Stunde ist in 4 Zellen unterteilt. Eine Zelle ist die kleinste auswählbare Zeiteinheit und stellt 15 Minuten dar. Die Tage werden auf der vertikalen Achse dargestellt. Um markierte Zellen im grafischen Zeitplaner zu ändern, wählen Sie einen anderen Zeitbereich aus und überschreiben die bereits markierte Zelle.
4	Zeitbereich umbenennen	Zur Änderung des Namens. Wählen Sie einen Zeitbereich aus und klicken Sie auf die Schaltfläche. Geben Sie den neuen Namen ein und bestätigen Sie die Eingabe mit der Taste **Enter**.
5	Übernehmen	Die Eingaben werden übernommen.

6.5 Eingänge und Ausgänge konfigurieren

6.5.1 Alarmeingänge konfigurieren

Menue **Eingänge und Ausgänge** > Registerkarte **Alarmeingänge**

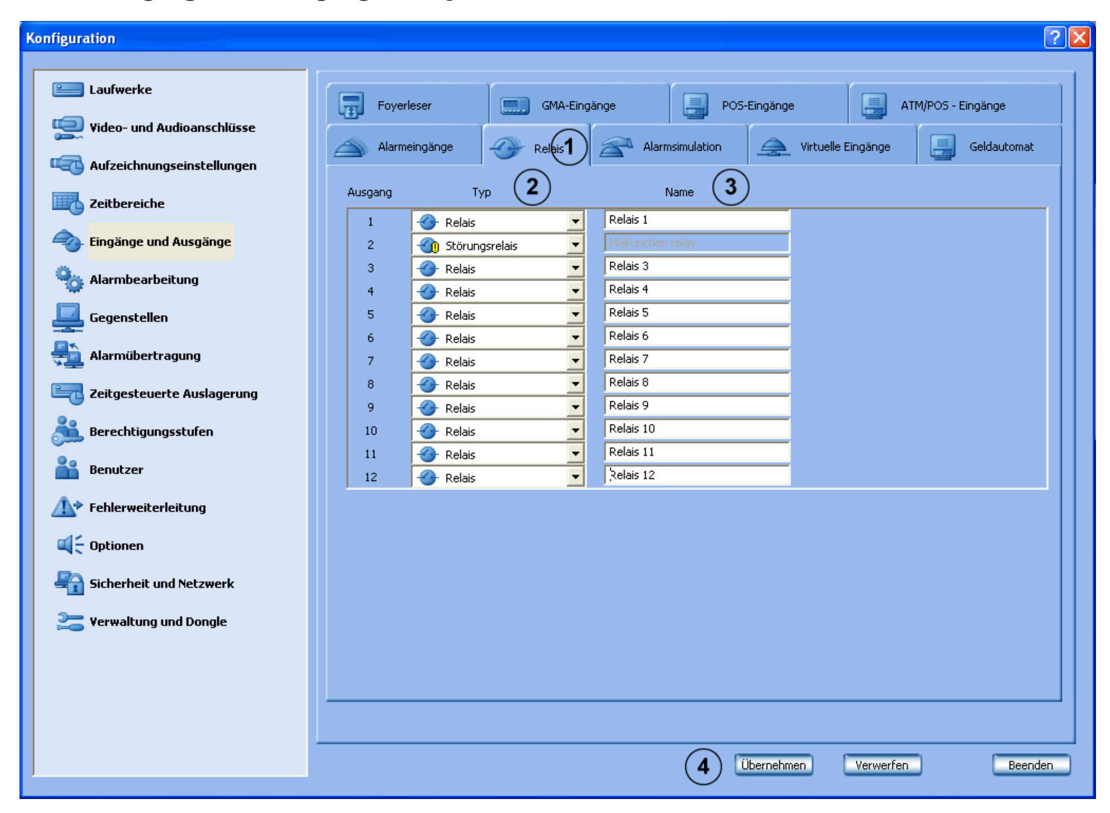


Dieses Dialogfeld ermöglicht die Aktivierung und Deaktivierung der Alarmeingänge der Grabberkarte und die Auswahl des Ruhezustandes. Bei DiBos stehen 32 Alarmeingänge zur Verfügung und bei DiBos Micro 12 Alarmeingänge.

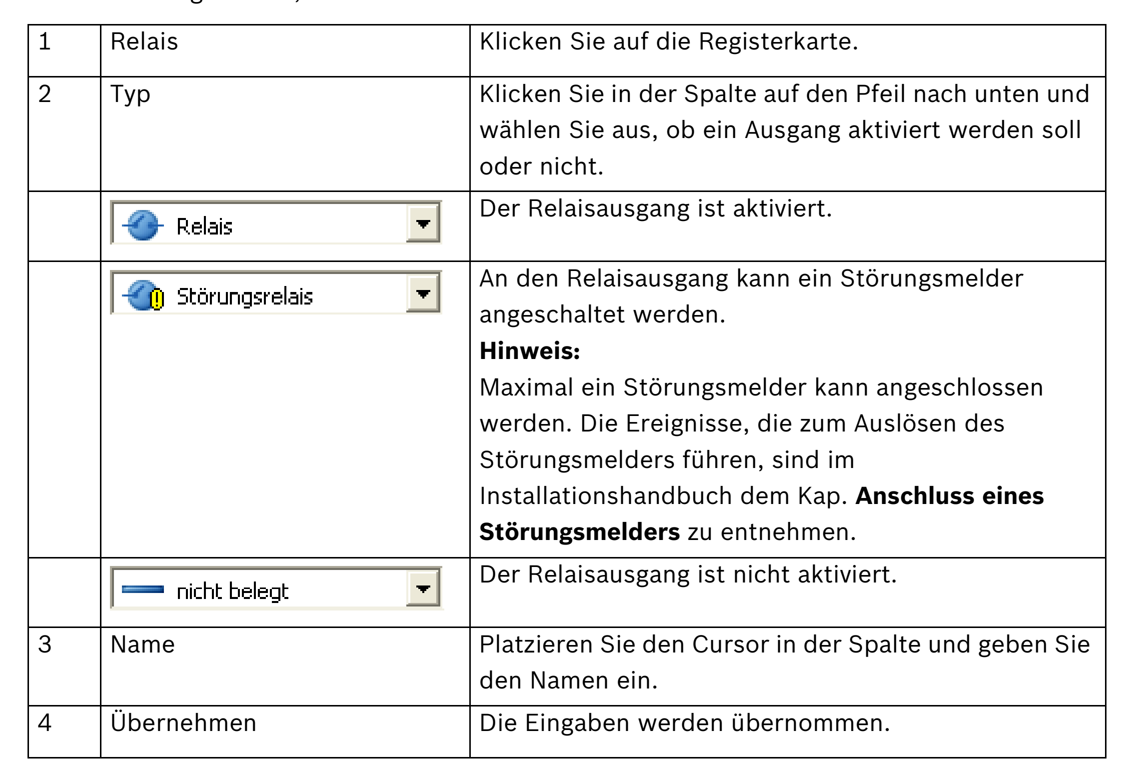
1	Alarmeingänge	Klicken Sie auf die Registerkarte.
2	Typ	Klicken Sie in der Spalte auf den Pfeil nach unten und wählen Sie aus, ob ein Eingang konfiguriert werden soll oder nicht.
	Alarmeingang	Eingang wird als Alarmeingang ausgewertet.
	nicht belegt	Eingang wird nicht als Alarmeingang ausgewertet.
3	Name	Platzieren Sie den Cursor in der Spalte und geben Sie den Namen des Alarmeinganges ein.
4	Öffner	Legen Sie fest, ob an den Alarmeingang ein Öffner oder Schließer angeschlossen ist.
	☑	Öffnungskontakt ist angeschlossen.
	☐	Schließkontakt ist angeschlossen.
5	Übernehmen	Die Eingaben werden übernommen.

6.5.2 Relaisausgänge konfigurieren

Menue **Eingänge und Ausgänge** > Registerkarte **Relais**



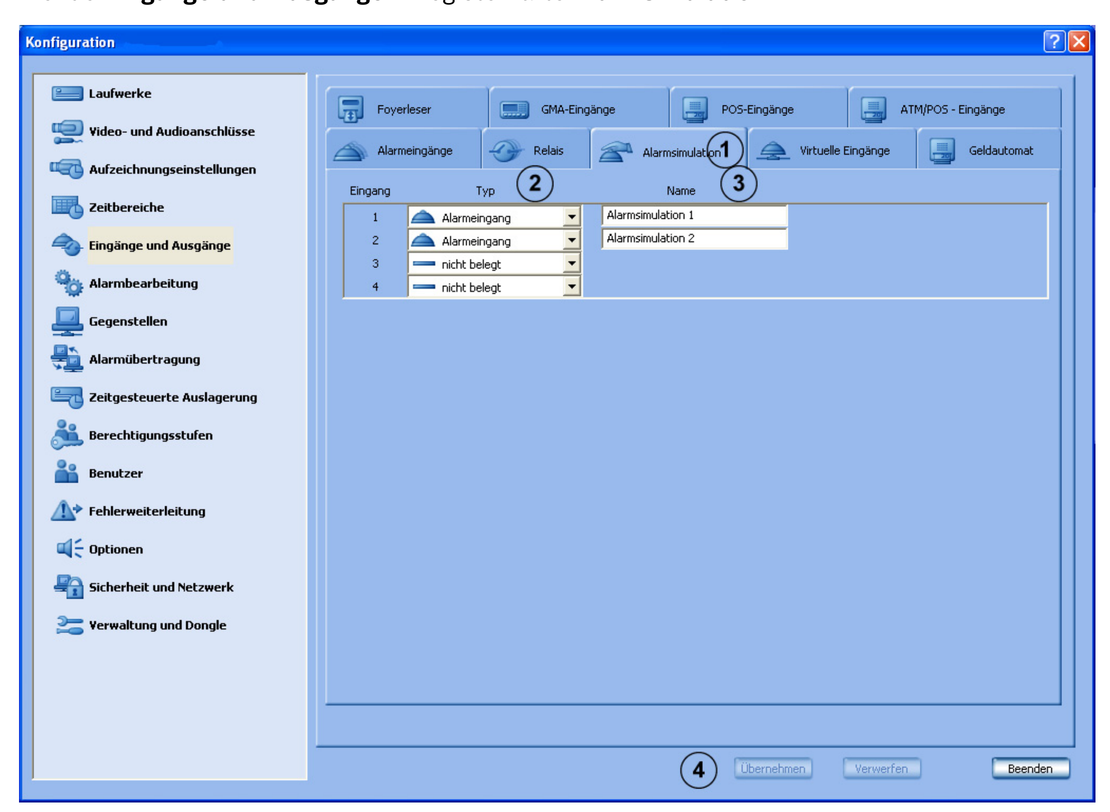
Die Anzahl der Relaisausgänge ist modellabhängig. Im DiBos stehen maximal 16 Relaisausgänge zur Verfügung und im DiBos Micro 12 Relaisausgänge. Die Relais können lokal, durch eine Gegenstelle, über einen Job oder über Browser aktiviert werden.



1	Relais	Klicken Sie auf die Registerkarte.
2	Typ	Klicken Sie in der Spalte auf den Pfeil nach unten und wählen Sie aus, ob ein Ausgang aktiviert werden soll oder nicht.
	Relais	Der Relaisausgang ist aktiviert.
	Störungsrelais	An den Relaisausgang kann ein Störungsmelder angeschaltet werden. **Hinweis:** Maximal ein Störungsmelder kann angeschlossen werden. Die Ereignisse, die zum Auslösen des Störungsmelders führen, sind im Installationshandbuch dem Kap. **Anschluss eines Störungsmelders** zu entnehmen.
	nicht belegt	Der Relaisausgang ist nicht aktiviert.
3	Name	Platzieren Sie den Cursor in der Spalte und geben Sie den Namen ein.
4	Übernehmen	Die Eingaben werden übernommen.

6.5.3 Alarmsimulation konfigurieren

Menue **Eingänge und Ausgänge** > Registerkarte **Alarmsimulation**

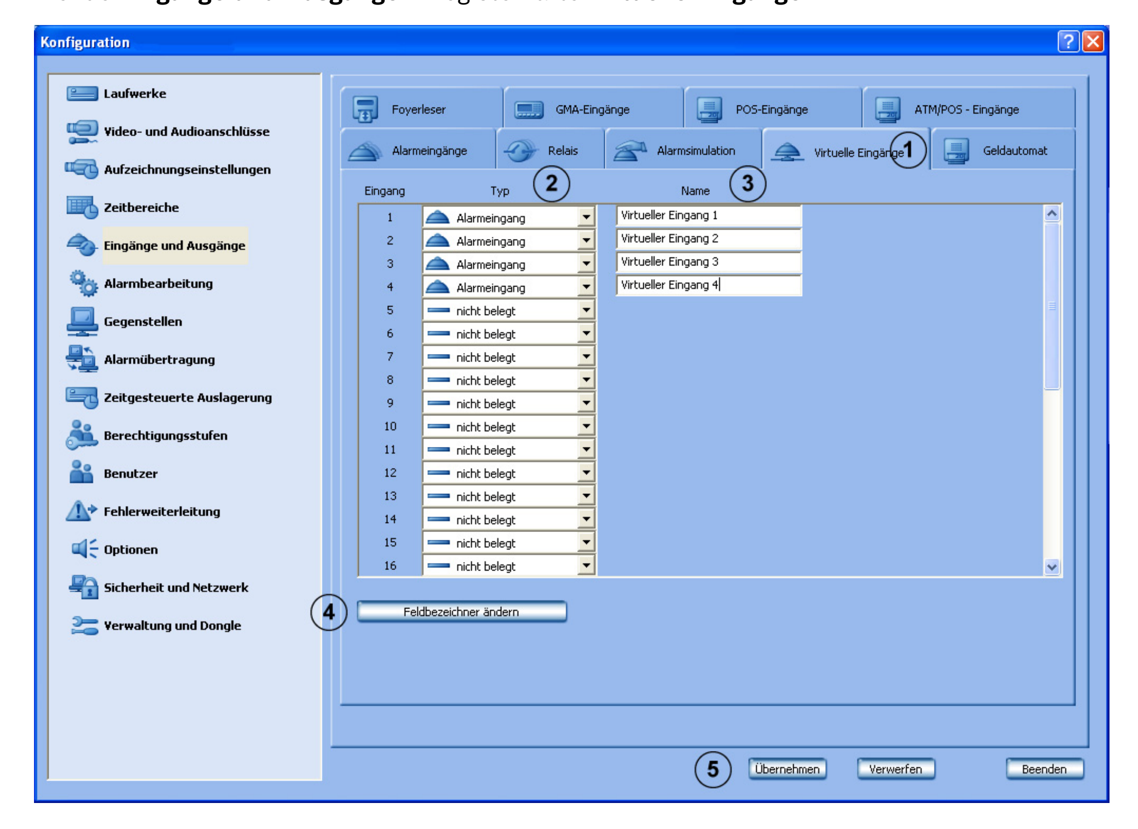


Das Videosystem unterstützt 4 Eingänge für die Auslösung von Bedieneralarmen in der Bedienoberfläche.

1	Alarmsimulation	Klicken Sie auf die Registerkarte.
2	Typ	Klicken Sie in der Spalte auf den Pfeil nach unten und wählen Sie aus, ob ein Eingang aktiviert werden soll oder nicht.
	Alarmeingang	Eingang soll zur Alarmsimulation genutzt werden.
	nicht belegt	Eingang soll nicht zur Alarmsimulation genutzt werden.
3	Name	Platzieren Sie den Cursor in der Spalte und geben Sie den Namen ein.
4	Übernehmen	Die Eingaben werden übernommen.

6.5.4 Virtuelle Eingänge konfigurieren

Menue **Eingänge und Ausgänge** > Registerkarte **Virtuelle Eingänge**



Bei den virtuellen Eingängen handelt es sich um Eingänge, die über das Browser-Interface oder eine Software gesteuert werden. Sie bieten die gleichen Funktionalitäten wie die anderen Eingänge im System.

Die virtuellen Eingänge können zum Ausführen von Jobs im Videosystem genutzt werden, z. B. zur Alarmübertragung oder Auslagerung. Es stehen 32 virtuelle Eingänge zur Verfügung.

1	Virtuelle Eingänge	Klicken Sie auf die Registerkarte.
2	Typ	Klicken Sie in der Spalte auf den Pfeil nach unten und wählen Sie aus, ob ein virtueller Eingang konfiguriert werden soll oder nicht.
	Alarmeingang	Eingang soll als virtueller Eingang genutzt werden
	nicht belegt	Eingang soll nicht als virtueller Eingang genutzt werden.
3	Name	Platzieren Sie den Cursor in der Spalte und geben Sie den Namen ein.
4	Feldbezeichner ändern	Klicken Sie auf die Schaltfläche. Ein Dialogfeld wird geöffnet. Ändern Sie bei Bedarf die Bezeichnung der Zusatzdaten.
5	Übernehmen	Die Eingaben werden übernommen.

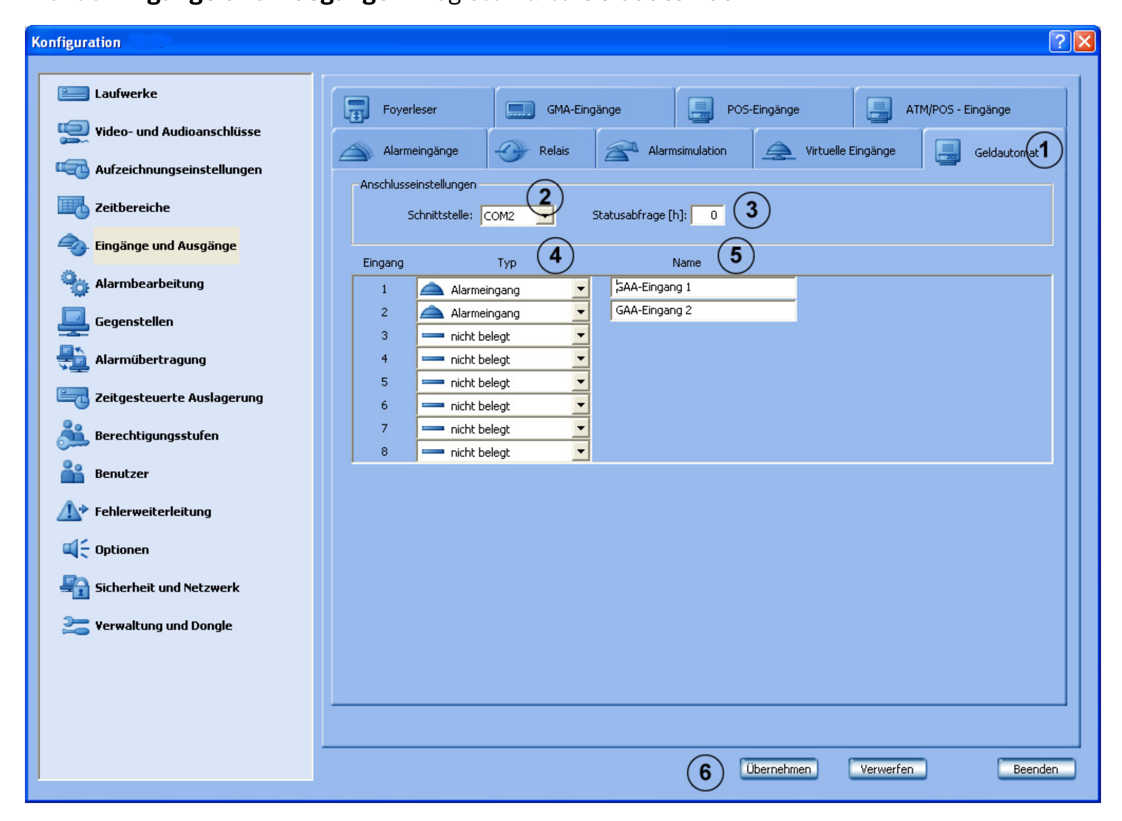


HINWEIS!

Es ist keine Anmeldung für den Zugriff auf die Schnittstelle der virtuellen Eingänge erforderlich.

6.5.5 Geldautomaten konfigurieren

Menue **Eingänge und Ausgänge** > Registerkarte **Geldautomat**



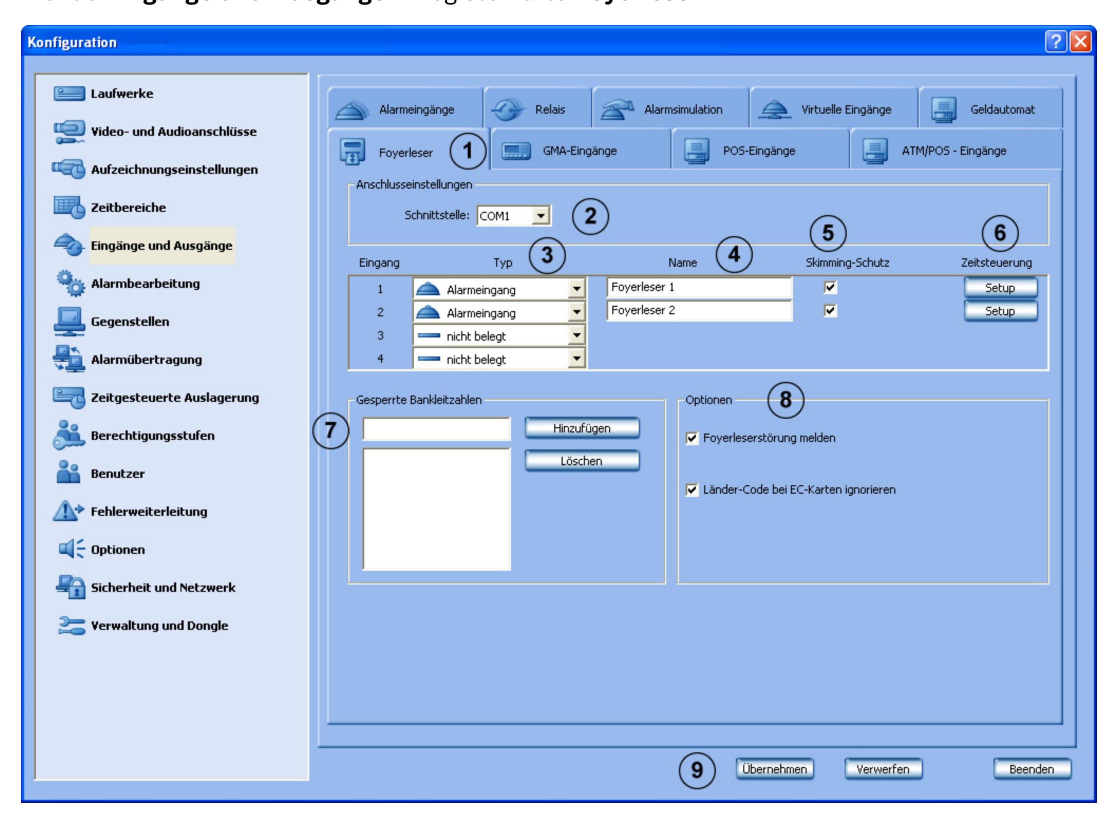
An ein Videosystem können maximal 4 Geldautomaten mit je 2 Eingängen angeschlossen werden.

1	Geldautomat	Klicken Sie auf die Registerkarte.
2	Schnittstelle:	Wählen Sie die Schnittstelle aus.
3	Statusabfrage [h]:	Das System überprüft wiederkehrend nach Ablauf dieser Zeit, ob die angeschlossenen Geldautomaten eine Transaktion durchgeführt haben. Geben Sie die Zeit in Stunden ein. Z. B. bedeutet die Eingabe der Zahl 2, dass alle 2 Stunden eine Überprüfung durchgeführt wird. Die Eingabe der Zahl 0 bedeutet keine Überprüfung. **Hinweis:** Wird dem System keine Transaktion gemeldet, erfolgt eine Fehlermeldung. Ist die Verbindung zwischen DiBos und dem Geldautomaten gestört, erfolgt ebenfalls eine Fehlermeldung.
4	Typ	Klicken Sie in der Spalte auf den Pfeil nach unten und wählen Sie aus, ob ein Eingang konfiguriert werden soll oder nicht.
	Alarmeingang	Eingang wird ausgewertet.
	nicht belegt	Eingang wird nicht ausgewertet.

		Zuordnung der Eingänge: Eingang 1 + 2 = Geldautomat 1 Eingang 3 + 4 = Geldautomat 2 Eingang 5 + 6 = Geldautomat 3 Eingang 7 + 8 = Geldautomat 4 Die Eingänge 1, 3, 5, 7 aktivieren üblicherweise die Portraitkamera und die Eingänge 2, 4, 6, 8 die Geldentnahme-Kamera.
5	Name	Platzieren Sie den Cursor in der Spalte und geben Sie den Namen ein. Der Name kann frei gewählt werden.
6	Übernehmen	Die Eingaben werden übernommen.

6.5.6 Foyerleser konfigurieren

Menue **Eingänge und Ausgänge** > Registerkarte **Foyerleser**



An ein Videosystem können maximal 4 Foyerleser angeschlossen werden. Jeder Foyerleser belegt einen Eingang. Ein Anti-Skimming der Foyerleser ist möglich.



HINWEIS!

Es dürfen nicht mehr Foyerleser konfiguriert werden als angeschlossen sind.

1	Foyerleser	Klicken Sie auf die Registerkarte.
2	Schnittstelle:	Wählen Sie die Schnittstelle aus.
3	Typ	Klicken Sie in der Spalte auf den Pfeil nach unten und wählen Sie aus, ob ein Eingang konfiguriert werden soll oder nicht.
	Alarmeingang	An den Eingang wird ein Foyerleser angeschlossen.
	nicht belegt	An den Eingang wird kein Foyerleser angeschlossen.
4	Name	Platzieren Sie den Cursor in der Spalte und geben Sie den Namen ein. Der Name kann frei gewählt werden.

5	Skimming-Schutz	Diese Funktion erkennt, ob fremde Teile am Foyerleser montiert sind, die das unerlaubte Auslesen von Daten der EC-Karte ermöglichen. **Hinweis:** – Bei Aktivierung der Funktion steht der Skimming-Eingang als Trigger zur Verfügung. – Bei Auslösung erfolgt eine Protokollierung im Tagebuch. – Ist zusätzlich die Funktion **Foyerleserstörung melden** aktiviert, erfolgt bei Auslösung eine Meldungsanzeige in der Bedienoberfläche.
6	Zeitsteuerung - Setup	Klicken Sie auf die Schaltfläche, wenn Sie eine Zeitsteuerung eingeben möchten. Ein Dialogfeld wird geöffnet, in welchem Sie die Grundeinstellung des Foyerlesers (offen, automatisch, geschlossen) und den Zeitbereich auswählen können (siehe auch *Abschnitt Zeitsteuerung der Foyerleser konfigurieren*).
7	Gesperrte Bankleitzahlen	Sie haben die Möglichkeit, bestimmte Bankleitzahlen zu sperren, d. h. EC-Karten, mit den hier eingetragenen Sperrvermerken, sind nicht zutrittsberechtigt. Ein Zutritt wird durch den Foyerleser verweigert. Die Grundeinstellung des Foyerleser muss auf **Foyerleser automatisch** eingestellt sein.
	Hinzufügen	Geben Sie im Textfeld die zu sperrende Bankleitzahl ein und klicken Sie auf die Schaltfläche. Nach der Eingabe wird die Bankleitzahl in das Listenfeld übernommen. **Hinweis:** Bei der Eingabe ist die Verwendung von sog. Wildcarts (? oder *) in beliebiger Kombination zulässig. Dabei bedeutet ?: An genau der Position des Fragezeichens kann ein beliebiges Zeichen stehen oder auch kein Zeichen. *: An genau der Position des Sternchens kann eine Folge beliebiger Zeichen (ein Zeichen und mehr) stehen oder auch kein Zeichen (Ausnahme: * alleinstehend bedeutet, alle Bankleitzahlen sind gesperrt).
	Löschen	Wählen Sie im Listenfeld den Eintrag aus und klicken Sie auf die Schaltfläche. Die Bankleitzahl wird aus dem Listenfeld gelöscht.

8	Foyerleserstörung melden	In der Bedienoberfläche wird eine Meldung angezeigt, wenn eine Störung des Foyerlesers vorliegt. Ist zusätzlich die Funktion **Skimming-Schutz** aktiviert, erfolgt eine Meldung auch bei einem Skimming-Alarm. **Hinweis:** Bei Auslösung erfolgt eine Protokollierung im Tagebuch.
	Länder-Code bei EC-Karten ignorieren	Wertet die Daten der Kreditkarte nicht aus, die für die Unterscheidung der Länder verwendet werden. Der Zutritt ist für Karten mit unterschiedlichem Länder-Code möglich.
9	Übernehmen	Die Eingaben werden übernommen.

Zeitsteuerung der Foyerleser konfigurieren

Menue **Eingänge und Ausgänge** > Registerkarte **Foyerleser** > Schaltfläche **Setup**
(siehe auch *Abschnitt 6.5.6 Foyerleser konfigurieren*)

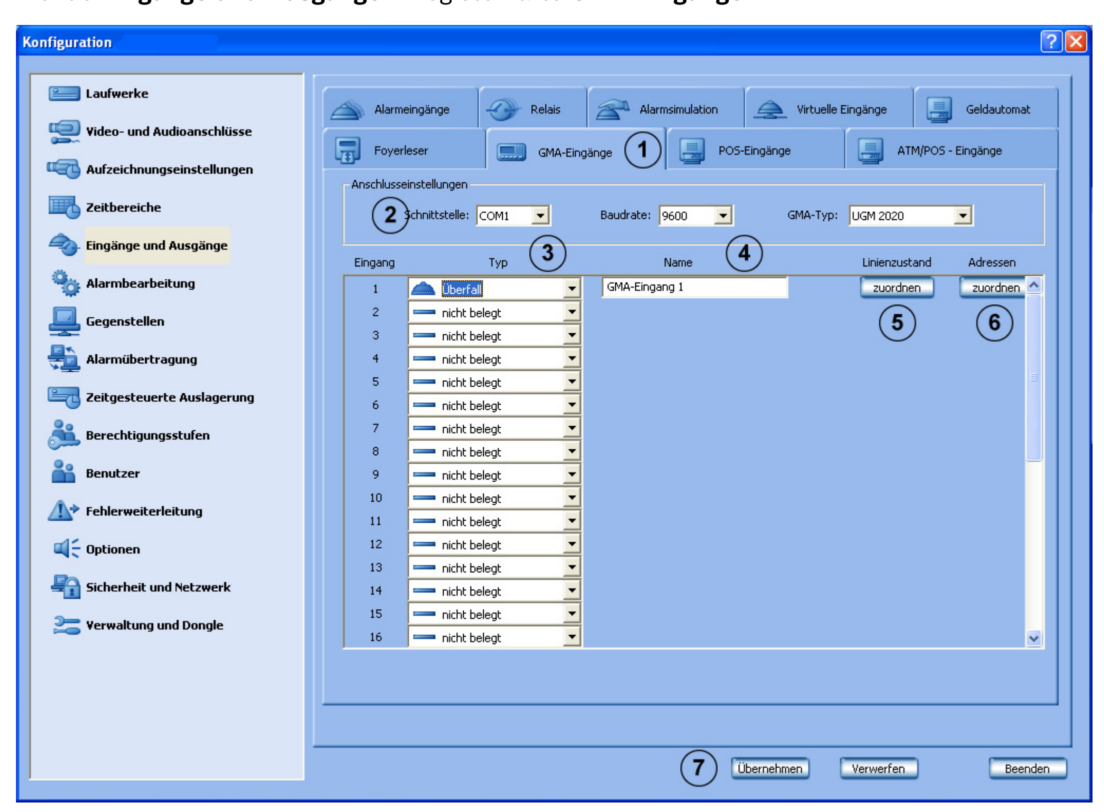


Nehmen Sie die Einstellungen zur Zeitsteuerung vor.

1	Foyerleser zeitgesteuert	Aktivieren Sie das Kontrollkästchen.
2	Grundeinstellung:	Klicken Sie im Listenfeld auf den Pfeil nach unten und wählen Sie aus, welche Grundeinstellung der Foyerleser haben soll.
3		Im vorherigen Punkt haben Sie die Grundeinstellung des Foyerlesers festgelegt. Aktivieren Sie bei Bedarf ein oder mehrere der nachfolgenden Eigenschaften, wenn die Grundeinstellung zeitlich eingeschränkt werden soll.
	Foyerleser offen:	Das Foyer ist immer geöffnet.
	Foyerleser automatisch:	Der Zutritt ist nur mit einer EC-Karte oder Kreditkarte möglich. EC-Karten von bestimmten Banken können gesperrt werden.
	Foyerleser geschlossen	Das Foyer ist immer geschlossen.
4	Zeitbereich:	Wählen Sie den Zeitbereich aus, innerhalb der die zeitliche Einschränkung gelten soll (siehe auch *Abschnitt 6.4 Zeitbereiche konfigurieren*).
5	OK	Die Eingaben werden übernommen.

6.5.7 GMA-Eingänge konfigurieren

Menue **Eingänge und Ausgänge** > Registerkarte **GMA-Eingänge**



Bei der seriellen Anschaltung einer GMA können max. 32 Eingänge festgelegt werden, bei deren Auslösung eine Alarmtriggerung im System erfolgt.
Jedem Eingang sind standardmäßig Linienzustände zugeordnet, welche bei LSN-Zentralen projektspezifisch angepasst werden können. Zusätzlich können jedem Eingang auch Adressen der Gefahrenmeldeanlage zugeordnet werden.

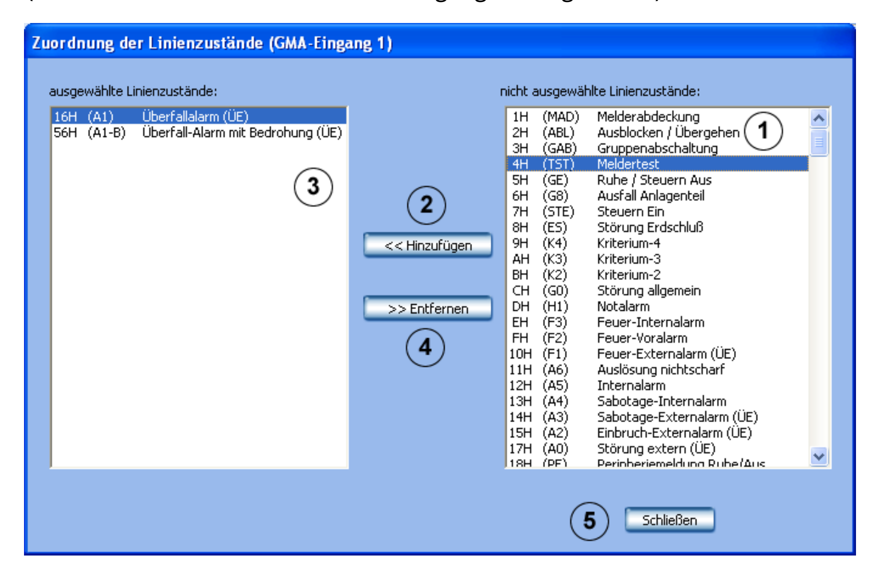
1	GMA-Eingänge	Klicken Sie auf die Registerkarte.
2	Anschlusseinstellungen	
	Schnittstelle:	Wählen Sie die Schnittstelle aus.
	Baudrate:	Wählen Sie die Baudrate aus.
	GMA-Typ:	Wählen Sie den Typ der Gefahrenmeldeanlage aus.
3	Typ	Klicken Sie in der Spalte auf den Pfeil nach unten und wählen Sie die Eingangsart aus.
	Überfall	Die Eingangsart, z. B. Überfall, ist aktiviert.
	nicht belegt	Die Eingangsart ist nicht aktiviert.
		Hinweis: Jedem Eingang sind standardmäßig bestimmte Linienzustände zugeordnet. Bei LSN-Zentralen kann diese Zuordnung geändert werden.

4	Name	Platzieren Sie den Cursor in der Spalte und geben Sie den Namen ein.
5	Linienzustand - zuordnen	Klicken Sie auf die Schaltfläche. Ein Dialogfeld wird geöffnet, in welchem Sie die Standardzuordnung der Linienzustände verändern und ansehen können (siehe auch *Abschnitt Linienzustände einer GMA den Eingängen zuordnen (nicht für Bosch G Series)*). **Hinweis:** Ist nur bei LSN-Zentralen möglich.
6	Adressen - zuordnen	Klicken Sie auf die Schaltfläche. Ein Dialogfeld wird geöffnet, in welchem Sie dem Eingang bestimmte GMA-Adressen zuordnen können (siehe auch *Abschnitt Adressen einer GMA den Eingängen zuordnen (nicht für Bosch G Series)* und *Abschnitt Adressen einer GMA (Bosch G Series) den Eingängen zuordnen*).
7	Übernehmen	Die Eingaben werden übernommen.

Linienzustände einer GMA den Eingängen zuordnen (nicht für Bosch G Series)

Menue **Eingänge und Ausgänge** > Registerkarte **GMA-Eingänge** > Bereich **Linienzustand** > Schaltfläche **zuordnen**

(siehe auch *Abschnitt 6.5.7 GMA-Eingänge konfigurieren*)



Ordnen Sie die Linienzustände einer Gefahrenmeldeanlage den Eingängen zu.

Linienzustände hinzufügen

1	nicht ausgewählte Linienzustände:	Wählen Sie den Linienzustand aus.
2	Hinzufügen	Klicken Sie auf die Schaltfläche. Der Linienzustand wird in das Listenfeld **ausgewählte Linienzustände:** übernommen.
5	Schließen	Schließt den Vorgang. Die Eingaben werden gespeichert.

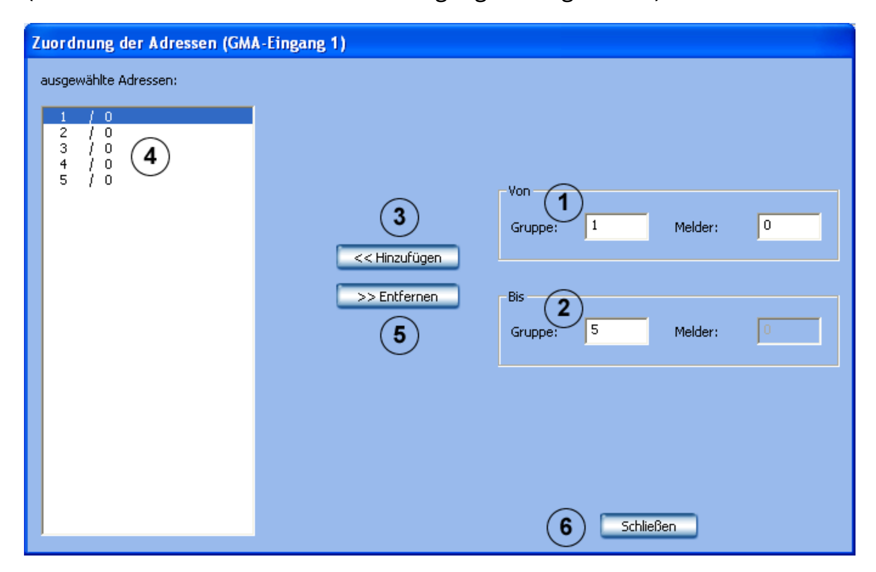
Linienzustände entfernen:

3	ausgewählte Linienzustände:	Wählen Sie den Linienzustand aus.
4	Entfernen	Klicken Sie auf die Schaltfläche. Der Linienzustand wird aus dem Listenfeld **ausgewählte Linienzustände:** entfernt.
5	Schließen	Schließt den Vorgang. Die Eingaben werden gespeichert.

Adressen einer GMA den Eingängen zuordnen (nicht für Bosch G Series)

Menue **Eingänge und Ausgänge** > Registerkarte **GMA-Eingänge** > Bereich **Adressen** > Schaltfläche **zuordnen**

(siehe auch *Abschnitt 6.5.7 GMA-Eingänge konfigurieren*)



Ordnen Sie die Adressen einer Gefahrenmeldeanlage (nicht Bosch G Series) den Eingängen zu.

Adressen hinzufügen

1	Von	
	Gruppe: Melder:	Geben Sie in den Eingabefeldern die Anfangsadresse ein.
2	Bis	
	Gruppe: Melder:	Geben Sie in den Eingabefeldern die Endadresse ein.
3	Hinzufügen	Klicken Sie auf die Schaltfläche. Die Adressen werden in das Listenfeld **ausgewählte Adressen:** übernommen.
6	Schließen	Schließt den Vorgang. Die Eingaben werden gespeichert.

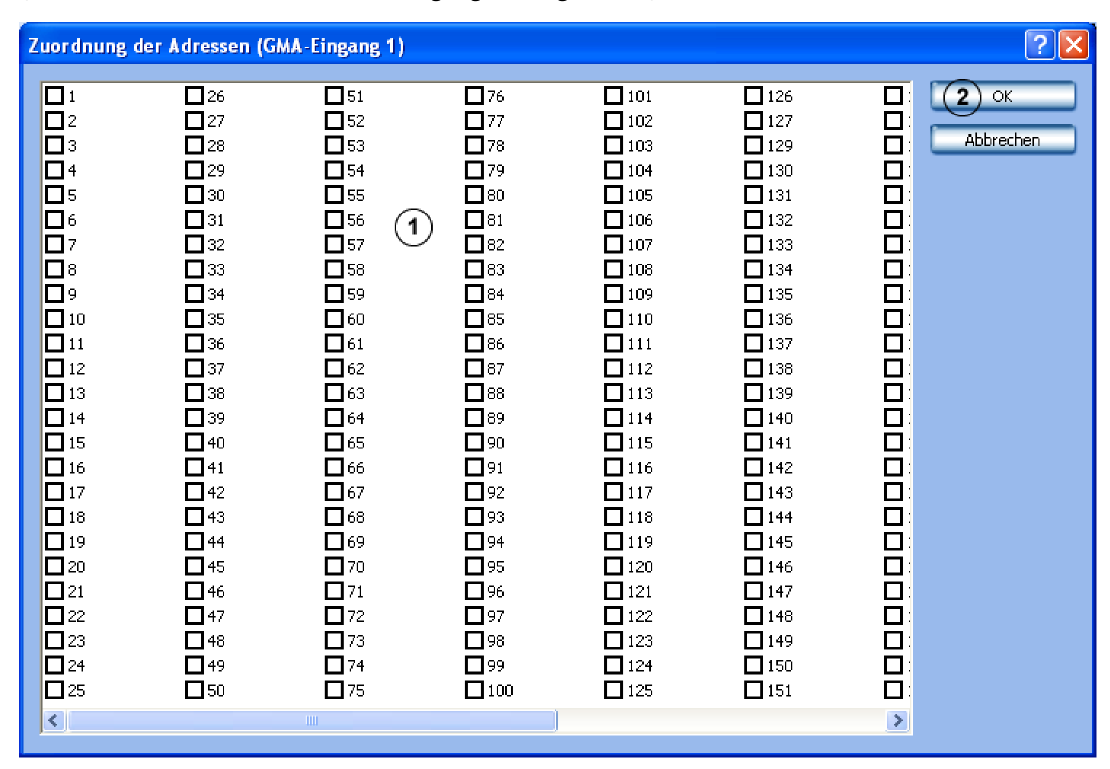
Adressen entfernen:

4	ausgewählte Adressen:	Wählen Sie die Adressen aus, die Sie entfernen möchten.
5	Entfernen	Klicken Sie auf die Schaltfläche. Die Adressen werden aus dem Listenfeld **ausgewählte Adressen:** entfernt.
6	Schließen	Schließt den Vorgang. Die Eingaben werden gespeichert.

Adressen einer GMA (Bosch G Series) den Eingängen zuordnen

Menue **Eingänge und Ausgänge** > Registerkarte **GMA-Eingänge** > Bereich **Adressen** > Schaltfläche **zuordnen**

(siehe auch *Abschnitt 6.5.7 GMA-Eingänge konfigurieren*)

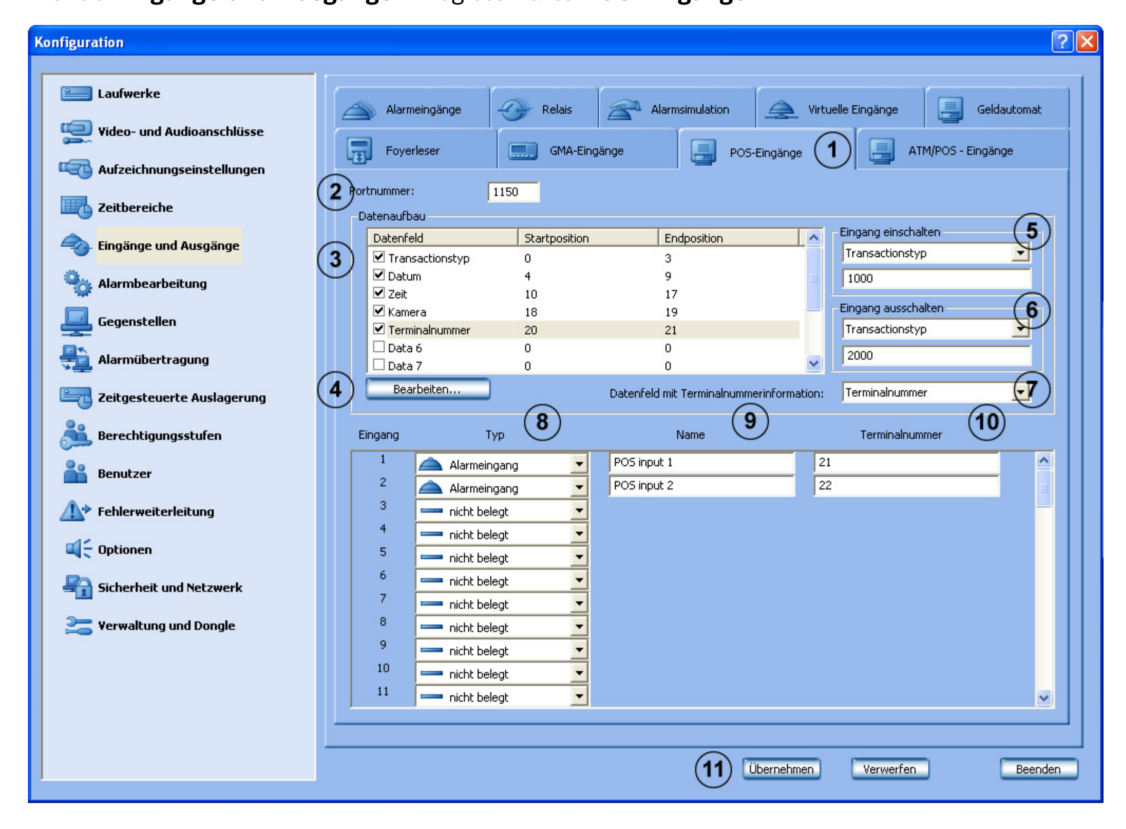


Ordnen Sie die Adressen einer Gefahrenmeldeanlage des Typs Bosch G Series den Eingängen zu.

1	GMA-Adressen	Aktivieren Sie die Kontrollkästchen der GMA-Adressen, die Sie dem Eingang zuordnen möchten.
2	OK	Die Eingaben werden übernommen.

6.5.8 POS-Eingänge konfigurieren

Menue **Eingänge und Ausgänge** > Registerkarte **POS-Eingänge**



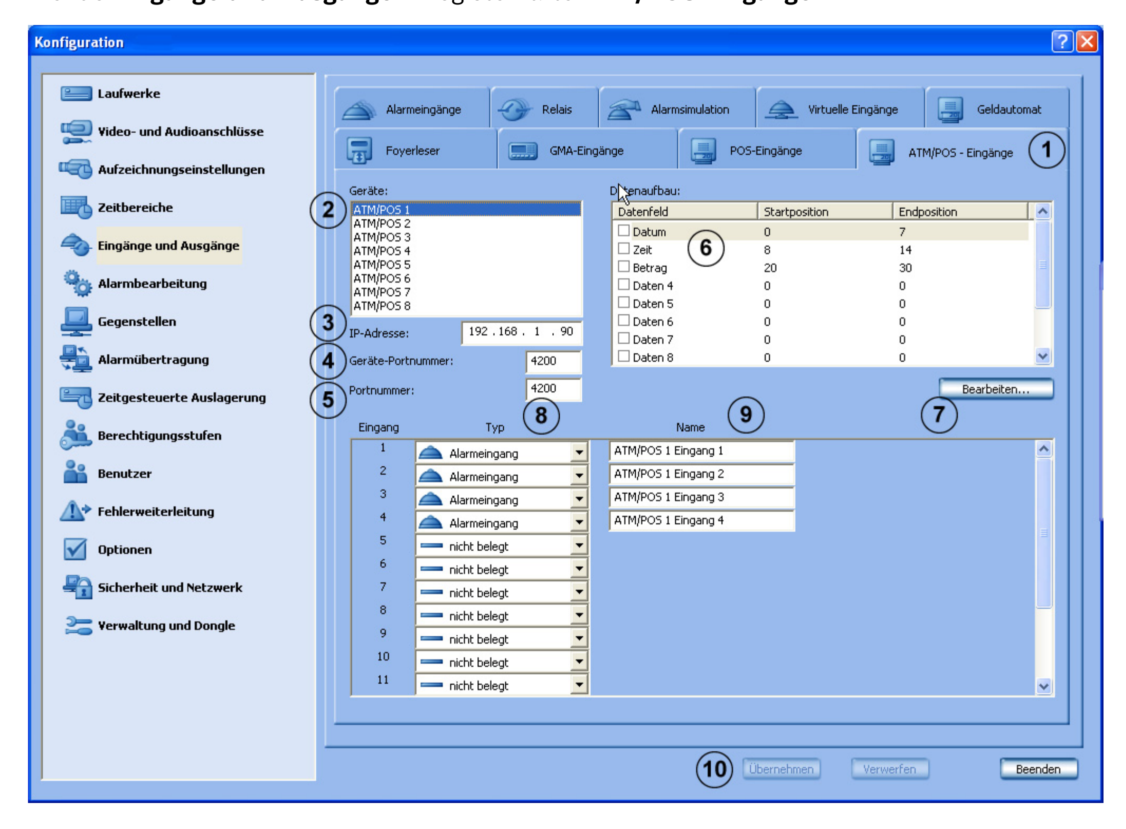
Die Anschaltung eines POS-Servers (POS = point of sale) erfolgt über das IP-Netzwerk (LAN). Hierzu muss im POS-Server die IP-Adresse des DiBos konfiguriert sein. Maximal 64 virtuelle Eingänge stehen am DiBos zur Verfügung. Bei Aktivierung festgelegter Transaktionen an den POS-Stellen erfolgt eine automatische Bildaufzeichnung.

1	POS-Eingänge	Klicken Sie auf die Registerkarte.
2	Portnummer:	Geben Sie die DiBos-Portnummer ein, an die der IP-Server die Daten sendet. **Hinweis:** Die Portnummer in der DiBos-Konfiguration muss mit der Portnummer übereinstimmen, die im POS-Server eingetragen ist.
3	Datenaufbau:	Zeigt wie der Datenstrom aufgebaut ist, der vom POS-Server an DiBos gesandt wird. Maximal 10 Datenfelder sind als Unterscheidungskriterien möglich. Pro Datenfeld sind maximal 100 Zeichen möglich.
4	Bearbeiten	Klicken Sie auf die Schaltfläche. Ein Dialogfeld wird geöffnet, in welchem Sie die Art des Datenfeldes und die dazugehörige Start- und Endposition im Datenstrom konfigurieren können. **Hinweis:** Markieren Sie zuvor unter **Datenaufbau** die zu bearbeitende Zeile.

5	Eingang einschalten	Klicken Sie auf den Pfeil. Die Liste der vorhandenen Datenfelder wird angezeigt. Die Liste enthält alle Datenfelder, die unter **Datenaufbau** angezeigt werden. Wählen Sie den Namen des Datenfeldes aus und geben Sie im darunter befindlichen Textfeld den Wert ein, der im Datenstrom des POS-Servers eine Bildaufzeichnung auslöst. Mehrere Werte werden mit einem Semikolon voneinander getrennt.
6	Eingang ausschalten	Klicken Sie auf den Pfeil. Die Liste der vorhandenen Datenfelder wird angezeigt. Wählen Sie den Namen des Datenfeldes aus und geben Sie im darunter befindlichen Textfeld den Wert ein, der im Datenstrom des POS-Servers eine Bildaufzeichnung beendet. Mehrere Werte werden mit einem Semikolon voneinander getrennt.
7	Datenfeld mit Terminalnummerinformation:	Klicken Sie auf den Pfeil. Die Liste der vorhandenen Datenfelder wird angezeigt. Wählen Sie den Namen des Datenfeldes aus, der die Terminalnummer (z. B. Kassennummer) beschreibt.
8	Typ	Klicken Sie in der Spalte auf den Pfeil nach unten und wählen Sie aus, ob ein Eingang aktiviert werden soll oder nicht.
	Alarmeingang	Eingang soll zur Auslösung der Bildaufzeichnung genutzt werden.
	nicht belegt	Eingang soll nicht zur Auslösung der Bildaufzeichnung genutzt werden.
9	Name	Platzieren Sie den Cursor in der Spalte und geben Sie den Namen des Eingangs ein.
10	Terminalnummer	Geben Sie die Nummer des Terminals ein, der dem POS-Eingang am DiBos zugeordnet ist.
11	Übernehmen	Die Eingaben werden übernommen.

6.5.9 ATM/POS-Eingänge konfigurieren

Menue **Eingänge und Ausgänge** > Registerkarte **ATM/POS-Eingänge**



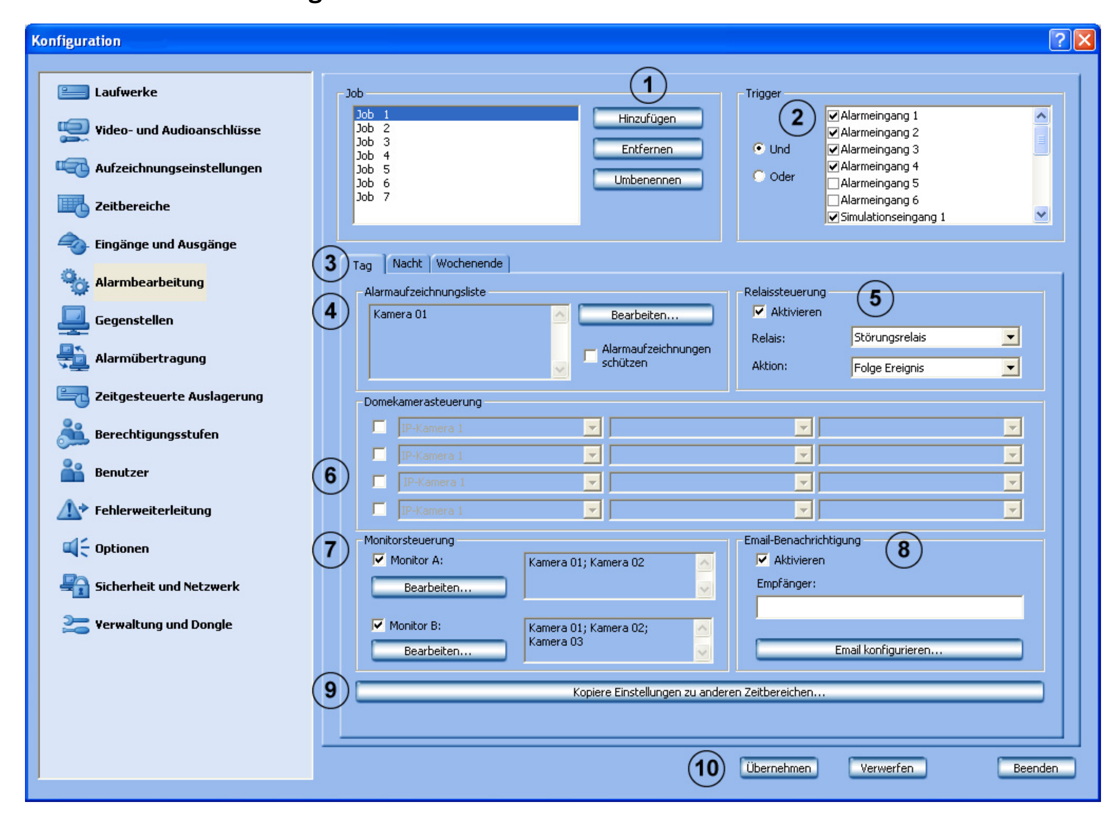
Die ATM/POS-Bridge wird zum Anschluss von Kassensystemen und Geldautomaten verwendet. Maximal 8 ATM/POS-Bridges mit jeweils 4 Geldautomaten können an das Videosystem angeschaltet werden. Die Anschaltung erfolgt über das IP-Netzwerk (LAN).

1	ATM/POS-Eingänge	Klicken Sie auf die Registerkarte.
2	Geräte:	Wählen Sie das Gerät aus.
3	IP-Adresse:	Geben Sie die IP-Adresse der ATM/POS-Bridge ein.
4	Geräte-Portnummer:	Geben Sie die Portnummer der ATM/POS-Bridge ein.
5	Portnummer:	Geben Sie die DiBos-Portnummer ein.
6	Datenaufbau:	Zeigt wie der Datenstrom aufgebaut ist, der von der ATM/POS-Bridge an DiBos gesandt wird. Maximal 10 Datenfelder sind als Unterscheidungskriterien möglich. Die Größe des Datenstromes ist auf 7 Kilobyte begrenzt. **Hinweis:** Die Kontrollkästchen ermöglichen die Aktivierung jedes einzelnen Datenfeldes. Ist kein Kontrollkästchen aktiviert, wird der gesamte Datenstrom in das erste Datenfeld geschrieben.

7	Bearbeiten	Klicken Sie auf die Schaltfläche. Ein Dialogfeld wird geöffnet, in welchem Sie die Art des Datenfeldes und die dazugehörige Start- und Endposition im Datenstrom konfigurieren können. **Hinweis:** Markieren Sie zuvor unter **Datenaufbau** die zu bearbeitende Zeile.
8	Typ	Klicken Sie in der Spalte auf den Pfeil nach unten und wählen Sie aus, ob ein Eingang aktiviert werden soll oder nicht. **Hinweis:** Eingang 1 = ATM/Pos-Gerät 1 Eingang 2 = ATM/Pos-Gerät 2 Eingang 3 = ATM/Pos-Gerät 3 Eingang 4 = ATM/Pos-Gerät 4
	Alarmeingang	Eingang soll zur Auslösung der Bildaufzeichnung genutzt werden.
	nicht belegt	Eingang soll nicht zur Auslösung der Bildaufzeichnung genutzt werden.
9	Name	Platzieren Sie den Cursor in der Spalte und geben Sie den Namen des Eingangs ein. Hinweis:
10	Übernehmen	Die Eingaben werden übernommen.

6.6 Alarmbearbeitung konfigurieren

Menue **Alarmbearbeitung**



In diesem Dialogfeld haben Sie die Möglichkeit sog. Jobs für jedes Zeitprofil festzulegen. Unter Jobs versteht man Aktionen, die von Eingängen und Kameras mit Bewegungserkennung gestartet werden.
Folgende Aktionen sind möglich:

– Start einer Alarmaufzeichnung
– Steuerung eines Relaisausganges
– Steuerung von maximal vier Domekameras und Schwenk-/Neigekameras
– Steuerung von Kamerasequenzen für maximal 2 Videomonitore
– Email-Benachrichtigung

1	Job	
	Hinzufügen	Fügt einen neuen Job hinzu. Der Name des neuen Jobs wird fortlaufend nummeriert und kann umbenannt werden.
	Entfernen	Entfernt einen Job. Dazu ist der Job zu markieren.
	Umbenennen	Der Name des Jobs kann geändert werden. Dazu ist der Job zu markieren.

2	Trigger	Wählen Sie im Listenfeld die Eingänge oder Kameras mit Bewegungserkennung aus, deren Auslösung den Job startet. Als Trigger werden angezeigt: – alle Arten von Eingängen – Kameras mit aktivierter Bewegungserkennung oder aktivierter Manipulationserkennung – JPEG IP-Kameras und MPEG4 IP-Kameras mit Bewegungserkennung – Skimming-Schutz des Foyerlesers
	Und	Alle ausgewählten Eingänge und Kameras mit Bewegungserkennung müssen auslösen, um den Job zu starten.
	Oder	Nur ein Eingang oder eine Kamera mit Bewegungserkennung muss auslösen, um den Job zu starten.
3	Tag I Nacht I Wochenende ...	Wählen Sie das Zeitprofil aus. Der Job wird diesem Zeitprofil zugewiesen. **Hinweis:** Es werden nur die Zeitprofile angezeigt, die unter **Zeitbereiche** konfiguriert wurden. **Hinweis:** Mit der Schaltfläche **Kopiere Einstellungen zu anderen Zeitbereichen...** ist es schnell möglich, Jobs in andere Zeitbereiche zu kopieren.
4	Alarmaufzeichnungsliste	Die unter **Trigger** ausgewählten Eingänge oder Kameras lösen eine Alarmaufzeichnung lokal angeschlossener Kameras aus.
	Bearbeiten...	Klicken Sie auf die Schaltfläche. Ein Dialogfeld wird geöffnet. Wählen Sie die Kameras aus, bei denen eine Alarmaufzeichnung stattfinden soll.
	Alarmaufzeichnungen schützen	Aktivieren Sie das Kontrollkästchen. Die Alarmaufzeichnungen werden vor einem Überschreiben geschützt (inklusive der Voralarmbilder). **Hinweis:** Geschützte Daten werden nur dann nach einer bestimmten Anzahl von Tagen automatisch gelöscht, wenn unter **Aufzeichnungseinstellungen** die Optionen **Lösche alte Daten** und **Lösche geschützte Daten** aktiviert sind. Ein manuelles Löschen in der Bedienoberfläche ist zusätzlich möglich.
5	Relaissteuerung	Legen Sie das Relais fest, das zu steuern ist.
	Aktivieren	Aktiviert das zu steuernde Relais.
	Relais:	Wählen Sie das zu steuernde Relais aus.

	Aktion:	Wählen Sie das Verhalten des Relais aus. Verhalten der Relais: – **Ereignisstart**: Zu Beginn eines Ereignisses schaltet das Relais für 1 Sekunde. – **Ereignisende**: Am Ende eines Ereignisses schaltet das Relais für 1 Sekunde. – **Folge Ereignis**: Das Relais schaltet zu Beginn des Ereignisses, behält diesen Zustand während des Ereignisses bei und geht zum Ende des Ereignisses in den ursprünglichen Zustand zurück. – **Folge Aufzeichnung**: Das Relais schaltet zu Beginn des Ereignisses und geht erst nach Ende der Alarmaufzeichnung (inklusive der Alarmnachlaufzeit) in den ursprünglichen Zustand zurück.
6	Domekamerasteuerung	Ein Job kann maximal 4 Domekameras und Schwenk-/ Neigekameras steuern. Aktivieren Sie das Kontrollkästchen der betreffenden Zeile. Wählen Sie anschließend in den Listenfeldern die zu steuernde Kamera und eine gespeicherte Position oder ein Kommando aus. **Hinweis:** Nur unterschiedliche Domekameras und Schwenk-/ Neigekameras können gesteuert werden. Die gespeicherten Positionen und Kommandos müssen unter **Video- und Audioanschlüsse** → **Kamera Hinzufügen/Ändern** → **Domeeinstellungen** konfiguriert werden.
7	Monitorsteuerung	Nach Auslösung eines Jobs kann eine Alarmsequenz an Monitor A/Monitor B angezeigt werden.
	Monitor A / Monitor B	Aktivieren Sie die Kontrollkästchen. Die Kameras werden am Monitor angezeigt.
	Bearbeiten	Klicken Sie auf die Schaltfläche. Ein Dialogfeld wird geöffnet. Wählen Sie die Kameras und die Anzeigedauer aus.
8	Email-Benachrichtigung	Nach Auslösung eines Jobs kann eine Email zur Benachrichtigung versandt werden.
	Aktivieren	Aktiviert die Email-Benachrichtigung.
	Empfänger:	Geben Sie die Email-Adresse des Empfängers ein. **Hinweis:** Mehrere Email-Adressen sind durch ein Semikolon voneinander zu trennen.
	Email konfigurieren	Nach Anklicken der Schaltfläche öffnet sich der Setup des Email-Servers. Machen Sie im Setup Angaben zu Sendername, Email-Adresse, Benutzername usw.

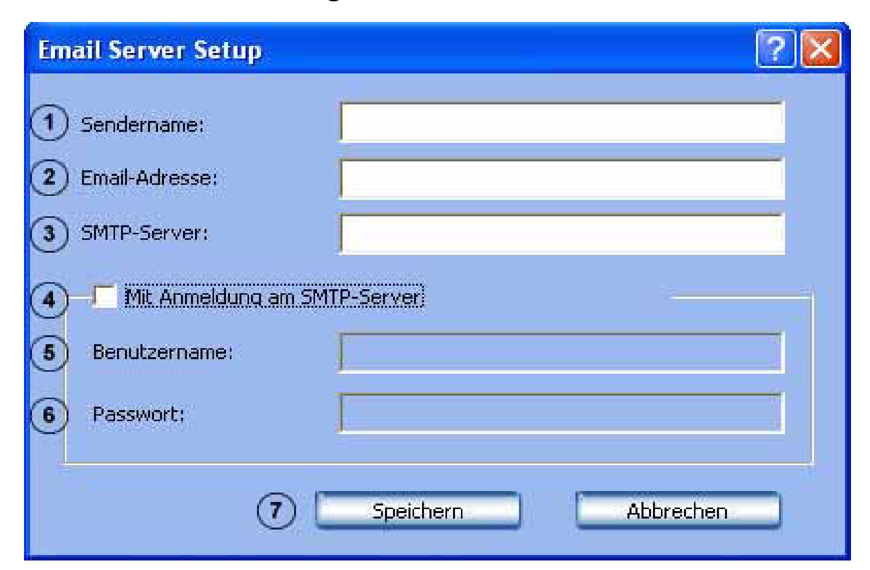
9	Kopiere Einstellungen zu anderen Zeitbereichen...	Kopiert den ausgewählten Job mit allen darin befindlichen Einstellungen in andere Zeitbereiche. Wählen Sie einen Job aus und klicken Sie auf die Schaltfläche. Ein Dialogfeld wird geöffnet, in dem Sie die Zeitbereiche auswählen können.
10	Übernehmen	Die Eingaben werden übernommen.

Email Server Setup konfigurieren

Menue **Alarmbearbeitung** > Schaltfläche **Email konfigurieren..**

oder

Menue **Fehlerweiterleitung** > Schaltfläche **Email-Server..**



Email können mit oder ohne Anmeldung am SMTP-Server versandt werden.

1	Sendername:	Geben Sie den Namen des Absenders ein. Der Name erscheint als Absendername beim Email-Empfänger.
2	Email-Adresse:	Geben Sie die Email-Adresse des Absenders ein.
3	SMTP-Server:	Geben Sie den Namen oder die IP-Adresse des SMTP-Servers (Email Server) ein.
4	Mit Anmeldung am SMTP-Server	Eine Versendung von Emails erfolgt nur dann, wenn der Absender dazu berechtigt ist. Der SMTP-Server prüft in diesem Fall die Berechtigung des Absenders.
5	Benutzername:	Geben Sie den Benutzernamen zur Anmeldung am SMTP-Server ein.
6	Passwort:	Geben Sie das Passwort zur Anmeldung am SMTP-Server ein. Die Passwortübertragung erfolgt verschlüsselt.
7	Speichern	Die Eingaben werden übernommen.

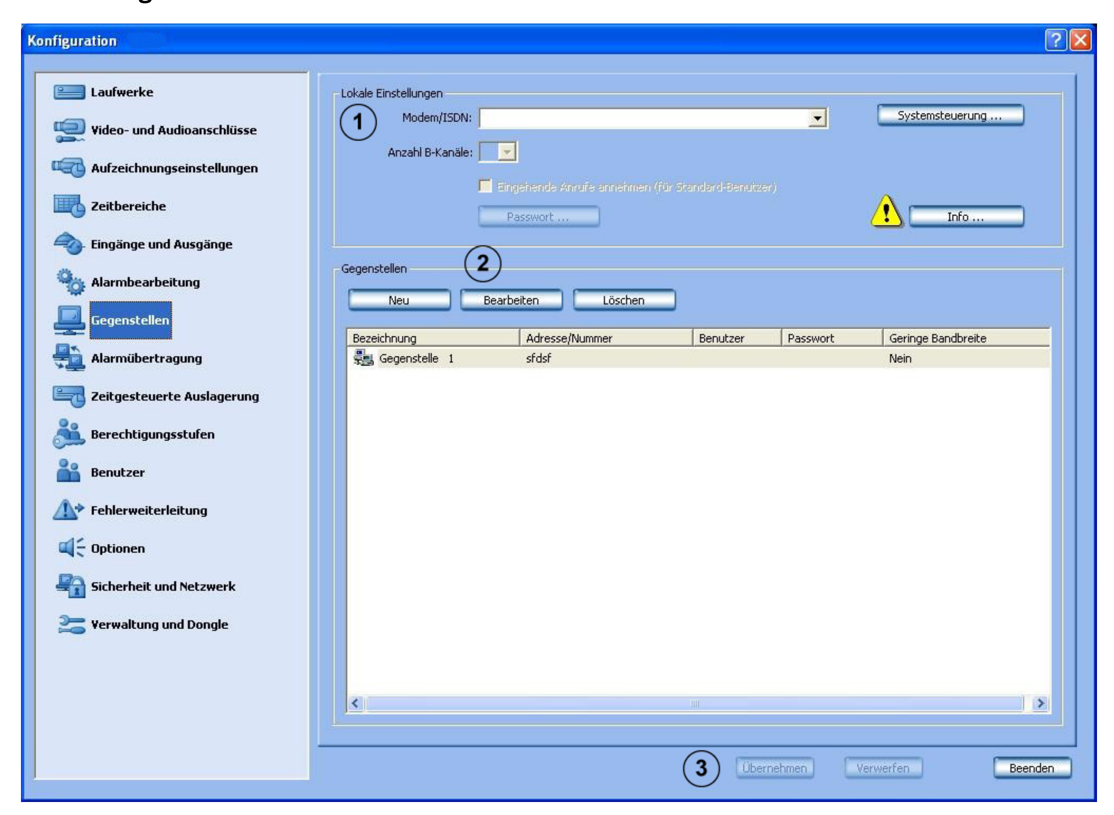


HINWEIS!

– Hinzufügen eines Email-Empfängers bei Alarmbearbeitung siehe *Abschnitt 6.6 Alarmbearbeitung konfigurieren*
– Hinzufügen eines Email-Empfängers bei Fehlerweiterleitung siehe *Abschnitt Einen Empfänger hinzufügen/Daten eines Empfängers ändern, Seite 116*

6.7 Gegenstellen konfigurieren

Menue **Gegenstellen**



In diesem Dialogfeld legen Sie für den eigenen Bedienplatz (lokaler Rechner) die Gegenstellen fest, damit Sie im weiteren Verlauf der Konfiguration die Verbindung zu dieser Gegenstelle aufbauen können.

1	Lokale Einstellungen	Nehmen Sie nachfolgende Einstellungen für den eigenen Bedienplatz vor.
	Modem/ISDN:	Wählen Sie das Modem oder die ISDN-Karte aus. **Hinweis:** Um bei einer Modemverbindung eine Konfiguration vornehmen zu können, muss ein RAS-fähiges Modem angeschlossen und ein RAS-Dienst installiert sein.
	Anzahl B-Kanäle:	Geben Sie die Anzahl der B-Kanäle an.
	Eingehende Anrufe annehmen (für Standard-Benutzer)	Eingehende Anrufe dürfen von Standard-Benutzern entgegengenommen werden.
	Passwort...	Eingabe des Passworts, welches erlaubt, das sich Gegenstellen einwählen können.
	Systemsteuerung...	Öffnet unter Windows XP in der Systemsteuerung die Netzwerkverbindungen. **Hinweis:** Hier kann z. B. die eigene IP-Adresse konfiguriert oder Einstellungen an der Firewall vorgenommen werden.

	Info	Ist kein RAS-fähiges Modem angeschlossen oder wurde kein RAS-Dienst installiert, erscheint ein Hinweis-Symbol und eine Schaltfläche mit zusätzlichen Informationen.
2	Gegenstellen	Hier können neue Gegenstellen angelegt werden. Bereits vorhandene Gegenstelle werden im Listenfeld angezeigt. **Hinweis:** Im Listenfeld wird zusätzlich die Spalte **Geringe Bandbreite** angezeigt, wenn dies bei den Gegenstellen konfiguriert ist.
	Neu	Legt eine neue Gegenstelle an. Nehmen Sie im sich öffnenden Dialogfeld Ihre Eingaben vor.
	Bearbeiten	Angaben zu bereits vorhandenen Gegenstellen können geändert werden. Wählen Sie in der Übersicht im unteren Teil des Dialogfeldes die Gegenstelle aus und klicken Sie auf die Schaltfläche.
	Löschen	Löscht die Verbindung zu einer Gegenstelle. Wählen Sie in der Übersicht im unteren Teil des Dialogfeldes die Gegenstelle aus, die Sie löschen möchten und klicken Sie auf die Schaltfläche.
3	Übernehmen	Die Eingaben werden übernommen.

Gegenstelle hinzufügen/bearbeiten

Menue **Gegenstellen** > Schaltfläche **Neu**



In diesem Dialogfeld legen Sie die Einstellungen der Gegenstellen fest, damit Sie eine Verbindung zu dieser Gegenstelle aufbauen können. Eine Verbindungsaufbau ist über Modem/ISDN und Netzwerk möglich.

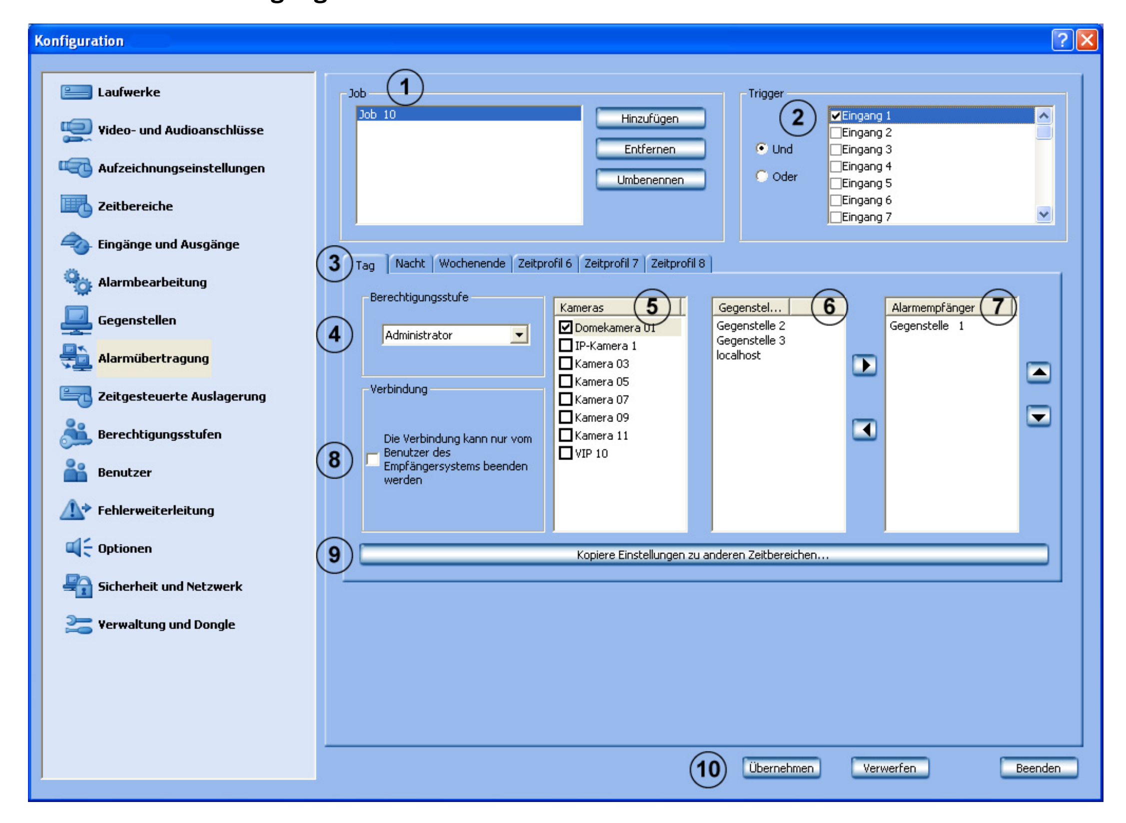
1	Bezeichnung	Geben Sie einen Namen für die Gegenstelle ein.
	Nummer / Adresse	**Bei Modem/ISDN:** Geben Sie die komplette Telefonnummer der Gegenstelle ein. Wenn sich Ihr eigener Bedienplatz an einer Nebenstellenanlage befindet, müssen Sie vor der Nummer der Gegenstelle noch die Amtsholung eintragen (in den meisten Fällen die 0. **Bei Netzwerk:** Geben Sie die IP-Adresse der Gegenstelle oder den Rechnernamen ein.
	Modem/ISDN	Anschluss der Gegenstelle über Modem oder ISDN.
	Geringe Bandbreite (Livemodus)	Im Livemodus wird nur jedes 30igste Bild angezeigt.
2	Windows-Benutzerkonto	Nehmen Sie bei Modem-/ISDN-Übertragung die Einstellungen zum Windows-Benutzerkonto vor.
	Benutzer:	Geben Sie bei Bedarf den Benutzer an. Im Standard ist bereits ein Benutzer angelegt.
	Passwort ändern	Bei Bedarf kann das Passwort geändert werden. Das Passwort muss mit dem der Gegenstelle übereinstimmen.
	Benutzerkonto zurücksetzen	Setzt das Benutzerkonto zurück.
	OK	Die Eingaben werden übernommen.

HINWEIS!

Um bei einer Modemverbindung eine Konfiguration vornehmen zu können, muss ein RAS-fähiges Modem angeschlossen und ein RAS-Dienst installiert sein. Ist kein RAS-fähiges Modem angeschlossen oder wurde kein RAS-Dienst installiert, erscheint ein Hinweis-Symbol und eine Schaltfläche mit zusätzlichen Informationen.

6.8 Alarmübertragung konfigurieren

Menue **Alarmübertragung**



In diesem Dialogfeld haben Sie die Möglichkeit sog. Jobs für Alarmübertragungen festzulegen. Unter Jobs versteht man Aktionen, die von Eingängen und Kameras mit Bewegungserkennung gestartet werden.
Im Alarmfall erfolgt der Verbindungsaufbau von der alarmgebenden Stelle zu einer konfigurierten Gegenstelle.

Im Livebild der Gegenstelle blinkt die Registerkarte rot. Nach Anklicken der Registerkarte wird die alarmauslösende Gegenstelle angezeigt. Ein Anklicken der Gegenstelle zeigt die ausgelösten Kameras an.

1	Job	
	Hinzufügen	Fügt einen neuen Job hinzu. Der Name des neuen Jobs wird fortlaufend nummeriert und kann umbenannt werden.
	Entfernen	Entfernt einen Job. Dazu ist der Job zu markieren.
	Umbenennen	Der Name des Jobs kann geändert werden. Dazu ist der Job zu markieren.

2	Trigger	Wählen Sie im Listenfeld die Eingänge oder Kameras mit Bewegungserkennung aus, deren Auslösung den Job startet. Als Trigger werden angezeigt: – alle Arten von Eingängen – Kameras mit aktivierter Bewegungserkennung oder aktivierter Manipulationserkennung – JPEG IP-Kameras und MPEG4 IP-Kameras mit Bewegungserkennung – Skimming-Schutz des Foyerlesers **Hinweis:** Die Trigger für Kameras mit Bewegungserkennung werden erst nach Konfiguration der Kameras angezeigt (siehe *Abschnitt 6.2.3 Überwachungsbereich bei Sensorkameras festlegen*, *Abschnitt 6.2.8 JPEG IP-Kameras konfigurieren* und *Abschnitt 6.2.9 MPEG4 IP-Kameras konfigurieren*
	Und	Alle ausgewählten Eingänge und Kameras mit Bewegungserkennung müssen auslösen, um den Job zu starten.
	Oder	Nur ein Eingang oder eine Kamera mit Bewegungserkennung muss auslösen, um den Job zu starten.
3	Tag I Nacht I Wochenende ...	Wählen Sie das Zeitprofil aus. Der Job wird diesem Zeitprofil zugewiesen. **Hinweis:** Es werden nur die Zeitprofile angezeigt, die unter **Zeitbereiche** konfiguriert wurden.
4	Berechtigungsstufe	Wählen Sie die Berechtigungsstufe aus. **Hinweis:** Der Name der Berechtigungsstufe und das Verbindungs-Passwort der Berechtigungsstufe muss in der lokalen Station und in der Gegenstelle, zu der eine Alarmübertragung erfolgt, übereinstimmen. Die einzelnen Freigaben der Berechtigungsstufe, z. B. freigegebene Kameras, Relais usw. können jedoch unterschiedlich sein. Bei der Einwahl in die Gegenstelle erhält man dann die Freigaben der Berechtigungsstufe in der Gegenstelle. Die Berechtigung zur Alarmübertragung muss im Menue **Berechtigungsstufen** aktiviert sein.
5	Kameras	Wählen Sie die Kameras aus, deren Bilder zur Gegenstelle übertragen werden sollen.
6	Gegenstellen	Das Listenfeld enthält alle im System bekannten Gegenstellen. Wählen Sie die Gegenstelle und eventuell eine oder mehrere Ersatz-Gegenstellen aus, zu denen eine Alarmübertragung erfolgen soll und klicken Sie auf . Die Gegenstelle wird in das Listenfeld **Alarmempfänger** übernommen.

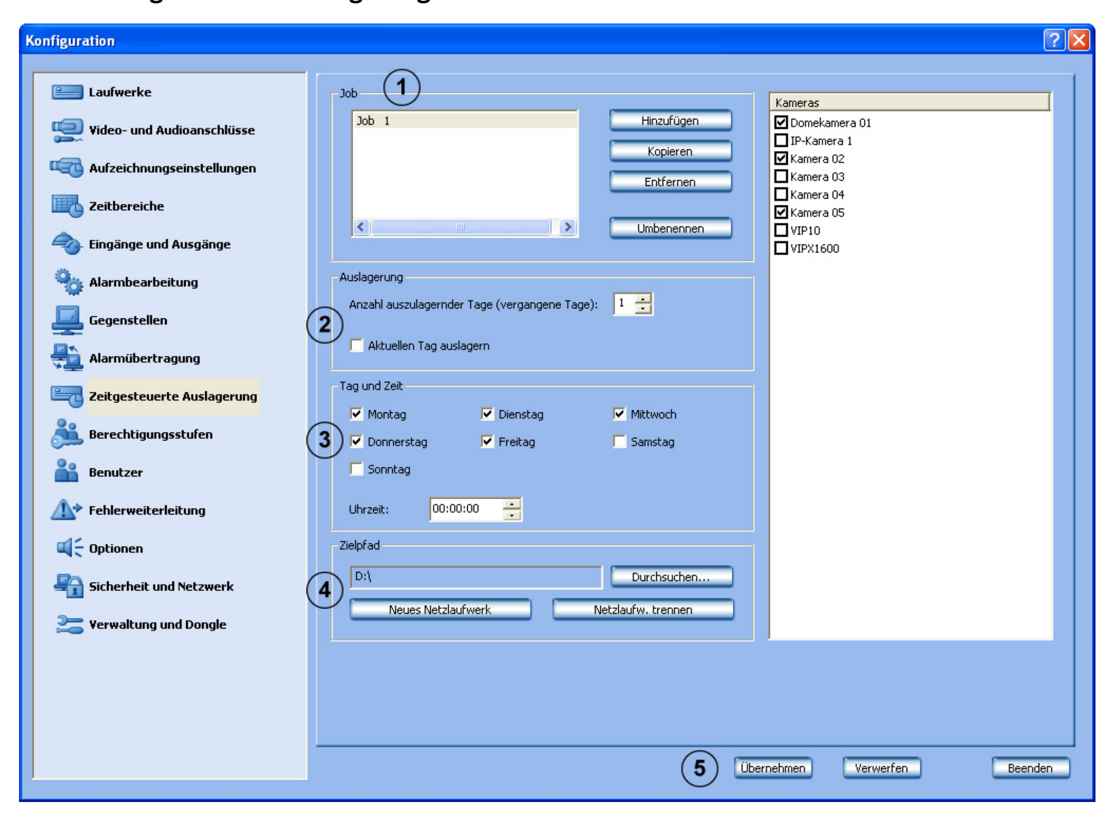
7	Alarmempfänger	Das Listenfeld enthält die Gegenstellen, zu denen eine Alarmübertragung erfolgen soll. **Hinweis:** Die anzurufenden Gegenstellen werden vom System von oben nach unten abgearbeitet. D. h. die Gegenstelle, die zuerst angewählt werden soll, muss in der Auflistung ganz oben stehen. Ersatz-Gegenstellen, die angewählt werden, wenn keine Verbindung zur ersten Gegenstelle aufgebaut werden kann, stehen darunter. Die Reihenfolge legen Sie mit den Schaltflächen und fest.
8	Die Verbindung kann nur vom Benutzer des Empfängersystems beendet werden	Aktivieren Sie das Kontrollkästchen, wenn nur der Benutzer des Empfängersystems die Verbindung beenden darf. Ansonsten besteht die Verbindung so lange, wie das Ereignis anliegt.
9	Kopiere Einstellungen zu anderen Zeitbereichen...	Kopiert den ausgewählten Job mit allen darin befindlichen Einstellungen in andere Zeitbereiche. Wählen Sie einen Job aus und klicken Sie auf die Schaltfläche. Ein Dialogfeld wird geöffnet, in dem Sie die Zeitbereiche auswählen können.
10	Übernehmen	Die Eingaben werden übernommen.



HINWEIS!
Bei einem Ereignis können mehrere Gegenstellen gleichzeitig angerufen werden. Dazu müssen mehrere Jobs angelegt werden.

6.9 Zeitgesteuerte Auslagerung konfigurieren

Menue **Zeitgesteuerte Auslagerung**



In diesem Dialogfeld haben Sie die Möglichkeit sog. Jobs für eine zeitgesteuerte Auslagerung festzulegen.

1	Job	
	Hinzufügen	Fügt einen neuen Job hinzu. Der Name des neuen Jobs wird fortlaufend nummeriert und kann umbenannt werden.
	Kopieren	Ein vorhandener Job wird kopiert. Dazu ist der Job zu markieren.
	Entfernen	Entfernt einen Job. Dazu ist der Job zu markieren.
	Umbenennen	Der Name des Jobs kann geändert werden. Dazu ist der Job zu markieren. Der Name darf keine Sonderzeichen enthalten.
2	Auslagerung	Pro Tag können maximal 160 GB über ein 1 Gigabit-Netzwerk ausgelagert werden. Dies entspricht der maximalen Aufzeichnung von 30 analogen Kameras. Folgende Voraussetzungen sind während der Auslagerung zu beachten: – Im Livemodus werden nicht mehr als 16 Kameras angezeigt. – Keine Suche in der Datenbank. – Keine Wiedergabe aufgezeichneter Bilder.
	Anzahl auszulagernder Tage (vergangene Tage)	Geben Sie die Anzahl der vergangenen Tage ein, die ausgelagert werden sollen.

	Aktuellen Tag auslagern	Aktivieren Sie das Kontrollkästchen, wenn der aktuelle Tag ausgelagert werden soll. **Hinweis:** Bilder des aktuellen Tages werden nur bis zu dem Zeitpunkt ausgelagert, an dem der Job ausgeführt wird. Noch nicht gespeicherte Bilder dieses Tages werden nicht ausgelagert.
3	Tag und Zeit	
	Montag .....Sonntag	Wählen Sie die Tage aus, an denen die Auslagerung erfolgen soll.
	Uhrzeit:	Geben Sie die Uhrzeit der Auslagerung ein.
4	Zielpfad	Wählen Sie das Ziellaufwerk aus.
	Durchsuchen	Öffnet ein Dialogfeld zur Auswahl des Zielpfades.
	Neues Netzlaufwerk	Fügt ein neues Netzlaufwerk hinzu.
	Netzlaufw. trennen	Entfernt ein Netzlaufwerk.
5	Übernehmen	Die Eingaben werden übernommen.

Beispiele einer zeitgesteuerten Auslagerung

Die Beispiele sollen den Auslagerungszeitraum der Bilder aufzeigen.

Beispiel 1:

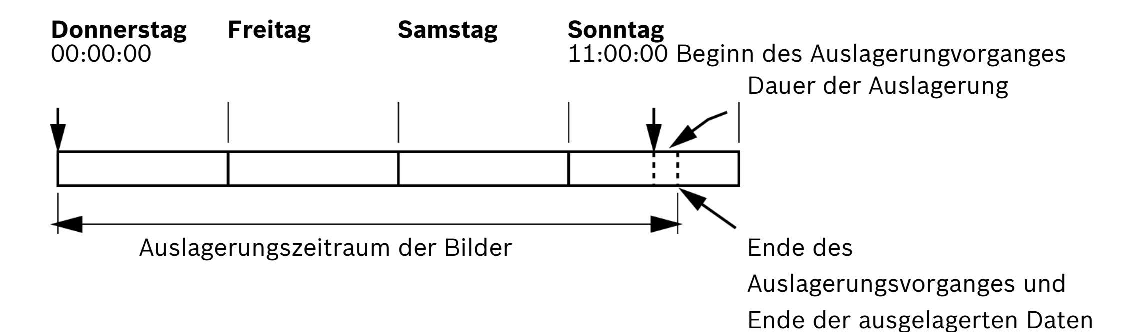
Anzahl auszulagernder Tage (vergangene Tage): 3

☑ Aktuellen Tag auslagern

☑ Sonntag

Uhrzeit: 11:00:00 (= Start der Auslagerung)

Dazugehöriger Auslagerungszeitraum:



Beispiel 2:

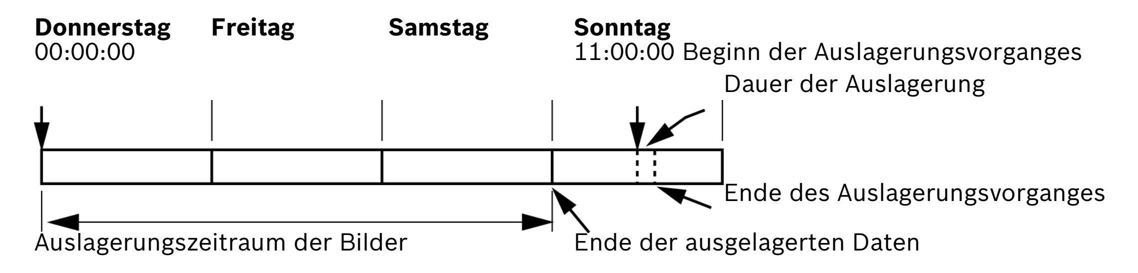
Anzahl auszulagernder Tage (vergangene Tage): 3

☐ Aktuellen Tag auslagern

☑ Sonntag

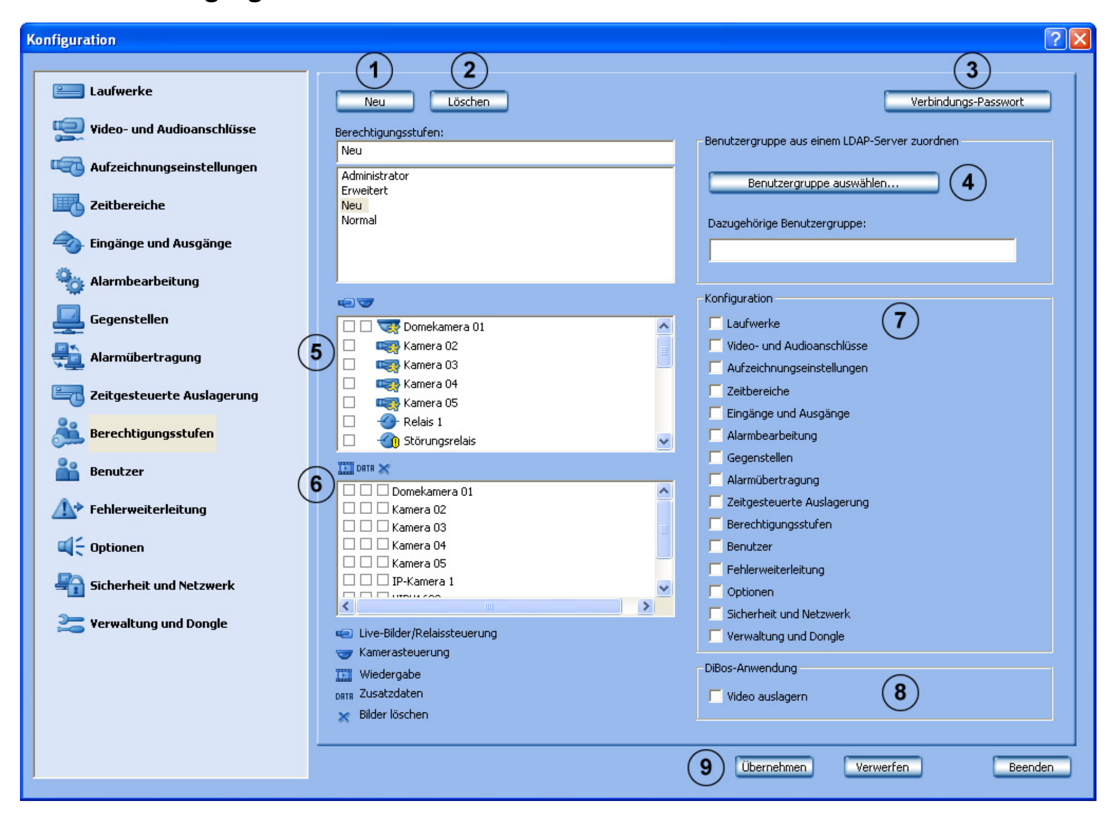
Uhrzeit: 11:00:00 (= Start der Auslagerung)

Dazugehöriger Auslagerungszeitraum:



6.10 Berechtigungsstufen anlegen

Menue **Berechtigungsstufen**



In diesem Menue können Sie unterschiedliche Gruppen von Berechtigungen anlegen, wenn Sie über Administratorrechte verfügen. In diesen sog. Berechtigungsstufen legen Sie fest, was der Benutzer im System darf. Die Berechtigungsstufe **Administrator** verfügt über alle Rechte und ist bereits ab Werk konfiguriert. Der **Erweiterte Benutzer** darf **Normale Benutzer** anlegen.

1	Neu	Legt eine neue Berechtigungsstufe an. Klicken Sie auf **Neu** und geben Sie im Eingabefeld den Namen ein. **Hinweis:** Ein Benutzer der Berechtigungsstufe **Erweitert** darf nur Benutzer anlegen, die weniger oder die gleichen Berechtigungen haben wie ein Benutzer mit der Berechtigungsstufe **Normal**.
2	Löschen	Löscht eine bestehende Berechtigungsstufe. Wählen Sie im Listenfeld eine Berechtigungsstufe aus und klicken Sie auf **Löschen**. Die Berechtigungsstufe wird gelöscht.
3	Verbindungs-Passwort	Nach Anklicken der Schaltfläche wird ein Dialogfeld geöffnet. In dieses Dialogfeld wird das Verbindungs-Passwort eingegeben. **Hinweis:** Um eine Verbindung aufbauen zu können, muss das Verbindungs-Passwort mit dem Passwort der Gegenstelle übereinstimmen.

4	Benutzergruppe auswählen	Nach Anklicken der Schaltfläche wird ein Dialogfeld geöffnet. Eine Benutzergruppe des LDAP-Servers muss ausgewählt werden. Nach Bestätigung der Auswahl ist diese Benutzergruppe (im LDAP-Server) der Berechtigungsstufe im DiBos zugeordnet. Siehe auch *Abschnitt Benutzergruppe eines LDAP-Servers auswählen*.
5		Aktivieren Sie die Kontrollkästchen der Elemente (Kameras, Relais), die dem Besitzer dieser Berechtigungsstufe zur Verfügung stehen sollen. Bei Domekameras und Schwenk-/ Neigekameras wird noch eine 2. Spalte mit Kontrollkästchen angezeigt. Die Kontrollkästchen vor den Elementen bedeuten: Im Livemodus werden dem Benutzer nur die Kameras und Relais angezeigt, bei denen das Kontrollkästchen aktiviert ist. Im Livemodus kann der Benutzer nur die Domekameras und Schwenk-/Neigekameras steuern, bei denen das Kontrollkästchen aktiviert ist. **Hinweis:** Vom Videosystem wird nur die Videohardware angeboten, die bereits konfiguriert ist. Werden neue Komponenten angelegt, muss der Zugriff darauf bei allen zugangsberechtigten Benutzern nachträglich konfiguriert werden.
6	DATA	Wählen Sie durch Aktivierung der Kontrollkästchen die Zugriffsrechte der Berechtigungsstufe aus. Dabei bedeuten die aktivierten Kontrollkästchen vor den Elementen: Im Wiedergabemodus werden dem Benutzer nur die Kameras angezeigt, bei denen das Kontrollkästchen aktiviert ist. DATA Die gespeicherten Bilder mit den Zusatzdaten (z. B. Datum, Uhrzeit, KBA-Daten) können gesucht, angesehen, ausgewertet, kopiert und ausgedruckt werden. Die gespeicherten Bilder der jeweiligen Kamera können gelöscht werden.
7	Konfiguration	Legt fest, welche Funktion in der DiBos-Konfiguration vom Besitzer dieser Berechtigungsstufe ausgeführt werden darf. Aktivieren Sie dazu das Kontrollkästchen vor der jeweiligen Funktion.

	Video auslagern	Erlaubt Bedienern dieser Berechtigungsstufe das Auslagern von Videobildern. **Hinweis:** Bei den drei vordefinierten Berechtigungsstufen kann das Auslagern von Videobildern nicht deaktiviert werden.
8	DiBos-Anwendung	Legt fest, welche Funktion in der DiBos-Bedienung vom Besitzer dieser Berechtigungsstufe ausgeführt werden darf. Aktivieren Sie dazu das Kontrollkästchen vor der jeweiligen Funktion.
9	Übernehmen	Die Eingaben werden übernommen.

Benutzergruppe eines LDAP-Servers auswählen

Menue **Berechtigungsstufen** > Schaltfläche **Benutzergruppe auswählen...**

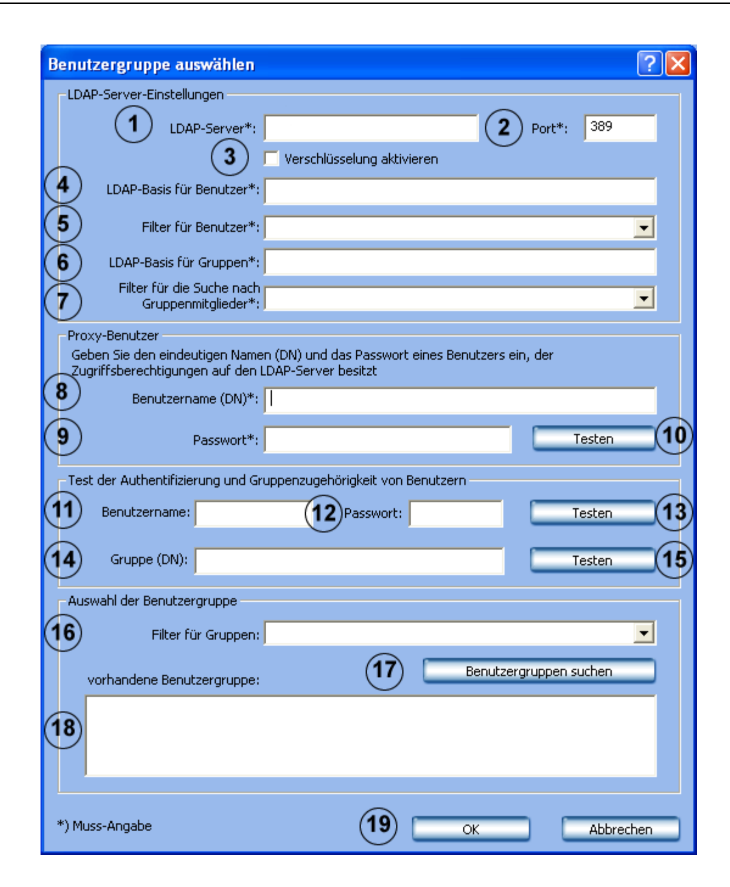
Die Nutzung von LDAP (LDAP = Lightweight Directory Access Protocol) ermöglicht bei vernetzten DiBos-Systemen, dass zentrale Informationen, wie z. B. Benutzergruppen, Passwörter usw., von einem Server abgerufen werden, um diese im DiBos-System zu nutzen.
Der Vorteil davon ist:

– Im DiBos-Netzwerk verfügbare Benutzer müssen nicht mehr an jedem DiBos konfiguriert werden, sondern nur einmal am LDAP-Server.
– Einfacher Wechsel der Berechtigungsstufe eines Benutzers durch Ändern der Gruppenzugehörigkeit des Benutzers. Die Änderung der Gruppenzugehörigkeit erfolgt nur am LDAP-Server
– Ein Hinzufügen neuer Benutzer und ein Löschen nicht mehr vorhandenen Benutzer wird nur am LDAP-Server durchgeführt.
– Lokale Benutzer sind zusätzlich verfügbar. Sie können weiterhin an jedem System angelegt werden.

Bevor Sie die untenstehenden Einstellungen vornehmen können, müssen die einzelnen Gruppen und deren Gruppenmitglieder am LDAP-Server eingerichtet werden. Diese Gruppen werden dann im DiBos den Berechtigungsstufen zugeordnet. Die Konfiguration des LDAP-Servers erfolgt in der Regel nicht durch den DiBos-Administrator sondern durch den IT-Administrator.
Um die nachfolgenden Eintragungen vornehmen zu können, benötigen Sie die Hilfe Ihres IT-Administrators.



HINWEIS!
Alle Pfade sind so genau wie möglich anzugeben. Sie verkürzen dadurch die Suche am LDAP-Server. Die Dauer der Suche ist abhängig von der Größe der Datenbank und kann mehrere Minuten dauern.

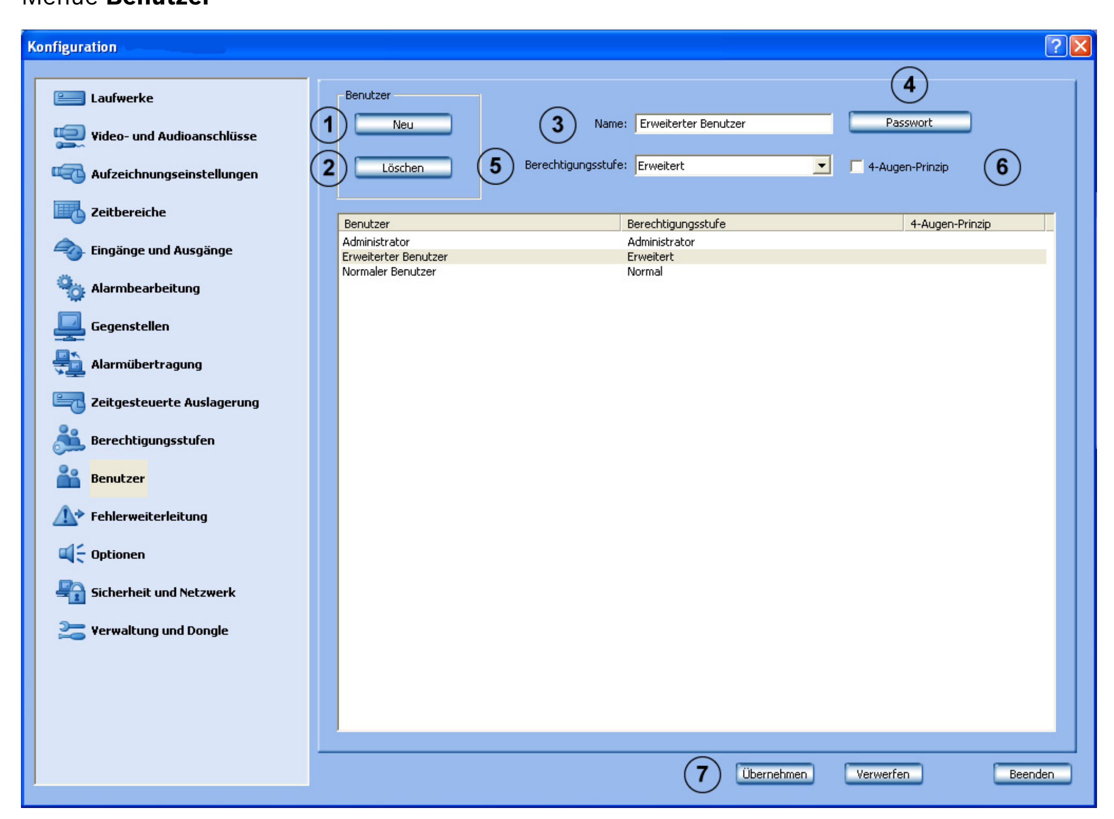


	LDAP-Server-Einstellungen	
1	LDAP-Server:	Name oder IP-Adresse des LDAP-Servers.
2	Port	Port-Nummer des LDAP-Servers.(Standard: nicht verschlüsselt = 389; verschlüsselt = 636)
3	Verschlüsselung aktivieren	Zur verschlüsselten Datenübertragung.
4	LDAP-Basis für Benutzer:	Eindeutiger Name (DN = distinguished name) des LDAP-Pfades, in welchem die Suche nach Benutzer stattfinden soll. **Beispiel:** Erfragen Sie bei Ihrem IT-Administrator den eindeutigen Namen (DN) der LDAP-Basis. Sie erhalten beispielsweise folgende DN: CN=Users,DC=Security,DC=MyCompany,DC=com
5	Filter für Benutzer:	Filter, um den eindeutigen Namen des Benutzers zu suchen. **Beispiel:** Fragen Sie Ihren IT-Administrator nach dem Filter, um einen Benutzer mit der Benutzer ID xy im LDAP-Server zu finden. Für den Benutzer xy erhalten Sie beispielsweise folgenden Filter: (|(sAMAccountName=xy)(userPrincipleName=xy) Ersetzen Sie xy durch %username% und geben Sie den Filter ein.
6	LDAP-Basis für Gruppen:	Eindeutiger Name des LDAP-Pfades, in welchem die Suche nach Gruppen stattfinden soll.
7	Filter für die Suche nach Gruppenmitglieder:	Filter, um die Gruppenmitglieder einer Gruppe zu suchen. **Beispiel:** Fragen Sie Ihren IT-Administrator nach dem Filter, um den User xy mit dessen DN (z. B. CN=xy,CN=Users,DC=Security,DC=MyCompany,DC=com) im LDAP-Server zu finden. Sie erhalten beispielsweise folgenden Pfad: (&(objectclass=group)(member=DN) Ersetzen Sie DN durch %usernameDN% und geben Sie den Pfad ein.
	Proxy-Benutzer	
8	Benutzername (DN):	Eindeutiger Name des Proxy-Benutzers.
9	Passwort:	Passwort des Proxy-Benutzers.
10	Testen	Testet, ob der Proxy-Benutzer einen Zugang zum LDAP-Server hat.
	Test der Authentifizierung und Gruppenzugehörigkeit von Benutzern	
11	Benutzername:	Anmelde-ID des Benutzers, z. B. userB. Hier ist nicht die DN einzugeben.
12	Passwort:	Passwort des Benutzers.

13	Testen	Testet, ob die Benutzer-ID und das Passwort richtig sind.
14	Gruppe (DN):	Eindeutiger Name der Gruppe. Wird benötigt, um die Gruppenzugehörigkeit der Benutzer zu überprüfen.
15	Testen	Testet die Gruppenzugehörigkeit des Benutzers.
	Auswahl der Benutzergruppe	
16	Filter für Gruppen:	Filter, um die Benutzergruppen zu finden. Fragen Sie Ihren IT-Administrator nach dem Filter, um die Benutzergruppe im LDAP-Server zu finden. Sie erhalten beispielsweise folgenden Filter: (|(objectclass=group)(objectclass=groupofuniquenames)) Geben Sie den Filter ein.
17	Benutzergruppen suchen	Nach Anklicken werden im LDAP-Server die Benutzergruppen gesucht, in denen der Benutzer Mitglied ist.
18	vorhandene Benutzergruppe:	Im Listenfeld werden die Benutzergruppen angezeigt.Wählen Sie die entsprechende Benutzergruppe aus.
19	OK	Die Benutzergruppe wird in das Dialogfeld **Berechtigungsstufen** übernommen.

6.11 Benutzer konfigurieren

Menue **Benutzer**



Um den Zugriff auf die Systemkomponenten und -daten zu schützen, können Bedienvorgänge nur von angemeldeten Benutzern vorgenommen werden. Dazu wird jedem Benutzer eine Berechtigungsstufe für die Arbeiten zugewiesen, die er auszuführen hat (siehe auch *Abschnitt 6.10 Berechtigungsstufen anlegen*).



HINWEIS!
Schützen Sie den Benutzer mit der Berechtigungsstufe Administrator unbedingt mit einem Passwort. Stellen Sie sicher, dass dieses Passwort nur den für dieses Videosystem verantwortlichen Personen bekannt ist.

1	Neu	Legt einen neuen Benutzer an. Klicken Sie auf **Neu** und geben Sie im Eingabefeld **Name** einen Benutzernamen ein.
2	Löschen	Löscht einen bestehenden Benutzernamen. Wählen Sie in der Übersicht im unteren Teil des Dialogfeldes den Benutzernamen aus, die Sie löschen möchten und klicken Sie auf **Löschen**.
3	Name:	Name des Benutzers. Hier können Sie entweder einen neuen Benutzernamen eingeben oder einen bereits bestehenden abändern.
4	Passwort	Klicken Sie auf die Schaltfläche und geben Sie ein Passwort für den Benutzer ein. Bestätigen Sie Ihre Eingaben.

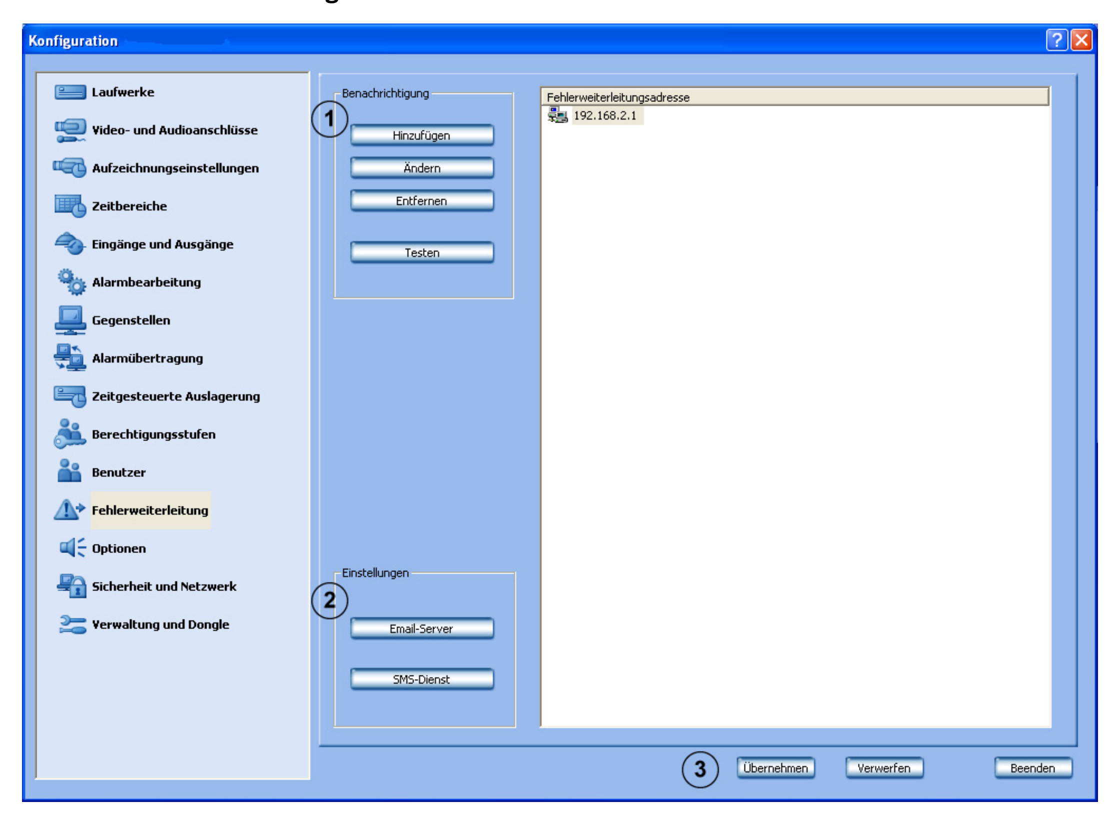
5	Berechtigungsstufe:	Klicken Sie im Listenfeld auf den Pfeil nach unten und wählen Sie für den Benutzer eine Berechtigungsstufe aus.
6	4-Augen-Prinzip	Aktivieren Sie die Funktion, wenn sich der Benutzer nur gemeinsam mit einem anderen Benutzer im System anmelden darf.
7	Übernehmen	Die Eingaben werden übernommen.

HINWEIS!

- Die Zahl der anzulegenden Benutzer ist nicht begrenzt.
- Das Benutzer-Passwort gilt nur für den Anmelde-Vorgang eines lokalen Benutzers.
- Die Berechtigung Administrator kann nur durch Administratoren vergeben werden.

6.12 Fehlerweiterleitung konfigurieren

Menue **Fehlerweiterleitung**



Im Störungsfall können z. B. externe Stellen über Netzwerk (= net send) SMS, Email oder Batch-Datei benachrichtigt werden. Die Störungsweiterleitung gilt auch für das Störungsrelais.

1	Benachrichtigung	Legen Sie hier die zu benachrichtigenden Stellen an.
	Hinzufügen	Öffnet ein Dialogfeld. Ein neuer Empfänger kann hinzu gefügt werden, der im Falle einer Störung informiert wird. **Hinweis:** Der Rechnername darf keine Sonderzeichen enthalten. Der Messenger-Dienst im Empfänger muss gestartet sein.
	Ändern	Öffnet ein Dialogfeld. Angaben zu vorhandenen Empfängern können geändert werden. Wählen Sie in der Übersicht den Empfänger aus und klicken Sie auf die Schaltfläche.
	Entfernen	Ein vorhandener Empfänger kann aus der Benachrichtigungsliste entfernt werden. Wählen Sie in der Übersicht im rechten Teil des Dialogfeldes den Empfänger aus und klicken Sie auf die Schaltfläche.
	Testen	Testet die Verbindung zum Empfänger. Wählen Sie in der Übersicht im rechten Teil des Dialogfeldes den Empfänger aus und klicken Sie auf die Schaltfläche.

2	Einstellungen	Nehmen Sie hier die Einstellungen des Email-Servers und SMS-Dienstes vor.
	Email-Server	Nach Anklicken der Schaltfläche öffnet sich der Setup des Email-Servers. Machen Sie im Setup Angaben zu Sendername, Email-Adresse, Benutzername usw.
	SMS-Dienst	Nach Anklicken der Schaltfläche öffnet sich die Konfiguration des SMS-Dienstes. Machen Sie in der SMS-Konfiguration Angaben zu Wählparametern und Modems, Sendeoptionen usw.
3	Übernehmen	Die Eingaben werden übernommen.

Folgende Ereignisse führen zu einer Fehlerweiterleitung:
- die Kamera liefert kein Videosignal
- das Tagebuch kann nicht angelegt oder geschrieben werden
- die Bilder konnten vom Datenbank-Server nicht aufgezeichnet werden
- Datenbank-Server konnte nicht gestartet werden
- Festplattenausfälle: Laufwerk X deaktiviert, alle Laufwerk X deaktiviert
- Festplatte ist voll (geschützte Daten)
- interne Datenbankfehler
- Gerät konnte nicht gestartet werden
- Grabberkarte funktioniert nicht
- Fehler bei zeitgesteuerter Auslagerung
- Referenzbildvergleich fehlgeschlagen

Einen Empfänger hinzufügen/Daten eines Empfängers ändern
Menue **Fehlerweiterleitung** > Schaltfläche **Hinzufügen** oder Schaltfläche **Ändern**
Hier geben Sie den Empfänger ein, der im Falle von Störungen zu benachrichtigen ist.

Benachrichtigung über Netzwerk:

Übertragungsart	Klicken Sie auf den Pfeil nach unten und wählen Sie die Übertragungsart **Netzwerk** (= net send) aus.
Rechnername/IP-Adresse	Geben Sie den Rechnernamen oder die IP-Adresse des Empfängers ein. **Hinweis:** Der Rechnername darf keine Sonderzeichen enthalten. Der Messenger-Dienst im Empfänger muss gestartet sein.
OK	Die Eingaben werden übernommen.

Benachrichtigung über Email:

Übertragungsart	Klicken Sie auf den Pfeil nach unten und wählen Sie die Übertragungsart **Email** aus.
Email-Adresse	Geben Sie die Email-Adresse des Empfängers ein.
OK	Die Eingaben werden übernommen.

Benachrichtigung über SMS:

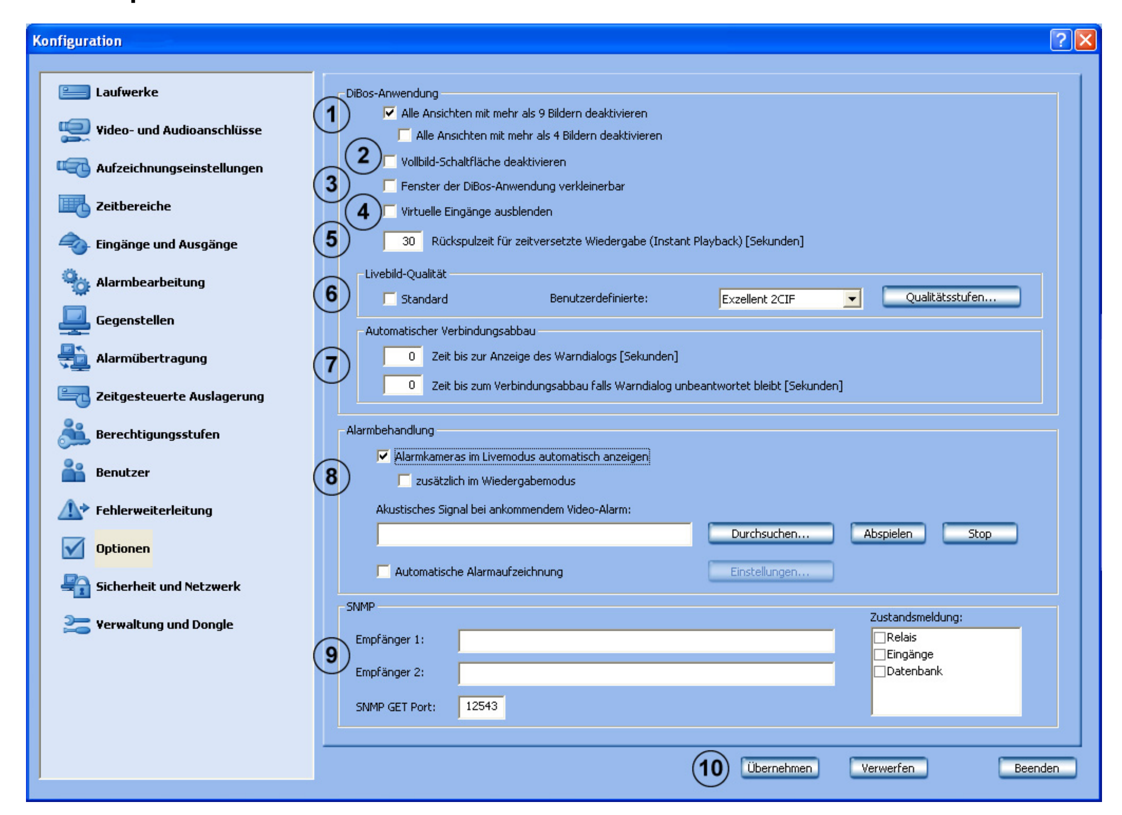
Übertragungsart	Klicken Sie auf den Pfeil nach unten und wählen Sie die Übertragungsart **SMS** aus.
Telefonnummer	Geben Sie die Telefonnummer des Empfängers ein.
OK	Die Eingaben werden übernommen.

Benachrichtigung über Batchdatei:

Übertragungsart	Klicken Sie auf den Pfeil nach unten und wählen Sie die Übertragungsart **Batchdatei** aus.
Batchdatei	Geben Sie den Dateinamen ein oder klicken Sie auf die daneben befindliche Schaltfläche und wählen Sie die Datei aus.
OK	Die Eingaben werden übernommen.

6.13 Optionen konfigurieren

Menue **Optionen**



In diesem Dialogfeld haben Sie die Möglichkeit optionale Einstellungen, z. B. automatischer Verbindungsabbau, Instant Playback, Akustische Signale, vorzunehmen.

1	Alle Ansichten mit mehr als 9 Bildern deaktivieren	Deaktiviert im DiBos-Explorer alle Schaltflächen, die mehr als 9 Bildfenster anzeigen.
	Alle Ansichten mit mehr als 4 Bildern deaktivieren	Deaktiviert im DiBos-Explorer alle Schaltflächen, die mehr als 4 Bildfenster anzeigen.
2	Vollbild-Schaltfläche deaktivieren	Deaktiviert im DiBos-Explorer die Vollbild-Schaltfläche. Diese Einstellung ist bei einem Touchscreen sinnvoll, da je nach Modell eine Rückkehr in den Vollbildmodus nicht möglich ist.
3	Fenster der DiBos-Anwendung verkleinerbar	Hier können Sie auswählen, ob die Bedienoberfläche verkleinerbar sein soll. Änderungen werden erst nach einem Neustart von DiBos übernommen.
4	Virtuelle Melder ausblenden	Zeigt virtuelle Melder in der Bedienoberfläche nicht mehr an.
5	Rückspulzeit für zeitversetzte Wiedergabe (Instant Playback)	Geben Sie hier die Zeit ein. Eine Zeit zwischen 2 Sekunden und 300 Sekunden kann gewählt werden. Bei der sofortigen Wiedergabe (Instant Playback) werden die gespeicherten Bilder der ausgewählten Kamera zeitversetzt zum Livebild wiedergegeben. Sie sehen somit das Livebild der Kamera und das Bild dieser Kamera vor z. B. 30 Sekunden. Die Wiedergabe erfolgt in Echtzeit.

6	Livebild-Qualität	Legt die Qualität des Livebildes fest.
	Standard	Setzt die Livebild-Qualität auf die Standardeinstellungen zurück. **Hinweis:** Standardeinstellungen des Livebildes – Auflösung CIF – Qualitätsstufe 4
	Benutzerdefinierte:	Eine Livebild-Qualität kann ausgewählt werden.
	Qualitätsstufen	Öffnet ein Dialogfeld, in dem Aufzeichnungsqualitäten angezeigt, geändert oder neue Aufzeichnungsqualitäten hinzugefügt werden können.
7	Automatischer Verbindungsabbau	Diese Funktion dient dazu, dass das lokale Livebild und alle ISDN- und Netzwerk-Verbindungen nach einer bestimmten Zeit automatisch abgebaut werden, die zuvor vom Videosystem selbstständig aufgebaut wurden.
	Zeit bis zur Anzeige des Warndialogs	Geben Sie hier die Zeit ein, nach der ein Warndialog angezeigt werden soll. **Hinweis:** Der Warndialog gibt Ihnen die Möglichkeit die Verbindung nicht oder sofort abzubrechen.
	Zeit bis zum Verbindungsabbau falls Warndialog unbeantwortet bleibt	Geben Sie hier die Zeit ein, nach der ein Abbruch erfolgen soll, falls der Warndialog unbeantwortet bleibt (der Wert 0 bedeutet, es erfolgt kein Abbruch).
8	Alarmbehandlung	Legt fest, wie im Live- oder Wiedergabemodus eingehende Alarme angezeigt werden.
	Alarmkameras im Livemodus automatisch anzeigen	Im Livemodus werden bei eingehenden Alarmen, die in Alarm befindlichen Kameras oder Gegenstellen in der Geräteliste aufgelistet. Die Bilder werden automatisch angezeigt.
	zusätzlich im Wiedergabemodus	Im Wiedergabemodus erfolgt bei Alarmeingang eine Umschaltung in den Livemodus. In Alarm befindliche Kameras oder Gegenstellen werden in der Geräteliste aufgelistet. Die Bilder werden automatisch angezeigt.
	Akustisches Signal bei ankommendem Video-Alarm:	Hier können Sie ankommenden Video-Alarmen ein akustisches Signal (wav-Datei) zuordnen. Geben Sie Pfad und Dateinamen ein oder klicken Sie auf **Durchsuchen**.
	Durchsuchen	Klicken Sie auf **Durchsuchen** und wählen Sie in dem sich öffnenden Fenster die wav-Datei aus, die Sie ankommenden Video-Alarmen zuweisen möchten. Klicken Sie auf Öffnen, um die Datei zu übernehmen.
	Abspielen	Möchten Sie sich das akustische Signal anhören, klicken Sie auf **Abspielen**.
	Stop	Beendet das Abspielen des akustischen Signals.

	Automatische Alarmaufzeichnung	Zeichnet am DiBos-Empfänger alle eingehenden Alarme automatisch auf. **Hinweis:** Die automatische Alarmaufzeichnung wird auf der Bedienoberfläche angezeigt.
	Einstellungen	Klicken Sie auf **Einstellungen** und machen Sie nähere Angaben zur automatischen Alarmaufzeichnung. Siehe auch *Abschnitt 6.13.3 Automatische Alarmaufzeichnung konfigurieren*
9	SNMP	DiBos sendet über SNMP (Simple Network Management Protocol) Zustandsmeldungen von Kameras, Relais, Eingängen und der Datenbank an einen SNMP-Empfänger. Siehe auch *Abschnitt 6.13.1 MIB-Liste für SNMP* und *Abschnitt 6.13.2 Benachrichtigung über SNMP* **Hinweis:** Das Senden von Meldungen über Relais, Eingänge und Datenbank kann ein- und ausgeschaltet werden. Kamerameldungen können nicht ausgeschaltet werden.
	Empfänger 1:	IP-Adresse oder Rechnername des 1. Empfängers.
	Empfänger 2:	IP-Adresse oder Rechnername des 2. Empfängers.
	SNMP GET Port:	Nummer des Ports, über den Zustände von Eingängen, Relais und Kameras abgerufen werden können.
	Zustandsmeldung:	Zeigt die Zustände, die eine SNMP-Nachricht auslösen. Zur Aktivierung ist das entsprechende Kontrollkästchen auszuwählen.
10	Übernehmen	Die Eingaben werden übernommen.

6.13.1 MIB-Liste für SNMP

Die MIB-Liste (MIB = Management Information Base) zeigt den hierarchischen Aufbau der Objektbezeichner (OID = Object Identifierl), die verwendet werden, um die einzelnen Objekte eindeutig zu kennzeichnen.

MIB DiBos 8.6

Prefix = 1.3.6.1.4.1.5318.2501.1.1.8

Text				*Numeric*					*[Min – Max]*
Cameras				.1					
	Grabber				.1	.x			[.1 - .30]
	IP				.2	.x			[.1 – 32]
InOutModules				.2					
	Alarm inputs (AI)				.1				
		Analog				.1	.x		[.1 – .16]
		IP				.2			
			Camera				.x		[.1 – .32]
			AI					.y	[.1 – .10]
	Virtual inputs				.2	.x			[.1 – .32]
	Atm				.3	.x			[.1 – .8]
	Alarm panel				.4	.x			[.1 – .32]
	Foyer card reader				.5	.x			[.1 – .8]
	Relays				.6				
		Analog				.1	.x		[.1 – .16]
		IP				.2			
			Camera				.x		[.1 – .32]
			Relay					.y	[.1 – .5]
	Simulation input				.7	.x			[.1 – .4]
	POS input				.8	.x			[.1 – .64]
	ATM/POS input				.9	.x			[.1 – .128]
Database				.3					

Values Cameras
Camera_Ok = 0
Camera_Video_Loss = 1
Camera_Image_Check = 2
Camera_Too_Noisy = 4
Camera_Too_Dark = 8
Camera_Too_Bright = 16
Camera_Not_Present = 32

Values InOutModules
Input_Off = 0
Input_On = 1
Input_Error = 2
Input_Not_Present = 3

Values Database
DB_Ok = 0
DB_Drive_Disabled = 1
DB_Drive_Compressed = 2
DB_No_data_Drives = 3
DB_Database_Error = 4
DB_No_Diary = 5
DB_Server_Overloaded = 6
DB_Server_Recovered = 7
DB_Write_Queue_Full = 8
DB_Protected = 9
DB_Disk_Full = 10
DB_Undefined = 11

Foyer card reader
1: Input of device 1
2: Input of device 2
3: Input of device 3
4: Input of device 4
5: Skimming-Input of device 1
6: Skimming-Input of device 2
7: Skimming-Input of device 3
8: Skimming-Input of device 4

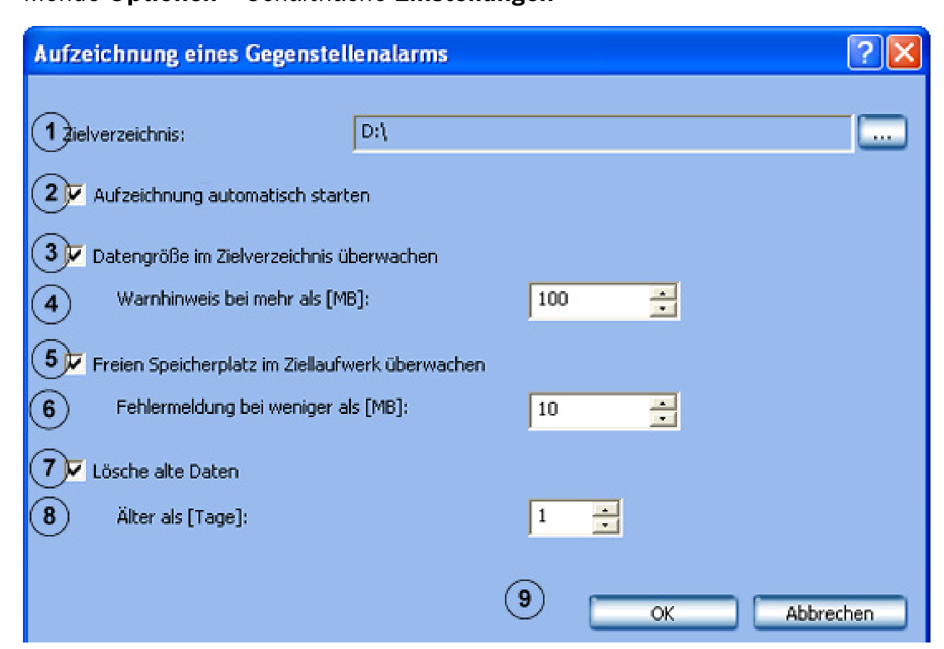
6.13.2 Benachrichtigung über SNMP

Folgende Ereignisse führen zu einer Benachrichtigung:

- die Kamera liefert kein Videosignal
- das Tagebuch kann nicht angelegt oder geschrieben werden
- Datenbank-Server konnte nicht gestartet werden
- Festplattenausfälle: Laufwerk X deaktiviert, Laufwerk X nicht deaktiviert
- Festplatte ist voll (geschützte Daten)
- interne Datenbankfehler
- Livebild und Referenzbild sind unterschiedlich
- Bild verrauscht
- Bild zu dunkel
- Bild zu hell
- Relais aktiviert
- Relais nicht aktiviert
- Interne Störung oder Störung externe Festplatten (z. B. Störungsrelais hat ausgelöst, Festplatte ist voll
- Eingänge aktiviert (alle DiBos-Eingänge)
- Eingänge deaktiviert (alle Eingänge)

6.13.3 Automatische Alarmaufzeichnung konfigurieren

Menue **Optionen** > Schaltfläche **Einstellungen**

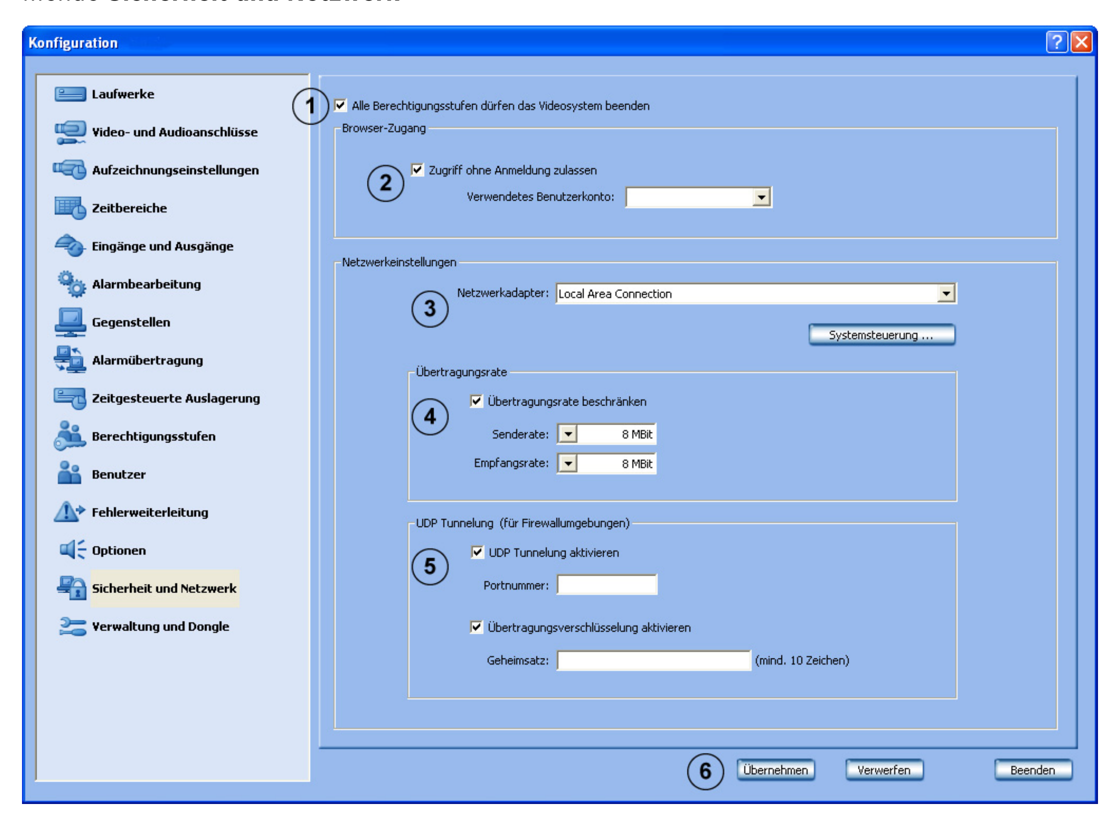


In diesem Dialogfeld haben Sie die Möglichkeit die automatische Aufzeichnung eines Gegenstellenalarms zu konfigurieren.

1	Zielverzeichnis:	Klicken Sie auf ... und wählen Sie das Verzeichnis aus, in welches die Daten gespeichert werden.
2	Aufzeichnung automatisch starten	Aktivieren Sie das Kontrollkästchen, um die Daten bei Alarmeingang automatisch zu speichern.
3	Datengröße im Zielverzeichnis überwachen	Aktivieren Sie das Kontrollkästchen, um die Größe der gespeicherten Daten zu überwachen.
4	Warnhinweis bei mehr als [MB]:	Geben Sie den Wert für die Datengröße im Zielverzeichnis ein. Bei Überschreitung des Wertes wird ein Warnhinweis angezeigt.
5	Freien Speicherplatz im Ziellaufwerk überwachen	Aktivieren Sie das Kontrollkästchen, um den freien Speicherplatz im Ziellaufwerk zu überwachen.
6	Fehlermeldung bei weniger als [MB]:	Geben Sie den Wert für den freien Speicherplatz ein, bei dessen Unterschreitung eine Fehlermeldung angezeigt wird.
7	Lösche alte Daten	Aktivieren Sie das Kontrollkästchen, wenn Sie Daten löschen möchten.
8	Älter als [Tage]:	Geben Sie die Anzahl der Tage ein, ab dem Daten automatisch gelöscht werden. **Beispiel:** 3 bedeutet, dass Daten automatisch gelöscht werden, die älter als 3 Tage sind.
9	OK	Die Eingaben werden übernommen.

6.14 Browser-Zugang und Netzwerkeinstellungen konfigurieren

Menue **Sicherheit und Netzwerk**



In diesem Dialogfeld haben Sie die Möglichkeit Sicherheitseinstellungen vorzunehmen, wie z. B. Browser-Zugang und Verschlüsselung bei Netzwerk-Verbindungen.

1	Alle Berechtigungsstufen dürfen das Videosystem beenden	Aktivieren Sie das Kontrollkästchen, wenn alle Benutzer die Berechtigung erhalten sollen, das Videosystem zu beenden. **Hinweis:** In der Standardeinstellung kann nur der Administrator das Videosystem beenden.
2	Browser-Zugang	Bei Browser-Zugang über Netzwerk.
	Zugriff ohne Anmeldung zulassen	Aktivieren Sie das Kontrollkästchen, wenn der Zugriff auf das System über Browser (ohne Anmeldung) erlaubt sein soll. **Hinweis:** Die Funktion ist nicht für Standard-Anmeldungen möglich, sondern nur für selbst erzeugte http-Anmeldungen.
	Verwendetes Benutzerkonto:	Wählen Sie im Listenfeld den Benutzer aus, dessen Berechtigung für den Zugriff verwendet wird.
3	Netzwerkeinstellungen	
	Netzwerkadapter:	Klicken Sie im Listenfeld auf den Pfeil nach unten und wählen Sie den Netzwerkadapter aus.
	Systemsteuerung	Öffnet unter Windows XP in der Systemsteuerung die Netzwerkverbindungen. **Hinweis:** Hier kann z. B. die eigene IP-Adresse konfiguriert oder Einstellungen an der Firewall vorgenommen werden.

4	Übertragungsrate	
	Übertragungsrate beschränken	Aktivieren Sie das Kontrollkästchen, wenn Sie die Übertragungsrate beschränken möchten.
	Senderate:	Wählen Sie die Senderate für DiBos-DiBos-Verbindungen und Browser aus.
	Empfangsrate:	Wählen Sie die Empfangsrate aus.
5	UDP Tunnelung (für Firewallumgebungen)	Ermöglicht eine Netzwerkverbindung zwischen DiBos-Rechnern über einem einzigen Port.
	UDP Tunnelung aktivieren	Aktivieren Sie das Kontrollkästchen, wenn Sie eine Netzwerkverbindung zwischen DiBos-Rechnern über einen festen Port zulassen möchten.
	Portnummer:	Geben Sie eine Portnummer ein, die noch nicht im Netzwerk verwendet wird. Die Portnummer muss beim DiBos-Rekorder und beim DiBos-Empfänger gleich sein. **Hinweis:** Dieser Port muss im Netzwerk freigeschaltet sein. Die Windows-Firewall des Videosystems muss deaktiviert sein.
	Übertragungsverschlüsselung aktivieren	Aktivieren Sie das Kontrollkästchen, wenn eine verschlüsselte Datenübertragung erfolgen soll.
	Geheimsatz:	Geben Sie einen mindestens 10stelligen Geheimsatz ein. Der Geheimsatz muss auf beiden Rechnern gleich sein.
6	Übernehmen	Die Eingaben werden übernommen.

Auf dem DiBos-Rekorder befindet sich bereits die vorinstallierte Web-Applikation für den Zugang über Browser. Die Web-Applikation ist standardmäßig aktiviert. Soll der Zugang über http verhindert werden, muss der Service World Wide Web Publishing deaktiviert werden.

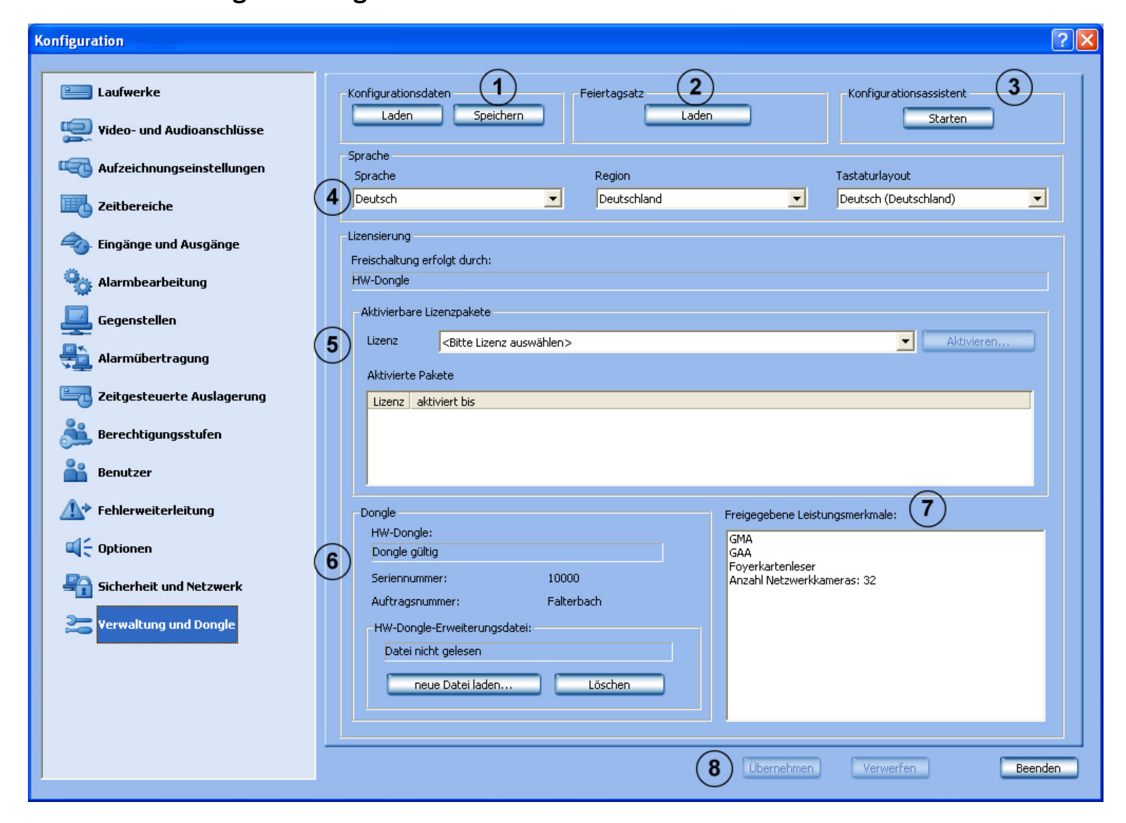
Aktivieren/Deaktivieren der Web-Applikation:

Für die folgenden Schritte sind Administratorrechte erforderlich.

1. Melden Sie sich im Betriebssystem als Administrator an.
2. Wählen Sie **Start** > **Systemsteuerung** aus.
3. Doppelklicken Sie auf das Symbol **Verwaltung**.
4. Doppelklicken Sie auf das Symbol **Internet-Informationsdienste**.
5. Öffnen Sie die Baumstruktur unter **Internet-Informationsdienste** bis zu dem Eintrag **Default Web Site**.
6. Selektieren Sie den Eintrag **Default Web Site**.
7. Starten oder stoppen Sie den Dienst. Klicken Sie dazu auf die entsprechenden Schaltflächen.

6.15 Verwaltung und Dongle

Menue **Verwaltung und Dongle**



In diesem Dialogfeld haben Sie folgende Möglichkeiten:

- Laden und Speichern der Konfigurationsdaten
- Laden des Feiertagssatzes
- Starten des Konfigurationsassistenten
- Einstellung der Sprache
- Aktivierung von Lizenzpaketen
- Laden und Löschen der HW-Dongle-Erweiterungsdatei
- Übersicht über freigegebene Leistungsmerkmale
- Serien- und Auftragsnummer des HW-Dongles
- Freischaltungszustand des HW-Dongles und der Hardware-Dongle-Erweiterungsdatei

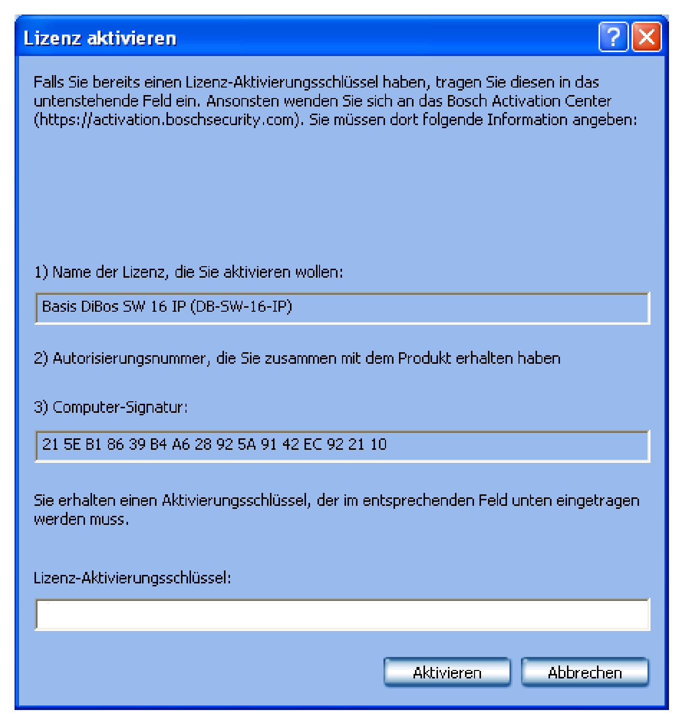
1	Konfigurationsdaten	
	Laden	Eine neue Konfiguration kann geladen werden. Die neue Konfiguration überschreibt die Vorherige.
	Speichern	Die Konfiguration kann auf Netzlaufwerk oder Datenträger gespeichert werden. **Hinweis:** Aus Sicherheitsgründen sollte die Konfiguration immer auf einem externen Datenträger gespeichert werden.
2	Feiertagssatz	Hier haben Sie die Möglichkeit die Feiertage für das Zeitprogramm länderspezifisch anzupassen. Die Anpassung erfolgt in der Datei Holidays.xml.

	Laden	Klicken Sie auf Schaltfläche und beantworten Sie den Warnhinweis mit **OK**, wenn die bisherige Datei überschrieben werden soll oder mit **Abbrechen**, wenn Sie die Datei anpassen möchten.
3	Konfigurationsassistent	
	Starten	Klicken Sie auf die Schaltfläche, um den Konfigurationsassistenten zu starten. **Vorsicht:** Die Standard-Konfiguration wird mit den zuletzt gespeicherten Werten des Konfigurationsassistenten überschrieben. Beim Überschreiben können bereits konfigurierte Einstellungen (z. B. Aufzeichnungseinstellungen, IP-Kameras) verloren gehen. Wir empfehlen den Konfigurationsassistenten nur bei einer Neuinstallation zu verwenden.
4	Sprache	Klicken Sie auf den Pfeil und wählen Sie die Sprache des Betriebssystems und der DiBos-Software aus. **Hinweis:** Bei einer Änderung der Sprache muss das System neu gestartet werden.
	Region	Klicken Sie auf den Pfeil und nehmen Sie die Auswahl vor.
	Tastaturlayout	Klicken Sie auf den Pfeil und wählen Sie die das Layout der angeschlossenen Tastatur aus.
5	Lizensierung	Die Aktivierung der Software erfolgt durch einen Lizenz-Aktivierungsschlüssel. Geräte, die mit einem HW-Dongle ausgeliefert wurden, benötigen zur Aktivierung weiterhin den HW-Dongle. **Hinweis:** – Werkseitig ausgelieferte DiBos-Recorder sind bereits aktiviert. Bei den 19 Zoll-Geräten ist der Lizenz-Aktivierungsschlüssel hinter der Frontklappe aufgeklebt. Bei DiBos Micro befindet sich der Lizenz-Aktivierungsschlüssel auf der linken Seite des Gehäuses. – DiBos-Empfänger, DiBos IP-Rekorder und DiBos-Erweiterungen werden mit einem Autorisierungsbrief und einer darin befindlichen Autorisierungsnummer ausgeliefert. Sie müssen nach Installation der Software mit einem Lizenz-Aktivierungsschlüssel aktiviert werden. Wie Sie diesen Aktivierungsschlüssel erhalten, siehe *Abschnitt 6.15.1 Lizenz aktivieren*. – Bei Geräten mit vorhandenem Dongle wird der Dongle weiterhin benötigt. Dies gilt auch für die Dongle-Erweiterungsdatei. Nachträglich bestellte Leistungsmerkmale müssen jedoch mit einen Lizenz-Aktivierungsschlüssel aktiviert werden.
	Aktivierbare Lizenzpakete	Zeigt die Lizenzpakete an, die über einen Lizenz-Aktivierungsschlüssel aktiviert werden können.

	Lizenz	Klicken Sie auf den Pfeil und wählen Sie das Lizenzpaket aus, welches Sie aktivieren möchten.
	Aktivieren	Klicken Sie auf die Schaltfläche, um das ausgewählte Lizenzpaket zu aktivieren. Ein Dialogfeld wird geöffnet, in welches der Lizenz-Aktivierungsschlüssel eingegeben werden muss.
	Aktivierte Pakete	Zeigt die aktivierten Lizenzpakete an.
6	Dongle	Dieses Feld ist nur bei Geräten aktiviert, die über einen Dongle freigeschaltet sind. In diesem Feld werden die Serien- und Auftragsnummer des HW-Dongles und eine eventuell vorhandene Dongle-Erweiterungsdatei angezeigt.
	HW-Dongle-Erweiterungsdatei	Die Hardware-Dongle-Erweiterungsdatei enthält nachträglich erworbene Leistungsmerkmale. Zur Aktivierung der Leistungsmerkmale muss die Datei geladen werden. Die Hardware-Dongle-Erweiterungsdatei bezieht sich immer auf einen bestimmten Dongle.
	neue Datei laden...	Klicken Sie auf die Schaltfläche, um eine Dongle-Erweiterungsdatei zu laden. Die bisher vorhandene Datei wird überschrieben. **Hinweis:** Bewahren Sie eine Kopie der Dongle-Erweiterungsdatei auf, um diese gegebenenfalls nach einer Wiederherstellung (mit Recovery-DVD) wieder laden zu können.
	Löschen	Klicken Sie auf die Schaltfläche, um die vorhandene Dongle-Erweiterungsdatei zu löschen.
7	Freigegebene Leistungsmerkmale	Dieses Feld zeigt die Leistungsmerkmale an, die über einen Dongle, eine Dongle-Erweiterungsdatei oder einen Lizenz-Aktivierungsschlüssel aktiviert sind.
8	Übernehmen	Die Eingaben werden übernommen.

6.15.1 Lizenz aktivieren

Menue **Verwaltung und Dongle** > Lizenz auswählen > Schaltfläche **Aktivieren...**



In diesem Dialogfeld können Sie den Lizenz-Aktivierungsschlüssel eintragen, um ein Lizenzpaket zu aktivieren.
Bei der Aktivierung sind zwei Anwendungsfälle zu beachten:

Sie besitzen bereits einen Lizenz-Aktivierungsschlüssel und müssen ein Lizenzpaket erneut installieren:

1. Geben Sie im Feld **Lizenz-Aktivierungsschlüssel** den Lizenz-Aktivierungsschlüssel ein. Bei den 19 Zoll-Geräten ist der Lizenz-Aktivierungsschlüssel hinter der Frontklappe aufgeklebt. Bei DiBos Micro befindet sich der Lizenz-Aktivierungsschlüssel auf der linken Seite des Gehäuses.
2. Klicken Sie auf **Aktivieren**. Das Lizenz-Paket wird aktiviert.

Sie besitzen eine Autorisierungsnummer und benötigen einen Lizenz-Aktivierungsschlüsssel:

1. Notieren Sie sich die Computer-Signatur, oder kopieren Sie die Computer-Signatur, und fügen Sie diese in eine Textdatei ein.
2. Geben Sie auf einen Computer mit Internet-Zugang folgende URL im Browser ein:
   `https://activation.boschsecurity.com`
   Sie gelangen in den Bosch License Manager.
   Folgen Sie den Anweisungen, um den Lizenz-Aktivierungsschlüssel abzurufen. Notieren Sie sich den Lizenz-Aktivierungsschlüssel, oder kopieren Sie den Lizenz-Aktivierungsschlüssel, und fügen Sie diesen in eine Textdatei ein. Für den Lizenz-Aktivierungsschlüssel ist im Autorisierungsbrief ein Feld unter dem Aufkleber mit der Autorisierungsnummer vorgesehen. Ebenso für die Computer-Signatur des betreffenden Computers. Tragen Sie den Lizenz-Aktivierungsschlüssel und die Computer-Signatur in den Autorisierungsbrief ein.
3. In der DiBos-Konfiguration, geben Sie im Dialogfeld **Lizenz aktivieren** den vom Bosch Lizenz-Manager abgerufenen Lizenz-Aktivierungsschlüssel ein, und klicken Sie dann auf **Aktivieren**. Das Lizenz-Paket wird aktiviert.

7 Remote-Konfiguration

Eine Gegenstelle kann über die DiBos-Applikation fernkonfiguriert werden, wenn sich diese Gegenstelle in der Geräteliste des lokalen DiBos befindet.
Im Gegensatz zur Standard-Konfiguration gibt es bei der Remote-Konfiguration folgende Einschränkungen:

- Die Konfiguration von analogen Kameras und Audio-Eingängen ist nicht möglich.
- Die Konfiguration der Menues **Laufwerke**, **Sicherheit und Netzwerk** und **Verwaltung und Dongle** ist nicht möglich.
- Im Menue **Zeitgesteuerte Auslagerung** können keine Netzlaufwerke angelegt werden. Ein Zielpfad kann ausgewählt werden.
- Im Menue **Optionen** kann die Alarmbehandlung nicht konfiguriert werden.
- In der Konfigurationsseite von BVIP-Geräten ist die Anzeige eines Livebildes nicht möglich.

VORSICHT!
Stellen Sie sicher, dass nicht zur gleichen Zeit ein DiBos-Gerät fernkonfiguriert wird, wenn bereits die lokale Konfiguration geöffnet ist. Dieser Vorgang kann zu Datenverlusten führen.

8 XP-Administration

8.1 Anmeldung als Windows® XP-Benutzer

Um sich in Windows® XP als Benutzer des Videosystems anzumelden, gehen Sie wie folgt vor:

1. Wählen Sie im Windows® XP den Befehl **Start** > **Abmelden** aus. Es erscheint der Windows-Abmeldedialog.
2. Das System meldet sich automatisch als DiBos-Standardbenutzer an und startet die DiBos-Software.



HINWEIS!
Ein automatischer Start, z. B. nach einem Stromausfall, erfolgt am DiBos-Rekorder nur als DiBos-Standardbenutzer.

8.2 Anmeldung als Windows® XP-Administrator

Nur von autorisiertem Fachpersonal durchzuführen!

Gehen Sie wie folgt vor, um sich als Windows® XP-Administrator anzumelden oder um von der Videosystem- auf die Windows® XP-Administratorebene zu wechseln.

1. Beenden Sie das Videosystem. Wählen Sie dazu in der Menueleiste den Befehl **System** > **Beenden** aus.
2. Wählen Sie im Windows® XP den Befehl **Start** > **Abmelden** aus. Es erscheint der Windows-Abmeldedialog.
3. Drücken Sie die linke Shift-Taste und klicken Sie auf die Schaltfläche **Abmelden**. Halten Sie dabei die linke Shift-Taste so lange gedrückt, bis der Windows-Anmeldebildschirm erscheint.
4. Melden Sie sich mit dem Benutzernamen **Administrator** an.
   Bei Auslieferung ist das Passwort 1357. Ändern Sie nach der Installation aus Sicherheitsgründen das Passwort.



HINWEIS!
Bei Auslieferung ist das Passwort 1357. Ändern Sie nach der Installation aus Sicherheitsgründen das Passwort (siehe *Abschnitt 8.3 Ändern des Administrator-Passwortes*).

8.3 Ändern des Administrator-Passwortes

Nur von autorisiertem Fachpersonal durchzuführen!

Gehen Sie wie folgt vor, um das Passwort zu ändern:

1. Melden Sie sich als Windows® XP-Administrator an (siehe *Abschnitt 8.2 Anmeldung als Windows® XP-Administrator*).
2. Drücken Sie STRG+ALT+ENTF. Das **Windows-Sicherheit** Dialogfeld erscheint.
3. Klicken Sie auf **Kennwort ändern**. Das **Kennwort ändern** Dialogfeld erscheint.
4. Geben Sie in den entsprechenden Feldern das alte und das neue Passwort ein und zur Bestätigung nochmals das neue Passwort.
5. Klicken Sie auf **OK**.

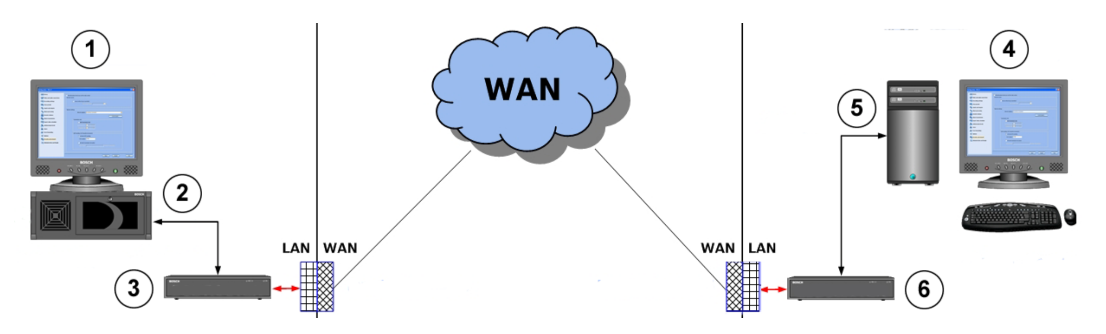
9 Anschaltungen

9.1 Netzwerkverbindung über DSL

Nur von autorisiertem Fachpersonal durchzuführen!

Die Anschaltung wird anhand des folgenden Beispiels erläutert:

Netzwerkverbindung DiBos-Rekorder mit DiBos-Empfänger über DSL



1	**DiBos-Rekorder**			4	**DiBos-Empfänger**	
	Computername:	DiBos1			Computername:	Receiver1
	IP-Adresse DiBos-Rekorder:	192.168.1.10			IP-Adresse DiBos-Empfänger:	192.168.0.2
	Subnetmaske:	255.255.255.0			Subnetmaske:	255.255.255.0
2	UDP-Port:	1750		5	UDP-Port:	1750
3	**DSL-Router**			6	**DSL-Router**	
	Gateway: (Intranetadresse des Routers im LAN)	192.168.1.1			Gateway: (Intranetadresse des Routers im LAN)	192.168.0.254
	Öffentliche Adresse (Internetadresse) des Routers:	193.251.9.31			Öffentliche Adresse (Internetadresse) des Routers:	193.252.10.5

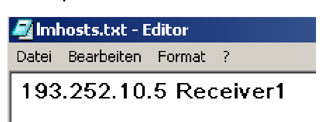
Beim DiBos-Rekorder

In der Konfiguration des DiBos-Rekorders:

1. Wählen Sie in der Konfiguration das Menue **Gegenstellen** aus.
2. Klicken Sie auf **Neu** und geben Sie den Namen der Gegenstelle (DiBos-Empfänger) ein.
3. Geben Sie die öffentliche Adresse (Internetadresse) des Routers der Gegenstelle (DiBos-Empfänger) ein, z. B. 193.252.10.5.
4. Wählen Sie bei Bedarf **Geringe Bandbreite (Livemodus)** aus.
5. Klicken Sie auf **OK**.
6. Wählen Sie in der Konfiguration das Menue **Sicherheit und Netzwerk** aus.
7. Wählen Sie **UDP Tunnelung aktivieren** aus.
8. Geben Sie unter **Portnummer** eine freie Nummer ein (z. B. 1750).
   Hinweis:
   Überprüfen Sie mit dem Befehl `netstat -a`, dass der Port nicht belegt ist.
9. Klicken Sie auf **OK**.

Mapping von IP-Adresse und Computernamen:

1. Öffnen Sie das Programm Notepad.
2. Geben Sie die öffentliche Adresse (Internetadresse) des Routers der Gegenstelle und den Computernamen der Gegenstelle (DiBos-Empfänger) ein. Die Adresse und der Computername müssen durch mindestens ein Leerzeichen oder Tabulator getrennt sein.



3. Speichern Sie die Datei unter dem Dateinamen lmhosts in das Verzeichnis `C:\WINDOWS\system32\drivers\`.
4. Entfernen Sie im Windows Explorer die Dateiendung `.txt`. Die Datei darf keine Endung enthalten.
5. Starten Sie den Computer neu.

In der Konfiguration des Routers:

1. Verwenden Sie die Standardkonfiguration des Netzanbieters.
2. Aktivieren Sie die Firewall des Routers.
3. Aktivieren Sie die Port-Weiterleitung und leiten Sie den im DiBos konfigurierten UDP-Port (z. B. 1750) an die IP-Adresse des DiBos-Rekorders (z. B. 192.168.1.10) weiter. Verwenden Sie dazu die Herstellerunterlagen des Routers.



HINWEIS!
DSL-Router und DiBos-Rekorder müssen sich im selben Netzwerk befinden.

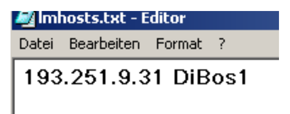
Beim DiBos-Empfänger

In der Konfiguration des DiBos-Empfängers:

1. Wählen Sie in der Konfiguration das Menue **Gegenstellen** aus.
2. Klicken Sie auf **Neu** und geben Sie den Namen der Gegenstelle (DiBos-Rekorder) ein.
3. Geben Sie die öffentliche Adresse (Internetadresse) des Routers der Gegenstelle (DiBos-Rekorder) ein, z. B. 193.251.9.31.
4. Wählen Sie bei Bedarf **Geringe Bandbreite (Livemodus)** aus.
5. Klicken Sie auf **OK**.
6. Wählen Sie in der Konfiguration das Menue **Sicherheit und Netzwerk** aus.
7. Wählen Sie **UDP Tunnelung aktivieren** aus.
8. Geben Sie unter **Portnummer** die Portnummer ein, die Sie bereits im DiBos-Rekorder verwendet haben (z. B. 1750).
   Hinweis:
   Überprüfen Sie mit dem Befehl `netstat -a`, dass der Port nicht belegt ist.
9. Klicken Sie auf **OK**.

Mapping von IP-Adresse und Computernamen:

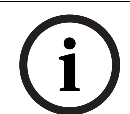
1. Öffnen Sie das Programm Notepad.
2. Geben Sie die öffentliche Adresse (Internetadresse) des Routers der Gegenstelle und den Computernamen der Gegenstelle (DiBos-Rekorder) ein. Die Adresse und der Computername müssen durch mindestens ein Leerzeichen oder Tabulator getrennt sein.



3. Speichen Sie die Datei unter dem Dateinamen `lmhosts` in das Verzeichnis `C:\WINDOWS\system32\drivers\`.
4. Entfernen Sie im Windows Explorer die Dateiendung `.txt`. Die Datei darf keine Endung enthalten.
5. Starten Sie den Computer neu.

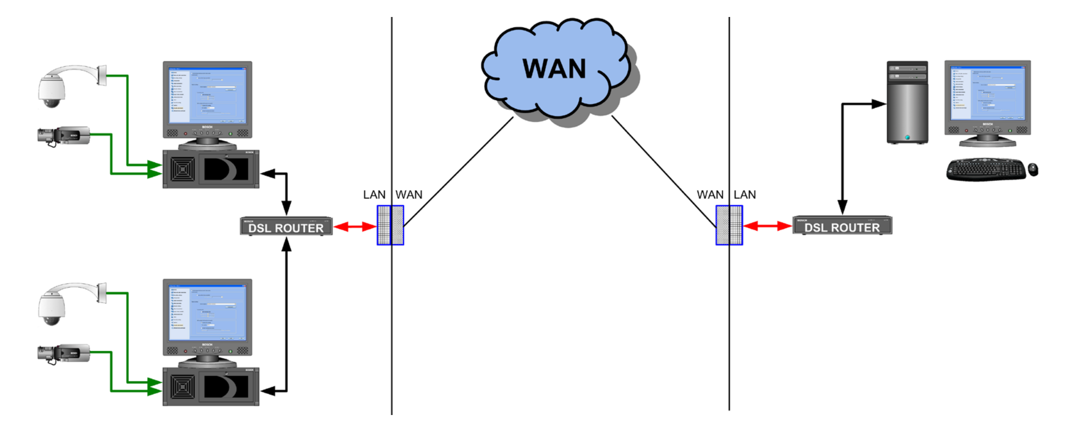
In der Konfiguration des Routers:

1. Verwenden Sie die Standardkonfiguration des Netzanbieters.
2. Aktivieren Sie die Firewall des Routers.
3. Aktivieren Sie die Port-Weiterleitung und leiten Sie den im DiBos konfigurierten UDP-Port (z. B. 1750) an die IP-Adresse des DiBos-Rekorders (192.168.0.2) weiter. Verwenden Sie dazu die Herstellerunterlagen des Routers.



HINWEIS!
DSL-Router und DiBos-Empfänger müssen sich im selben Netzwerk befinden.

Bei mehreren DiBos-Rekordern hinter dem DSL-Router





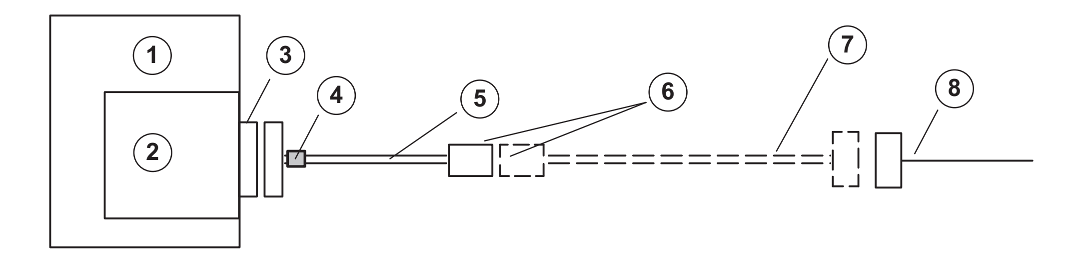
HINWEIS!
Befinden sich mehrere DiBos-Rekorder hinter dem DSL-Router wird der Einsatz eines VPN (Virtual Private Network) empfohlen. Nähere Informationen bezüglich VPN-Einstellungen erhalten Sie bei Bosch Sicherheitssysteme.

9.2 Anschaltung des ISDN-Controllers

Nur von autorisiertem Fachpersonal durchzuführen!

Der ISDN-Anschluss wird über ein mitgeliefertes Adapterkabel (mit Westernstecker) an der S_0-Schnittstelle des Rechners hergestellt.

HINWEIS!
Es ist nur der Kartentyp Fritz! Card PCI V2.0 zu verwenden.



1	Videosystem	5	mitgeliefertes Adapterkabel
2	ISDN-Controller (Sender oder Empfänger)	6	Westernstecker
3	Buchse der ISDN-Adapterkarte	7	nur erforderlich bei TAE-Dose (nicht im Lieferumfang)
4	Ferritkern	8	ISDN-Anschluss

Für die Installation der ISDN-Karte muss sich der Rechner am ISDN-Anschluss befinden und die Karte im Rechner eingebaut sein.
Voraussetzung für eine Datenübertragung ist, dass der Anschluss das Protokoll EURO ISDN (DSS1) unterstützt. Bei S_0-Anschlüssen in Nebenstellenanlagen muss dieses unter Umständen erst in der Nebenstellenanlage freigeschaltet werden. Ebenso muss der Datendienst in ankommender und abgehender Richtung freigeschaltet werden. Werkseitig wird das Videosystem für EURO ISDN ausgeliefert.
ISDN-Dose TAE 8 an S_0-Schnittstelle des Videosystems (9-Pol-Sub-D-Buchse)

Sub-D-Buchse	TAE 8-Stecker	Funktion
1-		
2 - SR1-	- 4 (b1)	Sendeader
3 - SR2+	- 3 (a1)	Sendeader
4 - SX1-	- 6 (a2)	Empfangsader
5 - SX2-	- 5 (b2)	Empfangsader

ISDN-Dose IAE (RJ 45) an S_0-Schnittstelle des Videosystems (9-Pol-Sub-D-Buchse)

Sub-D-Buchse	IAE 8-Stecker	Funktion
1-		
2 - SR1-	- 5 (b1)	Sendeader
3 - SR2+	- 4 (a1)	Sendeader
4 - SX1-	- 3 (a2)	Empfangsader
5 - SX2-	- 6 (b2)	Empfangsader

9.3 Anschaltung VSCom 200 H (Schnittstellenerweiterung)

Nur von autorisiertem Fachpersonal durchzuführen!



HINWEIS!
Es ist nur der Kartentyp VSCom 200 H PCI zu verwenden.

Bei Nachrüstung der Schnittstellenerweiterungskarte ist nachfolgende Installation durchzuführen.

1. Schalten Sie den Rechner aus und bauen Sie die Schnittstellenerweiterungskarte in den entsprechenden Rechnersteckplatz ein.
2. Booten Sie den Rechner neu.
3. Melden Sie sich als Administrator an.
4. Das System erkennt automatisch die Schnittstellenerweiterungskarte.

9.4 Anschaltung externer Festplatten

Es muss ein SCSI-Controller eingebaut werden, um die externen Festplattengehäuse anschließen zu können. Die Art und Anzahl der anschließbaren Festplatten ist der Preisliste zu entnehmen.
Externe Festplatten müssen vor dem Hochfahren des PC eingeschaltet werden.



HINWEIS!
Als SCSI-Controller ist nur der Kartentyp LSI Logic 320 MB Ultra Wide 68 PIN HD SYM 21320 zu verwenden.

VORSICHT!
Verlegen Sie das SCSI-Kabel nicht in der Nähe eines Stromkabels. Dies beeinflusst die Übertragungsrate und kann zu einer Unterbrechung der Verbindung führen.

9.5 Anschluss eines Störungsmelders

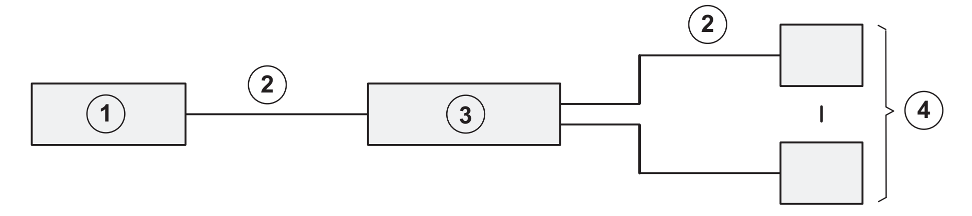
Der Störungsmelder wird an einen Relaisausgang angeschlossen. Er muss in der Konfiguration aktiviert werden (siehe *Abschnitt 6.5.2 Relaisausgänge konfigurieren*).
Folgende Ereignisse werden vom Störungsmelder signalisiert:

– die Kamera liefert kein Videosignal
– das Tagebuch kann nicht angelegt oder geschrieben werden
– die Bilder konnten vom Datenbank-Server nicht aufgezeichnet werden
– Datenbank-Server konnte nicht gestartet werden
– Festplattenausfälle: Laufwerk X deaktiviert, Laufwerk X nicht deaktiviert
– Festplatte ist voll (geschützte Bilddaten)
– interne Datenbankfehler
– Gerät konnte nicht gestartet werden
– Grabberkarte funktioniert nicht
– Fehler bei zeitgesteuerter Auslagerung
– Referenzbildvergleich fehlgeschlagen

9.6 Anschaltung Geldausgabeautomat (seriell)

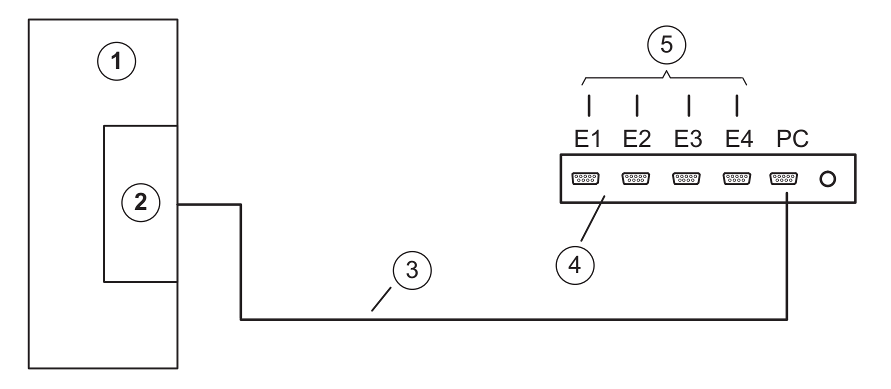
An das Videosystem können über einen Schnittstellenprozessor max. 4 Kundenbediente Geldausgabeautomaten KBA oder 3 Kundenbediente Geldausgabeautomaten und 1 Zutrittskontrollsystem angeschaltet werden.
Es bestehen folgende Anschaltevarianten der KBA:

Variante 1:
Die Kundenbedienten Geldausgabeautomaten KBA sind vom Videosystem nicht weit abgesetzt. Videosystem und Schnittstellenprozessor sowie Schnittstellenprozessor und KBA können so miteinander verbunden werden, dass die Entfernung jeweils weniger als 15 m beträgt.
Lösungsmöglichkeit:
Die Anschaltung der einzelnen KBA erfolgt direkt am Schnittstellenprozessor und ist KBA-spezifisch auszuführen. Die Entfernung zwischen Videosystem und Schnittstellenprozessor sowie Schnittstellenprozessor und KBA beträgt max. 15 m.
Anschalteprinzip:



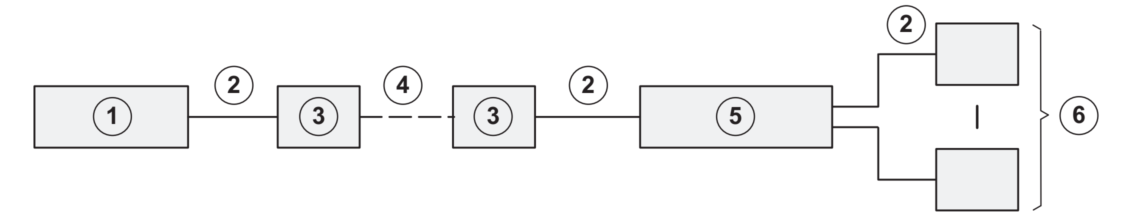
1	Videosystem	3	Schnittstellenprozessor
2	max. 15 m	4	KBA1 - KBA4

Anschaltung detailliert:



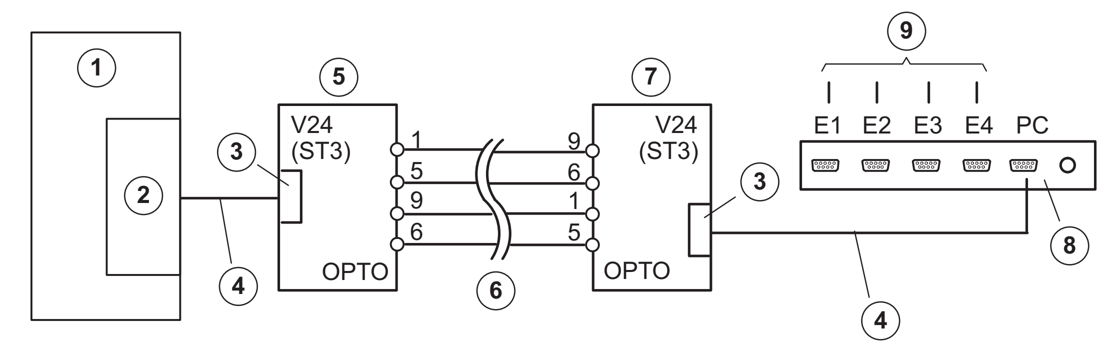
1	Videosystem	4	Schnittstellenprozessor
2	COM x	5	KBA1 - KBA4
3	Verbindungskabel 9-polig		

Variante 2:
Die Kundenbedienten Geldausgabeautomaten KBA sind vom Videosystem weiter abgesetzt. Videosystem und Schnittstellenprozessor sowie Schnittstellenprozessor und KBA können nicht so miteinander verbunden werden, dass die Entfernung jeweils weniger als 15 m beträgt. Jedoch stehen die KBA so nahe beieinander, dass sie alle mit dem Schnittstellenprozessor so verbunden werden können, dass die Entfernung zwischen Schnittstellenprozessor und jedem einzelnen KBA weniger als 15 m beträgt.
Lösungsmöglichkeit:
Die Anschaltung der einzelnen KBA erfolgt direkt am Schnittstellenprozessor und ist KBA-spezifisch auszuführen. Zur Reichweitenerhöhung werden zwei OVS zwischen Videosystem und Schnittstellenprozessor benötigt.
Anschalteprinzip:



1	Videosystem	4	max. 1000 m
2	max. 15 m	5	Schnittstellenprozessor
3	OVS	6	KBA1 - KBA4

Anschaltung detailliert:

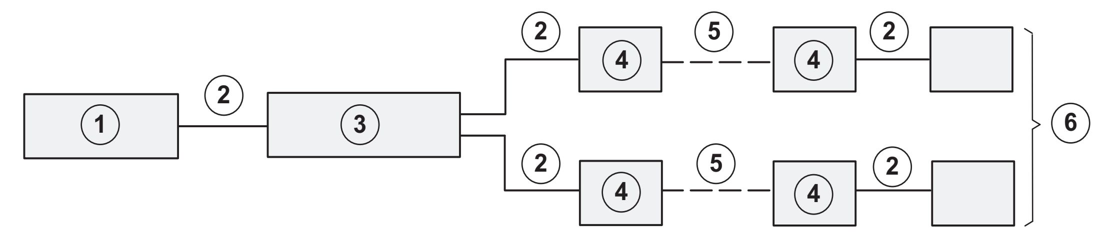


1	Videosystem	6	max. 1000 m
2	COM x	7	OVS 2 BR1 und BR2: Stellung 2/3 ST3: Pin 2 = Empfangsleitung, Pin 3 = Sendeleitung
3	9 pol.	8	Schnittstellenprozessor
4	Verbindungskabel 9-polig, Sachnummer 4.998.079.686 (Verbindung 1:1)	9	zu KBA1 - KBA4
5	OVS 1 BR1 und BR2: Stellung 1/2 ST3: Pin 2 = Sendeleitung, Pin 3 = Empfangsleitung		



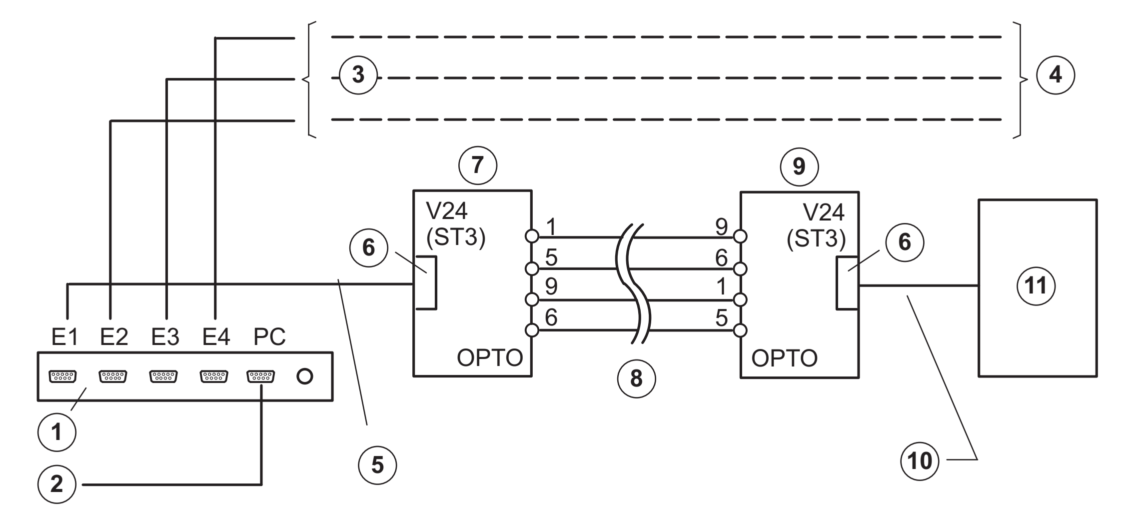
HINWEIS!
Durch Umstecken der Brücken BR1 und BR2 im OVS ist ein Vertauschen der Sende- und Empfangsleitung möglich.

Variante 3:
Die Kundenbedienten Geldausgabeautomaten KBA sind vom Videosystem weiter abgesetzt. Videosystem und Schnittstellenprozessor sowie Schnittstellenprozessor und KBA können nicht so miteinander verbunden werden, dass die Entfernung jeweils weniger als 15 m beträgt. Die einzelnen KBA stehen nicht so nahe beieinander, dass sie alle mit dem Schnittstellenprozessor so verbunden werden können, dass die Entfernung zwischen Schnittstellenprozessor und jedem einzelnen KBA weniger als 15 m beträgt.
Lösungsmöglichkeit:
Die Anschaltung des Schnittstellenprozessors erfolgt direkt am Videosystem. Zur Reichweitenerhöhung werden jeweils zwei OVS zwischen Schnittstellenprozessor und KBA benötigt.
Anschalteprinzip:

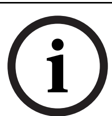


1	Videosystem	4	OVS
2	max. 15 m	5	max. 1000 m
3	Schnittstellenprozessor	6	KBA1-KBA4

Anschaltung detailliert:



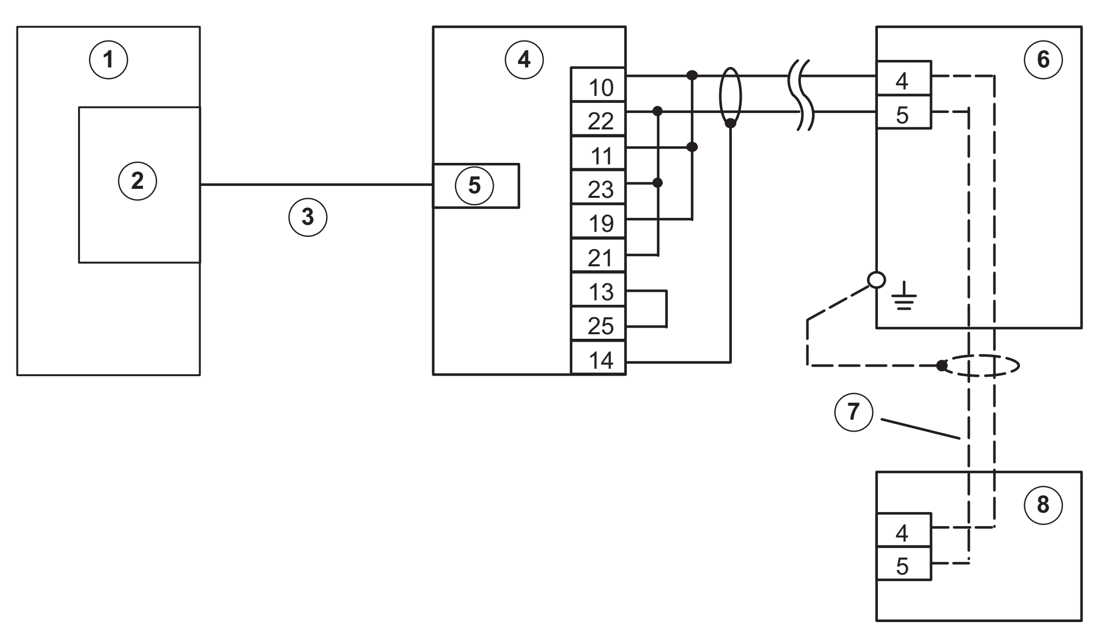
1	Schnittstellenprozessor	7	OVS 1 BR1: Stellung 1/2 BR2: Stellung 1/2 ST3: Pin 2 = Sendeleitung, Pin 3 = Empfangsleitung
2	Verbindungskabel zum Videosystem (COM x)	8	Reichweite max. 1000 m
3	wie KBA1	9	OVS 2 (Brückeneinstellung entsprechend KBA)
4	zu KBA2 - KBA4	10	KBA-spezifische Kabelverbindung oder Adapter
5	Verbindungskabel 9-polig, Sachnummer 4.998.079.686 (Verbindung 1:1)	11	KBA1
6	9 pol.		



HINWEIS!
Durch Umstecken der Brücken BR1 und BR2 im OVS ist ein Vertauschen der Sende- und Empfangsleitung möglich.

9.7 Anschaltung Foyerleser MINITER RS 485

Die Anschaltung des Foyerlesers MINITER RS 485 erfolgt an eine serielle Schnittstelle. Maximal vier Foyerleser in Serie können angeschaltet werden.
Der Betrieb sowohl des Foyerlesers LS23M und des Foyerlesers MINITER RS 485 am selben seriellen Bus ist möglich. Zu beachten ist, dass der Foyerleser LS23M vorzugsweise als letztes Bus-Element installiert wird.



1	Videosystem	5	RS232
2	COM x	6	Foyerleser 1 (MINITER RS 485) (4.998.098.769 / 4.998.098.767)
3	Verbindungskabel 9pol. - 25pol.	7	je Ader 2 x 0,6 mm
4	Schnittstellenumsetzer W&T 86000 (4.998.053.926)	8	Foyerleser 4 (LS23M), J2 gesteckt



HINWEIS!

- Die Entfernung Schnittstellenumsetzer - letzter Foyerleser darf max. 1000 m betragen (Installationskabel J-Y(St) Y 2 x 2 x 0,6 mm).
- Auf eine korrekte Erdung des Foyerlesers ist zu achten!
- Die Schirmung darf nur einseitig aufgelegt werden.
- Die Verbindung zwischen den Foyerlesern darf nur an der Steckerleiste des Lesers erfolgen.
- Wenn der letzte Foyerleser am RS 485-Bus ein MINITER ist, wird zum Abschluss des RS 485-Bus immer ein Abschlusswiderstand von 250 Ohm benötigt (Widerstand ist im Lieferumfang enthalten).
- Bei Unterputzmontage: An der Rückseite des Gehäuses muss der Winkel, an dem die Kreditkarte anstößt, abgeschnitten werden. Erst dann werden die Daten der Kreditkarte korrekt gelesen.

Weitere Informationen zur Funktion des Schnittstellenumsetzers siehe Beschreibung W&T Interface Model 86000.

Kontaktbelegung MINITER RS 485

Nr.	Belegung
1	Sabotageschalter
2	0 V DC Input, GND (PIN 1)
3	Masse Türöffner Output (PIN 2)
4	Ruhekontakt/Arbeitskontakt Türöffner Output (PIN 3)
5	Signal RS 485- (PIN 4)
6	Signal RS 485+ (PIN 5)
7	+ 12 V DC Input (PIN 6
8	Sicherung

Konfiguration Foyerleser MINITER RS 485

Die Konfiguration erfolgt über die Software MINITER RS 485. Diese kann auf einem Service-Laptop oder auf dem Videosystem installiert werden. Gehen Sie bei der Konfiguration wie folgt vor:

1. Starten Sie die Konfigurationssoftware und wählen Sie den RS485-Betrieb aus.
2. Wählen Sie über den Menuepunkt **Schnittstelle** den COM-Port aus, an dem die Foyerleser angeschlossen sind. Sollen mehrere Foyerleser MINITER RS 485 das erste Mal konfiguriert werden, darf bei der Konfiguration nur ein Foyerleser angeschlossen sein, weil die Foyerleser ab Werk alle mit der gleichen Bus-Adresse ausgeliefert werden.
3. Wählen Sie das Menue **MINITER** > **Miniter auslesen/identifizieren** aus und klicken Sie auf die Schaltfläche **Identifikation aller Adressen**. **Adresse: 48** und **Protokoll: Bosch** wird angezeigt.
4. Wählen Sie den Foyerleser mit der Nummer 48 aus und bestätigen Sie Ihre Auswahl mit **OK**.
5. Klicken Sie auf die Schaltfläche **Miniter auslesen** und geben Sie anschließend das **Passwort: 991357** ein. Bestätigen Sie mit **OK**.
6. Die Adressen der Foyerleser müssen folgendermaßen vergeben werden.
   Foyerleser Nr. 1 = Adresse 48

   Foyerleser Nr. 2 = Adresse 49

   Foyerleser Nr. 3 = Adresse 50

   Foyerleser Nr. 4 = Adresse 51

   Die anderen Parameter müssen für den Betrieb wie folgt eingestellt sein:

   – Türöffnungszeit: optional
   – Türöffner mit Summer: optional
   – Türöffner Intervallton: optional
   – Überwachungsmodul: nein
   – Passwort: 991357
   – Meldung Chipkarte: nein
   – Startzeichen senden: nein
   – Daten auf Display: nein
   – Spur 2 auswerten: ja
   – Spur 3 oder 1 auswerten: ja
   – Tür auf bei Störung: nein
   – Protokoll: Bosch
   – Sperrliste: optional
   – Datenlänge Spur 2: 18 (für Kreditkarten)
   – Datenlänge Spur 3/1: 26 (für EC-Karten)

7. Stellen Sie für Kreditkarten (Spur 2) und für EC-Karten (Spur 3) getrennte Berechtigungen ein, damit der Zugang zum Foyer gewährleistet ist, falls die Verbindung zwischen Videosystem und Miniter unterbrochen ist (siehe Bedienungsanleitung Miniter RS 485). Im laufenden Betrieb übernimmt ansonsten das Videosystem die Zugangsberechtigungen.
8. Speichern Sie im Menue **Datei** > **Speichern als** die Datei unter dem Namen DiBos_Foyerleser_x (x = 1 .. 4).
9. Wählen Sie **Datei** > **Beenden** aus.
10. Klicken Sie das Menue **MINITER** > **Miniter beschreiben** an und wählen Sie dort die Datei DiBos_Foyerleser_x aus und öffnen Sie diese. Die neue und die aktuelle Adresse des Foyerlesers wird angezeigt.
11. Bestätigen Sie die Adresse mit **OK**.
12. Klicken Sie auf die Schaltfläche **Datei in Miniter schreiben** und bestätigen Sie mit dem alten Passwort.
    Bei erfolgreicher Programmierung erhalten Sie eine Systembestätigung.

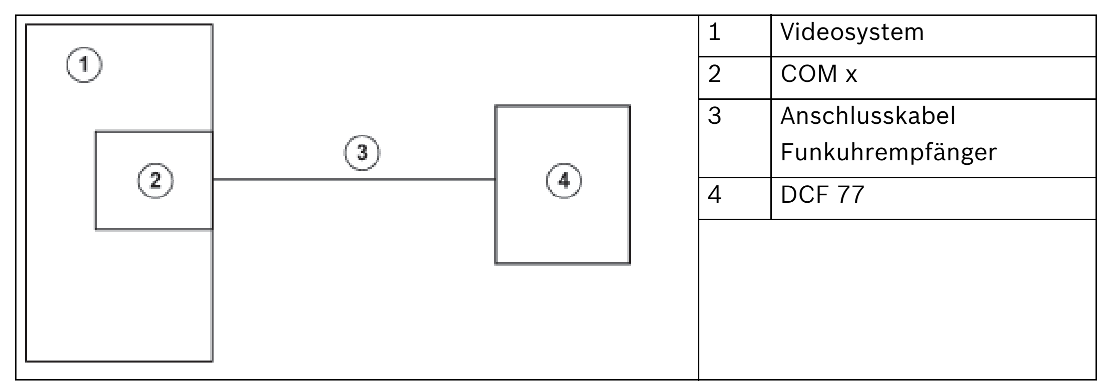
9.8 Anschaltung Funkuhrempfänger DCF 77

Nur von autorisiertem Fachpersonal durchzuführen!

Die Anschaltung erfolgt an eine serielle Schnittstelle.



HINWEIS!
Es ist nur der Funkuhrempfänger NeoClock DCF 77 zu verwenden.



1	Videosystem
2	COM x
3	Anschlusskabel Funkuhrempfänger
4	DCF 77

Bei der Nachrüstung ist nachfolgende Installation durchzuführen. Benutzen Sie dazu die beiliegende Installations-CD.

1. Schließen Sie den Funkuhrempfänger an die serielle Schnittstelle an.
2. Melden Sie sich als Administrator an.
3. Wählen Sie die Schnittstelle aus.
   – Wählen Sie **Start** > **Systemsteuerung** > **System**.
   – Wählen Sie den Reiter **Hardware** aus und klicken Sie auf die Schaltfläche **Geräte-Manager**.
   – Öffnen Sie in der Baumstruktur den Eintrag **Ports** mit einem Doppelklick und wählen Sie die Schnittstelle, z. B. **Communications Port (COM1)** mit einen Doppelklick aus.
   – Wählen Sie den Reiter **Anschlusseinstellungen** aus.
   – Nehmen Sie die Einstellungen für die Schnittstelle vor:
     Baud: 2400
     Datenbits: 8
     Parität: Keine
     Stopbits: 2
     Protokoll: Kein
     Bestätigen Sie mit **OK**.
4. Installation des Funkuhrempfängers
   – Legen Sie die Installations-CD ein.
   – Rufen Sie im Windows® XP-Explorer `Setup.exe` auf.
   – Wählen Sie **Install server** aus und klicken Sie auf **Nex**t.
   – Wählen Sie das Zielverzeichnis für die Programme aus. Klicken Sie auf **Next**, wenn Sie den vorgegebenen Pfad übernehmen möchten oder auf **Browse**, um einen anderen zu wählen.
   – Folgen Sie den Anweisungen auf dem Bildschirm.

5. Nehmen Sie nach der Installation die Konfiguration des Programms **Time Synchronisation** vor.
   - Wählen Sie **Start** > **Systemsteuerung** > **NeoClock Time Synchronisation**.
   - Stellen Sie im Konfigurationsmenue ein:
     Sprache: **Deutsch**
     Port: **COM x** (verwendete Schnittstelle)
     Synchronisierung: **Automatisch** auswählen
     Zeitverschiebung: 0 (Stunden) und **Sommerzeitübernahme** auswählen
     Lizenz: Seriennummer und Aktivierungsschlüssel eingeben (Groß-/Kleinschreibung beachten!) und mit **OK** bestätigen.
   - Klicken Sie auf **Speichern**.
   - Klicken Sie im Informationsfenster auf **Ja**, um den Dienst **Time Synchronisation** zu starten.

   Hinweis:

   In der Programmleiste von Windows XP (am unteren Bildschirmrand) erscheint eine Uhr. Diese bestätigt, dass das Programm **Time Synchronisation** gestartet ist. Die Farbe der Uhr ist vom Zustand des Empfängers abhängig.
   gelb: Programm startet (dauert bis zu drei Minuten!)
   rot: keine Synchronisation oder Installationsfehler
   grün: Synchronisation der Systemuhr mit dem Empfänger ist in Ordnung.
6. Beenden Sie den Dienst **NeoClock Time Server** wie folgt:
   - Wählen Sie **Start** > **Systemsteuerung** > **Verwaltung** > **Services** aus.
   - Doppelklicken Sie auf **NeoClock Time Server** und klicken Sie unter **Dienststatus** (Reiter **Allgemein**) auf die Schaltfläche **Beenden**, um diesen zu beenden.
   - Deaktivieren Sie anschließend den Dienst, indem Sie **Deaktiviert** bei **Starttyp** auswählen.
   - Bestätigen Sie mit **OK** und schließen Sie das Dialogfeld **Services** und die Systemsteuerung.
7. Booten Sie den PC neu.
8. Das Programm **NeoClock Time Server** darf nicht konfiguriert werden, dafür sollte TARDIS benutzt werden. (Programm zur Synchronisation der Videosysteme in einem Netzwerk, beim Produktservice-Video des Videosystemherstellers erfragen)!
9. Benutzen Sie zur Positionierung der Uhr die Bedienungsanleitung von NeoClock XP (ist auf der CD als PDF-Datei verfügbar).

9.9 Anschaltung eines Modems/ISDN-Karte (für eingehende Verbindungen)

Nur von autorisiertem Fachpersonal durchzuführen!

Für die folgenden Schritte sind Administratorrechte erforderlich.

Auswahl des Modems:

- Sowohl interne PCI-Modems als auch seriell (Ausnahme: DSL-Modems) oder über USB angeschlossene Modems können verwendet werden, sofern Windows XP diese unterstützt.
- Die Protokolle V.90 und V.34 müssen unterstützt werden.
- Die Zulassungsbestimmungen der jeweiligen Länder müssen eingehalten werden (insbesondere zum Betrieb im Telefonnetz, Funkentstörung, elektrische Sicherheit, Brandschutz).
- Kompatibel zu den Eigenschaften der nationalen Telefonnetze.
- Die Gegebenheiten von Firmen-Telefonanlagen sind zu berücksichtigen (z. B. Freizeichen-Erkennung ggf. abstellbar, Ton/Impulswahl).

Installation des Modems

Installieren Sie das Modem gemäß den beiliegenden Hersteller-Unterlagen. Unter Windows® XP werden viele Modemtypen automatisch erkannt. Berücksichtigen Sie aber dennoch Besonderheiten der Installation (Beispiel: erkennt das Modem das Freizeichen einer Telefonanlage nicht, muss die Option **Vor dem Wählen auf Freizeichen warten** deaktiviert werden.

Bei Modem: Timeout-Wert für ausgehende Verbindungen verringern

1. Wählen Sie auf der Windows® XP-Oberfläche **Start** > **Systemsteuerung** aus.
2. Wählen Sie aus dem Ordner **Systemsteuerung** das Symbol **Telefon- und Modemoptionen** aus.
3. Klicken Sie im Dialogfeld **Telefon- und Modemoptionen** auf den Reiter **Modems**.
4. Wählen Sie im Listenfeld das installierte Modem aus und klicken Sie auf die Schaltfläche **Eigenschaften**.
5. Klicken Sie im Dialogfeld **Eigenschaften von ..** auf den Reiter **Erweitert** und anschließend auf die Schaltfläche **Standardeinstellungen ändern ...**.
6. Ändern Sie auf der Seite **Allgemein** unter **Wählvorgang abbrechen nach .. Sekunden** den Wert von `60` auf `15` ab.
7. Bestätigen Sie die geöffneten Dialogfelder mit **OK**.

Bei Modem und ISDN: Einwahl ermöglichen
(wenn eingehende Anrufe angenommen werden sollen)

1. Wählen Sie auf der Windows® XP-Oberfläche **Start** > **Systemsteuerung** aus.
2. Wählen Sie aus dem Ordner **Systemsteuerung** das Symbol **Netzwerkverbindungen** aus.
3. Klicken Sie im Ordner **Netzwerkverbindungen** unter **Netzwerkaufgaben** auf das Symbol **Neue Verbindung erstellen**.
4. Klicken Sie im Dialogfeld **Assistent für neue Verbindungen** auf die Schaltfläche **Weiter**.
5. Wählen Sie auf der Assistentenseite **Netzwerkverbindungstyp** die Option **Eine erweiterte Verbindung einrichten** und klicken Sie auf die Schaltfläche **Weiter**.
6. Aktivieren Sie auf der Assistentenseite **Erweiterte Verbindungsoptionen** die Option **Eingehende Verbindungen zulassen** und klicken Sie auf die Schaltfläche **Weiter**.

7. Selektieren Sie auf der Assistentenseite **Geräte für eingehende Verbindungen** unter **Verbindungsgeräte** das zuvor installierte Modem oder die ISDN-Karte. Setzen Sie das Häkchen für diesen Eintrag und klicken Sie auf **Weiter**.
8. Aktivieren Sie auf der Assistentenseite **Eingehende VPN-Verbindung** die Option **VPN-Verbindungen nicht zulassen** und klicken Sie auf die Schaltfläche **Weiter**.
9. Klicken Sie auf der Assistentenseite **Benutzerberechtigungen** auf die Schaltfläche **Weiter**.
10. Nehmen Sie die Einstellungen für das Netzwerkprotokoll wie folgt vor: Selektieren Sie auf der Assistentenseite **Netzwerksoftware** im Listenfeld den Eintrag **Internetprotokoll (TCP/IP)** und vergewissern Sie sich, dass das Häkchen für diesen Eintrag gesetzt ist.
    – Klicken Sie auf **Eigenschaften** und stellen Sie sicher, dass in dem Dialog **TCP/IP-Eigenschaften für eingehende Verbindungen** folgende Einstellungen vorgenommen werden:**Anrufern den Zugriff auf das lokale Netzwerk gestatten** darf nicht ausgewählt sein.**TCP/IP-Adressen angeben** muss ausgewählt sein und der Adressbereich von 169.254.x.1 bis 169.254.x.254 muss eingegeben werden. Die Zahl x muss eine eindeutige Systemnummer im RAS-Verbund des Kunden sein und darf von 2 bis 254 vergeben werden.
      Beispiel: Ein Kunde besitzt 10 DiBos-Systeme und 1 Alarmempfängersystem. In diesem Fall variiert die Zahl x von 2 bis 12. Die gleiche Zahl darf nicht bei zwei unterschiedlichen Systemen verwendet werden.
      Die Option **Computer Angabe der eigenen IP-Adresse gestatten** muss ausgewählt sein.
      Bestätigen Sie mit **OK**.
    – Klicken Sie auf der Assistentenseite auf **Weiter**.
11. Klicken Sie auf der Assistentenseite **Fertigstellen des Assistenten** auf **Fertig stellen**.
12. Nehmen Sie in der DiBos-Konfiguration die notwendigen Einstellungen vor.

Notwendige Einstellungen in der Konfiguration des Rechners, bei dem die Einwahl erfolgen soll

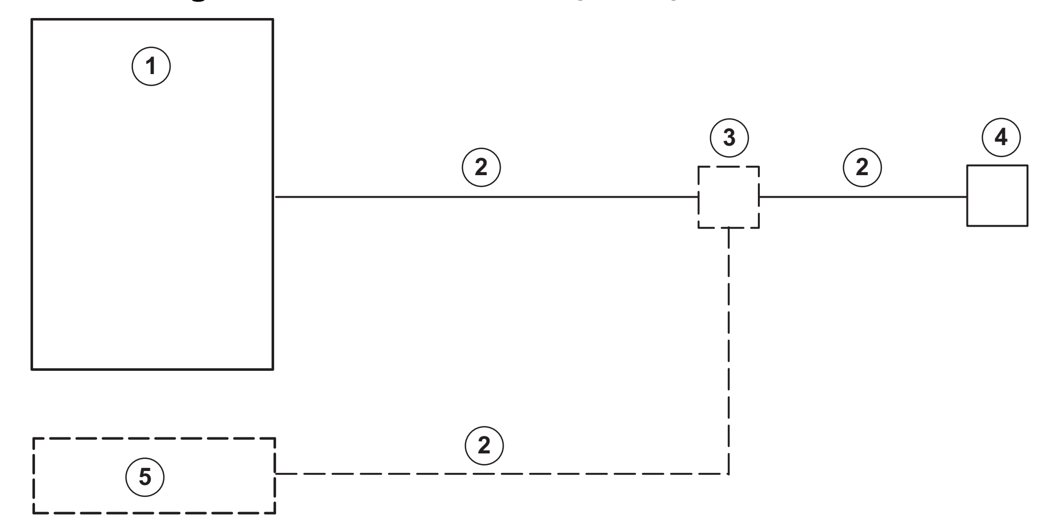
1. Wählen Sie in der Konfiguration das Menue **Gegenstellen** aus.
2. Aktivieren Sie das Kontrollkästchen **Eingehende Anrufe annehmen**, um die Einwahl über Modem/ISDN zu ermöglichen.
   Hinweis:
   Bei Aktivierung des Kontrollkästchens werden Sie aufgefordert ein Passwort zu vergeben. Das Passwort dient zur Einwahl in den Rechner.
3. Bestätigen Sie die Eingaben mit **OK**.

Notwendige Einstellungen in der Konfiguration des Rechners, von dem aus die Einwahl erfolgen soll

1. Wählen Sie in der Konfiguration das Menue **Gegenstellen** aus.
2. Klicken Sie auf **Neu** und geben Sie einen Namen ein.
3. Aktivieren Sie das Kontrollkästchen **Modem/ISDN**.
4. Tragen Sie unter **Nummer** die Telefonnummer ein.
5. Lassen Sie das Feld **Benutzer** unverändert.
6. Klicken Sie auf **Passwort eingeben**.
7. Geben Sie das Passwort des Rechners an, bei dem die Einwahl erfolgen soll.
8. Bestätigen Sie die Eingaben mit **OK**.

9.10 Anschaltung an AutoDome/SAE-Dome

9.10.1 Anschaltung an Bosch-Domekameras (direkt)

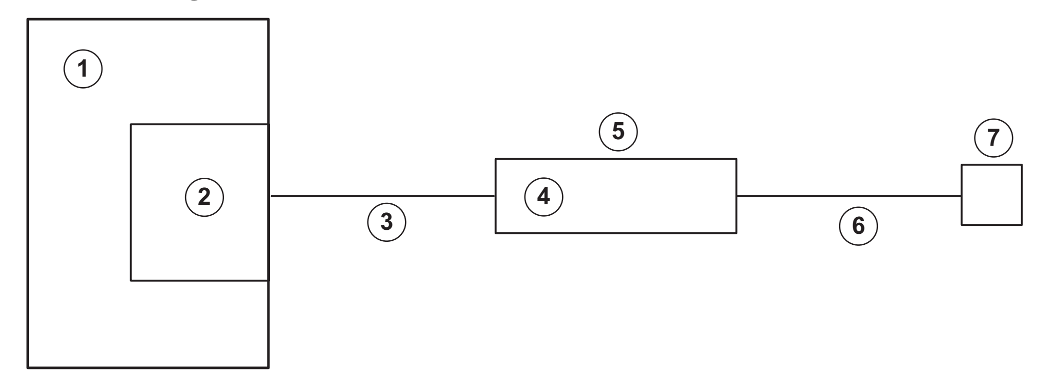


1	Videosystem	4	AutoDome
2	BiPhase	5	LTC-Kreuzschiene
3	Code-Multiplexer LTC 8569 oder LTC 8570		



HINWEIS!
Eine LTC 8569 oder LTC 8570 wird benötigt, wenn gleichzeitig zu einem AutoDome eine Bosch LTC-Kreuzschiene an das Videosystem angeschlossen wird.

9.10.2 Anschaltung an Bosch-Domekameras über Kreuzschiene

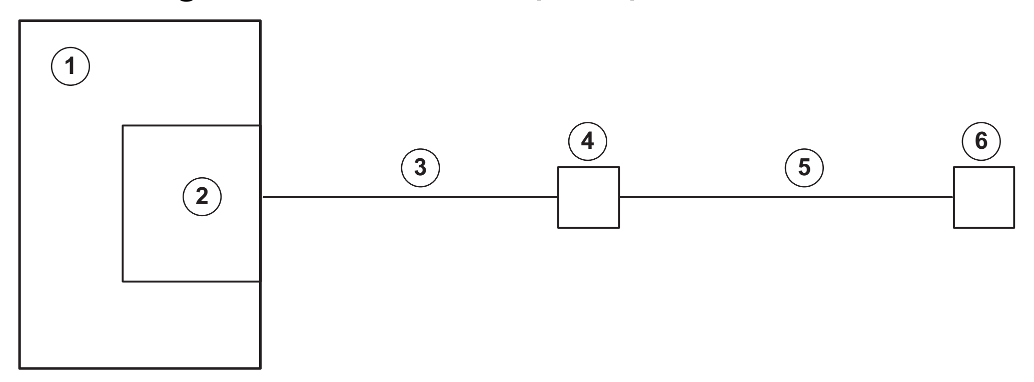


1	Videosystem	5	LTC 8x00
2	COM x	6	BiPhase
3	Allegiant Konsolenkabel LTC8506/00	7	AutoDome
4	Konsolen-Port		



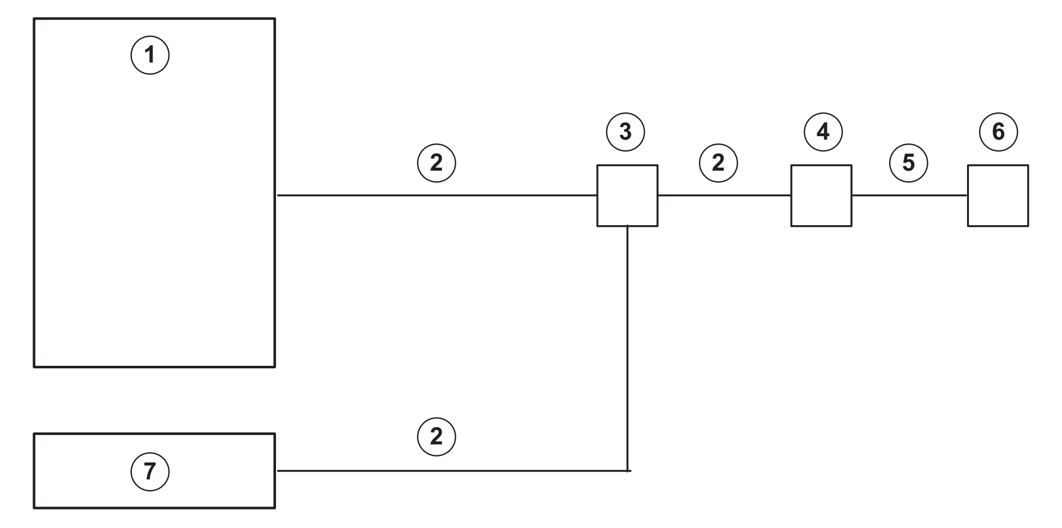
HINWEIS!
Gültige CCL-Befehle können im DiBos konfiguriert werden. Anschließend können diese vorkonfigurierten Befehle manuell oder automatisch an die Allegiant-Kreuzschiene gesendet werden.

9.10.3 Anschaltung an SAE-Domekameras (direkt)



1	Videosystem	4	RS 232/RS 485-Konverter z. B. LNL-108 A
2	COM x	5	RS 485
3	RS 232	6	SAE Dome

9.10.4 Anschaltung an SAE-Domekameras mit V3032 Biphase-Interface



1	Videosystem	5	RS 485
2	BiPhase	6	SAE-Domekamera
3	Code-Multiplexer LTC 8569 oder LTC 8570	7	LTC-Kreuzschiene
4	Protokoll- Konverter SAE (V3032)		

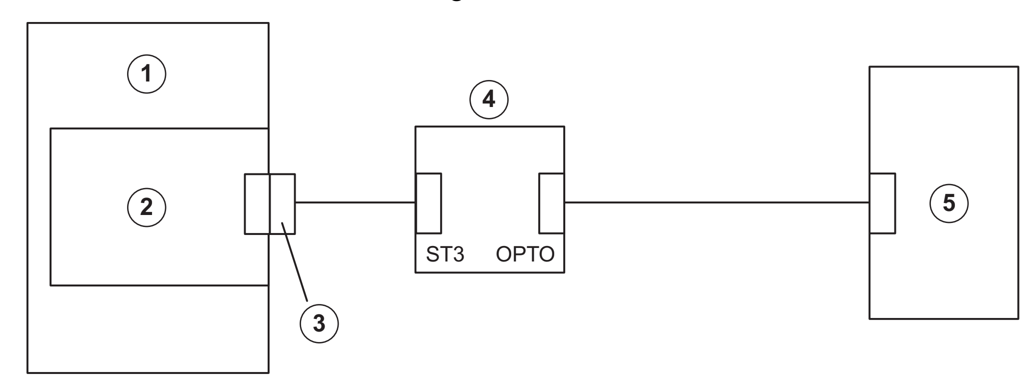


HINWEIS!
Eine LTC 8569 oder LTC 8570 wird benötigt, wenn gleichzeitig zu einem SAE-Dome eine Bosch LTC-Kreuzschiene an das Videosystem angeschlossen wird.

9.11 Anschaltung einer Gefahrenmeldeanlage

9.11.1 Allgemeines

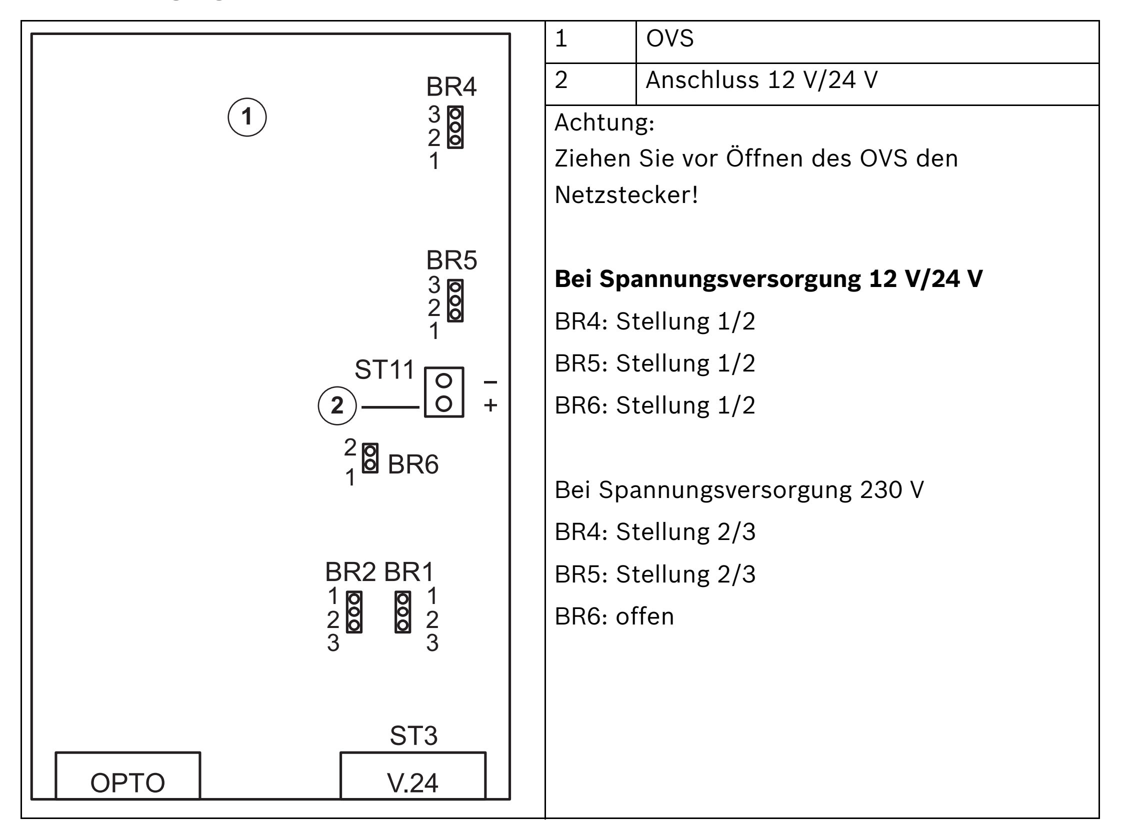
Die Anschaltung des Videosystems an eine GMA erfolgt über eine RS 232-Schnittstelle an COM x, z. B. unter Zwischenschaltung eines Schnittstellenumsetzers OVS.



1	Videosystem
2	COM x
3	RS 232- Schnittstelle
4	Schnittstellenumsetzer OVS
5	Bosch GMA

Bei der Anschaltung des Videosystems sind an der jeweiligen GMA keine alarmspezifischen Modifikationen erforderlich (das benötigte Schnittstellenmodul muss vorhanden sein). Alle Einstellungen erfolgen über die Bedienoberfläche des Videosystems.
Die GMA muss die Datenübertragung freigeschaltet haben und mit einem entsprechenden Schnittstellenmodul ausgerüstet sein (siehe jeweilige Anschaltung).
Mit der Baugruppe OVS können evtl. unterschiedliche Sende- und Empfangsbelegungen der Geräte auf seiten der V.24-Verbindung ausgeglichen werden. Die Brücken BR1 und BR2 sind umzustecken.

Brückenbelegung Schnittstellenumsetzer OVS



1	OVS
2	Anschluss 12 V/24 V

Achtung:
Ziehen Sie vor Öffnen des OVS den Netzstecker!

Bei Spannungsversorgung 12 V/24 V

BR4: Stellung 1/2

BR5: Stellung 1/2

BR6: Stellung 1/2

Bei Spannungsversorgung 230 V

BR4: Stellung 2/3

BR5: Stellung 2/3

BR6: offen

Austausch von Sende- und Empfangsleitung

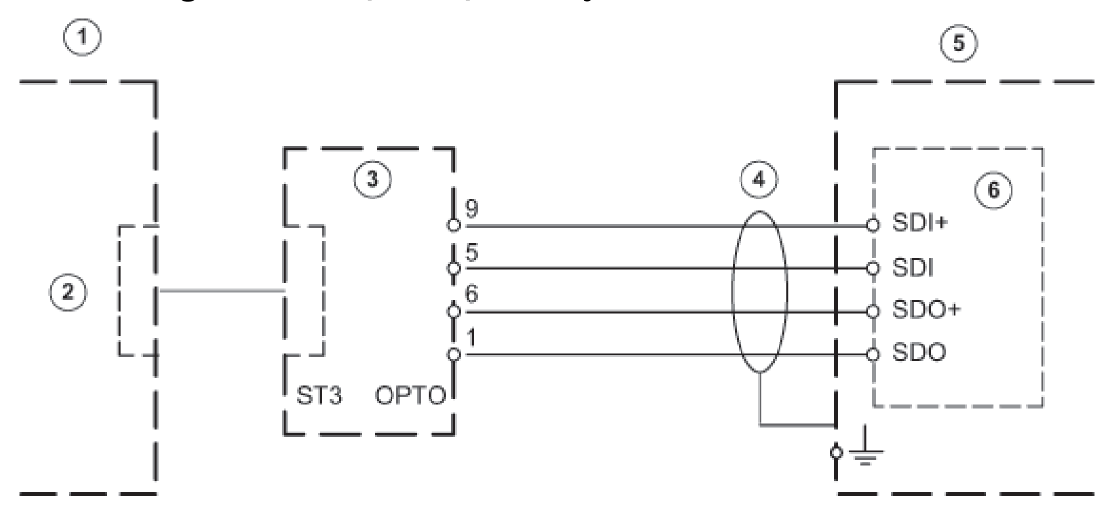
– Variante 1:
  BR2, BR1: Stellung 1/2
  ST3: Pin 2 = Sendeleitung, Pin 3 = Empfangsleitung
– Variante 2:
  BR2, BR1: Stellung 2/3
  ST3: Pin 2 = Empfangsleitung, Pin 3 = Sendeleitung

Steckerbelegung OPTO		**Steckerbelegung V.24 (ST3)**	
Richtung	Anschluss	Richtung	Anschluss
Eingang -	1	Sender/Empfänger *	2
Eingang +	6	Empfänger/Sender *	3
Ausgang +	5	0 V	5
Ausgang -	9		
* abhängig von BR1/BR2			



HINWEIS!
Zur Verkabelung werden Fernmeldekabel vom Typ J-Y(St)Y 2x2x0,6 empfohlen.
Der Kabelschirm ist zur Verhinderung von Erdströmen zentralenseitig zu erden.

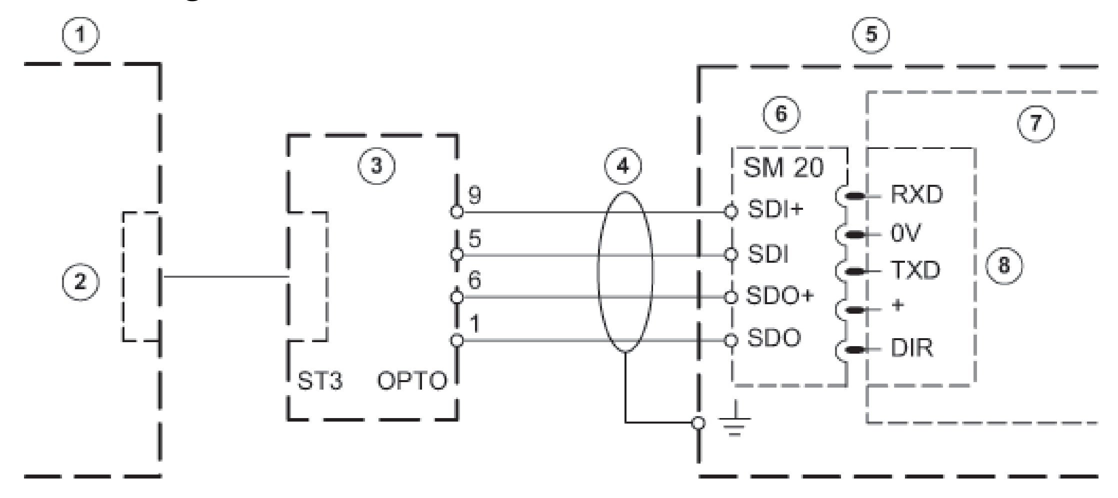
9.11.2 Anschaltung an NZ 500 (20 mA) Videosystem NZ 500



Schirmbeidraht nur an NZ 500 anschließen. Installationskabel J-Y (St) Y 2x2x0,6	SU 500: BR1 gesteckt (1200 bit/s)

1	Videosystem	4	Reichweite max. 1000 m
2	COM x	5	NZ 500
3	OVS	6	SU 500

9.11.3 Anschaltung an BZ 500 (20 mA)

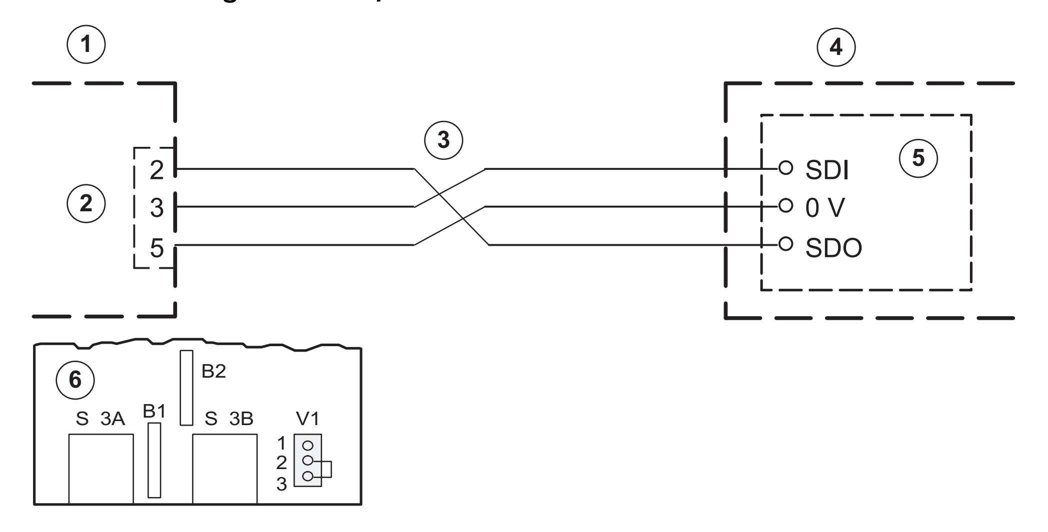


Schirmbeidraht nur an NZ 500 anschließen. Installationskabel J-Y (St) Y 2x2x0,6	COM 2 und COM 3 nur mit Schnittstellenbaugruppe ERSE 10

1	Videosystem	5	BZ 500 LSN
2	COM x	6	SM 20
3	OVS	7	ANNE 10
4	Reichweite max. 1000 m	8	COM 1 bis COM 3

9.11.4 Anschaltung an AZ 1010/NZ 1008

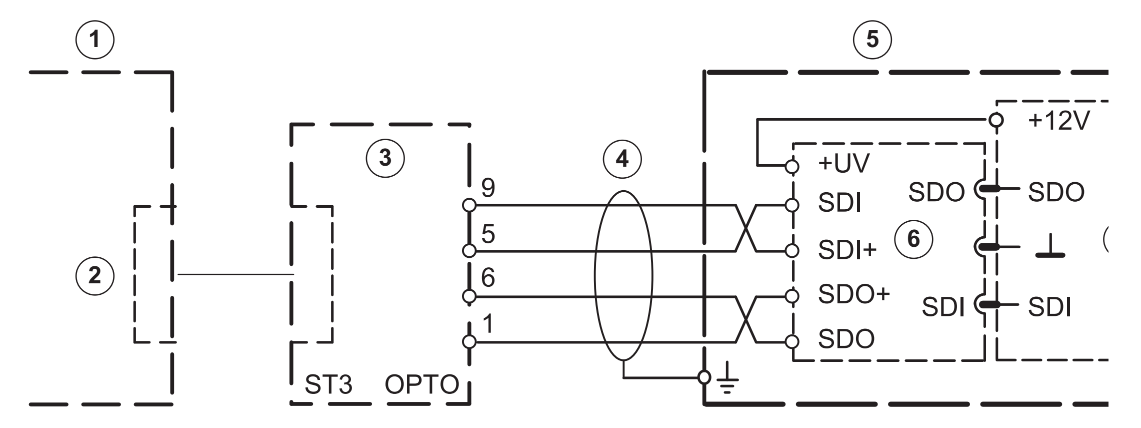
V.24-Anschaltung an AZ 1010/NZ 1008



Brückenbelegung (V) auf der SMA Steckbrücke V1 in Pos. 2/3 Pegel für V.24-Schnittstelle	Die Anschaltung der AZ 1010/NZ 1008 muss zentralenseitig programmiert werden.

1	Videosystem	4	AZ 1010/NZ 1008 (Anschaltung muss zentralenseitig programmiert werden)
2	COM x	5	SMA
3	max. 25 m	6	SMA (Steckbrücke V1 in Position 2/3, Pegel für V.24-Schnittstelle)

20 mA-Anschaltung an AZ 1010/NZ 1008

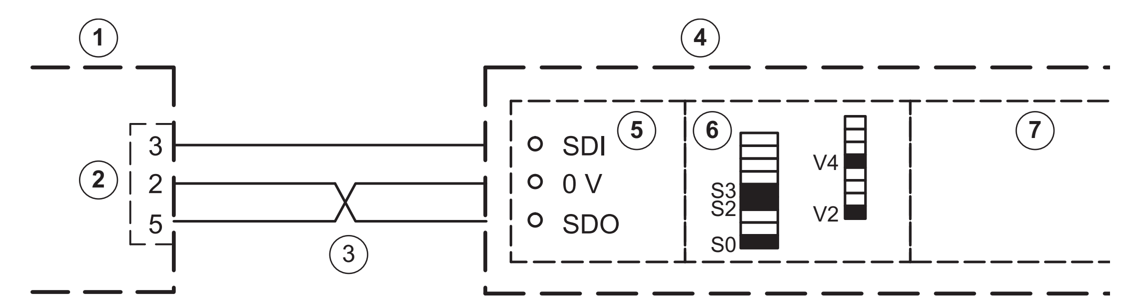


Brückenbelegung (V) auf der SMA Steckbrücke V1 in Pos. 1/2 Pegel für V.24-Schnittstelle	Schirmbeidraht nur an AZ 1010/NZ 1008 anschließen. Kabel J-Y (St) Y 2x2x0,6

1	Videosystem	4	Reichweite max. 1000 m
2	COM x	6	GOM
3	OVS	7	LNA
5	AZ 1010/NZ 1008		

9.11.5 Anschaltung an NZ 1012

V.24-Anschaltung an NZ 1012



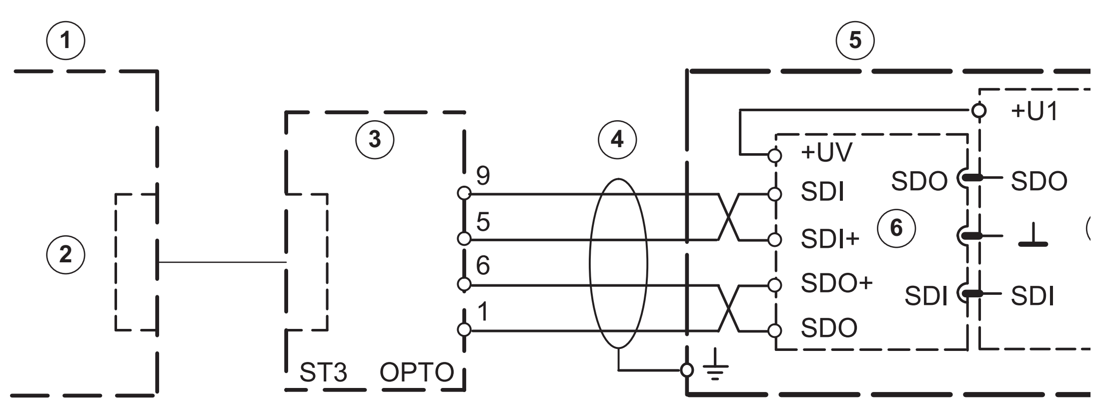
1	Videosystem	5	EAN
2	COM x	6	SSM
3	max. 25 m	7	ZSN SW-Ausgaben: 18508.0 A8.1, 18508.1 A8.1
4	NZ 1012		

Dip-Fix-Belegung (S) und Brücken (V) auf der SSM					
Schnittstelle 1:			**Schnittstelle 2:**		
S0	ein:	1200 Baud	S4	ein:	1200 Baud
S1	aus:	Videosystem	S5	aus:	Videosystem
S2	ein:	Sendepriorität bei NZ 1012	S6	ein:	Gerät ist angeschlossen
S3	ein:	Gerät ist angeschlossen	S7	ein:	Sendepriorität bei NZ 1012
V2, V4	gesteckt:	V.24-Schnittstelle	V12, V14	gesteckt:	V.24-Schnittstelle



HINWEIS!
Eine Anschaltung an die Schnittstelle 2 ist möglich.

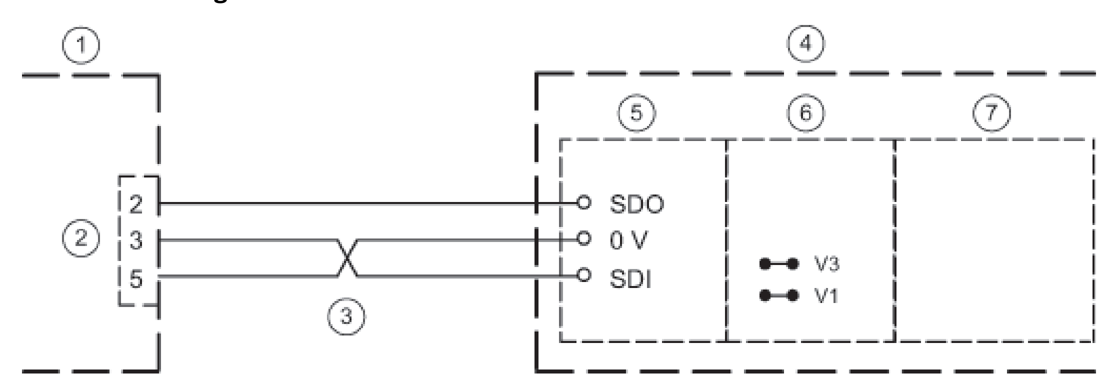
20 mA-Anschaltung an NZ 1012



1	Videosystem	5	NZ 1012 (Brücken der SSM auf 20 mA einlegen.)
2	COM x	6	GOM
3	OVS	7	EAN
4	Reichweite max. 1000 m		

9.11.6 Anschaltung an NZ 1060

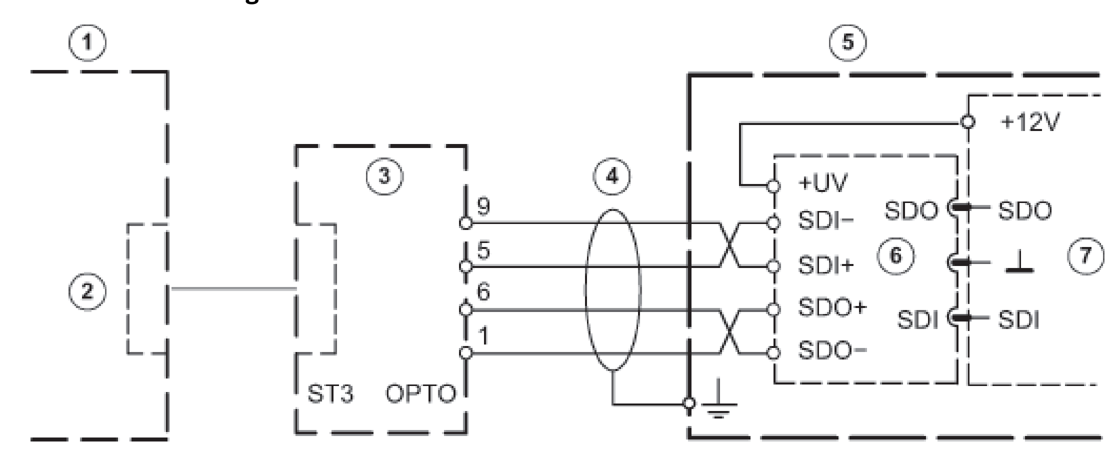
V.24-Anschaltung an NZ 1060



1	Videosystem	5	ZAN
2	COM x	6	SIE
3	max. 25 m	7	ZVE (SW-Ausgaben: 18033.0 A6.2, 18033.2 A6.2, 18033.3 A6.2)
4	NZ 1060		

Vorzugsweise sind die Schnittstellen 6 bis 9 zu verwenden, projektspezifisch ist auch ein Anschluss an die Schnittstellen 2 bis 5 möglich.
Entsprechende Schnittstelle auf AUX programmieren (1200 Baud), Brücken auf SIE (V1, V3) für V.24-Schnittstelle einlegen.

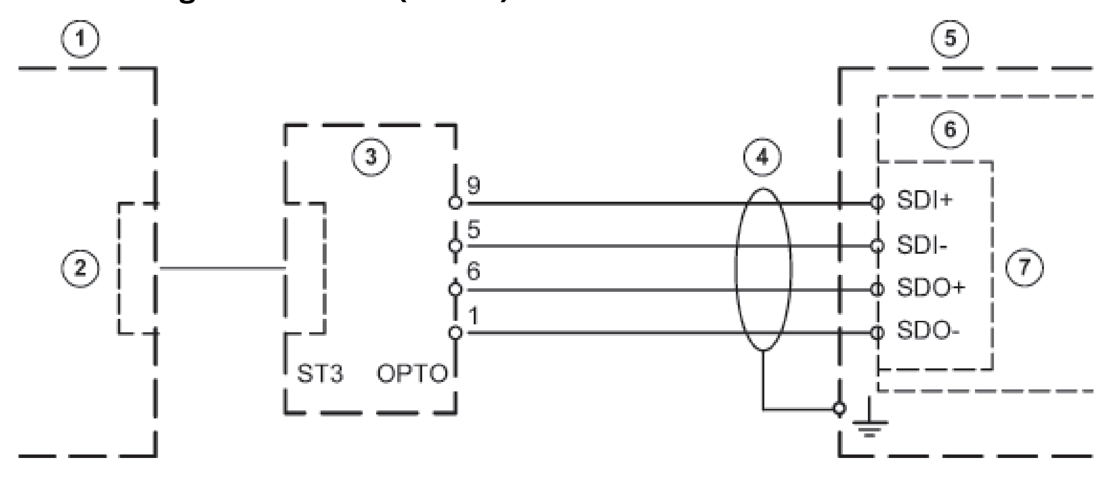
20 mA-Anschaltung an NZ 1060



1	Videosystem	5	NZ 1060
2	COM x	6	GOM
3	OVS	7	ZAN
4	Reichweite max. 1000 m		

Vorzugsweise sind die Schnittstellen 6 bis 9 zu verwenden, projektspezifisch ist auch ein Anschluss an die Schnittstellen 2 bis 5 möglich. Entsprechende Schnittstelle auf AUX programmieren (1200 Baud), Brücken auf SIE (V2, V4) für 20 mA-Schnittstelle einlegen.

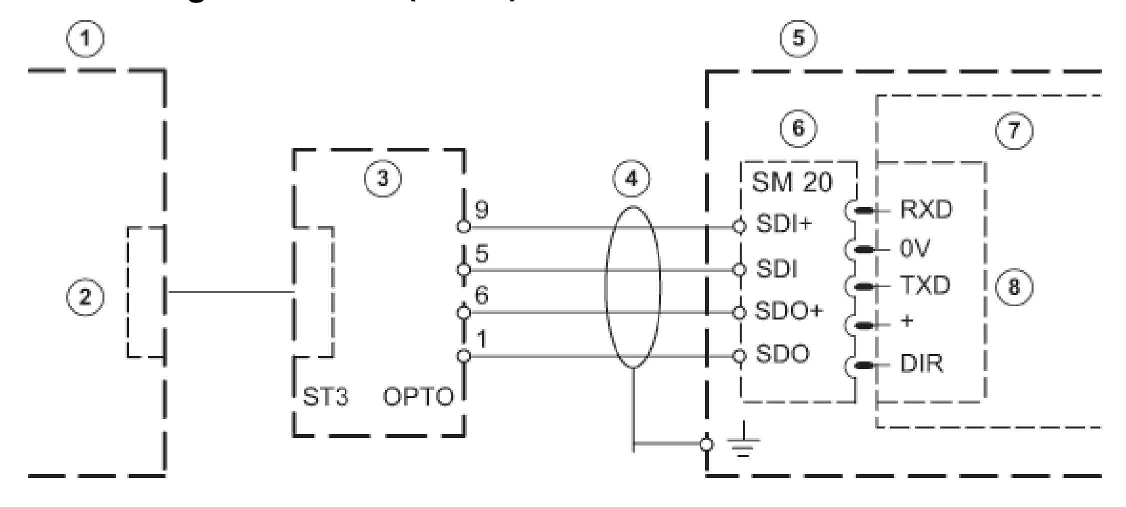
9.11.7 Anschaltung an UEZ 1000 (20 mA)



1	Videosystem	5	UEZ 1000
2	COM x	6	AVK
3	OVS	7	20 mA-1 bis 20 mA-3
4	Reichweite max. 1000 m		

Schirmbeidraht nur an UEZ 1000 anschließen.
Installationskabel J-Y (St) Y 2 x 2 x 0,6

9.11.8 Anschaltung an UEZ 2000 (20 mA)

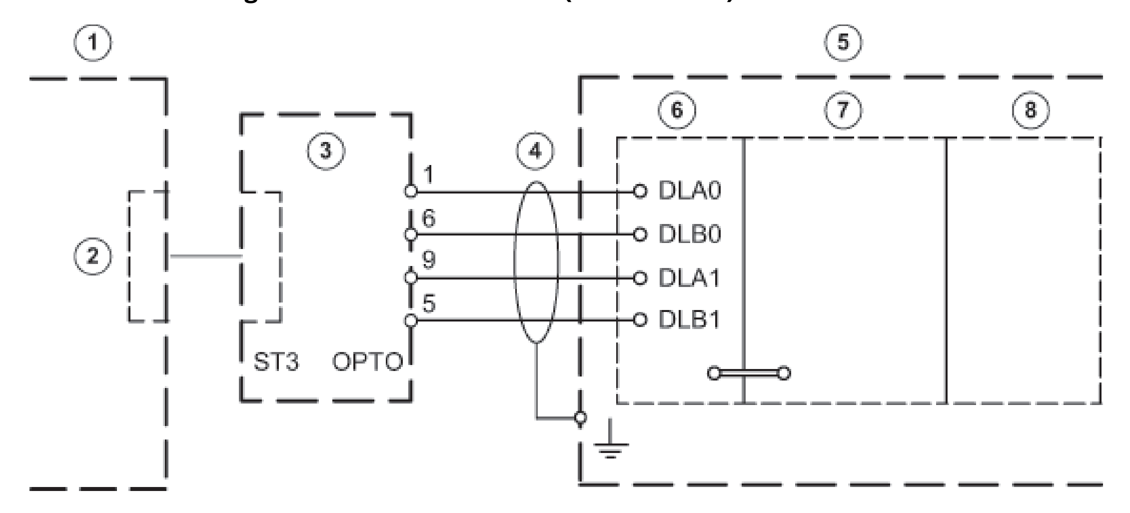


1	Videosystem	5	UEZ 2000 LSN
2	COM x	6	SM 20
3	OVS	7	AVM 100
4	Reichweite max. 1000 m	8	COM 1 bis COM 5

Schirmbeidraht nur an UEZ 2000 anschließen. Installationskabel J-Y (St) Y 2x2x0,6	COM 4 und COM 5 nur mit Schnittstellenbaugruppe SEMO1

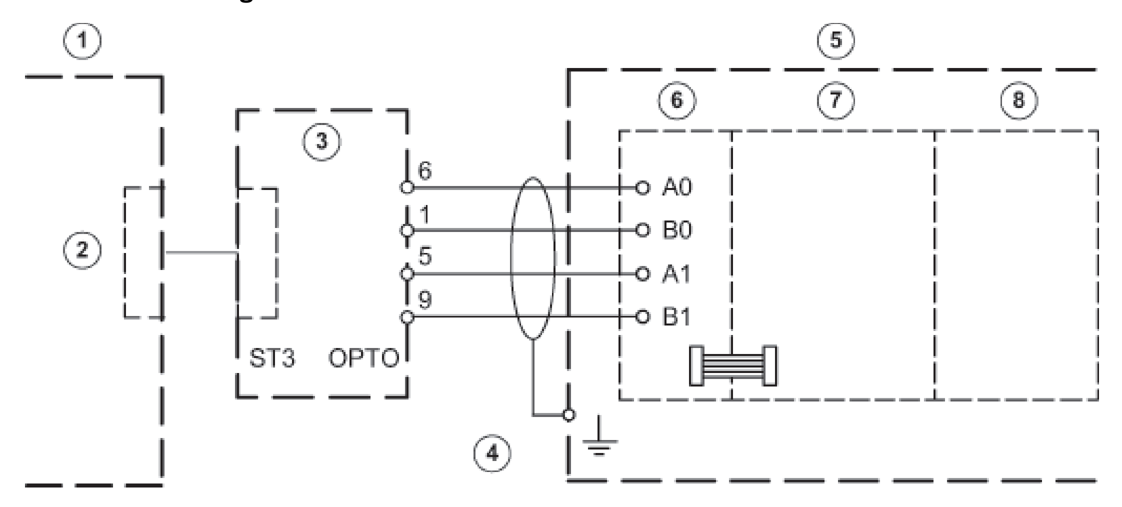
9.11.9 Anschaltung an UGM 2020

20 mA-Anschaltung an UGM 2020 über TESP (bei Telefonie)



1	Videosystem	5	UGM 2020
2	COM x	6	TESP (Br. 1-4 offen)
3	OVS	7	SGK (SW-Ausgaben: SGKUGM)
4	Reichweite max. 1000 m	8	EPC/EPC2 (ab EAPS-4, EAPS-5)

20 mA-Anschaltung an UGM 2020 über UESS



1	Videosystem	5	UGM 2020
2	COM x	6	ÜSS (Überspannungsschutz)
3	OVS	7	SGK (SW-Ausgaben: SGKUGM)
4	Reichweite max. 1000 m	8	EPC/EPC2 (ab EAPS-4, EAPS-5)

10 Störungsbeseitigung und Überprüfung

Dieses Kapitel enthält Hinweise zu Störungsursachen, die möglicherweise bei der Erstinbetriebnahme oder während des Betriebs auftreten können. Wenn Sie die Störungsursache nicht beseitigen können, wenden Sie sich bitte an den Produktservice-Video" des Videosystem-Herstellers.

10.1 Störungsbeseitigung

<table>
<tr><th>Störung</th><th>Mögliche Ursache</th><th>Abhilfe</th></tr>
<tr><td>Gerät bleibt während der Boot-Phase des Rechners stehen.</td><td></td><td rowspan="2">System wiederherstellen. Dazu ist die Recovery-CD zu verwenden.
Hinweis:
System erst dann zurücksenden, wenn der Recovery-Vorgang erfolglos war.</td></tr>
<tr><td>Die DiBos Software-Applikation bleibt stehen.</td><td></td></tr>
<tr><td>Meldung, dass sich Dateien auf den Laufwerken befinden, auf die nicht zugegriffen werden kann.</td><td>Auf den Laufwerken befinden sich korrupte Sektoren oder defekte Dateien.</td><td>Die betroffenen Laufwerke mit dem Programm Chkdsk überprüfen. Betroffene Dateien löschen. Ebenso die Verzeichnisse, in denen sich defekte Dateien befinden. Sollte dies nicht erfolgreich sein, muss das System mit der Recovery-CD wiederhergestellt werden.
Hinweis:
Eine Auflistung der defekten Dateien wird bei jedem DiBos-Start in die Log-Datei des DBServers geschrieben.</td></tr>
<tr><td rowspan="2">Alle Kameras sind ausgekreuzt.</td><td>Kein Videosignal vorhanden.</td><td>Grabberkarte wechseln.</td></tr>
<tr><td>Die Grabberkarte ist defekt.</td><td>Videosignal überprüfen.</td></tr>
<tr><td rowspan="3">Netzwerkverbindung kann nicht aufgebaut werden und Kameras sind ausgekreuzt.</td><td>Rechnername ist mehrfach vergeben.</td><td>Rechnername nicht mehrfach vergeben.</td></tr>
<tr><td>IP-Adresse ist nicht korrekt.</td><td>Korrekte IP-Adresse eingeben.</td></tr>
<tr><td>Firewall ist aktiviert.</td><td>Firewall deaktivieren oder wenn nicht möglich, UDP-Tunnelung benutzen.</td></tr>
<tr><td>Alle Eingänge der GMA sind länger als 10 Sekunden in Alarm.</td><td>Schnittstellenstörung zur GMA.</td><td>Schnittstellenstörung beheben.</td></tr>
<tr><td>Meldung Hardlock nicht gefunden.</td><td>Hardlock (Dongle) fehlt oder das Leistungsmerkmal ist nicht freigeschaltet.</td><td>Hardlock aufstecken oder Leistungsmerkmal hinzufügen.</td></tr>
</table>

Störung	Mögliche Ursache	Abhilfe
Videosignal einer Kamera fehlt.	Kein Videosignal vorhanden.	Videosignal überprüfen.
Bilder konnten nicht geschrieben werden.	Bilder werden in zu viele Archive geschrieben.	Aufzeichnung anpassen.
Software-Leistungsmerkmal funktioniert nicht.	Hardlock-Freischaltung überprüfen.	Hardlock-Freischaltung ist in der Konfiguration ersichtlich.
Externe Festplatten werden vom System nicht erkannt.	Terminator fehlt.	Terminator stecken.
	Doppelt belegte ID der Festplatten.	ID an den Festplatten aufsteigend einstellen.
	Platten sind nicht formatiert.	Festplatten im Festplattenmanager auf NTFS formatieren.
Keine ISDN-Verbindung vorhanden.	Verbindungspasswort von Sender und Empfänger stimmen nicht überein.	Verbindungspasswort überprüfen.
	Falsches Protokoll ist eingestellt.	Entsprechendes Protokoll (EURO-ISDN) über einen ISDN-PCI-Setup auswählen.

10.2 Überprüfen der optionalen Netzwerkverbindung

Angaben zur Vernetzung

Zur Inbetriebnahme und Prüfung des Netzwerkes werden folgende Angaben vom Netzwerkbetreiber benötigt:

- IP-Adresse
- Subnet Maske
- (Gateway)

Hinweise zur Prüfung der Vernetzung

Zur Inbetriebnahme und Prüfung der Vernetzung verwenden Sie folgende Testprogramme:

1. Wählen Sie **Start** > **Alle Programme** > **Accessories** > **Command Prompt** aus.
2. Folgende Befehle stehen Ihnen u.a. zur Verfügung:

   ping

   Dieser Befehl ist nur verfügbar, wenn das TCP/IP-Protokoll installiert wurde.

   ping localhost

   Das Programm überprüft die Kommunikation zum eigenen Rechner.

   ping <Name der Gegenstation> oder
   ping <TCP/IP-Adresse der Gegenstation>

   Das Programm überprüft die Kommunikation zur Gegenstation.

   arp -a

   Das Programm zeigt andere Rechner an, nachdem mit ihnen bereits Kontakt aufgenommen wurde.

   ipconfig

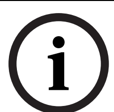
   Zeigt alle aktuellen TCP/IP-Netzwerkkonfigurationswerte an (IP-Adresse, Subnet Maske, Standard-Gateway)

   tracert <Name der Gegenstation>

   Dieses Programm ermittelt die Route zu einem Ziel.

   net view

   Zeigt alle verfügbaren Gegenstellen an.



HINWEIS!
Ping funktioniert nicht, wenn in der Konfiguration UDP-Tunnelung aktiviert ist.

10.3 Überprüfen der optionalen KBA-Anbindung

Die Überprüfung des Datentelegramms zwischen Videosystem und KBA kann mit dem Programm **Hyper Terminal** von Windows® XP erfolgen.

– Starten Sie das Programm mit dem Menue **Start** > **Alle Programme** > **Accessories** > **Communications** > **HyperTermina**l.
– Geben Sie nach dem Start einen Namen (Testnamen) in das Dialogfeld ein und bestätigen Sie die Eingabe.
– Wählen Sie im folgenden Dialogfeld die Schnittstelle aus, an welche der Schnittstellenprozessor angeschlossen ist (Eingabefeld **Connect using**). Bestätigen Sie mit **OK**.
– Geben Sie folgende Parameter ein:
  - Bits pro Sekunde: 9600
  - Datenbits: 8
  - Parität: Keine
  - Stopbits: 1
  - Flusssteuerung: Kein
  Bestätigen Sie die Eingaben mit **OK**.
– Aktivieren Sie im Menue **File** > **Properties** > **Settings** > **ASCII-Setup** das Kontrollkästchen **Append line feeds to incoming line ends**. Bestätigen Sie mit **OK**.

Die Konfiguration von Hyper Terminal ist beendet. Die Daten können ausgewertet werden.

Datentelegramm zwischen Videosystem und Schnittstellenprozessor:

```
■1■280897■1318■08896■   ■        ■          ■   ■1■■   (1)
■1■280897■1318■08896■   ■82054135■0532037398■   ■ ■■   (2)
■1■280897■1318■08896■   ■82054135■0532037398■220■  ■■  (3)
■1■280897■1318■08896■   ■82054135■0532037398■220■2■■   (4)
■1■280897■1318■08896■   ■82054135■0532037398■220■  ■■  (5)
■1■280897■1318■08896■   ■82054135■0532037398■220■  ■■  (6)
(7) (8)    (9)  (10) (11)  (12)        (13)     (14)(15)
```

<table>
<tr><td>1</td><td>Karte in KBA</td><td>8</td><td colspan="2">Datum</td></tr>
<tr><td>2</td><td>Karte von KBA erkannt</td><td>9</td><td colspan="2">Uhrzeit</td></tr>
<tr><td>3</td><td>Betrag eingegeben</td><td>10</td><td>Transaktionsnummer</td><td rowspan="2">(abhängig von KBA und Rechenzentrum (nicht immer vorhanden)</td></tr>
<tr><td>4</td><td>Hand zum Geld</td><td>11</td><td>Automatennummer</td></tr>
<tr><td>5</td><td>Geldentnahme</td><td>12</td><td colspan="2">Bankleitzahl</td></tr>
<tr><td>6</td><td>Transaktionsende</td><td>13</td><td colspan="2">Kontonummer</td></tr>
<tr><td rowspan="2">7</td><td rowspan="2">Schnittstellennummer (0 - 3 für KBA1 - KBA4)</td><td>14</td><td colspan="2">Betrag</td></tr>
<tr><td>15</td><td colspan="2">Kameranummer/Aktion</td></tr>
</table>



HINWEIS!
Aktion 1 = Meldung **Karte in KBA**
Aktion 2 = Meldung **Hand zum Geld**
Bei einigen KBAs erfolgt eine Meldung sobald die Karte eingesteckt wird, jedoch ohne BLZ und Kontonummer. Bei anderen KBAs erst dann, wenn auch die BLZ und Kontonummer gelesen wurden und die Pin-Eingabe korrekt erfolgte.

10.4 Überprüfung der optionalen Web-Anbindung

Überprüfen Sie nach der Aktivierung der Web-Applikation, ob tatsächlich ein Zugriff erfolgen kann.

Gehen Sie dabei wie folgt vor:

1. Starten Sie den Web-Browser (Internet Explorer 5.x und höher).
2. Geben Sie im Browser unter Adresse `http://<hostname>` ein. Als <hostname> kann entweder die IP-Adresse oder der Name des Rechners, auf dem der Web-Server installiert wurde, angegeben werden.
   Die Anmeldemaske der Web-Applikation des Videosystems wird dargestellt, wenn die Verbindung aufgebaut ist. Eine Anmeldung ist nun möglich.

11 Hinweise für Wartung und Service

11.1 Durchzuführende Wartungsarbeiten

Nehmen Sie nachfolgende Wartungsarbeiten vor:

- Am Videosystem selbst:
  - alle Kabelanschlüsse auf festen Sitz prüfen
  - Lüfter kontrollieren und ggf. reinigen
  - Bildschirm bei Verschmutzung reinigen
  - Systemzeit kontrollieren und ggf. einstellen
- Die letzten fünf gespeicherten Bilder pro Kamera sind bezüglich deren Qualität (z. B. Bildschärfe, Helligkeit, Kontrast) zu überprüfen.
- Die in den Archiven abgelegten Bilder sind stichprobenartig zu überprüfen (bzgl. Bildqualität und Zusatzdaten).
- Mindestens eine Auslösung durch eine evtl. angeschlossene GMA oder eines direkt angeschlossenen Kontaktes ist vorzunehmen. Die dabei in den Archiven abgelegten Bilder sind zu kontrollieren und anschließend wieder zu löschen.
- Die Auslastung des Festplattenspeichers ist zu kontrollieren. Evtl. sind, in Absprache mit dem Kunden, Bilder zu löschen.
- Eine Reinigung aller frei zugänglichen Kameras und Objektive sowie Domekameras und Frontscheiben von Außenkameras ist vorzunehmen. Dabei sind die Anschlusskabel und Stecker zu kontrollieren.
- Die bei der Installation der Anlage ausgedruckten oder abgespeicherten Referenzbilder sind mit den Livebildern der entsprechenden Kameras bezüglich deren Ausrichtung zu vergleichen. Der Kunde ist für den eingestellten Bildausschnitt gegenüber der Verwaltungs-Be-rufsgenossenschaft (BGV) verantwortlich.
- Eine Funktionsprüfung nach UVV Kassen hat mindestens 1x monatlich zu erfolgen. Die SP 9.7/7, **Anforderungen an die Prüfung von optischen Raumüberwachungsanlagen** ist zu beachten.
- Überprüfung des kundeneigenen Druckers (1 Ausdruck).
- Bei ISDN-Anschluss ist eine Testverbindung aufzubauen.
- Bei KBA-Anschluss:
  - Anschlusskabel am Schnittstellenprozessor und am OVS überprüfen
  - Übertragung der Transaktionsdaten kontrollieren
  - Zuko-Dateneinblendung (Verbindungskabel zum Zuko überprüfen)
- Eine Dokumentation aller durchgeführten Arbeiten ist im Betriebsbuch vorzunehmen.



HINWEIS!
Alle Arbeiten am System, die den Aufzeichnungsbetrieb beeinträchtigen, dürfen nur nach vorheriger Absprache mit den Kunden durchgeführt werden. Sie sind bei UVV-relevanten Geräten vorzugsweise außerhalb der Schalteröffnungszeiten durchzuführen.
Bei einem Defekt ist das System (ohne Dongle) auszutauschen. Ein Leihgerät wird während dieser Zeit vom Videosystem-Hersteller zur Verfügung gestellt.

Wartungsarbeiten, die für den Betreiber verbleiben

Für den Betreiber verbleibt:

- der Wechsel der Tonerkartusche beim Laserdrucker,
- das Nachfüllen von Druckerpapier oder der Papierkartusche des Videoprinters und
- der Wechsel der Farbpatrone beim Tintenstrahldrucker.

11.2 Software-Update

Das Einspielen der Software erfolgt prinzipiell als Windows® XP-Administrator.

11.3 Störungsbeseitigung

Folgende Störungen sind gegebenenfalls zu beheben:

- Gegenlicht:
  Wird bei den Aufnahmen eine Beeinträchtigung durch Gegenlicht festgestellt, ist die Lichtquelle z. B. durch Vorhänge an den Fenstern oder Blenden an den Leuchten abzudecken oder der Standort der Kamera zu verändern.
- Spiegelungen:
  Ist die optische Raumüberwachungsanlage innerhalb einer durchschuss- oder durchbruchhemmenden Verglasung installiert, kann es aufgrund der Beleuchtungsverhältnisse zu Spiegelungen kommen. Diese sind umso stärker, je höher die Beleuchtungsstärke innerhalb der Verglasung ist. Solche Spiegelungen lassen sich u. a. dadurch reduzieren, dass der Bereich außerhalb der Verglasung stärker beleuchtet wird und die Kameras näher an der Verglasung positioniert werden. Spiegelungen lassen sich auch oft durch Abdunkeln von Lichtquellen hinter oder neben der Kamera vermeiden. Falls diese Maßnahmen nichts helfen, kann ein Polarisationsfilter vor dem Objektiv angebracht werden.
- Schärfe:
  Bei der Kontrolle der Aufnahmen ist darauf zu achten, dass im festgelegten Aufnahmebereich Personen und Gegenstände scharf abgebildet werden. Damit die Bildschärfe besser eingestellt werden kann, können sog. Grau- oder ND-Filter vor dem Objektiv verwendet werden.
- Verschmutzungen:
  Häufig wird die Qualität der Aufnahmen durch Verschmutzung des Objektivs oder der Scheibe des Sicherheitsgehäuses beeinträchtigt.

Eine Funktions- oder Störungsbeseitigung kann erfolgen über

1. einen erneuten Ab- und Aufbau der lokalen oder entfernten Verbindung im Programm des Videosystems,
2. das Verlassen des Programms mit anschließendem Neustart oder
3. einen Warmstart oder dem Aus- und Einschalten des Systems (dazwischen ca. 20 Sekunden Wartezeit),

Sollte dies nicht zum regulären Betrieb führen, ist die Konfiguration zu überprüfen.
Kann die Störung nicht behoben werden, erfolgt der Austausch des Systems.

Bosch Sicherheitssysteme GmbH
Robert-Koch-Straße 100
D-85521 Ottobrunn
Germany
Telefon +49 89 6290-0
Fax +49 89 6290-1020
www.boschsecurity.com
© Bosch Sicherheitssysteme GmbH, 2009